VOLLSTÄNDIGE, THEORETISCH-PRACTISCHE ANLEITUNG ZUR DEUTSCHEN...

Johann Hoheisel

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vollständige,

theoretisch-practische

Anleitung

zur deutschen

Rechtschreibung

mit vielen, für jede Regel besonders gewählten

Uebungsstücken

und einer damit verbundenen

Denk- und Vorbereitungsschule

zum schriftlichen

Gedanken-Ausdrucke.

Von

Johann Hoheisel.

Wien,

bey Anton Pichler

1818.

309.282-B.40

Digitized by Google

So wie der Wald in jedem sich neigenden Jahre die Blätter
Aendert, die frühern zuerst ihm entsinken; so sterben im höhern
Alter die Wörter, und jugendlich schön blühn neulich geborne.
Viele, die längst schon das Grab uns entzogen, erstehen einst wieder;
Andre, die jetzt noch geehrt sind, fallen, so bald's der Gebrauch will;
Er auch bestimmt als Monarch das Gesetz, die Sprache zu schreiben.

Nach Hor. Dichtk. V. 60 — 62. u. 70 — 72.

Digitized by Google

Vorrede.

Weder Eigendünkel noch Gewinnsucht war die Veranlassung zur Zusammentragung dieser Anleitung zur deutschen Rechtschreibung. Der Producte dieses Faches sind im österreichischen Staate nicht viele, und die wenigen vorhandenen schienen mir in Rücksicht der nothwendig damit zu verbindenden Uebungsstücke entweder unvollständig, oder die Wahl derselben nicht immer vom guten Geschmacke begleitet zu seyn. Beym Vortrage der Regeln der Rechtschreibung muß aber darum viel geschrieben werden, weil sich das, was wir etliche Mahle geschrieben haben, dem Gedächtnisse weit lebhafter eindruckt, als was uns bloß vorgesagt wurde.

Digitized by Google

Sollte man nun manchem Volks-Schullehrer auftragen, uns die Vorrathskammer seiner Beyspielsammlungen zu zeigen; so dürfte es ihm wohl beynahe wie denjenigen ergehen, die bey ihrer äußersten Armuth die ganze finstre Nacht hindurch von Reichthümern und Schätzen geträumt, sich mit Purpur, Gold und Edelsteinen umgeben gesehen haben, beym Erwachen am Tage aber ihre leere Wohnung erblicken. Diesem Mangel soll durch das vorliegende Buch zum Theile abgeholfen werden, ohne daß man in diesem Falle ferner nöthig habe, zu den Ausländern borgen zu gehen, oder ihnen ihren Vorrath, der dennoch unseren Bedürfnissen und Schulverfassungen nicht immer entspricht, theuer abzukaufen; so gern ich auch den Bemühungen und Verdiensten derselben die vollkommenste Achtung und Gerechtigkeit wiederfahren lasse, und mich selbst zu ihrem Schuldner bekenne. Eine wahrhaft patriotische Freude wird es für mich seyn, wenn dieser gewag-

Digitized by Google

te Versuch recht bald durch einen viel gelungeneren und zweckmäßigeren von einem österreichischen Schulmanne verdrängt wird. Gern will ich mich mit der Ehre des Wetzsteines begnügen, das Eisen scharf gemacht zu haben, ohne selbst schneiden zu können.

Wer die hier vorkommenden, nach den Lehrbüchern unserer Volksschulen geordneten Uebungsstücke durchgehen will, wird finden, daß sie nicht alle ohne Wahl, gehaltlos, aus dem weiten Aermel geschüttelt, sondern aus mehr als Einem Gebiethe der Wissenschaften entlehnt und den Regeln angepaßt worden sind. Man wollte um so weniger sparsam damit seyn, weil man den Zweck hatte, für alle Classen unserer Volksschulen zu sorgen, wenn anders der denkende Lehrer eine den Kräften der Schüler angemessene Auswahl in den Aufgaben zu treffen weiß. Die am Ende stehenden Sätze über gleich- oder ähnlichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung scheinen zur Wiederhohlung und Befesti-

Digitized by Google

gung der orthographischen Regeln in der vierten Classe geeignet zu seyn.

Wenn man auf diese Art die Orthographie nicht bloß trocken vorträgt, sondern dieselbe den Schülern durch geschickte Fragen verdeutlicht, und durch häufige Beyspiele versinnlicht; so wird sie sich dem Geiste derselben fest einprägen. Das Analysieren oder Zergliedern der Uebungsstücke, wobey die Lehrlinge den Grund angeben müssen, warum sie die Wörter so und nicht anders geschrieben haben, dient eben so wohl zur Wiederhohlung der Sprachlehre, als zur Befestigung des Bewußtseyns der orthographischen Grundsätze.

Will man den Schülern die Uebungsstücke fehlerhaft an die Tafel schreiben, nnd von ihnen verbessern lassen; so schreibe man bloß diejenigen Wörter fehlerhaft, in denen die eben, oder kurz vorher, erklärten Regeln in der Ausübung erscheinen sollen. Es ist ein, besonders für Anfänger sehr nachtheiliger, Mißgriff, wenn

Digitized by Google

die Fehler im Anschreiben der Sätze so gehäuft werden, daß der Geübteste kaum einen Sinn heraus zu bringen im Stande ist.

Wie man diese Anleitung auch als Denk- und Vorbereitungsschule zum schriftlichen Gedanken-Ausdrucke benützen könne, ist an einigen Orten bemerkt worden. Die meiste Gelegenheit zu dieser Vorbereitung liefert jedoch die Sprachlehre. Denn bey der Erklärung derselben kann eine populäre Logik auf eine sehr faßliche Art beygebracht werden. Die Alten nannten die Logik Dialektik, und wollten ohne Zweifel damit anzeigen, daß die Kunst zu denken und zu reden, folglich auch die Vernunftlehre und Sprachlehre auf das genaueste mit einander verbunden werden sollen. Diese Verbindung soll daher in der Sprachlehre, zu deren Bearbeitung gegenwärtig meine wenige Muße verwendet wird, practisch gezeigt werden, von welcher diese Anleitung zur Recht-

schreibung als der zweyte Theil anzusehen ist, und darum auch den vollständigen Titel jener beybehalten hat. Den Werth oder Unwerth dieser Arbeit, mögen sachverständige Pädagogen bestimmen. Ist sie schlecht, so wird der Weg von ihrer Geburt zu ihrem Grabe nicht weit seyn.

J. H.

Wien, den 10. Febr. 1818.

Digitized by Google

Einleitung.

§. 1. Die deutsche Rechtschreibung (Orthographie) lehret, wie die deutsche Sprache nach den in derselben angenommenen Gesetzen richtig geschrieben werden soll. In dieser engern Bedeutung kann sie so wohl objektiv als subjektiv genommen werden. In jenem Falle ist sie die Wissenschaft, die deutsche Sprache und ihre einzelnen Laute mit den eingeführten Schriftzeichen richtig zu schreiben; im zweyten aber die Fertigkeit, die Wissenschaft in den vorkommenden Fällen gehörig anzuwenden und auszuüben, und setzt folglich die Wissenschaft voraus. Orthographie ist die griechische Bezeichnung dieser Wissenschaft, und orthographisch davon abgeleitet, welche als Kunstwörter, wie so viele andere, beybehalten werden.

Durch die gegebene Erklärung unterscheidet sich die Orthographie hinlänglich von andern verwandten Lehren, besonders von der Schreibekunst, oder von der Fertigkeit, Schriftzüge zu machen; von der Schönschreibekunst oder Kalligraphie, der Fertigkeit, schöne Schriftzüge zu machen, und von der Sprachlehre oder Grammatik im engern Verstande, welche sich bloß mit der Richtigkeit des Ausdruckes im Sprechen beschäftiget.

Digitized by Google

ge Absicht, und allgemeine, leichte Verständlichkeit ihre erste Eigenschaft.

Allgemeines Grundgesetz der deutschen Orthographie.

§. 6. Schreibe das Deutsche, und was als Deutsches betrachtet wird, mit den eingeführten Schriftzeichen, so wie du sprichst, der allgemeinen besten Aussprache gemäß, mit Beobachtung der erweislichen nächsten Abstammung, und wo diese aufhört, des allgemeinen Gebrauches und der Analogie.

Nach diesem allgemeinen Gesetze schreibe man:

1. Die deutschen und als solche betrachteten Wörter so, wie man sie der allgemeinen besten Aussprache gemäß ausspricht.

Die Aussprache ist in verschiedenen Provinzen und selbst in den verschiedenen Classen einer und eben derselben Provinz sehr verschieden; daher heißt es hier, daß man sich im Schreiben nur nach der allgemeinen besten Aussprache richten soll. Man schreibe aber auch jeden in dieser besten Aussprache deutlich gehörten einfachen Laut mit seinem eigenen Buchstaben, und weder andere, noch mehrere, noch weniger, als in der besten Aussprache gehört werden, z. B. Amt, Brot, Dampf, ging, nicht Ambt, Brodt, Damf, gieng.

Wenn ein ursprünglich fremdes Wort im Deutschen allgemein üblich und verständlich ist, so sagt man, es habe das deutsche Bürgerrecht

Digitized by Google

erhalten, und es wird nach deutscher Aussprache geschrieben: Engel, Zettel, Zepter kommen zwar aus dem Lateinischen; sie haben aber schon das deutsche Bürgerrecht erhalten, und sind andern deutschen Wörtern dem Baue und der Aussprache nach ganz gleich. Solcher eingebürgerten Wörter haben wir auch mehrere aus dem Französischen: Nieſche, Maſchine, Schalotte (eine Art Lauches), Schaluppe (ein kleines, hinten und vorn spitziges Fahrzeug, welches die großen Schiffe bey sich führen), Marſchall, kuſchen, Marſch, marſchiren, die Tuſche.

Ausnahme. Fremde Nahmen und Wörter, wenn sie nicht schon das deutsche Bürgerrecht erhalten haben, müssen zwar mit deutschen Buchstaben, aber nach ihrer Sprache, d. i. mit eben den Buchstaben, welche sie in der fremden Sprache haben, geschrieben werden, z. B. die französischen Wörter Journal, Charlatan, Chalon, Voltaire, Cavalier, nicht Schurnal, Scharlatan, Schalon, Woltär, Kawalier. Eben so die römischen oder nach römischer Aussprache uns bekannten Nahmen: Cato, Cicero, Cimon, Cerberus, Centaur, nicht Zizero, Kato ꝛc. Unmittelbar aus dem Griechischen entlehnte Nahmen und Wörter behalten auch jetzt nach griechischer Art ihr K und Ch im Deutschen: Katechismus, katholiſch, Kritik, Klyſtier, Chriſtus, Chriſt, chriſtlich, Chriſam. Eben so müssen C und T in den Wörtern bleiben, welche aus dem Lateinischen herkommen, und noch nicht allgemein das deutsche Bürgerrecht erhalten haben: Lection, Claſſe, practiſch.

Digitized by Google

2. Bey abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern, deren Schreibart man aus der Aussprache nicht erkennen kann, muß man auf die erweisliche nächste Abstammung sehen.

So schreibt man lieblich, (nicht liebblich, liblich, lieplich, lyblich), weil dieses Wort von lieben abstammt, Gräber von Grab, rädern von Rad, Söhne von Sohn, Brüder von Bruder, adelig, untadelig, (nicht adelich, untadelich), weil die Ableitungssylbe ig und nicht ich ist.

3. Wenn weder die Aussprache noch die nächste Abstammung die Art zu schreiben bestimmen, so folge man dem allgemeinen Schreibegebrauche, d. i. man schreibe die deutschen Wörter mit eben den Buchstaben, mit welchen man sie in den besten deutschen Büchern geschrieben findet.

Der Schreibegebrauch entscheidet:

a) Ob die Dehnung des Selbstlautes durch h angezeigt werden soll, wie in Bahre, (ein aus zwey Stangen bestehendes mit Querhölzern verbundenes Werkzeug zum Tragen), dehnen, Mohr; oder durch die Verdopplung des Selbstlautes: Aas, Seele, Moor (Morast); oder gar nicht: Bart, Herde, Flor, worüber das Ausführlichere weiter unten vorkommt.

b) Ob abgeleitete Wörter e oder ä haben sollen. Man schreibt allgemein behende, (geschwinde), edel, Mehl, Vetter, Henne mit e, obgleich diese Wörter wegen ihrer Verwandtschaft mit Hand,

Digitized by Google

Adel, mahlen, Vater, Hahn, nach der Abstammungsregel mit a geschrieben werden sollten. Man schreibt hingegen: Altern, Ärmel, Bäcker, von alt, Arm, backen; nicht Eltern, Ermel, Becker, (obgleich dem Worte Eltern zum Unterschiede der Bedeutung sein E gelassen werden könnte).

c) Ob ein t oder th, d oder dt, x oder chs oder gs geschrieben werden soll: Tag, That, der Tod, er ist todt, Axt, Achsel, flugs.

4. Man muß suchen gleichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung und Abstammung durch die Schrift zu unterscheiden: Das Aas, er aß Brot; Ton (Laut), Thon, (eine Erdart); Seite, Saite; sich, siech; Thau (wässerige Dünste), Tau, (starkes Seil), u. s. w.

§. 7. Der Unterschied in der Bedeutung ist jedoch nicht durchgängig ein hinlänglicher Grund, die gewöhnliche Schreibart gleichbedeutender Wörter zu verändern; theils weil es wider den Sprachgebrauch ist, die verschiedenen Bedeutungen eines Wortes durch die Schreibart zu unterscheiden; theils weil es mehr gleichlautende Wörter einer Art gibt, als durch die Schrift unterschieden werden können; theils endlich auch, weil es in sehr vielen Fällen noch unentschieden ist, was verschiedene Wörter und verschiedene Bedeutungen eines und eben desselben Wortes sind. Solche Veränderungen würden daher oft eben so willkührlich seyn, wie Gottscheds Mahl in Mahlzeit, Mal in einmal, zweymal und Maal ein Zeichen.

Digitized by Google

Skizzirte Darstellung der Methode beym Vortrage der orthographischen Regeln in einem Beyspiele.

Kinder! ich will euch jetzt mit den allgemeinen Regeln der deutschen Rechtschreibung bekannt machen. — Womit will ich euch jetzt bekannt machen? — Unter Regel verstehen wir eine Vorschrift, welche die Art des Verfahrens vorschreibt, nach der man sich in einer Sache richten soll. — Was verstehen wir unter einer Regel? — Rechtschreibungsregeln werden also Vorschriften seyn, nach denen wir uns richten müssen, wenn wir richtig schreiben wollen. — Was versteht man unter Regeln der Rechtschreibung? — Ich sagte aber auch, daß ich euch jetzt mit den allgemeinen Regeln der deutschen Rechtschreibung bekannt machen will; was werden nun allgemeine Regeln für Vorschriften seyn? — Allgemeine Regeln sind hier solche, welche man in allen, oder doch in den meisten Fällen anwenden kann. Denn allgemein ist das, was Allen oder doch den Meisten einer Art gemein ist, oder ihnen zukommt. Wollen wir aber jetzt die allgemeinen Regeln der Rechtschreibung in jeder Sprache angeben, oder nur in Einer? — Nur in der deutschen. — Nun so gebt Acht!

Die erste allgemeine Regel der deutschen Rechtschreibung heißt: Man schreibe u. s. w.

Warum schreibt man wohl nicht an gegenwärtige Personen? — Warum schreibt man aber an Abwesende? Weil man nicht mündlich mit ihnen sprechen kann. — Was für Töne soll man also beym Schreiben dem Abwesenden sichtbar machen? Die nähmlichen, die man ihm hörbar machen würde, wenn er

bey uns wäre. — Wie müssen wir also schreiben? Wir müssen so schreiben, wie wir sprechen. N. wiederhohle diese Regel! Wir ꝛc. Wer aber schlecht spricht, wie wird er wohl auch schreiben, wenn er diese Regel ohne Einschränkung befolgt? Schlecht. — Um nun dieses zu vermeiden, an was für eine Aussprache muß er sich gewöhnen, oder nach welcher Aussprache muß er wenigstens schreiben? Nach der besten Aussprache, oder der Aussprache jener Leute, welche richtig sprechen. — Darf man andere Buchstaben, oder mehr oder weniger in ein Wort schreiben, als nach der guten Aussprache in demselben gehört werden? Nein, man darf weder ꝛc. Wer also Ambt schreibt, was hat der für einen Fehler begangen? Er hat einen Buchstaben mehr darein geschrieben, als in der guten Aussprache darin gehört werden. — Richtig! denn schon bey der Aussprache des m schließen sich die Lippen, und dieses Wort bedarf keines b mehr. — Wer aber Dampf Damf schreibt, worin fehlet dieser? Er hat einen Buchstaben zu wenig geschrieben; denn in der guten Aussprache hört man vor dem f ein p. — Wer nun aber Faden mit Faten schriebe? der hätte einen harten Mitlaut in die Mitte gesetzt, da doch in der guten Aussprache ein gelinder gehört wird. ꝛc.

Werden in den Wörtern aus fremden Sprachen, die noch nicht für deutsche angesehen werden, auch immer nur so viel und solche Buchstaben geschrieben, als in der Aussprache gehört werden? nein! z. B. Journal, Charlatan ꝛc. — Wie muß man also diese Wörter schreiben? — Was sagt man von solchen aus fremden Sprachen entlehnten und noch nicht für deutsche anerkannten Wörtern? Sie haben

das deutsche Bürgerrecht ꝛc. — Und was von solchen, die man schon völlig als deutsche ansieht, z. B. Zentner? Sie haben das deutsche ꝛc. — Und wie werden diese letztern geschrieben? Nach deutscher Aussprache.

Wenn man nun aber auch bey deutschen, vorzüglich bey abgeleiteten und zusammen gesetzten Wörtern aus der Aussprache nicht erkennen kann, wie sie geschrieben werden sollen, an was darf man dann nur denken, um beurtheilen zu können, wie sie geschrieben werden sollen? Man darf nur bedenken, von was für einem Worte sie entstanden sind. — Z. B. du wüßtest nicht, wie du rädern schreiben solltest? Ich darf nur wissen, daß es von Rad abgeleitet ist, um zu beurtheilen, daß es mit ä geschrieben werden muß. Eben so die Wörter Gebäude, Gräber, gröber, Mütter. (Hier müssen die Begriffe von Stammwörtern, abgeleiteten und zusammen gesetzten mit dem Unterschiede der beyden letzten vollständig aufgefrischt werden). — Welches ist also die zweyte allgemeine Regel der deutschen Rechtschreibung? — Wird durch diese zweyte die erste nicht noch genauer bestimmt? —

Ist aber diese nächste Abstammung in allen Fällen bekannt und erweislich? Nein! — Wenn nun weder die Aussprache noch die Abstammung die Art zu schreiben beurtheilen lassen, so muß man sich nach dem Schreibgebrauche richten, d. h. man muß die Wörter so schreiben, wie man sie in den besten deutschen Büchern geschrieben findet, und dieses ist die dritte allgemeine Regel. — Wie heißt die dritte allgemeine Regel der deutschen Rechtschreibung? — Wie schreibt man die Wörter: Ahle,

Digitized by Google

Aal, Bart, mehr, Meer, edel, Mehl, Bäcker, Tag, That, der Tod, er ist todt, Axt, Achsel, flugs? (Diese Wörter werden in Sätzen angegeben, z. B. Jeder Tag hat sein eigenes Geschäft. Bedenke die Folgen jeder That! Der Schuster braucht eine gute Ahle. Die Aale sind schmackhafte Fische. Je mehr Verdienste man hat, desto mehr Ehre ist es. Das Meer enthält viele Ungeheuer. Der Bart macht Niemanden zum Philosophen. Der Adel macht nicht immer edel. Das Mehl ist der Stoff zum Brote, welches der Bäcker bäckt. Die Axt im Hause erspart den Zimmermann. Einen über die Achsel ansehen, heißt ihn verachten. Der Tod erwartet alle Menschen. Wer todt ist, ist aller Sorgen überhoben. Geh', und sey flugs wieder da!) — Was entscheidet also der Schreibegebrauch? Der Schreibegebrauch entscheidet: (a. b. c. wie oben.)

Sind in den obigen Sätzen: „Der Schuster braucht eine gute Ahle," und: „Die Aale sind schmackhafte Fische," — ferner in den Sätzen: „Je mehr Verdienste man hat, desto mehr Ehre ist es," — und: „Das Meer enthält viele Ungeheuer," — Die Wörter Ahle, Aale und mehr, Meer in der Aussprache von einander unterschieden, oder sind sie gleichlautend? — Sie sind gleichlautend. Haben sie aber auch einerley Bedeutung? Nein! sie haben eine verschiedene Bedeutung. (Man lasse sich die Verschiedenheit ihrer Bedeutung angeben). — Haben sie vielleicht einerley Abstammung? Auch nicht. (Man lasse es beweisen!) — Wurden sie auf einerley Art geschrieben? Nein! (Der Unterschied muß angegeben werden). Wodurch unterscheiden sich also diese gleich-

Digitized by Google

lautenden Wörter von verschiedener Bedeutung und Abstammung? Durch die Schrift. — Sind diese gleichlautenden Wörter von verschiedener Bedeutung und Abstammung die einzigen, die man durch die Art, sie zu schreiben, von einander unterscheidet? Es gibt ihrer viele. Welche Wörter muß man also durch die Schrift zu unterscheiden suchen? Gleichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung und Abstammung. Wie heißt darum die vierte allgemeine Regel der deutschen Rechtschreibung? (Wie oben.)

Wenn wir nun diese vier Regeln in eine einzige zusammen ziehen wollten, wie würden wir diese ausdrucken? (Wie oben das allgemeine Grundgesetz.)

Anmerk. Als eine Fortsetzung der vierten Regel sehe man am Ende die Sätze über gleich- und ähnlichlautende Wörter von verschiedener Bedeutung in alphabetischer Ordnung.)

Aufgabe.

Was lehrt die deutsche Rechtschreibung? Wie heißen die vier allgemeinen Regeln derselben? Wie könnte man diese vier Regeln in Eine zusammen ziehen?

Uebungsstücke.

Epaminondas sagte, das Amt müsse nicht nur den Mann, sondern auch der Mann das Amt verherrlichen. Es gab mehr als Einen merkwürdigen Mann bey den Römern, welcher den Nahmen Cato führte. Der Chrysolith ist ein Edelstein, welcher eine grüngelbe, oder pomeranzenähnliche Farbe hat,

Digitized by Google

die etwas in's Grüne schielet. Man findet ihn im Oriente, in Peru, Brasilien, Böhmen, Sachsen u. s. w. Was du lernst, lerne nicht bloß theoretisch, sondern auch practisch.

Nützliche Thätigkeit verschafft Jedem das nöthige Auskommen. Suche die Achtung und Werthschätzung der Verständigen. Ein nachlässiger Schüler bleibt einfältig. Hüthe dich sorgfältig vor starken Erkältungen. Wer Nüsse essen will, muß die Schale brechen. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bey Zeiten. Ein laut Gelächter kann dich leicht verächtlich machen; der Weise lächelt nur, wenn Thoren lachen. Fröhlichkeit und Mäßigkeit sind die besten Ärzte. Den Tod muß man weder wünschen noch fürchten. Nur Narrenhände beschmieren Tisch und Wände. Auf den höchsten Bergen, wo man der Sonne näher ist, fühlt man weniger von ihrer Wärme. Jürgen, ein Bürger in Braunschweig erfand 1530 das Spinnrädchen. Das Eichhörnchen hält sich in Wäldern auf, und seine vorzüglichste Speise sind Nüsse. Der Bär hat seine größte Stärke in den Vorderfüßen und Tatzen, womit er seinen Raub niederschlägt. Er läßt sich zähmen und zu verschiedenen Künsten abrichten. Von dem Löwen rühmt man, daß er großmüthig und dankbar gegen seine Wohlthäter sey.

Scherze nicht mit dem Unhöflichen; er wird seine Grobheit so gar auf deine Voráltern ausdehnen. Geselle dich nur zu Tugendhaften, und Frömmigkeit sey dein Ruhm; dann wird der Verräther verstummen, und selbst dein Feind wird dich rühmen müssen. Wer sich selbst demüthiget, wird erhöhet werden. Nicht Ueberfluß macht reich, sondern Häus-

Digitized by Google

lichkeit. Im Glücke mäßig zu seyn, ist die höchste Weisheit. Glück und Unglück sind die Proben, woran Gott unsere Beständigkeit erkennet. Der Arme fühlt nicht die Schwierigkeiten, die Verlegenheit des Mächtigen, und weiß nichts von dem Ekel des Müßiggängers. Sich mit Wenigem begnügen, ist die größte Weisheit. Sey nicht mißtrauisch ohne Grund; denn dieß ist lieblos. Nimm die Gefälligkeiten des Gewinnsüchtigen nicht an; sie würden dir ein Strick seyn, in dessen Schlingen deine Seele fallen könnte.

Bist du durch Weichlichkeit geschwächt, durch Schwelgerey verzärtelt, durch Trägheit weich gemacht; so wird dich die Stärke deiner Glieder verlassen, und deiner Tage werden wenig, deiner Schmerzen viel seyn. Rüste dich zum Streite, und die Schwäche der Seele wird das Feld räumen. Wenn du auf Sand baueſt, so wird dein Gebäude bey dem mindesten Sturme einstürzen. Der Demüthige ist ein Liebling Gottes, und die Welt schätzet ihn; er nährt keine thörichten Wünsche, und darum ist sein Herz immer ruhig und glücklich. Schätze nicht eine Handlung, weil sie mit Getöse und Gepränge verrichtet wird. Der Mensch, der, gegen die ganze Schöpfung gestellt, nur als ein Sonnenstäubchen zu betrachten ist, glaubt, Erde und Himmel sey für ihn allein erschaffen, und der ganzen Natur müsse nur an seinem Wohlseyn gelegen seyn.

Die Schlange verliert ihren Stachel nicht, wenn sie auch durch Frost betäubet ist. Züge und Reden großer, edler, guter Menschen nähren und erhöhen die obern Geisteskräfte, stärken den Glauben an Menschheit, erwärmen das Herz, und erwecken preiswürdige Nacheiferung. Verstellung ist für edle See-

Digitized by Google

len unerträglich. Der Unschuldige soll durch halb geäußerten Verdacht nicht gekränkt werden. Ein Gewässer, daß nicht freyen Abfluß und nicht immer frische Zuflüsse hat, wird zum faulen, stehenden Sumpfe, unter dessen grüner Decke nur Fröschen und Unken wohl ist.

Die Kritik kann dem Genie keine Arbeit abnehmen, auch nicht die kleinste; sie kann ihm eben so wenig den erfinderischen Geist, die Herzenswärme, die Macht über die Sprache im höhern Grade mittheilen, als es sie selbst schon hat. Alles, was sie vermag, aber glücklicher Weise auch Alles, was das Genie bedarf, sind Winke, Warnungen, Fingerzeige. Erfinden, eingeben, in die Feder sagen wird die Kritik nichts; und wenn sie das auch könnte und wollte, so würde das Genie es sich verbiethen.

Weisheit ist kostbarer, als Perlen; suchet sie also sorgfältig! Der Schmaragd, der Sapphier und Rubin sind wie Koth unter ihren Füßen. Im Frühlinge lacht die ganze schmaragdene Flur. Lampis, ein Aegineter, der eine Menge Kauffahrdeyschiffe hatte, wurde wegen seines Reichthumes glücklich gepriesen. Ein Lacedämonier, welcher dieses hörte, sagte: Einen solchen Reichthum achte ich nicht, der an Tauen und Stricken hängt. Es ist allgemein bekannt, daß die Aale in süßen Wassern leben. Alle Schuhmacher brauchen die Ahle zu ihren Arbeiten. Ich saß am Ende der Allee unseres Gartens, und aß die ersten reifen Kirschen, als man ein Aas vorbeyführte, dessen Gestank mir den Geschmack verderbte. Das Aß oder Äß bedeutet die Eins sowohl auf den Würfeln, als auch auf den Karten; bey den letztern nennt man es auch das Daus.

In dem nachstehenden, fehlerhaft geschriebenen Briefe sollen die Fehler ausgebessert werden.

Lihbster August!

Ich hette dier gern schon vor acht Tagen wider geschrieben; aber ich hatte wirklich nicht Zeit dazu. Mein Bruder, der in Königsberg die Handlung lernt, war zum Besuche hier, und da gab es so fiel zum Blaudern, daß ich nicht zum Schreiben kommen konnte. Jetzt sollst du aber gewiß jede Woche regelmäßig einen Briew fon mir erhalten, wenn ich nicht etwa krank werde. Nachrichten von Kunststückchen sind Dier fermuthlich am lihbsten; darum mache ich damit den Anfang.

Ein Taschenspieler hat hier ein kleines Mennchen, nähmlich eine Maschiene in Gestalt eines Mennchens, welches wie ein Tirke gekleidet ist. Dieser Tirke stand jingst auf einem Tische, und hielt in der linken Hand ein Gleckchen, in der rechten einen kleinen Hammer, mit dehm er auf das Gleckchen schlagen konnte. Der Kinstler hob in in die Höhe, um den Zuschauern zu zeigen, daß er nicht mit dem Tische zusammen hinge. Dann stellte er in wider an seinen Ort, und fragte in: Willst du mier eine Verbeugung machen? Der Tirke schüttelte den Kopf, und verneinte es also. Nun fragte der Mann in weiter: Willst du der Gesellschaft durch eine Verbeugung deine Hochachtung bezeigen? Jetzt nickte der Tirke mit dem Kopfe, und verneigte siech sogleich nach der rechten und linken Saite, wo Zuschauer standen. Nun wurden noch ferschiedene Fragen an in gethan, und er be-

antwortete sieh jedes Mahl richtig entweder mit Kopfnicken oder Kopfschütteln, oder so, daß er mit dem Hammer an das Gleckchen schlug. Ein Zuschauer mußte z. B. eine Karte aus einem vollständigen Spiele ziehen, und der Tirke gap durch Schlege an das Gleckchen an, daß es eine Sieben war, ohne daß der Kinstler die Karte gesehen, oder siech dem Tirken genehert hatte. Auf eben diese Art zeigte er auch an, wie viel Augen Jemand mit Wirfeln warf, und dergleichen Mer.

Daß die Maschiene dieß Alles von selbst thut, oder gar weiß, was die Zuschauer fornehmen, daß wirst du wohl nicht glauben; ich glaubte es eben so wenig, als ich es sah; aber wunderbar kam es mir doch immer for, da ich nicht begreifen konnte, wie es zuginge, das ein Mensch die Maschiene bewegte und regierte; denn sieh stand ja, wie es schien, frey auf dem Tische. Darin besteht nun aber eben die größte Kunst solcher Taschenspieler, das sieh Alles zu verstecken wissen, und das man die wahre Beschaffenheit nicht leicht erreth. Mein Fater sagte mier nachher den eigentlichen Zusammenhang. Hinter einer Wand wäre nähmlich der Gehülfe des Kinstlers versteckt, welcher Alles sehen und hören könnte, was in der Gesellschaft vorginge, aber von den Zuschauern nicht gesehen würde; diese ferborgene Person regiere die Maschiene durch einen Draht, welcher unter dem Fußboden weglaufe, und durch die hohlen Tischfüße bis an den Ort, wo die Maschiene steht, gezogen sey. Ist das nicht fein ausgedacht? Kinftig mer davon. Lebe wohl!

N** den 1. März 1818.

N. N.

Zweytes Kapitel.

Vom Gebrauche großer Anfangsbuchstaben.

§. 8. Große Anfangsbuchstaben werden gebraucht:

1. Zu Anfange einer jeden Rede, zu Anfange eines jeden Satzes nach einem Puncte, wie auch nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese anstatt eines Punctes stehen, und folglich den Satz beschließen: *Sind wir nicht sterbliche Menschen? Ach, wie Wenige denken daran! Ich will mich immer der Sterblichkeit erinnern.* Eben so nach einem Doppelpuncte, wenn man die Worte eines Andern oder seine eigenen unverändert anführt, und die Ankündigung dieser Anführung ausdrücklich vorangeht: *Der Heiland saget: Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.* Dient der Doppelpunct nur zur Gränzbezeichnung des Vorder- und Nachsatzes in einer längeren Periode; so findet, wenn es nicht der Redetheil selbst fordert, kein großer Anfangsbuchstabe nach demselben Statt. Auch in distributiven Sätzen, wenn die Sätze mit Zahlfiguren bezeichnet sind. — *Meine Gründe sind: 1.) weil u. s. w.* — ist ein kleiner Buchstab hinlänglich, obgleich Viele einen großen setzen.

2. Bey eigenen Nahmen: *Wien, Anton, Aetna, Donau,* und bey den von eigenen Nahmen der *Personen* abgeleiteten Beywörtern: *Adelungisches Wörterbuch, Kleistische Gedichte.* Einige setzen auch einen großen Buchstaben bey Beywörtern und Beschaffenheitswörtern, welche von Länder- und Völkernahmen abstammen: *Deutsch,*

Böhmisch, Französische Sprache; die Meisten aber schreiben in diesem Falle einen kleinen Anfangsbuchstaben.

3. Bey allen Hauptwörtern ohne Unterschied, und jedem andern Worte, welches als ein Hauptwort gebraucht wird, und dieß kann bey allen Redetheilen, ohne Ausnahme, Statt finden: die Feder, das Schreiben, das Mein und Dein, etwas Großes, viel Neues; deine beständigen Aber lassen auf dein liebloses Herz schließen; mit allen deinen Ach und Weh wirst du dein Schicksal nicht ändern; das Grün der Wiesen erquicket die Augen ꝛc.

Anmerk. Oft bekommen Beywörter bloß die Gestalt eines Hauptwortes, wenn sie im sächlichen Geschlechte mit einem Vorworte als Umstandswörter gebraucht werden: auf's beste, mit dem frühesten, vom neuen, am längsten. Hier hat kein großer Buchstab Statt. Eben so wenig, wenn Beywörter ohne Hauptwort stehen, sich aber auf eines beziehen: Er gibt mir die sauern Trauben, die süßen ißt er selbst.

4. Die Wörter Du, Er, Sie, Ihnen, Ihr, Seiner, in Briefen, wenn sie sich in denselben auf die Person, an welche man schreibt, beziehen, wie auch die in der Titulatur-Sprache angenommenen Wörter Dieselben, Hochdieselben, Ew. Euer mit den in Briefen der Person beygelegten Hochachtungs-Beywörtern: Hochgelehrter, Hochzuehrender Herr ꝛc. bekommen einen großen Anfangsbuchstaben. Dieß geschicht sogar, wenn man auch nur von einer dritten, sehr hohen Person spricht, der man besondere Ehrerbiethung schuldig ist: Nachdem Seine Majestät Ihre Armeen gemustert

hatten, begaben Sie sich wieder nach Schönbrunn. Nur sich und selbst behalten auch in diesem Falle kleine Anfangsbuchstaben: Sie dürfen sich nicht selbst bemühen.

5. In Gedichten fängt jeder Vers mit einem großen Buchstaben an.

6. Auch das Zahlwort Ein wird häufig mit einem großen Buchstaben geschrieben, wenn ein besonderer Nachdruck darauf liegt, um es von dem unbestimmten Geschlechtsworte ein zu unterscheiden: Ich habe ihn nur Ein Mahl gesehen. Das Nähmliche gilt von den Ordnungs-Zahlwörtern und Beywörtern, wenn sie Kaiser, Könige oder Päpste von gleichem Nahmen unterscheiden: Gregor der Siebente.

Aufgabe.

In welchen Fällen werden große Anfangsbuchstaben gebraucht? Nach welchen Unterscheidungszeichen, und mit welcher Beschränkung, finden große Anfangsbuchstaben Statt? Welche Redetheile können als Hauptwörter gebraucht werden? Welche Bey-, Zahl- und Fürwörter werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben?

Uebungsstücke.

Wir kleiden uns in die Wolle der Schafe. Die Haare der Kaninchen, Hasen und Biber liefern den Stoff zu unsern Hüten. Die Bälge der Füchse, Wölfe, Zobel, Hermeline und Marder geben uns Pelzwerk. Der Bürstenmacher verarbeitet die Bor-

ſten der Schweine zu Bürſten. Die Haare vom Dachſe und dem Schweife der Eichhörnchen dienen zu feinen Pinſeln. Die Hörner der Ochſen, die Zähne der Elephanten mit den Knochen noch anderer Thiere verarbeiten die Horndrechsler und Kamm-Macher, und noch verſchiedene Künſtler und Handwerker gewinnen von Thieren den Stoff zu ihren Werkzeugen. In den Bedeckungen der Thiere zeigt der Schöpfer derſelben die größte Mannigfaltigkeit und Zweckmäßigkeit. Die unzähligen Sonnen, Monde und Planeten am Himmel bewegen ſich ſeit Jahrtauſenden immer in der ſchönſten Ordnung. Ein Hier haſt du iſt beſſer, als zwey Du ſollſt haben.

Die geſitteten Europäer eſſen das Fleiſch von Ochſen, Kühen, Kälbern, Schafen, Ziegen, Schweinen u. d. g. Die Tartarn in Aſien genießen Pferdefleiſch. Die Lappländer in Norden nähren ſich vom Fleiſche der Rennthiere. Die Kalmucken in Aſien eſſen Murmelthiere, Dachſe, Ratten, Biber. In manchen Ländern verſchmäht man Schlangen, Eidechſen und Mäuſe nicht. Hauptflüſſe in Deutſchland ſind: Die Donau, welche in Schwaben entſpringt; der Rhein entſpringt in der Schweiz, die Elbe in Böhmen; die Weſer entſteht aus dem Zuſammenfluſſe der Werre und Fulda; die Oder entſpringt an den Gränzen Mährens. Die Ehrlichkeit zeigt ſich in Worten und Werken, im Halten des Verſprochenen, beym Rathgeben, in der Verſchwiegenheit, im Kaufen und Verkaufen, im richtigen Abtragen der Abgaben und Zölle, im Wiederbezahlen des Geborgten, im ſorgfältigen Verwahren des Anvertrauten und im Zurückgeben des Gefundenen.

Digitized by Google

Anmerk. Man lasse die hier als Hauptwörter gebrauchten Zeit- und Mittelwörter in andern Sätzen als Zeitwörter anwenden, z. B. Ich halte, was ich verspreche ꝛc.

Das Leben ist der Güter höchstes nicht; der Uebel größtes aber ist die Schuld.

Durch öfteres Thun lernt man etwas erst gut thun. Bey den Leidenschaften und Lastern nimmt man in Absicht des Mehr und Weniger einen großen Unterschied wahr. In Einigen hemmet Furcht das Aufkeimen der Ehrsucht, bey Vielen wird sie durch Bescheidenheit unterdrückt. Es ist kein Gegenstand, der nicht von hunderterley Seiten könnte betrachtet werden; aber es ist nur Ein Punct, von welchem man die wahre Seite trifft. Der Weise setzt das Ziel seiner Bestrebungen in sein innerstes Selbst, in die Erhöhung seiner Vernunft und Verbesserung seines Willens. Was zu ausgezeichneten Verdiensten ermuntern soll, muß auch nur an solche gegeben werden, und weil Verdienste, von Vielen erworben, nicht mehr ausgezeichnet seyn würden; so kann es immer nur an sehr Wenige kommen. Ein Haben ist mehr werth, als zehn tausend Hätt' ich! Viele Wenig machen ein Viel.

Euripides sagt:

„Der Götter Rache wird — fern sey die Furcht von dir —
„Dein Herz noch lange nicht durchstoßen. Nein, sie schont
„Des Sünders, schleichet still mit trägem Fuß einher,
„Und folgt dem Ungefähr, wenn sie Verbrecher straft."

Was man im sittlichen Verstande Feinheit nennt, ist, mit Boßheit verbunden, das Hassenswürdigste, mit Güte verbunden, das Liebenswürdigste in der

Menschheit. Eines wohlthätigen Menschen wird mit Ruhm und Segen gedacht werden. Ist deine Hand nicht ein Wunder? Ist in der ganzen Schöpfung ihr etwas gleich? Ist sie dir nicht auch dazu gegeben worden, daß du sie zur Hülfe deiner Brüder ausstreckest? Warum bist du allein von allen lebendigen Geschöpfen fähig, schamroth zu werden? Die Welt lieset deine Scham auf deinem Angesichte; und dennoch kannst du dich ihr aussetzen? Das Lob Eines Weisen ist besser, als das Zujauchzen von Tausenden aus dem großen Haufen. So unendlich verschieden die Kraft der Vernunft eines Jeden ist, eben so verschieden muß der Umkreis der Erkenntniß eines jeden Individuums seyn.

Es ist nur Ein Gott, der Urheber, Schöpfer und Beherrscher der Welt, allmächtig, ewig und unbegreiflich. Dem Einzigen allein, welcher der Höchste, Weiseste und Gütigste ist, gebührt Verehrung, Anbethung, Dank und Preis. Verehre die Majestät des Allmächtigen, und versuche seine Gerechtigkeit nicht, damit er dich nicht zerstöre! Hohe und Niedrige, Reiche und Arme, Weise und Unweise werden, wenn die Seele der Fesseln des Leibes entlediget ist, gleiche und gerechte Vergeltung ihrer Werke erhalten. Das Denken, Verstehen, Schließen und Wollen machen deine Seele noch nicht aus; sie sind Handlungen derselben, aber nicht ihr Wesen. Dem, der das Unmögliche sucht, geschieht recht, wenn ihm das Mögliche versagt wird. Zeit ist das Aufeinanderfolgen der Dinge.

Verkleinere den, welcher mit dir zu Einem Ziele läuft, nicht; sondern suche ihn zu übertreffen. Wirf kein böses Auge auf die Güter deines Nächsten. Dem

Armen ist nur sein eigenes Wohl, dem Reichen aber das Glück noch tausend Anderer anvertraut. Reizt dich der Reichthum deines Nächsten? Ach, wie oft ist er der Sclave seines Goldes! Wie Mancher verliert den Reichthum seiner Seele um ein Stück Gold! Nicht Ueberfluß macht reich, sondern Häuslichkeit. Auf die Frage, was Kinder lernen sollen, gab Agesilaus die Antwort: „Was sie auch im männlichen Alter noch brauchen können." Der Starke ist am mächtigsten allein. Für die Ueberwundenen verkehrt sich das Gute in das Schlimme, und das Schlimme in das Aergste.

Arbeite, Sohn, an edler Menschen Glücke,
Und glaube mir, es fleußt davon auf dich
Ein nicht geringer Theil zurücke.
Reu' ist jene goldne Brücke,
Die, wenn ein Sünder sich auch noch so weit verliert,
Ihn doch ins schöne Land der Unschuld wieder führt.
Freyheit, Unsterblichkeit, Gott, ihr lebenden Worte des Glaubens,
Tönet uns himmlische Ruh, Kraft und Ergebung ins Herz!
— — — Schützet wohl ein Thron
Vor frecher Schmähsucht Natterbissen?
Am häufigsten, am liebsten fällt ihr Zahn,
Der Bauernkittel schont, des Königs Purpur an.

Der Mensch versteht erst dann wahrhaft das Nahe und Einheimische, wenn ihm das Fremde nicht mehr fremd ist.

Bescheidenheit.

O du, die sich die Stirn mit keiner stolzen Blume,
Nur mit Violen kränzt, o du Bescheidenheit!
Du machst, daß man Verdienst und Tugenden verzeiht;
Du gehest gern mit wohl verdientem Ruhme
Gepaart einher; sein Strahlenkranz
Beleidigt ohne dich durch allzugrellen Glanz;
Doch, wenn ihn deine Hand, o Göttliche, verschleyert,
Entzückt er, und wird oft von Neidern selbst gefeyert.

Digitized by Google

Oft triumphiert die Trägheit über den Fleiß, der Müßiggang über die Arbeit, das Laster über die Tugend, die Prahlerey über die Tapferkeit, die Theorie über die Ausübung.

Millot sagt in seiner Universal-Geschichte: Es läßt sich kein Hirngespinnst wider die Rechte der Menschheit erdenken, das nicht berühmte Vertheidiger gehabt hat. Wie weit würden wir noch zurück seyn, wenn es immer verbothen gewesen wäre, seine Vernunft zu gebrauchen! Die Justinianischen Pandecten sollen im Anfange des zwölften Jahrhundertes zu Amalsi wieder gefunden worden seyn. Gewiß ist, daß man auf der Universität Bologna das römische Recht mit großem Aufsehen lehrte. Kaiser Friedrich der Erste nahm im Jahre 1162 Mayland ein, ließ es schleifen, über den verödeten Platz den Pflug ziehen, und Salz darauf streuen. Die Streitigkeiten Heinrichs des Vierten und Heinrichs des Fünften mit den Päpsten brachten die Verwirrung in Deutschland auf das höchste. Die Wielandischen, Klopstockischen, Gellertischen und Kleistischen Schriften werden noch lange mit Vergnügen gelesen werden.

Brief eines Schülers an den Oheim desselben.

Hochwohlgeborner,
Hochzuehrender Herr Oheim!

Da der heutige Tag von unserem Lehrer zum Briefschreiben bestimmt worden ist, und es mir frey stehet, zu schreiben, was und wem ich will; so benütze ich diese Gelegenheit, um mich nach Ihrer mir so theuern Gesundheit zu erkundigen, und Ihnen zugleich zu

melden, daß Seine Majestät der Kaiser gestern von der Reise durch Allerhöchstderselben Staaten wieder in Wien angelangt ist. In der Schule, die ich nun betreten habe, gefällt es mir sehr wohl, und ich glaube, daß mich die Sorgfalt und der Unterricht der Lehrer bald in den Stand setzen wird, Ihnen sprechende Beweise meines Fortganges zu geben. In dieser süßen Hoffnung, lieber Oheim, empfehle ich mich Ihrem gütigen Wohlwollen, und bleibe

Ihr

Wien, den ꝛc.

gehorsamster Neffe
N. N.

So wie es nur Ein Denkvermögen im Menschen und nur Eine Vernunft gibt, so gibt es auch nur Eine Tugend. Wenn von mehreren Tugenden die Rede ist, so wird darunter nichts Anderes, als die Anwendung der Tugend auf gewisse Verhältnisse verstanden. Ferdinand der Heilige, König in Spanien, errichtete den königlichen Rath von Castilien; er machte einen Anfang mit derjenigen Sammlung von Gesetzen, die las Partidas genannt werden, und daran sein Thronfolger, Alphonsus der Zehnte, mit dem Beynahmen der Weise, die letzte Hand legte. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. In Schiller's Fiesko sagt Gianettino zu Lomellin: „Zum Teufel mit eurem Doch! Laßt Genua's Thürme die Köpfe schütteln, und die tobende See ihr Nein darein brummen; ich fürchte den Troß nicht.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

I. Von den Selbst- und Doppellauten und von der Bezeichnung des gedehnten und geschärften Tones an denselben.

§. 9. Die Selbstlaute werden entweder gedehnt oder geschärft ausgesprochen. Man kann aber einen Selbstlaut in der Aussprache nicht anders dehnen, als dadurch, daß man den folgenden Mitlaut einfach ausspricht; und umgekehrt kann man einen Selbstlaut in der Aussprache nicht anders schärfen, als wenn man den darauf folgenden Mitlaut doppelt ausspricht. Aus dieser Bemerkung entstehen für die Rechtschreibung zwey Regeln:

1. Schreibe nach einem gedehnten Selbstlaute den darauf folgenden Mitlaut einfach: Ekel, Haken, Hase, Schaf, Schlaf; nicht aber: Eckel, Hacken, Hasse, Schaff, Schlaff.

2. Schreibe nach einem geschärften Selbstlaute den darauf folgenden Mitlaut doppelt. Also Ball, Gott, irren, Fall, Laffe, Schlamm, schmecken; nicht aber: Bal, Got, iren, Fal, Lafe, Schlam, schmeken.

§. 10. Bey der Bezeichnung des geschärften Tones der Selbstlaute hat man jedoch noch folgende besondere Regeln zu merken:

a) Wenn ein Wurzel- oder Stammwort schon von Natur zwey verschiedene Mitlaute nach dem geschärften Selbstlaute hat, so findet die Verdopplung nicht Statt, z. B. die Trift, kurz, Welt, Saft; nicht: die Trifft, kurrz oder kurtz, Welt, Safft. — Bey abgeleiteten Wörtern aber, welche in der Ableitung den geschärften

Ton des Selbſtlautes beybehalten, muß auch die Bezeichnung dieſes Tones, folglich der doppelte Mitlaut beybehalten werden, z. B. er hofft (von hoffen), er ſtellt (von ſtellen), er trifft (von treffen), u. ſ. w.

b) Anſtatt des doppelten kk ſchreibt man ck: Sack, Decke; nicht: Sakk, Dekke; ſtehet aber vor k ein Mitlaut, ſo hat nur ein einfaches k Statt: Zank, ſinken, u. ſ. w.

c) Anſtatt des doppelten zz ſchreibt man tz: Satz, Sitz; und wenn vor z ein Mitlaut ſteht, nur ein einfaches z: Tanz, Sturz, nicht aber: Tantz, Sturtz.

d) Man iſt über einige Wörter nicht einig, ob ſie mit ſſ oder ß, mit ff oder f geſchrieben werden ſollen, weil man nicht einig iſt, ob der Selbſtlaut gedehnt oder geſchärft ausgeſprochen werden ſoll. Diejenigen, welche ihn ſchärfen, ſchreiben: heiſſen, reiſſen, greiffen, u. ſ. f.; die ihn aber dehnen, ſchreiben: heißen, reißen, greifen. Dieſes Letztere iſt üblicher.

e) Ch, ſch, wie auch die gelinden und weichen Mitlaute: w, b, d und g werden nie verdoppelt, außer in den Wörtern: Ebbe (das Zurückſtrömen des Waſſers im Meere von den Ufern), Robbe (Seehund), Widder (ein Schafsbock), Dogge (ein engliſcher Hund), Flagge (eine große Fahne auf Schiffen), von Einigen auch der Roggen, eine Getreideart.

f) Die Biegungs- und Ableitungsſylben leiden auch keine Verdopplung ihres Mitlautes, ausgenommen inn und niß, z. B. die Fürſtinn, das Geheimniß, des Geheimniſſes, und die Ablei-

tungen von in und hin: inne, innen, innerlich, von hinnen; nicht aber die von hin und in zusammengesetzten Wörter; also nicht hierinn, darinn, hinnein; sondern hierin, darin, hinein; eben so Inhalt, Inbegriff, u. s. w. Die von aus abgeleiteten Wörter werden mit ß geschrieben: außen, außer, äußerlich, sich äußern.

g) Wenn durch die Zusammensetzung oder Ableitung zwey Mitlaute von einerley Art zusammen kommen, so müssen sie einzeln nicht aber zusammengezogen geschrieben werden: Aussatz, aussehen, aufführen, nicht Aussatz, aussehen, aufführen.

h) Wurzelsylben und Wurzelwörter behalten ihren doppelten Endmitlaut auch in der Zusammensetzung, Biegung und Ableitung, so lange der Ton des vorhergehenden Selbstlautes sich nicht ändert: Eckkammer, Zurückkunft, Schifffahrt (Schiff-Fahrt), ich falle, du fällst, Männchen, mannbar u. s. w.

i) Wenn sich hingegen der Ton des Stummwortes in der Biegung und Ableitung ändert, so muß sich auch die Bezeichnung desselben ändern, z. B. fallen, ich fiel, sie fielen; ich nehme, du nimmst, ich nahm, nimm, genommen; kommen, ich kam.

k) Der Gebrauch rechtfertiget die Unterlassung der in der Abstammung gegründeten Verdopplung der Mitlaute in vielen Fällen, wenn die Aussprache nicht darunter leidet: Abt von abbas, Sylbe von syllaba, Mittag, Gunst, Kunst, Gewinst, Anstalt, Brunst, obgleich die letztern von Mitte,

Digitized by Google

gönnen, können, gewinnen, stellen, brennen abstammen. — Billig aber sollte man das t in der geschärften Endsylbe fremder Wörter, wenn es in der Declination nothwendig verdoppelt werden muß, und man sie zum Theile nach deutscher Art schreibt, auch im Nominative verdoppeln: das Ballett, Bankett, banquerott oder bankerott.

l) Wo weder Aussprache noch Ableitung die Verdopplung erfordern, da ist sie fehlerhaft, wie in den Ableitungssylben, schaft und haft, in After, oft, Schrift, Trift, Almosen, irdisch, Ehle, Bret. Die letzten zwey Wörter sprechen Einige geschärft aus, und schreiben: Elle, Brett.

Aufgaben.

Wann schreibt man Haken? wann Hacken? und warum Eines oder das Andere? Schreibt man Saft oder Safft, und warum Eines oder das Andere? Welche Mitlaute werden nie mit sich selbst verdoppelt? In welchen Wörtern werden die weichen Mitlaute b, d und g verdoppelt? Welche Biegungs- und Ableitungssylben leiden die Verdopplung? Wie werden die von aus abgeleiteten Wörter geschrieben? Schreibt man aussehen oder aussehen? Warum schreibt man Männchen mit einem dopoelten n? — Warum kam mit Einem m, da es doch von kommen abstammt? Wann schreibt man das Wort Trift mit Einem und wann mit einem doppelten f? ꝛc.

Digitized by Google

Uebungsstücke.

Das Oriflamm war seinem Ursprunge nach die Kirchenfahne der Abtey St. Denis in Frankreich, und ward zu den kleinen Kriegen gebraucht, welche die Abtey zur Behauptung ihrer Kirchengüter zu führen hatte. Sie bestand aus einem Stücke von feuerrothem Taffete, so an eine vergoldete Stange befestiget war, und nach unten zu drey Spitzen hatte, an welchen Quasten von grüner Seide hingen. Die Religion würde ein noch viel größeres Glück verbreiten, wenn dieser mächtige und allgemeine Antrieb, befreyt von allen Täuschereyen der Unwissenheit, nur diente, um zugleich mit den göttlichen Wahrheiten Gefühl und Liebe für die Tugend einzuflößen.

Nach Don Quixote ist die Geschichte die Nebenbuhlerinn der Zeit, das Archiv aller Thaten, Zeuginn des Verflossenen, Beyspiel und Rath des Gegenwärtigen, Warnerinn der Zukunft. Oft werden die Spötter die Verspotteten. Glücklich ist derjenige, welchem der Himmel sein Brot gibt, ohne daß er einem Andern, als dem Himmel, Dank schuldig ist. — Die Wappenkunst, Wappenkunde, oder von den Herolden, durch welche ehemahls von den Regenten Wappen vertheilt wurden, so genannte Heraldik, eine Belehrung von den Regeln und von dem Rechte der Wappen, ist zwar auf so viel willkührliche Sätze gebaut, daß sie schwerlich den Nahmen einer Wissenschaft verdienen kann; dennoch gehört sie zu denjenigen nützlichen Kenntnissen, die von Geschichtsforschern, staats- und rechtskundigen Gelehrten nicht vernachlässiget werden dürfen.

In einer Gesellschaft fragte man den Demaratus,

Digitized by Google

einen spartanischen König, ob er aus Narrheit oder aus Mangel der Materie schwiege. Ein Narr, sagte er, würde wenigstens nicht schweigen können. — Bey unmäßiger Verschwendung ist die Fluth des größten Reichthumes bald verflossen, und tiefe Ebbe tritt im Schatze ein. Wer durch's Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz gerüstet seyn.

Die Lasterhaften werden nicht erst im Alter gestraft, sondern sie werden unter der Strafe alt. Stichelreden gleichen Pfeilen mit Widerhaken, die lange in der Wunde stecken bleiben; sie verursachen dem, der sich getroffen fühlt, weit mehr Kränkung und Verdruß, als sie durch den in ihnen liegenden Witz die Zuhörer belustigen. Der Stolz und die Herrschsucht der geistlichen Herren werden dem Staate um so gefährlicher, da sie im Nahmen Gottes reden, und sich daher fast immer Gehorsam zu verschaffen wissen. — Unwissenheit versenkt nicht nur die Menschheit in thierische Dummheit, sondern macht sie auch zu Sclaven unzähliger Irrthümer und schädlicher Vorurtheile, davon wenigstens die unvernünftigen Thiere nichts wissen.

Als Archidamus, des Zeuxidamus Sohn, seinen Sohn mit gar zu großer Hitze gegen die Athener kämpfen sah, rief er ihm zu: Entweder setze du deiner Stärke etwas zu, oder nimm deiner Hitze etwas weg. — Den Spartanern war verbothen, Schiffahrt zu treiben, oder Seekriege zu führen. Xenokrates sagt: Wahre Philosophen allein thun das Gute willig, was Andere wider Willen thun, die nur durch die Gesetze und die ihnen vor Augen schwebenden Uebel, wie Hunde und Katzen durch die Furcht vor Schlägen, von der Wollust abgehalten werden. —

Digitized by Google

Wenn die Tugenden eines Helden auf seine Kinder kommen, so schicken sich seine Titel wohl für sie; aber wenn der, welcher sie besitzet, dem nicht gleichet, der sie verdient hat, so sagt man, er habe aus der Art geschlagen. — Auch das vollkommenste Werk würde nichts übrig behalten, wenn Jeder das, was ihm mißfällt, davon wegnehmen wollte.

Nur der Narrheit war es ehedem gestattet, den Fürsten die Wahrheit zu sagen. Jeder Mensch ist Irrthümern unterworfen. Das Schickliche fordert eine Uebereinstimmung des äußeren Betragens mit einem solchen innneren Charakter, als es entweder schon die Natur ihm angibt, oder doch das sonstige bekannte Verhältniß eines Menschen ihn schließen läßt. Was für ein Aeußeres einem Fürsten anstehen könne, läßt sich aus seinem Berufe, seiner Bestimmung finden; es ist Würde. — Ein Mund, sagt Don Quixote, ohne Backenzähne, ist wie eine Bäckerey ohne Backofen, und ein Zahn ist viel höher als ein Diamant zu achten. Wo man keinen Hafer findet, füttert man mit Häcksel. Wenn der Abt gut singt, so stimmt der Meßner gut ein. Im Hause des Gehenkten darf man nicht vom Stricke reden.

Widerrufen heißt freylich sich zu einem Irrthume bekennen, und darin liegt nun Gutes und Schlimmes neben einander, der Irrthum und das Bekennen des Irrthumes; nur ist das Schlimme bey weitem nicht in gleichem Grade schlimm, als worin das Gute gut ist. Durch das Bekenntniß einer verzeihlichen Schwachheit gibt man den Beweis einer sehr hochachtungswürdigen Stärke. — Sorglosigkeit stürzet oft in Gefahr. Es ist schön einen Mann zu erblicken, der in niedrigem Stande geboren, von Glücksgütern ent-

Digitized by Google

blößt, vielleicht durch Schickſale herunter gekommen, dennoch auf Ehre hält, Verachtung und Unterdrückung nicht duldet, ſondern ſeinen Antheil an den allgemeinen Menſchenrechten behauptet. Das einzige Gute, welches noch die Herrſchaft neben den vielen Uebeln hat, iſt die Ehre und der Ruhm, daß man über Gute als der Beſte herrſcht, und unter Großen der Größte zu ſeyn ſcheint.

Beyde, der im Unglücke nicht Kleinmüthige, und der im Glücke nicht Uebermüthige haben Anſpruch auf unſere Achtung; aber der Eine ſchätzt die Menſchenrechte in ſich ſelbſt, der Andere in uns, und dieſer Unterſchied iſt für das Herz von Bedeutung, welches die gemäßigte Denkungsart dem Letztern zum Verdienſte anſetzt. Beſcheidenheit iſt an Hohen um ſo ſchätzbarer, je weniger man Mittel hat, ſie beym Mißbrauche ihrer Vorzüge in Schranken zu halten. Wenn Verſtand und Güte, die ſich beyde in der Beſcheidenheit vereinigen, herabwürdigen ſollten; ſo müßten Rohheit und Fühlloſigkeit, die im Begriffe der Barbarey zuſammen treffen, erheben und verherrlichen können. Verachtung gegen verdienten Tadel zeigt einen Charakter an, der eine äußerſt widrige Empfindung in uns erregt, die man den ſittlichen Ekel nennen möchte. Wo noch irgend Anlage zur Tugend ſeyn ſoll, da muß ein gerechter Tadel die Seele ſchmerzen, und zwar um ſo mehr, je bedeutender die Fehler ſind, die er unſern Mitmenſchen aufdeckt. Wie oft werden unſere Hoffnungen vernichtet, wie der Rauch im Winde verflattert!

Ohne Verdienſte wird man mit den höchſten Ehrentiteln nur ein Spott der Welt. Suche nicht den Beyfall des großen Haufens; ſo lockend es auch iſt,

von Millionen gepriesen zu werden, so trüglich ist dieser Beyfall. Deine Nahrung, deine Kleidung, deine bequeme Wohnung, deine Beschützung vor Schaden, deinen Genuß der Freuden des Lebens, dieses Alles hast du der Beyhülfe Anderer zu danken, und du könntest diese Vortheile außer dem Bande der Gesellschaft nicht genießen. Hast du die Gesetze der Gerechtigkeit beleidigt, so suche deine Ungerechtigkeit zu ersetzen; denn die Gesetze der Gerechtigkeit sind gesellschaftlich, und Reue allein genügt nicht zum Ersatze. Wo Geiz herrschet, da ist die Seele arm. Die Zweyzüngler entflammen fast immer die Herzen zum Zorne. Beharrlichkeit überwindet alle Schwierigkeiten. Der Arme sieht nicht die Qual des Reichen, und weiß nichts von dem Ekel des Müßiggängers.

Ebbe und Fluth ist die merkwürdige Bewegung des Meeres, vermöge deren das Wasser desselben täglich zweymahl zu bestimmten Zeiten steigt und fällt. Das Steigen wird die Fluth, das Fallen die Ebbe genannt. An den Küsten strömt es während der Fluth gegen die Ufer, zur Zeit der Ebbe aber von den Ufern hinweg. Ein treuer und wohl abgerichteter Dogge ist ein guter Gefährte auf Reisen, und hat schon manchem Menschen das Leben wider Räuber und Mörder geschützet. Widder nannte man bey den Alten einen Mauerbrecher oder eine Belagerungs-Maschine, mittelst deren man die Mauern der Städte durchbrach und niederwarf. Diese Kriegs-Maschine hieß darum Widder, weil sie mit einem eisernen oder mit Eisen beschlagenen Kopfstücke versehen war, welches die Gestalt eines Widderkopfes hatte. Auf großen Schiffen im Meere pflegt man so wohl oben auf dem Maste,

Digitized by Google

als auch am Hintertheile Fahnen aufzustecken, welche Flaggen heißen, und so wohl die Würde dessen, der das Schiff führt, als auch die Nation, zu welcher es gehört, zu erkennen geben. So führt der Admiral seine Flagge auf dem großen Maste, der Vice-Admiral auf dem Fockmaste; mit den Flaggen auf dem Hintertheile des Schiffes werden allerley Zeichen gegeben. Die Robben, (Seehunde oder Seekälber), halten sich in den nördlichen Meeren auf, und Isländer, Grönländer, Kamtschadalen, Norweger, Russen, Schweden, Dänen, Holländer und Engländer fahren jährlich auf den Robbenschlag aus.

Die Dummheit und der Eigensinn der Narren ist ein Wirrwarr von Unwissenheit und Stolz. Wenn ich einem rechtschaffenen Manne einen Gefallen erweisen kann, und meine Gefälligkeit auf eine feine Art zu verbergen suche; so wird der Werth der Verbindlichkeit in seinen Augen verdoppelt. Der vortrefflichste Verstand verfällt manchmahl in Irrthum, wenn er sich übereilet; indessen ein mittelmäßiger Geist, der reiflich über die Sachen nachsinnt, Manches wahrnimmt, was dem schärfesten, aber zu flüchtigen Auge entgangen ist. Einem jungen Menschen, der ohne Fehltritt auf der Bahn der Tugend fortschreiten soll, ist eine gewisse Abhängigkeit unentbehrlich. Wer immer glücklich ist, weiß am Ende seine abgeschmacktesten Leidenschaften nicht mehr zu unterdrücken, und fällt in die Grube. Nütze dem Vaterlande, nimm die verfolgte Unschuld in deinen Schutz, hasse den Geitz, unterstütze die Armen; so wird der Weise dich hochschätzen.

---

§. 11. Obgleich die Dehnung der Selbſtlaute a, ä, e, i, o, ö, u und ü ſchon hinlänglich aus dem darauf folgenden einfachen Mitlaute erkannt wird; ſo pfleget der Schreibegebrauch dennoch dieſelbe in manchen Fällen vor den flüſſigen Buchſtaben l, m, n, r, auch zuweilen vor ß und t beſonders zu bezeichnen, und zwar auf dreyfache Art:

1. Durch Verdopplung des a, e und o: Haar, Seele, Schooß.

2. Durch ein beygefügtes ſtummes e, welches nur bey dem i, und zwar nicht nur vor den flüſſigen Mitlauten, ſondern in allen Fällen Statt findet: Die Liebe.

3. Durch das h, welches das allgemeinſte Dehnungszeichen iſt, und nach allen Selbſtlauten Statt findet: Fahne, dehnen; ihr, Mohr, Stuhl, ähnlich, Öhl, Bühne.

Anmerkungen.

a) Wenn ein Wurzellaut mit aa oder oo in der Ableitung oder Biegung den Umlaut bekommt; ſo fällt die Verdopplung weg, und der erhöhte Selbſtlaut ä oder ö bleibt einfach: Das Haar, das Härchen; das Aas, die Äſer; der Schooß, die Schöße.

b) Wenn ein doppeltes ee das Wort ſchließt, und durch die Biegung ein neues e hinzukommen ſollte; ſo wird das letztere ausgelaſſen, und das doppelte ee iſt dann zweyſylbig: Der See, des See=es, die See=en.

c) Wenn ein Wort ſich mit ie ſchließt, und durch die Biegung ein neues e hinzu kommen ſollte; ſo wird gleichfalls das letztere weggelaſſen, und ie wird dann zweyſylbig: Fantaſie, Fantaſi=en, Poeſie, Poeſi=en.

d) Wenn das h zur Wurzel gehört, ſo darf man es nicht für ein bloßes Dehnungszeichen halten. In froh, frühe, Schlehe, befiehlſt, ſtiehlſt gehört das h zur Wurzel.

Digitized by Google

§. 12. Das gedehnte a bleibt

a) einfach und unbezeichnet:

In Altan, Altar, bar (in allen Bedeutungen), Barbar, Bart, Barte (hornartiger Körper in einigen Wallfischen), Bram (Geniste), die Brame (der Rand), da, Damhirsch, dar, Fasan, gar (in beyden Bedeutungen), Gram, Gran, Hamen, haben, Habt, kam, klar, Kram, Kranich, laben, Marschall, das Maß, die Maße, Mafer, Plan, Qual, Roman, in den Ableitungssylben sal und sam, in Same, schal, Schale, Scham, Schar, Scharbock, schmal, Schwan, Spän, sparen, Spital, Thal, Thran, ich war, die Ware, zwar u. s. w.

b) Verdoppelt wird das gedehnte a:

In Aa (Fluß, überhaupt so viel, als ein nicht gar großes fließendes Wasser), Aachen (eine Stadt), Aal (ein Fisch), Aalen (der Nahme eines Ortes), Aar (ein Fluß und Raubvogel), Aas (in Verwesung gerathenes Fleisch), Haag (eine Stadt in Holland), Haar, die Maas (ein Fluß), Paar, Raa (die Segelstange auf den Schiffen, besser die Rahe), Raab (eine Stadt in Ungarn) der Saal (ein großes Zimmer), Saale und Saar (Flüsse), die Saat, Spaa (eine Stadt), der Staar (in den Augen), der Staat.

c) Durch h wird die Dehnung des a bezeichnet:

In Ahle (ein spitziges Werkzeug), die Ahm oder Ohm (ein Maß des Getränkes, welches beyläufig zwey Eimer hält), ahnden, der Ahn, die Ahnen, die Bahn, die Bahre, bewahren,

Draht, fahl, Fahne, fahren (mit allen seinen Ableitungen, wenn das a gedehnt bleibt, folglich Fahrt, Gefährte), gemahnen, Gemahl, Gefahr, gewahr, Hahn, Jahr, kahl, der Kahm (Schimmel auf dem Weine ꝛc.) Kahn, Krahn, lahm, der Lahn (auf der Plättmühle breit gequetschter Draht), Mahl, mahlen (in allen Bedeutungen), Mahr (der Alp), mahnen, Nahme, Naht, Nahrung, Pfahl, prahlen, der Prahm (ein plattes Fahrzeug zu Wasser), die Prahme (Ranke), Rahm (der fetteste Theil der Milch), Rahmen, Sahlband, Sahlleiste, Sahlweide, die Sahne (Milchrahm), Stahr (ein Vogel), Stahl, Strahl, Vorfahr, Wahl, Wahn, wahr, Zahl, zahm, Zahn u. a. m.

Aufgaben.

Woraus kann man die Dehnung eines Selbstlautes in der Schrift erkennen? — 1. Aus dem einfachen Mitlaute nach dem Selbstlaute; 2. aus der Verdopplung der Selbstlaute a, e und o; 3. aus dem e nach dem i; 4. aus dem h nach allen Selbstlauten.) — Wie viel haben wir eigentliche Dehnungszeichen der Selbstlaute? — Werden die erhöhten Selbstlaute ä und ö auch verdoppelt? — Was geschieht, wenn in der Biegung oder Ableitung drey e oder nach dem ie noch ein e folgen sollte? — Wann muß nach dem ie noch ein h geschrieben werden? — In welchen Wörtern erhält das gedehnte a kein eigentliches Dehnungszeichen? ꝛc. — Wie unterscheiden sich die Wörter Stahr und Staar

durch die Schrift und ihre Bedeutung? ꝛc. — Ueber die Wörter: Maas, Maß, Maße, Masse, maß, Maser soll ein Brief abgefaßt werden. (Derley Aufgaben müssen den Schülern durch faßliche Erklärungen erleichtert werden. Das Wie wird dem denkenden Lehrer aus folgendem Briefe ersichtlich seyn.)

Liebster Herr Oheim.

Wie? Sie begreifen nicht, was ich Ihnen jüngst schrieb, daß unser Lehrer auch die Orthographie zu Denk- und Vorbereitungs-Uebungen im schriftlichen Gedanken-Ausdrucke zu benützen sucht? Das glaube Ihnen, wer will! Ich sehe hinter die Maske, und merke nur zu wohl, daß Sie mich durch diesen Zweifel bloß auf die Probe stellen und erfahren wollen, ob ich bey diesem Unterrichte auch aufmerksam genug sey. Gut! Ich will doch sehen, ob ich mich nicht mit Ehren aus der Schlinge wickeln werde. Nehmen Sie an, lieber Herr Oheim, man habe uns die Wörter: Maas, Maß, Maße, Masse, maß und Maser an die Tafel geschrieben, und verlange nun Sätze, in denen diese Wörter auf eine schickliche Art angewandt erscheinen. Es ist einleuchtend, daß man die Bedeutung dieser Wörter und den Unterschied derselben erst inne haben muß, ehe man sie in Sätzen richtig anwenden kann. Ich löse nun das Räthsel so: „Die Maas entspringt „in Champagne, und ergießt sich in die Nordsee.“ Das habe ich mir beyläufig aus der Geographie gemerkt. Nur weiter! „In allen Dingen Maß hal„ten, beweiset viel Weisheit. Jeder soll nach dem

„Maße seiner Kräfte zum allgemeinen Besten mit„wirken. In unsern Zeiten stand mehr als Eine Na„tion in Masse auf, und maß sich mit dem Feinde. „Der Maser wird in dem Holze auf sehr verschiedene „Art angetroffen, und heißt auch Flader. Die „Ahornwurzeln geben den besten Maser. Die Maser, „ist ein fehlerhafter Fleck in der Haut, und die „Masern in der vielfachen Zahl sind die sogenann„ten Kinderflecken." — Nehmen Sie, bester Herr Oheim, diesen kleinen Beweis meiner Aufmerksamkeit in der Schule gütigst auf, und seyn Sie versichert, daß ich kein größeres Vergnügen kenne, als Ihnen in jedem Falle meine unbegränzte Hochachtung und das innigste Bestreben zu beweisen, allen Ihren Wünschen und Erwartungen zu entsprechen. Ich küsse Ihnen die Hände, und bleibe

Ihr

Wien, den ꝛc.

unterthänigster N. N.

Uebungsstücke.

Oft hängt das Schicksal der Völker von den geringfügigsten Dingen ab. Fauchet nennt ein hundert sieben und zwanzig Dichter in Frankreich, welche vor dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts schrieben. Den Auszug ihrer Poesien findet man in seiner Sammlung von dem Ursprunge der französischen Sprache und Dichtkunst. Gram ist eine anhaltende große Betrübniß über ein Uebel, in welchem man nichts ändern kann. Harm ist ein noch höherer Grad des Grames.

Digitized by Google

„Des Lasters Bahn ist Anfangs zwar
„Ein breiter Weg durch Auen;
„Allein sein Fortgang wird Gefahr,
„Sein Ende Nacht und Grauen.“
„Die arme Galathee! man sagt, sie schwärz' ihr Haar,
„Da doch ihr Haar schon schwarz, als sie es kaufte, war.“

Der Stahl ist ein an sich vorzüglich gutes und durch künstliche Bearbeitung verfeinertes, dichtes, schweres, zähes, elastisches und nicht leicht rostendes Eisen.

Durch alle Hauptstraßen in Bern sind in der Mitte Kanäle geführt, in welchen beständig lebendiges Wasser in einer solchen Fülle fließt, daß alle flüssigen Unreinigkeiten dadurch in die Aar gespühlt (gespült) werden. Es verräth große Kurzsichtigkeit, wenn man glaubt, daß echte Staatskunst nicht ohne einen gewissen Zusatz von Machiavellisterey Statt finden könne.

„Ein Thor nur murrt, wenn ihm nach weiser Wahl
„Die Vorsicht so nicht hilft, wie sein Gebeth befahl.“

Umsonst vereinigen sich Schöngeister und der große Haufe gegen berühmte Nahmen, und gegen Alle, die ihre Bahn betreten. Die ehemahlige deutsche Reichsstadt Aachen ist von einem sehr hohen Alter, und nennt sich den königlichen Stuhl von Carl dem Großen, dessen Grabmahl in dem Dome gezeigt wird.

Aargau ist gegenwärtig ein eigener Kanton der Schweiz; die kleine, aber wohlhabende Hauptstadt Aarau darin zählt 2000 Einwohner. Wie Mancher muß im Meere eine Beute der Hayen und auf dem Lande eine Speise der Aaren werden! Ebert sagt: Auf jeder Küste liegen Aeser von Barden.

Digitized by Google

Aasseite heißt bey den Gärbern, Schustern und Lederhändlern diejenige Seite des Leders, welche auf dem Fleische gewesen ist. Aus Hasenhaaren werden die schönsten Hüte in Böhmen gemacht, wozu das Reich jährlich über 40,000 Stück Hasenfelle verbraucht. Die Aalraupe gleichet zwar der glatten Haut nach dem Aale, hat aber einen größern Kopf und dickern Bauch. Die Aale werden oft auch mit der Aalgabel gefangen, welche drey mit Widerhaken versehene Zacken hat, um die Aale damit auf dem Grunde anzuspießen, wozu die gewöhnlichen Schusterahlen nicht könnten gebraucht werden. Oft lachen listige Erben, die heulend hinter der Bahre gehen, desto lauter ins Schnupftuch.

Der Faule wünscht Mandeln zu essen; ist aber zu träge, ihre Schale zu brechen. Der Geizhals besitzet seine Habe, wie der Kranke ein Fieber. Spaa, ein Flecken mit ungefähr 200 Häusern, sieben starke Stunden von Lüttich, liegt in einer mahlerischen Gegend, und ist mit fünf mineralischen Quellen begabt, deren jede etwas Eigenthümliches hat. Einige Gebäude daselbst enthalten Säle, welche an Größe, Pracht und Geschmack einem königlichen Pallaste keine Schande machen würden. — Je reiner die Quelle ist, aus welcher du deine Ergetzungen schöpfest, desto labender wird ihr Genuß seyn. Betrachte deine Geschäfte nicht nur als Aussaat für die Zeit, sondern säe sie zur Ausbeute für die Ewigkeit. Deine Aeltern wachen für dein Glück; ehre darum ihr Alter, und beweise dich nicht unehrerbiethig gegen ihre grauen Haare. Der Tugendhafte schwingt sich empor, wie ein Aar in der Feste des Himmels. Wer von den Fehlern eines Andern mit Vergnügen spricht, wird

mit Scham von ſeinen eigenen hören. Richte deine Aufmerkſamkeit auf deine eigenen Geſchäfte, und überlaß die Sorge für den Staat den Verwaltern desſelben. Glücklich iſt der Menſch, welcher den Samen des Wohlwollens in ſeine Bruſt geſäet hat; Gutthätigkeit und Liebe wird die Frucht davon ſeyn. Rächet euch nicht ſelbſt! Ich bin Vergelter, ſpricht der Herr. Verſchmähe nicht ein Kleinod, weil du es ſelbſt beſitzeſt, und vergrößere den Werth eines Dinges nicht, weil es einem Andern gehört. Auf den Zergliederungsſälen hat man oft Haare im menſchlichen Herzen gefunden. Siehſt du die Sonne am Himmel niedergehen, ſo denke:

„So gewiß ſie morgen wiederkehrt in ihrer Klarheit,
„So unausbleiblich kommt der Tag der Wahrheit.“

Weisheit iſt koſtbarer als Perlen. Bey Thermopilä ſagte Jemand zum Leonidas: Vor den Pfeilen der Barbaren kann man nicht einmahl die Sonne ſehen. Das iſt ja recht ſchön, antwortete er; denn ſo können wir im Schatten fechten. Einen Staat, ſagte Plato, muß man nur ſo weit vergrößern, als er dabey noch Ein Staat bleiben kann. In dem Staate ſteht es immer am beſten, wo die Rathſchläge der Alten und die Spieße der Jungen ſich vorzüglich auszeichnen. — Im engſten Verſtande wird die Stange des großen Hauptſegels an einem Schiffe die Raa oder Rahe genannt; die übrigen bekommen den Nahmen von dem Segel, welches daran befeſtiget iſt, z. B. die Fockerahe u. ſ. w. Die Staarnadel iſt eine goldene Nadel der Staarſtecher oder Oculiſten, den Staar damit zu ſtechen. Der Stahr oder die Sprehe iſt ein luſtiger, ſchwarz- und weißgefleckter

Vogel, größer als eine Lerche, der Liedchen nachsingen und sogar sprechen lernen kann.

Der Hopfen muß in dem zweyten Jahre von den überflüssigen Keimen gereiniget, und ihm nicht mehr als Eine Prahme zum Aufwachsen gelassen werden; im dritten und dem folgenden Jahre läßt man ihm zwey bis drey Prahmen zum Wachsthume, welche richtig angewiesen und mit mehr Stangen versehen werden müssen. Die Pontons der Franzosen, welche oft sehr groß sind, drey Masten haben, zur Vertheidigung an den Küsten gebraucht, aber auch flach und ohne Kiel gebaut werden, sind auch unter dem Nahmen der Prahme bekannt. Viele müssen kämpfen mit des Hungers Qualen und jedes Elends mannigfacher Noth. Wer ohne eigene Verdienste mit den Großthaten seiner Ahnen prahlet, ist einem Stummen gleich, der sich darum besser als Andere dünkt, weil sein Großvater ein Redner war. Virgil und Horaz waren ein Paar berühmte Dichter bey den Römern. Die Maas entspringt in Champagne, und ergießt sich in die Nordsee.

„Halt rechte Maß in Speis' und Trank,
„So wirst du alt und selten krank."

Die Stadt Raab in Ungarn war schon zu Zeiten der Römer ein fester Platz, wo man noch oft einige römische Alterthümer findet. Die zahnlosen Wallfische haben statt der Zähne lange, harte Stangen, die man Barten nennt, und welche uns das Fischbein, wie der Speck dieser Thiere den Thran, liefern. Der aschgraue Kranich, so groß als ein Storch, nistet nicht auf Dächern, sondern Bäumen, und findet seine Nahrung auf den Getreidefeldern an allerley Sa-

menkörnern. Der Krahn, ein in den Seehäfen üb-liches Hebezeug, große Laſten in die Schiffe und aus denſelben zu heben, beſteht in einem Hebel, und wird oft auch Kranich genannt, weil es eine Aehnlichkeit mit dem Halſe und Schnabel dieſes Vogels hat. Der Auerhahn, deſſen Fleiſch und Eyer man eſſen kann, iſt zwey- bis dreymahl größer, als der Haus-hahn, hat graue und braungefleckte Federn, und hält ſich nur in hohen, waldichten Gegenden auf.

Der auf mancherley Art befiederte, an Größe ei-nem Haushahne gleichende Faſan hat ſeinen Nahmen von dem Fluße Phaſis am ſchwarzen Meere, wo ihn ehedem einige Griechen gefangen, und durch die er weiter verpflanzt worden iſt. Unſere böhmiſchen Fa-ſanen zählt man unter die Leckerbiſſen. Die Staa-ten bedürfen zuweilen auch eines Zuchtmeiſters. Ein Lacedämonier wurde gefragt, warum er einen ſo lan-gen Bart trüge. Damit ich, antwortete er, wenn ich die grauen Haare ſehe, nichts thue, daß ihnen unanſtändig iſt. Die Haut und das Unſchlit des Damhirſches, deſſen Geweih dünn und breit iſt, wird für beſſer als von andern Hirſchen gehalten. Mit ſeinen und den Haaren anderer Hirſche polſtert man Bänke und Stühle. Durch gefährliche Spiele kommt Mancher in ſeinen jungen Jahren um Geſundheit oder Leben. Wenn der Blinde den Lahmen trägt, ſo kommen ſie beyde fort. Oft läßt der klügſte Hecht, dem Netze kaum entgangen, ſich gleich darauf durch einen Hamen fangen. Der Milchrahm wird in eini-gen Gegenden Deutſchlands, beſonders in Oberſach-ſen, die Sahne genannt.

Mancher würde zu ſeiner Würde nicht gelangt ſeyn, wenn ihm nicht unverdiente Gunſt den Weg dazu ge-

bahnet hätte. Das Bahrrecht war ehedem eine Art des peinlichen Prozesses, da man Personen, die wegen einer Mordthat verdächtig waren, an den auf einer Bahre liegenden Leichnam des Erschlagenen führte, und ihre Finger in die Wunde des Entseelten legte, in dem Wahne, daß bey der Gegenwart der schuldigen Person die Wunde zu bluten anfangen würde. Die Federn und Kiele des Schwanes sind besser und theuerer als Gänsefedern. Man zieht den Schwänen auch häufig die Haut sammt den Federn ab, und macht davon Palatine und Verbrämungen. Durch das Lesen der ohne weisen Plan bearbeiteten und schalen Romane bereiten sich viele nur Qualen für die Zukunft, welche sie sich hätten ersparen können. Die Religionswahrheiten sind immer in Gefahr, wenn die Lehrer derselben sie weder durch Gelehrsamkeit noch durch gute Sitten unterstützen. Ein guter Nahme ist kostbarer, als Gold und Edelsteine. Waren sind die verschiedenen Producte der Handwerke, die man bey den schönen Künsten Kunststücke zu nennen pflegt. Von Budweis an werden auf der Moldau nicht nur Holzprahmen zusammen gebunden, sondern auch überhaupt die Schiff-Fahrt sehr stark betrieben.

---

§. 13. Das gedehnte e bleibt

a) einfach und unbezeichnet:

In den kleinen Wörtern der, dem, den, denen, deren, derer; her, wer, wem, wen; in bequem, bescheren, Demuth, Elend, Eber, Erde, Herd, Herde, Herling, (eine Traube, welche nicht die gehörige Reife erhalten hat), Herold, Juwele, Pferd, quer, schel (einen Unwillen

durch schiefe und mürrische Blicke an den Tag legend), Schere, scheren, Schmer (dickliches Fett), schwer, Schwert, selig, werden.

b) Verdoppelt wird das gedehnte e:

In Armee, Allee, Beere, die Beete (rothe Rübe, besser Bete), die Fee (besser zweysylbig), Galeere, in dem Niedersächsischen die Geest (hohes oder erhabenes Land), Heede (das Werg beym Flachse), Heer, Klee, leer, Meer, Reede (besser Rehde für das unanalogische Rhede), Schnee, See, Seele, Speer, Spree (ein Fluß), Thee, Theer, verheeren.

c) Mit h wird die Dehnung des e bezeichnet:

In angenehm, annehmlich, befehlen, begehren, dehnen, Ehle, Ehre, empfehlen, entbehren, Fehde, fehl, fehlen, Fehm, genehm, Gewehr, hehl, hehlen, hehr (erhaben), Kaffeh, Kamehl, Kehle, kehren, der Lehm (Letten), Lehne, lehnen, das Lehen, lehren, Mehl, mehr, nehmen, Quehle in Handquehle (ein Handtuch), Rappeh, sehnen, Sehne, sehr, versehren, stehlen, wehren, zehn, die Zehe, zehren.

Aufgabe.

In welchen Wörtern bleibt das gedehnte e einfach und unbezeichnet? In welchen Wörtern wird die Dehnung des e durch die Verdopplung angezeigt? Wo bezeichnet man die Dehnung des e durch h? Wie unterscheiden sich die Wörter: die Seen, se-

Digitized by Google

hen und säen in ihrer Bedeutung und durch die Schrift? ꝛc. ꝛc.

Uebungsstücke.

Durch eine niedergehende Destillation erhält man aus den harzigen Nadelhölzern, den Kiefern und Fichten, ein mit Harz- und Gummitheilen vermischtes Oehl, welches im flüssigen Zustande Theer, in dem durch Einsieden in Kesseln verhärteten aber schwarzes Pech genannt wird. Ein dem Theere ähnliches Product ist der Terpentin; den echten cyprischen oder griechischen liefert der Terpentinbaum, den venetianischen der Lärchenbaum, und den gemeinen die Tanne. So wenig furchtsame und seekranke Leute, die bey einer Seefahrt sich Erleichterung zu verschaffen glauben, wenn sie aus dem Boote auf das Lastschiff und von diesem wieder auf eine Galeere sich begeben, dadurch etwas ausrichten, indem sie Galle und Furchtsamkeit überall mit sich hinnehmen; eben so wenig können auch die Veränderungen der Lebensart die Seele von denjenigen Dingen befreyen, die ihr den Kummer und die Unruhe verursachen. Wahrer Adel wohnet nur in der Seele. Nicht Alle sind berufen, das Ruder des Staates zu führen, nicht Jeder hat Kriegsheeren zu befehlen; verrichte das dir anvertraute Amt, so wirst du Ehre davon haben. Ein Strom, der die Felder verheeret, kann durch Dämme in seine Ufer gewiesen werden. Gepflasterte Heerstraßen erleichtern der Handlung ihre Verbreitung. Wer Andere scheren will, kann sich selbst mit der Schere schneiden.

Digitized by Google

Wenn ein Fürſt, gleich dem Meere, die friſchen Gewäſſer, welche die Ströme ihm zuführen, nur aufnimmt, um ſie zurückzugeben; ſo wird ein Volk es ſich zur Freude machen, ihn zu einem Oceane zu erweitern. Der Edle, der keine andere Leidenſchaft kennt, als Menſchenglück zu vermehren, findet ſich durch die Zufriedenheit ſeiner Seele überflüſſig belohnt. Kaiſer Carl der Fünfte trug einen kleinen mit Sammet überzogenen Hut, den er, als er 1547 ſeine Armee muſterte, und es regnete, abnahm, damit er nicht naß würde. Muſchenbroeck erzählt, daß ſich ein Aal in einem luftleeren Raume lange Zeit lebhaft bewegt habe, und erſt nach Verlauf einer Stunde geſtorben ſey.

Ein König ſoll nicht bloß durch ſeinen Rang, ſondern auch durch ſeine Seelengröße über das Volk hervorragen. Die kleinſte Quelle kann in ihrem Laufe der Zuflüſſe ſo viele aufnehmen, daß ſie zum wilden, verheerenden Strome wird; eben ſo kann der unbedeutendſte Sittenfehler zum verderblichſten Laſter führen. Wenn dich die Waiſen anflehen, ſo laß dir ihr Elend zu Herzen gehen. Wenn du Jemanden ſeiner Titel wegen hochſchätzeſt, urtheileſt du dann nicht von dem Kamehle aus dem Zaume? Gleich Bäumen von Gold in ſilbernen Beeten ſind weiſe Sprüche, die zu gehöriger Zeit ausgeſprochen werden. Kannſt du zu große Gedanken von deiner Seele haben? Iſt ſie nicht das Bild desjenigen, der ſie dir gab? Ein furchtbar wüthend Schreckniß iſt der Krieg; die Herde ſchlägt er und den Hirten. Unbilliges erträgt kein edles Herz. Kann der gut genannt werden, dem es ſtets an Gelegenheit fehlt, ſchlecht zu ſeyn?

Der Muthige steht wie Felsen an den Ufern der Seen, und der Anstoß der Wellen erschüttert ihn nicht. Es ist ein größeres Vergnügen, das zu entbehren, was du dem Dürftigen gegeben hast, als Millionen zu besitzen, wovon du den Gebrauch nicht weißt. Je größer die Beleidigung ist, desto größer ist die Ehre, sie zu verzeihen. Reitzt dich der Reichthum deines Nächsten zur Schelsucht? Sieh, wie sehr er der Sclave seines Goldes ist! Die älteste in Deutschland bekannte Zunft der Handwerker ist die von Heinrich dem Löwen zu Hamburg 1152 bestätigte Zunft der Tuchscherer. Antalkidas pflegte zu sagen: Die Mauern von Sparta sind die Jünglinge, die Gränzen aber die Spitzen ihrer Speere. Der Theer, mit dem man ganze Schiffe von außen und innen überstreicht, um sie gegen Wasser, Regen und Schnee zu bewahren, wird aus Fichten- oder Kienstücken gesotten. Man weicht und schmiert mit dem Theere auch die Schiffstaue und Fischernetze ein, damit sie der Fäulniß besser widerstehen. Auch zum Wagenschmieren braucht man ihn statt des Schmeres.

Erd-, Heidel-, Him- und Brombeeren wachsen fast in allen Wäldern. In Sina und Japan wächst der Thee in so großer Menge, daß die ganze Welt damit versehen werden kann. Es gibt so viel Theenahmen, als es Orte gibt, worin der Theestrauch wächst. Damit die Theeblätter bequemer aufbewahrt und verschickt werden können, werden sie auf eisernen Platten geröstet, und mit hohler Hand auf Matten gerollt. Eigener Herd ist Goldes werth. Laß deine Thaten die Herolde deiner Unsterblichkeit seyn. Die Mißgunst sieht jedes Biedermannes Glück mit schelen Augen an.

Digitized by Google

„Der Hohen Demuth leuchtet hell dort oben;
„Wer sich erniedrigt, wird erhoben.
„Weh denen, die sich aus dem Kreis der Freude stehlen,
„Die schwarze Schuld des Busens zu verhehlen!“

Charade.

Oft geht mein erstes Paar, wenn wir nach ihm uns sehnen,
An unsrer Seite quer,
Oft, ohne daß wir's wähnen,
Am Fuße nach, oft gar uns vor der Nase her.
Mein Letztes wünscht' ich selbst zu seyn,
Um manchen Lazarus hienieden zu erfreun.
Doch, wenn sie sich in Eins verbinden;
Mag ich und du, muß Jeder gleich hinein,
Noch lange nicht das Ganze finden. *)

Der Rhein bey Basel ist lange nicht so lebhaft, als der Zürchersee, sondern fast so todt als der Genfersee; seine Ufer sind nicht so fruchtbar und schön bebaut, und Alleen und Schneeberge fehlen gänzlich.

„Mensch, mache dich verdient um And'rer Wohlergehen;
„Denn was ist rühmlicher, als Menschen beyzustehen?“
„Laß nie den Müßiggang dir deine Zeit verzehren!
„Der Faule kommt zu nichts, der Fleißige zu Ehren.
„Du sollst nicht naschen oder stehlen,
„Und, was du findest, nicht verhehlen.
„Gib And're nicht um kleine Fehler an;
„Belehre sie vielmehr, wie man sich bessern kann.“

Der angeschossene Eber ist das Bild des wüthenden Volkes. Durch den vermehrten Kleebau hat sich in vielen Gegenden der Viehstand außerordentlich verbessert. Wer Herlinge ißt, dem werden die Zähne davon stumpf werden. Die christliche Demuth fühlt

*) Schattenreich.

ihre eigenen Gebrechen, und entschuldigt die Fehler Anderer. Die Edelsteine nennt man auch Juwelen, und Leute, welche damit handeln, heißen Juweliere. Man sagt, ein Pferd habe einen Schwanenhals, wenn der Hals desselben lang und hehr ist, und von dem Widerrisse gerade in die Höhe steigt. Daher man auch die mit einem solchen Halse versehenen Pferde Schwanenhälse zu nennen pflegt. Die Lang-Messerschmiede verfertigen die Klingen der Schwerter, die Schwertfeger aber die Gefäße und übrigen Theile, setzen sie zusammen, und fegen oder polieren sie. Die Schwertgroschen waren ehedem Churfächsische Groschen, und bekamen ihren Nahmen wegen der darauf geprägten Churschwerter. Das unfreundliche Benehmen der Vorgesetzten kann den Untergebenen ihre Pflichten sehr erschweren.

Die Schäferhunde sind dazu abgerichtet, ihre Herden auf die Weide, und von derselben zurückzuführen, sie zusammen und aus einander zu jagen, und bey Tag und Nacht zu bewachen. In Spanien und andern Ländern hält man große Schafherden, und läßt ihnen im Sommer die Wolle ein- oder zweymahl abscheren. In Arabien, Persien, Sirien und Afrika gibt es Schafe, welche zwanzig bis dreyßig Pfund schwere Schwänze haben. Der Spreewald in der Niederlausitz hat vier Meilen im Umkreise, und wird von der Spree ganz umgeben und durchflossen, die sich der Festung Spandau gegen über in die Havel ergießt. Der Kaffehbaum hat Arabien zu seinem Vaterlande, dessen Frucht einer kleinen, länglichten Kirsche ähnlich ist. Fast jede Beere hat zwey Kerne, die wie unsere Bohnen aussehen, und darum auch Kaffehbohnen genannt werden.

Digitized by Google

Rappeh heißt eigentlich jeder auf der Rappe oder Reibe aus den Tabakskarotten gröblich geriebener Schnupftabak. Aus den Gedärmen und Sehnen des Rennthieres macht sich der Lappländer Stricke und Zwirn. Das Lehenrecht enthält die Gesetze, nach welchen die Rechte der Lehensherren und Lehensleute in Ansehung der lehenbaren Verbindung entschieden werden. Der Lehm ist eine vermischte, aus Thon und Sand bestehende Erdart von gelblicher Farbe, welche zähe ist, und im Feuer erhärtet. Es gibt Töpferlehm, Ziegellehm, Kleiberlehm u. s. w., worüber wir uns hier in keine Fehde einlassen wollen. Oft wird, was das Schwert geführt, dem Schwerte aufgeopfert.

„Was nützt der Führer Muth, der Helden Arm,
„Wenn bleiche Furcht die Heere lähmt?

Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. Nicht immer wird das schwere Herz durch Worte leicht. In eines einzigen Menschen Seele hat oft viel Hölle Platz.

---

§. 14. Das gedehnte i bleibt

a) unbezeichnet:

In Berlin, Bibel, Biber, Bisam, Fibel, (Abcbuch), die Fiber (Faser), Hermelin, Kamin, Mine (im Festungsbaue), Pike (von der Pike an dienen), Pipe, Rubin, der Schmid (in der einf. Zahl), Tiger, Titel ꝛc., und in den kleinen Wörtern mir, dir, wir und wider (gegen) ꝛc.

Digitized by Google

b) Bezeichnet wird die Dehnung am i

α) durch Beyfügung des stummen e:

In Anieß, Biedermann, bieder, Bier, Biene, das Fieber (eine Krankheit), Fiedel, fliegen, Fliege, fliehen, Friedrich, griechisch, Griebs (das Kerngehäus in dem Obste), Lied, Miene (Gesichtszug), Niesche, Niete, Papier, Paradies, Rappier, Sapphier, siech (langwierig krank), die Schmiede (vielf. Z. von Schmid und die Werkstätte; eben so die Schmiedinn), schwierig (von schwer), Stiefel, ziehen, zielen, die, nie, sie, wie, wieder (zurück oder noch einmahl), hier, hienieden, Zwietracht u. s. w.

Anmerk. Im Anfange eines Wortes nimmt das gedehnte i niemahls ein e an. Isopp, Igel ꝛc.

β) Durch Beyfügung des h im Anfange der Wörter:

In ihm, ihn, ihnen, ihr, ihrer. Auch nach ie muß ein h geschrieben werden, wenn es die Abstammung oder der Schreibegebrauch erfordert: du stiehlst, er befiehlt (von stehlen, befehlen); biethen, gebiethen, Gebieth, das Vieh.

Anmerk. Es gibt auch einige Wörter, in welchen ein scharfes i durch ie ausgedruckt wird: Der Vierte, das Viertel, vierzehn, vierzig, dieß.

Aufgaben.

(Können nach Art der obigen leicht gefunden werden:)

Digitized by Google

Uebungsstücke.

Dem Friedlichen gewährt man gern den Frieden. Manches Kind hat kaum die Schaubühne des sterblichen Lebens betreten, so kehrt es wieder in seine Heimath, nach dem Himmel, zurück. Was der Honig der Biene ist, das ist das Leben dem Menschen. Geschwister, lasset das Band der Liebe euch verbinden, daß Friede und Glückseligkeit in eures Vaters Hause wohnet. Bescheidenheit ist die größte Zierde des Menschen. Der Friede der Gesellschaft hängt von der Gerechtigkeit ab; halte daher deine Begierden in Schranken! Wie ein Fluß seinen Strom in die See ergießet, woher er entstanden ist; so hat der Dankbare sein Vergnügen, eine empfangene Wohlthat zu erwiedern.

„Wie oft ist, wer mit dem, was ihm das Glück beschieden,
„Stets unzufrieden ist, mit sich zu sehr zufrieden!
„O, wie so leicht erwacht die eingeschlafne Liebe!
„Und Triebe, welche ruh'n, sind nicht erloschne Triebe.

Der Grob- oder Huf- und Waffenschmid bearbeitet das Eisen auf die einfachste Weise; indem er in seiner Schmiede durch Glühen und Hämmern auf dem Amboße Hufeisen, Ackergeräthe, Aexte, Beile, Beschläge der Wagen, Anker, Klammern an Gebäude und andere dergleichen, eben nicht feine, aber sehr nöthige Waren bereitet. Wie blind müßte der seyn, der nicht durch ein Sieb sehen könnte!

So bald eine unmäßige Begierde nach Reichthum sich der Seele bemächtiget hat, fliehet Tugend, Ehrlichkeit, alle natürliche Liebe aus ihr. Der Geiz-

Digitized by Google

hals dienet seinem Gelde; es dienet nicht ihm; er besitzt seine Habe, wie der Kranke ein Fieber; es brennt und quälet ihn, und will ihn nicht verlassen bis in den Tod. Nur der kriechende Geist sinnet auf Rache. Während der Rachgierige seines Feindes Schaden sucht, befördert er oft sein eigenes Verderben, und während er auf Ein Auge seines Widersachers zielet, sticht er oft sich selbst beyde aus. Gutes Bier muß hell seyn, nicht blähen, schnell durch die Harnwege abgehen, und wenig offenbare Säure haben. Nur der Unmensch mordet, anstatt zu siegen, und vergießt Blut, anstatt zu herrschen. Sieger, vergiß deine Rache bey dem, der sich unterwirft! Bürgerliche Kriege sind die blutigsten. Ehre und Reichthum sind die gefährlichsten Probiersteine Gottes, und selten hält der Mensch an ihnen die Probe aus.

Ein Dieb ist ein schändlicher Mensch, aber ein Verleumder ist noch viel schändlicher. Güter, welche du dem Nächsten stiehlst, kann er wieder erwerben; was kann ihm aber seine Ehre ersetzen? Wie der Sturm die Eiche hinschmettert, daß sie ihr Haupt nie wieder aufrichtet; so schlägt die Traurigkeit das Herz des Menschen nieder. Wo noch Hoffnung ist, verliert jedes Elend seine Schrecken. Möchte nur eitle Hoffnung uns nie betriegen. Beharrlichkeit überwindet alle Schwierigkeiten. Höfe sind der Lieblingssitz der Schmeichler; denn hier tragen die Bienen des Landes ihren Honig zusammen, und locken also auch natürlich die Raubbienen herbey. Wer ohne eigene Verdienste sich auf die großen Thaten seiner Vorfahren berufet, gleicht dem Diebe, der Schutz fordert, weil er in den Tempel fliehet. Die Ehre

fliehet, wie ein Schatten, vor dem, der ihr nachjaget; aber sie folget dem auf dem Fuße nach, der sie fliehen möchte. Wenn Würden und Ehrenzeichen nicht mit sparsamer Hand verliehen werden; so sinkt ihr Werth immer tiefer und tiefer, und wird am Ende zum entschiedensten Unwerthe. Der Krieg schont nicht die zarten Kinder in der Wiege. Wer Liebe ärnden (so beweiset Adelung die Schreibart dieses Wortes in seinem Wörterbuche) will, muß Liebe säen.

„Befleißige dich stets in allen deinen Mienen
„Der Wohlanständigkeit; man schließt auf's Herz von ihnen."

Warum etwas geschieht, muß man durch die Vernunft zu ergründen suchen; aber daß es geschieht, lernt man aus der Geschichte. Fast alle Priester des Heidenthumes schlossen die Wissenschaften in den Bezirk ihres Ordens ein; denn dieß war das Mittel, sich in Ansehen zu erhalten und ihre Macht auszubreiten. Sie wollten, man sollte nichts mehr wissen, als was sie für gut fänden, Andere zu lehren, und hielten darum die Wahrheit gefangen. In dieser Absicht verdammten die gallischen Druiden die Schreibekunst auf's ernstlichste. Berlin ist die Residenz und erste Hauptstadt aller königlichen preußischen und churbrandenburgischen Länder. Sie liegt in der Mittelmark Brandenburg an der Spree, deren Hauptstrom zwischen ihren Theilen, welche Berlin und Cöln genannt werden, hinfließt. Es gab Zeiten, wo das Lesen der Bibel den Katholiken verbothen war; man hätte sie gern auf die Fibel allein einschränken mögen. Das Bisamthier oder Moschus hält sich in den bergigen und waldigen Gegenden von der Tartarey und Sina auf, und hat an Größe,

Digitized by Google

Bildung und Fraß viel Aehnliches mit dem Rehe. Der Biber oder Kastor ist am häufigsten in Amerika anzutreffen, und baut sich an Wasserdämmen sehr künstliche Wohnungen. Nur die bloß aus Biberhaaren verfertigten Hüte kann man eigentlich Kastorhüte nennen. Schaue, o Mensch, in die große Bürgerbibel der Natur, und erstaune! Das Knien ist für die gerührte Seele ein höheres Steigen.

Eine blinde Tapferkeit steht tief unter der Klugheit. Ein Haben ist mehr werth als zwey Kriegen. Die Traurigkeit ist nicht für die Thiere gemacht, sondern für die Menschen; wenn ihr aber die Menschen zu sehr nachhängen, so werden sie zu Thieren. Der Rubin ist schön roth, durchsichtig und nach dem Diamante der schönste und theuerste Edelstein; der Sapphier aber ist himmelblau. Rappiere sind Degen ohne Spitzen und statt derselben gewöhnlich mit einem ledernen Ballen versehen, um sich damit ohne Schaden im Fechten üben zu können. In der im Hochdeutschen veralteten Bedeutung eines Schwertes kommen sie bey Opitzen vor:

„So manches Blutrappier, so mancher stolze Muth,
„Der brennend durstig ist auf seines Nachbars Gut.“

Am Bielersee in der Schweiz am Fuße des Jura stehen bisweilen kleine Häuflein von Weinstöcken im Grunde eines oder mehrerer hohen Felsen wie in natürlichen Nieschen, und haben das Ansehen, als wenn sie in heiligen Kapellen irgend einer Gottheit des Ortes gewidmet wären. Ein Schiff im Meer, ein krankes Weib, ein Sohn im Krieg, ein siecher Leib, gewähren reichen Stoff zum Bethen. Mancher gibt sich mit heuchlerischer Miene für einen Biedermann

Digitized by Google

aus, den man seiner Schandthaten wegen durch eine Mine in die Luft sprengen sollte. Viele ziehen schon bey ihrer Geburt zu ihrem Lebensloose eine Niete, und müssen ihr Paradies erst in der andern Welt erwarten. Die Hermeline oder weißen Wiesel halten sich nur in den kältesten Gegenden von Norwegen, Schweden und Rußland auf. Die Igelfische sind am ganzen Leibe, wie die Igel, mit spitzigen, beweglichen Stacheln besetzt, und wohnen beym Vorgebirge der guten Hoffnung und in Amerika.

Die Anießpflanze trägt einen länglich runden, gestreiften, grünlichen Samen, der einen gewürzhaften angenehmen Geschmack hat, und auch Anieß heißt. Oft sucht der Mensch wie das Vieh seine verschiedenen Begierden und Triebe ohne Ueberlegung zu befriedigen. Gewagte Spiele nehmen die Gemüther zu sehr ein, und erzielen oft nichts als Armuth und Zwietracht. König Philipp der Fünfte in Frankreich, der Lange genannt, brachte dadurch eine Menge Geldes zusammen, daß er die Siechenhäuser der Aussätzigen einzog, deren Menge und Reichthümer sehr ansehnlich waren. Das Papier hat seinen Nahmen von dem ägyptischen Schilfrohre Papyrus erhalten, aus welchem Schreibpapier bereitet wurde. Seit dem Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts werden die abgenützten Leinenhadern zu allerley Papier umgeschaffen. Im Jahre 1390 wurde in Nürnberg die erste große Papiermühle gebaut.

„Wer sich ganz dem Dank entzieht,
„Der erniedrigt den Beschenkten,
Während er sich selbst erhebt."

Digitized by Google

§. 15. Das gedehnte o wird

a) nicht bezeichnet:

In Bord, Borte, Dom, erkoren, kror, Flor (in allen Bedeutungen), geboren, geschoren, gegoren, groß, Honig, Kanone, Krone, Kloß, los, lose, Monath, Mond, Moraſt, Perſon, Pol, empor, Piſtole, die Schloße (der Hagel), ſchon, ſchonen, Strom, ſchmoren (in einem verſchloſſenen Gefäße langſam kochen oder braten), Thon, Ton, Thor, verloren, vor, Schoß (Steuer), Zone u. ſ. w.

b) Verdoppelt wird das gedehnte o:

In Boot (ein Fahrzeug zu Waſſer), Loos, Moor (Moraſt), Moos, Rooß (in den Bienenſtöcken), Schooß (der Bug am Unterleibe eines Menſchen, beſonders wenn er ſitzt), Soole (ſalzhaltiges Waſſer).

c) Durch h wird die Dehnung des o bezeichnet:

In Argwohn, Bohle, Bohne, bohnen (glatt gehobeltes Holzwerk glänzend machen), bohren, Dohle, Dohne, Drohne (Brutbiene), Fohre, oder Föhre (Kienbaum), Frohne, gewohnen, hohl, hohlen, Hohn, Kohl, Kohle, Lohe, Lohn, Mohn, Mohr (ſo wohl der Aethiopier als auch der Zeug), Ohm oder Ohme, ohne, Ohr, Pohle, Pohlen, roh, Rohr, Sohle, Sohn, wohl, wohnen u. a. m.

Aufgabe.

Ein Schüler hat den andern ſchriftlich um die Erklärung der Wörter los und Loos, Mohr und

Digitized by Google

Moor, Pol und Pohle, Schoß und Schooß, Sohle und Soole gebethen; wie könnte die Antwort darüber ertheilt werden?

Lieber Fritz!

Ich soll Dir die Bedeutung einiger in deinem letzten Briefe bezeichneten gleichlautenden Wörter erklären, welche im Schreiben von einander unterschieden werden müssen. Mit Vergnügen willfahre ich Deiner Wißbegierde, und theile Dir hier eine kurze Erklärung derselben mit. Das Loos bedeutet einen Stab, Zettel oder was immer für ein körperliches Ding, vermittelst dessen durch das Ungefähr Sachen ausgetheilt, oder streitige entschieden werden. So sagt man: das Loos über etwas werfen, das Loos ziehen. Dieses Wort bedeutet aber auch zweytens den auf solche Art vom Ungefähre bestimmten Antheil, z. B. ich habe ein geringes Loos erhalten. Figürlich bedeutet es drittens, besonders in der höhern Schreibart, jedes Schicksal, so fern man dasselbe nicht unmittelbar sich selbst zu verdanken hat: Kümmerniß und Qual ist das gewöhnliche Loos der Menschen. — Das Nebenwort los bedeutet 1) einen Mangel der Befestigung, z. B. ein loser (lockerer) Zahn; der Hund ist von der Kette los. 2) Im figürlichen Verstande bedeutet es a) leichtfertig, böse, in welchem Sinne es aber lose lautet, z. B. lose Worte, ein loser Knabe. b) Zeigt dieses Nebenwort eine Beraubung an, z. B. ein hülfloses Kind, sprachlos da liegen, sich athemlos laufen, u. s. w. — Da es Dir bloß um die Hauptbegriffe der bezeichneten Wörter zu thun

Digitized by Google

ist, so gehe ich nun zu den übrigen über. Der Mohr kann 1) der Nahme eines gewissen derben und dichten seidenen Zeuges seyn, und wird vielleicht darum so genannt, weil er, wie so viele andere Arten seidener Zeuge eine mohrische, d. i. west- oder südasiatische Erfindung ist. 2) Bedeutet dieses Wort einen Menschen von schwarzer Gesichtsfarbe, mit krausen wolligen Haaren und dicken aufgeworfenen Lippen. Das Moor, (welches Adelung in seinem Wörterbuche gleichfalls Mohr schreibt), ist ein sumpfiges, morastiges Land, von einem schwarzen Boden, dergleichen derjenige ist, worauf Torf gegraben wird. — Der Pol ist einer der beyden Puncte, um die sich eine Kugel um sich selbst herum drehet; daher der Erdpol einer dieser Puncte an der Erdkugel ist. Der Pohle ist eine aus Pohlen gebürtige Mannsperson. — Der Schoß mit einem kurzen o kann einen jungen Zweig an Bäumen und Pflanzen bedeuten. Im Hochdeutschen wird es von gewissen auf den Grundstücken haftenden obrigkeitlichen Abgaben, welche sonst auch Steuern genannt werden, gebraucht. Der Schooß mit dem doppelten o ist der Bug am Unterleibe eines sitzenden Menschen. Figürlich bedeutet dieses Wort auch das Innere eines Dinges: Aus dem Schooße beyder Indien hohlt die Handelschaft neuen Samen zur Zwietracht. Ueber das Wort Sohle findet man in Adelungs Schriften weitläufige Erörterungen. Für Dich ist die Sohle am menschlichen Fuße, die untere Fläche desselben, worauf man geht, mit der Strumpf- Schuhsohle u. d. g. hinreichend. Dein mit doppelten o geschriebenes Soole kann allerdings zur Bezeichnung des Salzwassers,

Digitized by Google

woraus dann das Kochsalz gesotten wird, gebraucht werden, obgleich Adelung auch in dieser Bedeutung es mit h schreibt. So sagt man: die Soole geht zu Salz, wenn sich das Salz durch das Sieden in derselben körnet oder krystallisieret. Wenn dieser Brief länger geworden ist, als Du ihn wünschtest; so darfst Du mich, um kürzere zu erhalten, nur um weniger Dinge auf einmahl fragen. Lebe wohl.

Anmerk. Diese wenigen Fingerzeige werden dem denkenden Lehrer hoffentlich genügen, selbst passende, den jedesmahligen Fähigkeiten der Schüler angemessene Uebungen im schriftlichen Gedanken-Ausdrucke über die erklärten Regeln ausfindig zu machen, wobey er bloß auf beständige Abwechslung der Form zu denken hat.

Uebungsstücke.

„Hoffnung ist der Friedensengel,
„Der sich jenseits Kronen sucht."

Mancher geht nach Wolle, und kommt geschoren nach Hause. Wahrer Adel wohnet nur in der Seele. Wie der Strom, welcher den Berg herunter schießt, Alles zerstöret, was ihm entgegen steht; so überwältigt auch das Vorurtheil die Vernunft bey dem, der sich ihm unterwirft. Wisse, daß der Stand, in dem du geboren bist, dir als dein Loos zuerkannt wurde, und sey damit zufrieden. Der Strom der Worte des Schwätzers überschwemmt mit Ekel seinen Umgang. Gefahr, Unglück, Mangel und Unrecht sind mehr oder weniger das gewisse Loos des Menschen. Der Verzagte gleichet dem Rohre, das von dem Winde hin und her beweget wird. Im Schooße des Glückes werden selten gute Menschen erzogen.

Digitized by Google

Das Herz des Undankbaren gleichet der Sandwüste, welche die fallenden Regengüsse verschlucket, sie in ihrem Schooße begräbt, und nichts hervorbringt. Nicht jeder Angesehene, nicht jeder Reiche ist ein Schooßkind des Himmels. Zeit und Gewohnheit verwandeln oft unrechtmäßige Besitzungen in Gerechtsame, Irrthümer in Grundwahrheiten und Mißbräuche in Pflichten.

Freue dich über das Glück deines Nächsten, und sey zufrieden mit dem Loose, welches dir zugefallen ist. Durch die Wendekreise und Polarkreise wird die Oberfläche der Erde in fünf Streife getheilt, die man Erdstriche, Erdgürtel oder Zonen nennt. Was der Schatten des Abends der Eule, was der Honig der Biene ist, das ist das Leben dem Menschen. In den Wohnungen der Ewigkeit empfängt die Tugend ihre Kronen. Stärke und Glück ist nicht immer das Loos des Gerechten. Spione sind Maschinen und doch oft bedeutende Herren, denen die Großen ein Ohr leihen, und sich von ihnen ihre Allwissenheit hohlen, wobey jedoch jene sich wie Blutegel in die Seelen einbeißen, das Gift aus ihrem eigenen Herzen herauf pumpen, und an die Behörde spielen. Nicht immer erbet der Kronerbe mit der Krone die Tugenden des Erb-Lassers.

Es muß immer ein vorzüglicher Kopf seyn, von dem die Wahrheit ohne Ohrfeige wegkommt. Johanna d'Arc sagte zu einem Engländer:

„Ihr träumtet schon in eures Herzens eitlem Wahn
„Den freygebornen Franken in der Knechtschaft Schmach
„Zu stürzen, und dieß große Land gleich wie ein Boot
„An euer stolzes Meerschiff zu befestigen."

Digitized by Google

Das wahre Glück wohnt droben in dem Schooße des ewigen Vaters. Der Krieg verschonet nicht die zarten Kinder in der Wiege. Derjenige muß kein Eingeweide haben, der einen schwachen Greis, der sich kaum selber erschleppen kann, zum Frohndienste treibet. Der Gedrückte hohlt seine ewigen Rechte vom Himmel, die droben unveräußerlich wie die Sterne hangen. Wer sich zum Honig macht, den fressen die Fliegen.

Das Ungefähr des Looses um Staatsämter ist nicht blinder, als Gunst und Kabale. Ohmgeld nennt man in der Schweiz dasjenige Geld, welches die Wirthe jährlich an den Kanton entrichten müssen. Die Trümmer des alten Aventicum, der vornehmsten Stadt Helvetiens nach Tacitus bestehen in Mauern, Säulen, Stücken von Wasserleitungen, künstlich gearbeiteten Böden u. s. w., und erinnern an das allgemeine Loos aller menschlichen Dinge. Im Elsassischen, in Franken und am Rheine werden die berühmten Strohweine bereitet, die selbst Kenner mit den theuersten ungarischen oder griechischen und persischen Weinen verwechseln können. Man legt nähmlich die Trauben auf Strohbreter, aber in Zimmern, die stets von der frischen Luft durchstrichen werden, sorgt dafür, daß die faulenden ausgelesen werden, und läßt die gesunden bis in den April auf dem Strohe liegen und alsdann auspressen.

Von dem Thurme des Domes in Kostanz kann man die umliegende Gegend gleichsam in eine Charte bringen, und ihre verschiedenen Theile in ein harmonisches Landschaftsstück zusammen ordnen. Zu beklagen ist das Loos der Menschheit, welche selten einem Abgrunde entrinnt, ohne in einen andern zu fal-

len. Ehre ist das edlere, höhere Belohnungsmittel, das weit sorgfältiger als Geld geschont werden muß. Große Dienste fordern große Belohnungen. In Deutschland ist das Kohlenbrennen in stehenden Meilern die gewöhnlichste Methode. In Schiller's Wilhelm Tell sagt der Pfarrer Rösselmann:

„Bey diesem Licht (der Morgenröthe), das uns zuerst begrüßt
„Von allen Völkern, die tief unter uns
„Schwerathmend wohnen in dem Qualm der Städte,
„Laßt uns den Eid des neuen Bundes schwören."

Warum sollte man sich vor einem leeren, hohlen Hute nicht bücken? Bückt man sich doch vor manchem hohlen Schädel. Der Arm, der die harte Erde sich unterwirft, und ihren Schooß befruchtet, kann auch des Mannes Brust beschützen. Ein Schiff von hohem Bord ist ein Kriegsschiff, und in noch weiterer Bedeutung ein jedes Schiff, so in der See gehet; ein Schiff von niedrigem Bord ein Kaufmannsschiff und jedes Flußschiff. Am blumenvollen Bord des fließenden Krystalls läßt es sich süß im Schatten ruhen. Der Regen höhlt endlich einen Stein aus. aber wer einen Mohren weiß waschen will, thut thöricht.

Das Wort Borte wird im Hochdeutschen am häufigsten von der künstlichen Einfassung der Kleider und ihrer Nähte gebraucht, z. B. ein Kleid mit Borten besetzen. Die Hauptkirche eines Erzbischofes oder Bischofes wird Domkirche genannt. Männer, welche sich lange im Gewühle der Welt und in Geschäften des Staates versucht hatten, haben endlich die Einsamkeit zu ihrer Freystätte erkoren. Florband nennt man ein dünnes, dem Flore ähnliches und mit

Digitized by Google

Streifen durchzogenes Band von zarter Seide. Jemanden den Flor von den Augen ziehen, ist eine figürliche Redensart, und heißt ihm seine Vorurtheile benehmen, oder ihm eine deutliche Erkenntniß einer Sache verschaffen. Nur eine kurze Zeit stehen die Blumen im schönsten Flore. Der schwarze Flor wird als Zeichen der Trauer getragen. Kronen drücken schwerer als Strohhüte. Das müßige und faule Gesindel im Staate ist das Nähmliche, was die Drohnen in den Bienenstöcken sind, die den Honig verzehren, welchen arbeitsame Bienen bereiten.

Die Kanonen sind die verheerendsten Waffen im Kriege. Gegen die Pole ist die Erde immer gefroren, und Schnee und Eis bedecket dieselbe. Gut gehopftes und ausgegorenes Bier ist ein gesundes Getränk. Die Thonerde ist zäher und reiner, als die Lehmerde, von weißer, gelber, rother, schwarzer, grüner und grauer Farbe, läßt sich im Wasser erweichen, auf der Scheibe drehen, und im Feuer hart brennen. Bey fetten, lehmigen Aeckern ist es eine eigene Arbeit der Landleute, die Klöße zu zerschlagen. Regentropfen, welche im Herunterfallen aus der Luft in Eis verwandelt werden, nennt man Schloßen oder Hagel. Schmorbraten wird in einigen Gegenden Deutschlands ein großes Stück Fleisch genannt, welches geschmoret, d. i. gedämpfet, in einem Topfe oder tiefen Tiegel gebraten worden ist. Die Pistole ist ein kurzes Schießgewehr, das Mittelding zwischen der Flinte und dem Terzerole; auch eine spanische Goldmünze, welche fünf Reichsthaler gilt, heißt Pistole. Die mit Honig gefüllten Wachsscheiben in den Bienenstöcken heißen in einigen Gegenden das Honigroos. Die Moosbienen wohnen in der Erde, und decken ihr

Nest von außen mit Moose zu. Die Sumpf- oder Moorerde hat ihren Nahmen von Sümpfen und Morästen, wo man sie findet.

Das Mohrenhuhn ist eine Art von Fasanen, welches von den Mohren auf der Insel Mosambike zu uns gebracht worden ist. In den Seidenzeug-Fabriken werden verschiedene Mohre verfertiget. Mohnsaft nennt man den getrockneten Saft, welcher aus den Mohnhäuptern, wenn man leichte Einschnitte darein macht, zur Zeit ihrer Reife fließt, und der unter dem Nahmen des Opiums am bekanntesten ist. Die Dohlen kann man, wie die Stahre, leicht zahm machen, und sie einige Worte nachsprechen lehren. Die Pohlen halfen unter Sobiesky's Anführung Wien von den Türken befreyen. Die Dohnen, worin man zur Herbstzeit Drosseln und andere kleine Vögel zu fangen pflegt, heißen am Rheinstrome Baumgerichte. Ohne gegründete Ursache von Andern Arges denken, oder Argwohn hägen, ist gegen die Menschenliebe.

Wenig Naturalien sind roh zu den verschiedenen Arten des Gebrauchs geschickt, den die Menschen davon machen können. Bey der Auswahl des Ortes für eine Fabrik oder Manufactur hat man darauf zu sehen, daß die Haupt- und Neben-Materialien in hinreichender Menge und in wohlfeilen Preisen zu haben, und daß der Arbeitslohn nicht zu hoch ist. Der Weberstuhl ist von den Griechen aus Aegypten gehohlt worden. Das gewalkte und ausgespülte (ausgespühlte) Tuch wird gerauhet und geschoren. Ersteres ist die Verrichtung der Rauher, Letzteres der Tuchscherer. Nicht alle Tücher werden gleich oft gerauhet und geschoren. Wer auf Reisen die großen Werke der Natur nur flüchtig ansieht, kann in der

Digitized by Google

Folge nicht einmahl durch die Einbildungskraft das wieder nachhohlen, was er versäumt und verloren hat. Man kommt oft in den Fall, so wohl eigene Beobachtungen, als Nachrichten von Personen, gegen deren Kenntnisse und Aufrichtigkeit man nicht den geringsten Argwohn hägen konnte, berichtigen zu müssen. Wenn Handel und Gewerbe einmahl einen tödtlichen Stoß erhalten haben, können sie sich nicht leicht wieder erhohlen. Das Wasser solcher Quellen, welche Kochsalz bey sich führen, so wie die Quellen selbst, werden Soolen, und das daraus abgeschiedene Salz Soolsalz genannt. Unter Lohe werden diejenigen zerkleinten Bäumrinden verstanden, welche viel zusammenziehenden Saft enthalten, und zum Gärben bestimmt und gebraucht werden, wie z. B. die Eichenrinde.

---

§. 16. Das gedehnte u wird

a) nicht bezeichnet:

In Blume, Blut, Busen, Buße, Chur (daher Churfürst), Cur (die Heilung), Flur, Geburt, Harpune, (auch der Harpun), Hure, Krume, Muse, das Muß (Brey), die Muße (die von Berufsgeschäften freye Zeit), Natur, nur, pur, Rum, Schule, Schnur, Schur, Schuster, Schwur, Spur, thun, die Ableitungssylbe thum, die Vorsylbe ur, u. a. m.

b) Wenn die Dehnung am u bezeichnet wird, so wird das u nie verdoppelt, sondern das Dehnungszeichen h hinzugesetzt, z. B.

In buhlen, Huhn, Muhme, Pfuhl, Ruhm, Ruhr, Schuh, Spuhle, Stuhl, Uhr, Wuhne (ein Loch im Eise), und vielleicht in noch einigen anderen.

Uebungsstücke.

Das gesponnene Garn wird gehaspelt, oder zu Strähnen, Zahlen geweifet; das geweifte Garn aber wird auf eine Winde gebracht, und davon mit einem Spuhlrade auf Spuhlen gezogen. Der Weberstuhl, eines der ältesten und künstlichsten Werkzeuge, ist, seit dem ihn die Griechen aus Aegypten gehohlt haben, viel künstlicher und bequemer geworden. Der Strumpfwirkerstuhl ist ein Meisterstück der Erfindungskraft, und besteht aus mehr als dritthalb tausend Theilen. Man muß, sagt ein Spaßmacher, ein Narr seyn, um sich, wo man es vermeiden kann, den Hals, wie ein Huhn, abstechen zu lassen. Der Held jagt auf dem blutigen Felde des Todes dem Schatten des Ruhmes nach. Seit wann ist die Natur so mit sich selbst im Streite, daß der Himmel die gerechte Sache verläßt, und die Teufel sie beschützen? Der Mensch braucht wenig, und die Natur ist reich an Leben. Unglückselige Schwungsucht! uralte Buhlerey! Engel küßten an deinem Halse den Himmel weg, und der Tod sprang aus deinem kreißenden Bauche. Gift selbst kann in gutartigen Naturen zu etwas Besserem sich veredeln. Die Kunst steht nicht höher, als die Natur, und jene soll diese nur vollenden.

Wenn du nicht in dem Urtheile Anderer für thöricht gehalten werden willst, so lege deinen Eigen-

dünkel ab. Der Trieb nach Ehre liegt in uns von Geburt an; aber der, welcher ihn uns gegeben hat, hat ihn zu wichtigen Absichten gegeben. Dein Stand sey noch so geringe, so vergiß nicht, den Wundern Gottes in der Natur nachzuspüren. Ruhmredigkeit findet sich besonders bey Seeleuten und Soldaten. Den Lasterhaften foltert das Gewissen, wie der Harpun einen Thunfisch, der, davon getroffen, mit ungestümer Wuth das Meer durchwühlet. Der Blumenkohl ist theurer, als die übrigen Kohlarten, und wird bey verschiedenen Speisen angewendet. Im mittäglichen Amerika und in Ostindien gibt es so viele Vampire oder Blutsauger, daß sie des Abends im Fluge die Luft verdunkeln. Sie zapfen Menschen, Ochsen, Kühen, Eseln, Pferden und andern Thieren oft viel Blut ab. Blutegel sind länglicht runde, an beyden Enden abgestumpfte Thierchen, die in sumpfigen Wassern leben, und dem Menschen und Viehe das Blut aussaugen. Die begangenen Sünden meiden und Gutes thun, ist die beste Buße.

Oft ist der Busen voll Gift, wenn vom Munde honigsüße Rede träufelt. Im Zürchergebiethe in der Schweiz sind fünfzehn tausend Morgen oder Jucharte, jede zu 30,000 Quadrat-Schuhen gerechnet, mit Reben bepflanzet. Wir sollen uns unsere Muße nicht ganz ungenützt entschlüpfen lassen. Im deutschen Tyrol ist das so genannte Türkenmuß eine sehr gewöhnliche Speise der gemeinen Leute. Das so genannte Hühnerleder, woraus Fächer und Handschuhe für das Frauenzimmer verfertiget werden, kommt nicht von den Hühnern, sondern wird von den in Kalk eingeweichten Häuten der Ziegenböcke abgezogen. Der Flurschütze oder Feldhüther ist ein ver-

pflichteter Wächter, welcher die in einer Flur befindlichen Feldfrüchte, Weinberge u. s. w. vor den Dieben bewahren muß. Ein Churfürst wurde ehedem in dem deutschen Staatskörper derjenige Reichsfürst genannt, der das Recht hatte, bey der Wahl des Oberhauptes des deutschen Reiches seine Stimme mitzugeben. Viel tausend Kranke begeben sich jährlich nach Baden in die Badecur. Ein Krümchen Brot hilft Armen aus der Noth. Weil Wölfe, Lüchse und Füchse im Traben ihre Tritte so schnurgerade nach einander setzen, als kein anderes Thier thun kann; so sagt man, sie schnuren, und die Spur dieser Thiere wird daher das Schnuren genannt.

Wenn unsere Geschäfte keine Schule des Gehorsams gegen den Geber unseres Lebens seyn sollen, was ist alsdann die Tugend? Baumschulen und Pflanzschulen heißen diejenigen Oerter, wo junge Bäume oder Pflanzen zur künftigen Versetzung in Menge gezogen werden. Die Schafschuren waren bey den Israeliten große Feste. Die Schleihe wird im Scherze Schusterkarpfen genannt, so wie man die Häringe aus einer ähnlichen Ursache Schneiderkarpfen zu nennen pflegt. Das Hauptwort Schwur wird nur von dem im gemeinen Leben üblichen Schwören gebraucht, nicht aber von dem feyerlichen Schwören vor Gericht, von welchem Eid oder Eidschwur üblich ist. Aus dem Zuckersafte erhält man durch die Gärung (Gährung) eine wohlschmeckende, weinartige Flüssigkeit, welche man vin de canne (Zuckerrohr-Wein) nennt, und aus dieser durch Destillation einen Branntwein, der den Nahmen Rum führt. Der Reiß gibt auf diese Art den Arrak.

Digitized by Google

„Alles, was nur lebt und webt
„In dem Hauſe der Natur,
„Weit umher, in Wald und Flur,
„Wird ſich friſchen Lebens freuen,
„Wird im Lenze ſich erneuen.“ (Ahnfrau.)

Um den Fiſchen in den Teichen im Winter friſche Luft zu verſchaffen, müſſen Wuhnen in das Eis gehauen werden. Ein Regenpfuhl iſt eine Sammlung von zuſammengelaufenem Regenwaſſer, welches keinen Abfluß hat. In der deutſchen Bibel wird die Hölle der feurige Pfuhl genannt. Das Ruhrkraut wächſt in dürren, unbeſchatteten Gegenden, und wird wegen ſeiner trocknenden, zuſammenziehenden Kraft wider die rothe Ruhr gebraucht. In einigen Gegenden heißt es auch Hundsauge, Katzenpfötchen, Schimmelkraut, Wieſenwolle. Der Uhrſand iſt ein ſehr kleinkörniger Sand, deſſen man ſich zu den Sanduhren bedient. Muhme wird eigentlich der Mutter oder des Vaters Schweſter genannt; im Oberdeutſchen heißt ſie Baſe; man nennt aber auch ſo eine jede Perſon weiblichen Geſchlechtes, welche mit einer andern Geſchwiſterkind iſt, und in noch weiterem Verſtande eine jede nahe Seitenverwandte. Auf den Landgütern einiger Gegenden pflegt man diejenige weibliche Perſon, welche die Aufſicht über das Vieh hat, die Viehmuhme zu nennen.

---

§. 17. Das ä, ö, und ü werden eigentlich und zunächſt in ſolchen Wörtern geſchrieben, welche den Umlaut bekommen, d. h. welche in der Ableitung und Biegung einen der Vocale a, o und u in den nächſtfolgenden höhern (der Ausſprache nach) verändern,

z. B. Vater, Väter; Sohn, Söhne; Kunst, Künste; Gnade, gnädig; empor, empören; Burg, Bürger ꝛc. Man darf daher keinen dieser erhöhten Selbstlaute wider den Sprachgebrauch einführen, wenn nicht das erweislich gewisse nächste Stammwort einen der verwandten tiefern Selbstlaute hat. Man schreibt also nicht: förchten, Glötte, kissen, sondern: fürchten, Glätte, küssen, von Furcht, glatt, Kuß.

Anmerk. In der Schrift und auch schon im Drucke bezeichnet man die erhöhten Selbstlaute lieber mit zwey Strichelchen oder Puncten, welche über das a, o und u gesetzt werden, als durch Zusammenstellung zweyer Selbstlaute; Also: Ä, ä, Ö, ö, Ü, ü, nicht Ae, ae, Oe, oe, Ui, ui.

Uebungsstücke.

Die Porzellainkunst liefert im Porzellain die vollkommensten thönernen Gefäße. Blendende Weiße, Feinheit, Dichte, Glätte und Glanz auf der Oberfläche, so wie im Korn, eine eigenthümliche Halbdurchsichtigkeit, Unschmelzbarkeit im härtesten Ofenfeuer, Unveränderlichkeit bey der schnellsten Abwechslung der stärksten Hitze und Kälte, eine Glasur, die sich durch nichts, als mehrere Glätte und Glanz von der innern Masse unterscheidet, sind seine vortrefflichen Eigenschaften, welche durch modige Bildung, durch richtige und schöne Mahlerey und durch dauerhafte und gleichförmige Vergoldung noch ungemein erhöhet werden. Dem Säufer, der seine Kräfte durch hitzige Getränke geschwächt und abgenützt hat, kann jede Unze Wein schädlich und für sein Leben

Digitized by Google

gefährlich werden. Oft schätzet der Mensch die vergänglichen Werke seiner schwächlichen Hände höher, als die prächtige Welt des allmächtigen Wesens. Die bloße Veränderung der Geschäfte ist für einen verständigen Mann schon eine hinlängliche Erhohlung von der Arbeit. Wer als Schwätzer und Lustigmacher in's Stolpern geräth, fällt beym ersten Anstoße, und bleibt als beschimpfter Hanswurst liegen.

Wie der beständige Schwätzer für närrisch gehalten wird, so hält man auch oft den im Reden bescheidenen Mann für einfältig. Der Müßiggänger ist überall verächtlich, darbt am Ende oder wird von seinen Gläubigern gequält. Eine einzige Stunde, worin der ärmste Mensch das verächtlichste Geschäft vollbracht hat, ist höher zu schätzen, als das ganze Leben städtischer Müßiggänger, welche Tage und Nächte in unnützen Gesprächen und schändlichen Handlungen zubringen. Die Zöllner waren bey den Israeliten sehr verhaßt. Mancher, der wöchentlich öfters in die öffentlichen Wirthshäuser geht, köstliche Weine trinkt, stirbt am Ende, wenn er auch seinen Töchtern und Söhnen die nöthige Nahrung entzieht, als förmlicher Bettler. Wenn man die göttlichen Gesetze beobachtet, gegen Jedermann höflich ist, sich zur Sparsamkeit gewöhnet, dem Laster nicht fröhnet, so darf man sich des göttlichen Segens trösten.

Wer sich gelüsten läßt, alle ihn anlachenden Früchte des Lebens zu genießen, stürzet sich in fürchterliche Abgründe des Lasters. Nur durch ein züchtiges Leben kann sich ein Jüngling die Lobsprüche der Vernünftigen verdienen. Ein sicheres Mittel, die Güter des Glückes ruhig zu genießen, ist das Verhüthen der Armuth durch eigene Verschuldung und das Ent-

behren überflüssiger Bedürfnisse. (Sieh den 2. allgemeinen Grundsatz.)

---

§. 18. Ö und Ü lassen sich durch die Aussprache hinlänglich von e, ä und i unterscheiden, nicht so das ä und tiefe e, welche oft gleichlautend sind.

1.) Man schreibt jetzt am liebsten mit ä: Ägypten, Älster, Ältern, Änte, Ärnte, (im Wörterbuche schreibt Adelung Ärnde), Ärmel, ansässig, Äsche (ein gewisser Flußfisch und ein Baum), Äspe (ein Baum), Ästrich, ätzen, Bäcker, bähen, Bärme, Brämse, dämmern, einhällig, erwägen, Fächer, gällen in vergälken *), Gräthe, Gränze, gräßlich, Häckerling, Häher, Häller, Häring, häßlich, Jänner (der Monath), Krämpe, Krän, Krätze, Lärchenbaum, Lärm, nähmlich (von Nahme), Säge, Sänfte, Schämel, Stämpel, Stängel, stämmen, zähe, u. s. w. weil die nächste Abstammung hier ein ä erfordert.

2.) Es gibt indessen viele Wörter, welche dem Schreibegebrauche gemäß mit e geschrieben werden, ob sie gleich nach der Abstammung ä haben sollten: behende, besser, Bremse (im Bergbaue. Sieh das alphabet. Verzeichniß ähnlich und gleichlautender Wörter), echt, edel, emsig, entbehren, ehern, ergetzen, Fessel, Geberde, Hecke, Heft, Henne, henken, Kerl, Mehl, mes-

---

*) Auch in der Redensart: die Ohren gellen mir, schreibt Adelung das Zeitw. gellen mit ä.

sen, netzen, prellen, Rettig, Schelle, schmecken, verwegen, Vetter u. s. w., in denen man am sichersten dem Gebrauche folgt, indem es immer noch zweifelhaft ist, ob Adel von edel, Maß von messen u. s. w., oder umgekehrt, abstammet.

Uebungsstücke.

Das Prägen der Münzen geschieht durch ein Schlagwerk, welches aus zwey Stämpeln besteht, auf deren einem der Avers, dem andern der Revers sich befindet. Wenn du zum Throne der Weisheit hinauf steigen willst, so beuge dich zuerst bey ihrem Fußschämel. Das ist die edelste Seele, welche große Dinge thut, und bey ihrer Verrichtung keinen Lärm macht. Herrschsucht hat eherne Augen, worin ewig nie die Empfindung perlet. Aegypten wird jährlich vom Nile bewässert. Ein Gelehrter aus Danzig, der jetzt schon todt ist, mit Nahmen Klein, sah einst bey einem seiner Freunde in Holland eine Aelster, die sprechen konnte. Kaum hatte er sie recht betrachtet, so nahm sie einen Theelöffel weg, und rief, da sie mit demselben der Stubenthür zulief: „Du sollst nicht stehlen.“ Die bekannteste wilde Aente in Deutschland ist die Spiegelänte, welche schöne braune, graue und blaue Federn hat, und einen trefflichen Braten gibt. Einige wilde Aenten haben einen löffelförmigen Schnabel, und werden deßwegen auch Löffelänten genannt. Die Männchen der Aenten heißen Aentriche.

Die Häringe kommen im May aus dem äußersten Norden, und werden bey Norwegen, Grönland, Island, Schottland, England und Irland und in der

ganzen Nord- und Ostsee gefangen. Ein Holländer, mit Nahmen Beukelszoon, lehrte im Jahre 1415 seine Landsleute das Ausweiden und Einsalzen der Häringe, daher man dieses Einsalzen das Einbökeln nennt. Die Lärchenbäume haben Nadeln, davon gewöhnlich zehn bis zwölf und oft noch mehr aus einem gemeinschaftlichen Puncte heraus wachsen, so daß sie büschelweise rund um die Zweige und Aeste herum sitzen. Die Aesche ist ein den Forellen ähnlicher, nur auf den Seiten aschenfarbener Flußfisch, von welcher Farbe er auch den Nahmen erhalten haben soll. Man nennt aber auch einen Baum Aesche, der ein weißes zartes Holz und eine glatte Rinde hat, und weil sein Holz das Blut stillen und eine heilende Kraft haben soll; so wird er auch Wundholz genannt.

Aestrich nennt man in einigen Orten jedes von Steinen verfertigte Pflaster; in weiterer Bedeutung wird auch ein mit Gyps oder Kalk und zerstossenen Mauersteinen überzogener Fußboden ein gegossener Aestrich genannt. Die Blätter der Zitteräspe oder Zitterpappel hängen an einem langen schwachen Stiele, und zittern daher bey der geringsten Bewegung der Luft mit einem merklichen Geräusche. Das Sprichwort wie Aespenlaub zittern ist bekannt. Der in die Höhe gebogene Theil eines Dinges, besonders des Hutes, wird die Krämpe genannt; daher sagt man, die Krämpe niederlassen, oder den Hut niederkrämpen. Die zu Tüchern bestimmte Wolle wird zuerst mit Reiß- oder Brechkämmen, auch Krämpeln genannt, gekrämpelt, nachher mit den feinern Schrubbeln geschrubbelt, und die feinere Wolle noch mit Kardätschen und Kniestreichern gestrichen. Die Häher oder Holzschreyer sind so groß als die Aelstern,

Digitized by Google

aber weit schöner und bunter. In Deutschland gibt es dreyerley Häher, Nuß-, Birken- und Tannenhäher. Das zum Futter für die Pferde und das Rindvieh bestimmte klein geschnittene Stroh heißt Häckerling und im Hochdeutschen auch Häcksel. Das Hällerkraut ist bey den neuern Schriftstellern des Pflanzenreiches eine virginische Pflanze, deren Blätter den Hällern, besonders den russischen gleichen. Was zum Häller geschlagen ist, wird kein Groschen werden, ist eine im gemeinen Leben übliche sprichwörtliche Redensart.

Der Fächerfalter ist bey den neuern Schriftstellern des Naturreiches eine Art Falter, dessen Flügel wie ein Fächer gefaltet sind.

„Sanft und lieblich ist im May der West,
„Thal und Aue lächelt,
„Wenn er in der Flora Fest
„Ihre Kinder fächelt."

Gegenstände, bey deren Vorstellung oder Anblicke man ein Grauen empfindet, nennen wir gräßlich. Die Ätzkunst heißt bey den Kupferstechern die Kunst, Figuren mit Scheidewasser in eine kupferne Platte zu ätzen. Harmonische Lieder erfüllen im Frühlinge den dämmernden Hain. Die Kürbisse kriechen hoch empor, und werden zum dämmernden Dache. Korn-Mahlmühlen sind diejenigen, vermittelst deren die Getreidekörner theils behende geschroten, d. h. gröblich zerstückt, theils in gröbere oder feinere Mehlarten verwandelt werden. Bey den Sägemühlen kommt es darauf an, durch einerley Trieb zwey Bewegungen zu erhalten, eine senkrechte der an ihrem Orte bleibenden Säge, und eine horizontale des so ge-

Digitized by Google

nannten Wagens oder Schlittens, in welchem die zu bearbeitenden Holzstämme befestiget sind, und auf welchem dieselben der Säge immer näher und näher gebracht werden.

Die Heuärnte ist in dem größten Theile des bernischen Gebiethes und auch der übrigen Schweiz wichtiger, als die Kornärnte und Weinlese. Wenn der Flachs gerüffelt, geröthelt und gedarrt worden ist, werden die Stängel desselben auf den Brechen oder Braken gebrochen, wodurch sich die Fäden von den übrigen holzigen Theilen ablösen, und dann gehechelt werden, um den guten Flachs von dem Werge oder der Heede abzusondern. Dazu bedient man sich der groben und feinen Hecheln. Das Tuchscheren erfordert erstlich eine große, wohl gehärtete, geschärfte, calibrirte und gerichtete Tuchschere, zweytens einen schmalen, ausgepolsterten, mit Fries oder Zwillich überzogenen, convexen Schertisch. Die abgeschorene, so genannte Scherwolle wird zu Polstern oder zu rauhblümlichten Papiertapeten gebraucht. — Der Meerrettig wächst weder in einem Meere, noch sonst in einem Gewässer, sondern nur dicht an verschiedenen europäischen Seen und Flüssen. Man baut ihn auch in Gärten und auf Gartenländern, und nennt ihn im Oberdeutschen Krän. Wer wird wohl den Sclaven tadeln, der es versucht, die Ketten zu zerbrechen, die ihn an sein Ruder fesseln. Sanftmuth und Bescheidenheit fesseln oft die wildesten Gemüther.

Die Geberdenkunst lehrt, seine Gedanken durch anständige Geberden zu erkennen zu geben; oft aber stimmen die äußeren Geberden mit dem Innern des Herzens nicht überein. Heckzeit heißt bey den Vögeln diejenige Zeit, in der sie zu brüten pflegen.

Digitized by Google

Heckenhopfen nennt man den wilden Hopfen, welcher ohne alle Wartung in den Hecken und Zäunen wächst. Bisweilen findet auch eine blinde Henne ein Korn. Von naſenweiſen jungen Leuten ſagt man: Das Ey will klüger ſeyn, als die Henne. Das Henkermahl nennt man im gemeinen Leben die letzte Mahlzeit eines zum Tode verurtheilten Miſſethäters. Das Wort Kerl, welches ehedem jede Perſon männlichen Geſchlechtes bedeutete, wird jetzt nur noch in der niedrigen Sprechart von geringen Perſonen gebraucht. Das Fuchsprellen iſt eine Art von Jagdluſtbarkeit, da man einen Fuchs auf ein auf der Erde liegendes Tuch oder Netz laufen läßt, welches, ſo bald er darauf iſt, mit beyden Enden prall angezogen wird, und ihn unvermuthet einige Ehlen hoch in die Luft wirft. Der Schellenbaum iſt ein braſilianiſcher und oſtindiſcher Baum, deſſen Frucht einer Kaſtanie gleicht, aber eine harte, klingende Schale hat; daher ſich die Braſilianer derſelben anſtatt der Schellen bedienen. Das Wort Vetter iſt ein männlicher Verwandtſchaftsnahme, mit welchem man ſo wohl den Vater- und Mutterbruder, als auch Geſchwiſterkinder männlichen Geſchlechtes zu bezeichnen pflegt; in weiterer Bedeutung aber werden alle nahen Verwandten männlichen Geſchlechtes Vettern genannt. Zur Erregung der Gärung (Gährung) bedienen ſich die Bäcker auch der Bierhefen oder Bärme. Wenn der Teig zu wenig gärt (gährt), ſo wird das Brot waſſerſtriemig, ſchwer, zähe und ungeſund, die Krume gibt ſich aus einander, und quillt ſeitwärts aus.

§. 19. In Absicht auf die Dehnung der erhöhten Selbstlaute muß man sich wieder die Fälle merken, in welchen die Dehnung bezeichnet wird, und in welchen nicht.

a) Unbezeichnet bleibt das gedehnte ä:

In Bär, Bärme, Bräme (in der gemeinen Sprechart statt Brämse), gären, (dieses Wort mit seinem Mittelworte verg. Zeit und den davon abgeleiteten Wörtern schreibt Adelung in seinem Wörterbuche mit h, in seiner Rechtschreibung aber ohne h.) gebären, hämisch, mäßig, quälen, sämisch, schälen, schämen, Schämel, schwären (eitern), Thräne.

b) Durch h wird das gedehnte ä bezeichnet;

In ähnlich, Aehre (am Getreide), ähren (pflügen), allmählich, bähen, bewähren, blähen, erwähnen, fähig, Fähre, Gefährte, Gefährde, Gemählde, Gewähr, gewähren, gähe, gähnen, mähen, Mäher, Mähne, Mähre, Mährte (eine Art Speise, die man sonst kalte Schale nennt), nähmlich, nähren, ungefähr, schmählen, spähen, die Strähne oder auch der Strähn (bey den Nadlern ein Paquet gerichteten Drahtes, und vom Garne), wählen, wähnen, währen (dauern), zähe, zählen, Zähre u. s. w.

Uebungsstücke.

Wenn man die 40 Stufen vor dem Eingange in die neue Hauptkirche in Solothurn langsam hinauf steigt, und sich dem majestätischen, der Gottheit ge-

weihten Hause nähert, ist es, als wenn man mit der niedrigen Erde auch alle niedrigen und irdischen Gedanken ablegen, und keine andern als heilige Vorsätze und Betrachtungen in der gereinigten Seele nähren müßte. Die aufgereitzten Sinne, diese gährenden Rebellen, merken leicht den gefährlichen Wink der Finsterniß, und treiben hinter dem Rücken des verschämten Tages ihre gottlosen Künste. Ein Jeder zählt nur sicher auf sich selbst. Der Zanksüchtige gewährt auch dem Friedlichen keinen Frieden. Auch geheim handle so, als wärest du umringt von Spähern. Ein Mann bezwingt oft schwer das eigne Herz, wie soll die rasche Jugend sich bezähmen? Wärme mir Einer das verdroschene Mährchen von Redlichkeit auf, wenn der Banquerott eines Taugenichts und die Brust eines Wollüstlings das Glück eines Staates entscheiden! Wer ist fähig, alle Räthsel der großen Sphinx des Erdenlebens zu lösen? Bier ist ein geistiges Getränk, welches aus mehlartigen Samen durch Auskochung und Gärung (Gährung) bereitet wird. Der Saal des Gebäudes zu Kostanz, in welchem die heiligen Väter sich versammelten, sieht jetzt einem großen, noch nicht lange aufgeräumten Magazine ähnlich, und wird auch wirklich in der Meßzeit zu einem Warenlager gebraucht. Oft erzählt man von einem wahren Nichts die schauderhaftesten Mähren.

Traue Niemanden, ehe du ihn bewährt gefunden hast. Die Thränen des Mitleidigen sind süßer, als die Tropfen des Thaues, welche von den Rosen in den Schooß der Erde fallen. Nimm kein Amt an, wozu du nicht Fähigkeit hast, damit nicht derjenige, welcher sie besitzt, dich verachte. Lasse nur Ein La-

ſter in dir Wurzeln faſſen, ſo wird bald nur noch hier und dort eine Tugend, wie eine einzelne Kornähre unter Diſteln, trauern. Weil die Urſache von vielen Erſcheinungen ſchwer zu erforſchen iſt, ſo hält man ſie gemeiniglich für ein Mährchen. Ein großer Kahn mit einem platten Boden, in welchem man Menſchen, Thiere und Sachen über einen Fluß bringt, heißt eine Fähre, und was man für das Ueberbringen zahlt, wird Fährgeld genannt. Eine friſche Weinmährte iſt im ſchwülen Sommer ſehr erquikend. Unwahrſcheinliche Erdichtungen, welche bloß in der Abſicht, zu beluſtigen, erdichtet ſind, heißen Mähren (beſſer Mährchen); eine Ackermähre aber iſt ein ſchlechtes Ackerpferd, ſo wie eine Schindmähre ein ſolches iſt, welches nur noch für den Schinder taugt.

Die Sämiſchgärberey unterſcheidet ſich dadurch von andern Zweigen der Gärberey, daß die Häute durch Walken mit Fett gegärbt werden, wodurch ein gelbliches, mildes und zartes, aber doch auch dichtes Leder entſteht. Die Bäcker bedienen ſich zur Bewirkung der Gährung im Semmel- und Kuchenteige der Bierhefen oder der Bärme. Die Bärentraube iſt eine Pflanze, welche in den kälteren Gegenden Europens wächſt, wo ihre rothe mehlige Frucht eine angenehme Speiſe der Bären iſt. Die Brämſen (Brämen) ſind eine Art großer, graulicher Fliegen, welche beſonders den Pferden und dem Hornviehe nachſtellen, und daher auch Pferdebrämſen und Viehbrämſen genannt werden. Die langen Haare an den Hälſen der Löwen und Pferde werden Mähnen genannt. Ein bloßes Ungefähr vereitelt oft die überdachteſten Entwürfe. Wenn du über die Fehler Anderer ſchmähleſt, ſo vergiß die Verbeſſerung deiner

eigenen nicht. Oft fängt die kleinste Wunde an zu schwären, und verursacht empfindliche Schmerzen. Wer lange leben will, muß mäßig leben. Wer geneigt ist, Andern auf eine hinterlistige Art ohne ihre Erwartung zu schaden, zeigt eine hämische Denkungsart. Zähren wahrhafter Reue waschen manche Schuld wieder ab. Die Wallfische haben rothes warmes Blut, und gebären lebendige Junge, die sie an sich saugen lassen. Wenn man von der kühnen Pyramide, dem Münsterthurme in Straßburg, auf die Menschen herab sieht; so findet man ihre Geschäftigkeit dem Gewühle der Ameisen ähnlich. Der berüchtigte Graf Cagliostro lernte gleichsam allmählig an sich selbst aus, und seine oft mißlungenen Gaukeleyen machten ihn immer feiner und vorsichtiger, ungeachtet er von der Natur des menschlichen Körpers, von der Natur der Krankheiten und dem Gebrauche aller gewöhnlichen Heilmittel nicht mehr als jeder Charlatan verstand.

Man mag so sanft, als man immer will, tadeln; so werden doch diejenigen, welche der Tadel unmittelbar oder mittelbar trifft, über hämische Boßheit klagen. Wir würden wenig gute Länder- und Reisebeschreibungen haben, wenn man bloß Einheimischen das Recht oder die Fähigkeit zugestehen wollte, ihr Vaterland zu schildern. Mancher gelangt durch die Leitung des glücklichen Ungefährs zu Ruhm und Ansehen. Der Rhein sieht von seinem Ausfluße aus dem Bodensee an bis über Reichenau hinaus wegen seiner Breite und seiner sanften, kaum bemerkbaren Bewegung eher einem See als einem Fluße ähnlich. Der Stolz blähet nur die niedern Seelen. Der

Löwe sträubet im Zorne die Mähne, und seinen Rachen füllt ein Haufe blanker Zähne.

„Während der Tyrann bey sich die Morde zählt,
„Erwächst aus jedem Mord ein Schreckbild, das ihn quält.“
„Das, was man hat, verschmähn, ist nur der Thorheit Weise;
„Genießen, was man hat, ist Weisheit; werde weise!“

Zwey Dinge sind einander ähnlich, wenn sie gewisse Merkmahle mit einander gemein haben; haben sie aber alle Merkmahle mit einander gemein, so sind sie mehr als ähnlich, sie sind gleich, und man kann sie nicht unterscheiden. Der Aerger unterscheidet sich von jedem andern Verdruße dadurch, daß man bey ihm besonders an die Strafwürdigkeit der erlittenen Beleidigung denkt.

---

§. 20. Das gedehnte ö bleibt

a) unbezeichnet:

In blöde, Böller (Adelung schreibt in seinem Lehrgebäude der deutsch. Sprache dieses Wort Pöller), Börse, böse, befördern, blöken, empören, Gewölbe, Getöse, hören, König, kören oder erkören (Adelung schreibt dieses Wort, welches im Hochdeutschen nur noch in erkohren, auserkohren gebräuchlich ist, mit h), krönen, Kröte, Mörtel, lösen, Löwe, öde, Pöbel, röcheln, schön, schwören, Stör (ein Fisch), stören, strömen, tönen, thönern, zögern u. s. w.

Anmerk. Außer dem obigen Pöller merke man sich gelegentlich noch folgende mit einem geschärften ö: gönnen, können, Löffel, plötzlich, Schöpfer.

b) Durch h wird das gedehnte ö bezeichnet:

In argwöhnen, dröhnen, fröhlich, fröhnen, gewöhnen, Höhle, höhnen, Köhler, Möhre (gelbe Rübe), Oehl, Oehr, Oehse, Röhre, stöhnen, versöhnen u. s. w.

Uebungsstücke.

Wenn der Wein trübe wird, so muß er geschönt werden, d. i. die heftichten Theile, welche ihn trüben, werden durch einen klebrigen Stoff, durch Eyweiß oder aufgelöfete Hausenblasen niedergeschlagen. Wohlriechende Seifen lassen sich aus der gewöhnlichen durch Beymischung wohl riechender Wasser und Oehle bereiten. Des Herbstes rauher Hauch verödet die Fluren, und was er nicht tödtet, zerstört des Winters Tyranney.

„Wann hat die Eitelkeit ein einzig Lob verhört?
„Dem Blöden, den sonst kaum ihr seltner Blick beehrt,
„Traut sie, so bald er nur durch Weihrauch sie versöhnt,
„Orakelsprüche zu, so viel sie sonst ihn höhnt.“ —
„Vom Fichtenwald, der stolz der Berge Häupter krönt,
„Wird durch sein ewig Grün des Winters Frost verhöhnt.“

Ein mit Wasser benetztes Kleid wird leicht wieder trocken: aber es hält äußerst schwer, Oehlflecke heraus zu bringen, weil das Oehl wegen seiner ungemeinen Dünnheit und Flüßigkeit immer sehr tief eindringt. Oft folgt auf eine scheinbare Aussöhnung ein gänzlicher Bruch. Viele söhnen sich zum Scheine aus, aber ihre Herzen bleiben unversöhnlich.

Wo die Löwenhaut nicht hinreichend ist, da muß

man den Fuchsbalg daran nähen. Wie ein reißender Bergstrom Alles, was ihm entgegen steht, zerstöret; so räumt die mächtige Schwungsucht Jeden aus dem Wege, der sich gegen ihre Tyranney empöret. Emanuel, König von Portugall, schickte dem Papste Leo dem Zehnten einen zur Jagd abgerichteten Panther. Kostanz gehört zu den ödesten Städten in Deutschland und vielleicht in Europa. Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Nicht alles Gift spritzt aus Einer und derselben Kröte. Wecket den Streit nicht aus seiner Höhle, wo er schläft; denn, einmahl erwacht, bezähmt er spät sich wieder. Große Städte sind für Manchen nur fremde, menschenreiche Oeden. Der Krieg zerstört nur zu häufig die fromme Unschuld der Sitten in sonst stillbeglückten Thälern. Reue ist oft bitter, aber sie kann Gott und Menschen versöhnen. Die Störe sind zwey bis zehn Ehlen lang, drey bis vier Ehlen dick, und oft zwölf hundert Pfund schwer. Sie halten sich in der Ost- und Nordsee, in der Donau, Elbe, Weichsel und Wolga auf. Börse nennt man in der gezierten Sprechart einen Geldbeutel, und in großen Handelsstädten einen öffentlichen Ort, in welchem die Kaufleute ihrer Geschäfte wegen zusammen kommen. Mancher rachgierige Prinz opferte seinem unversöhnlichen Hasse das Glück seiner Unterthanen auf.

Gemeinnützig kann Jedermann seyn, aber nur Wenige sind zu den höchsten Würden auserkohren. Durch Destillation des Terpentins erhält man das Terpentinöhl, und das davon übrig bleibende Product wird Geigenharz (Colophonium) genannt. Das Kohlenbrennen geschieht nicht in Oefen, sondern entweder

in Meilern oder in Gruben. Der Wein aus thönernen Krügen macht so fröhlich, als der in goldenen Pokalen. Im Frühlinge ertönen die Lieder der Vögel, und stimmen die Herzen der Hörer zur Freude. Holzkohlen erhält man, wenn Holz in einem verschlossenen Raume ohne vollkommenen Zutritt der freyen Luft von den Köhlern zum völligen Glühen gebracht, dadurch alle Feuchtigkeit, Leim und gröberes öhliges Wesen verflüchtiget, und endlich durch ein plötzliches Verlöschen der Gluth das Holzgewebe erhalten wird. Wer dem Laster fröhnet, stürzet sich selbst in das Verderben. Ein Fröhnerhäuschen nennt man in einigen Gegenden dasjenige, welches von Tagelöhnern bewohnt wird, welche dem Eigenthümer desselben statt des Miethzinses fröhnen müssen. Die Gewohnheit, bey jeder Kleinigkeit zu schwören, findet man nur bey ganz rohen, pöbelhaften Menschen und Lügnern.

„Wer Böses hindern kann,
„Und thut es nicht, ist Schuld daran."

Wehe dem Verdienste, wenn der Pöbel sein höchster Richter und Belohner ist!

Zögere nicht, dich mit deinen Feinden auszusöhnen; denn wer weiß, wie bald du auf dem Sterbebette röchelst? Der Argwöhnische kränket seinen Nebenmenschen, und verbittert sich selbst das Leben. Von dem gewaltigen Donner der Kanonen dröhnen den Kriegern oft die Ohren. Die gelbe Möhre oder Mohrrübe kommt in einem sandigen Boden besser fort, als in einem sumpfigen, und trägt eine goldgelbe, süße Rübe. Der gelöschte Kalk gibt für sich allein kein festes und dauerhaftes Verbindungsmittel der Stei-

Digitized by Google

ue und Ziegeln ab, wohl aber, wenn er mit reinem Quarzsande vermischt worden ist, und dann heißt er Mörtel. Das Oehr an einer Münze ist ein kleiner angelötheter Ring, so wie das Oehr an einem metallenen Knopfe, welches bey den Gürtlern auch die Oehse heißt. An dem Hofe des Ulysses war ein Schweinhirt der erste Rath des Königs. Blödigkeit ist die gegründete oder ungegründete Furcht vor dem ungünstigen Urtheile Anderer, welche den Menschen hindert, mit dem gehörigen Selbstvertrauen frey zu handeln. Blödsinn ist ein hoher Grad von Schwachheit aller Seelenkräfte. Was der Pöbel gewöhnlich Vorbedeutungen zu nennen pflegt, die nirgend in der Vernunft gegründet sind, wird von den Verständigen nur für Zufall gehalten.

---

§. 21. Das gedehnte ü bleibt

a) unbezeichnet:

In Bürde, die Dünen, dürftig, Drüsen, für, Gemüse, Geschwür, grün, Hüne (für Riese), Hügel, Hürde, Küpe, müde, mürbe, müßig, Plüsch, prügeln, Rübe, Rüge, rügen, schnüren, schüren, schwül (in seinem Lehrgeb. der deutsch. Spr. schreibt Adelung dieses Wort mit h) schwürig (von schwären, eitern), spülen (im Lehrgeb. und Wörterb. schreibt Adelung dieses Wort mit h), z. B. den Mund ausspülen, Sünde, süß, Thür, trübe, ungestüm, übel, üben, über, Vergnügen, Würde, würgen u. s. w.

b) Durch h wird das gedehnte ü bezeichnet:

In blühen, Brühe, Bühne, fühlen, führen, gebühren, kühl, kühn, Mühe, Mühle, Pfühl, rühmen, rühren, kühren, wühlen, Willkühr (im Lehrgeb. schreibt es Adelung ohne h) u. s. w.

Anmerk. Es fällt manchmahl schwer zu entscheiden, ob in einem abgeleiteten Worte ü oder i gesetzt werden soll.

a) Mit ü werden geschrieben:

Berüchtigt (im Rufe) Brücke (über einen Fluß), brüllen, bündig, ausbündig, dünn, düngen (z. B. die Aecker), dünken, erfüllen, flüssig, Fürst, Gelübde, Glück, Gerücht (eine Sage), Gewürz, Grütze, gültig, Gürtler, Hülfe, hüpfen, Krücke, Krüppel, Küche, Kübel, Kümmel, Küste (Meerufer), Müller, Münze, müssen (sollen), Mütze, pflücken, Rücken, rümpfen, schlüssig, schlürfen, Genügsamkeit, plündern, füllen, Stück, Trüffeln, tüchtig, Türke, üppig, verstümmeln u. s. w.

b) Mit i schreibt man:

Dingen (um Lohn bestellen) Dinkel (eine Getreideart), bedingen, Bedingung, Brike (Fisch), Brille, berichtiget, Findling, flistern, First, Gebirge, Gimpel, Hindinn (die Hirschkuh), Kitt, kitten, Kittel, Kitzel, Kiste (hölzerner Verschlag), Milbe, missen (Abgang fühlen), Sprichwort, wirklich, wirken, Wirkung, Wirth u. s. w.

Digitized by Google

Uebungsstücke.

Mißbräuche lassen sich oft durch eine bescheidene Rüge heben. In jedem Fache gibt es ungültige Richter, die ohne Kenntniß der Sachen kühn absprechen. Wenn nicht die Hoffnung, diese einzige Freundinn der Hülflosen, die Unglücklichen durch ihre stärkenden Verheißungen schützte; so würden Viele von der Verzweiflung aufgerieben werden. Das Glück läßt bey Unfällen gewöhnlich noch eine Thür offen, durch welche man sich retten kann.

„Der Löwe würgt mit Ungestüm;
„Selbst Wüthriche des Walds erzittern stets vor ihm,
„Und wenn der stärkern Macht ein neuer Mord gerathen,
„Rühmt er durch Brüllen dann sich seiner Heldenthaten."
„Die Eitelkeit kann nie der Ueberdruß ermüden;
„Mit dem, was ihr gefällt, wird sie stets mehr zufrieden."

Der Stockfisch muß durch Schlagen mürbe und genießbar gemacht werden. Wenn man den Trotz eines Widerspenstigen durch gewaltsame Mittel überwältiget, ihn biegsam und nachgebend macht; so sagt man auch, man habe ihn mürbe gemacht.

„Bleib nicht allein, denn in der Wüste trat
„Der Satansengel selbst zum Herrn des Himmels."

Verachtung geißle den, der, weil er sich nur liebt, dem Durstigen die Quelle trübt. Ein vollkommener Ablaß versicherte Jedem die Vergebung aller Sünden, der sich andächtig unter das Kriegsvolk anzeichnen ließ, welches die Päpste warben. Selten läßt sich ein Lasterhafter die gesalzenen Ohren seiner Lüste durch die süßen Lehren der Weisheit ausspülen (ausspühlen). Die Gunst der Großen kann man manch-

mahl durch Modelaster erwerben, Rang und Titel lassen sich um Geld erkaufen; aber diese sind nicht wahre Ehre.

„Such' ehrend das Verdienst, entfernt vom Lärme,
„Zieh' es im Kittel auch an's Licht,
„Und fehlt Verdienst, so achte Hummelschwärme
„Auch selbst mit Fürstentiteln nicht!"

Willkühr ist das Vermögen des Willens, unter mehreren Gegenständen zu kühren, zu wählen. Wehe dem Lande, wo die Gesundheit und das Leben der Menschen in der Willkühr unwissender und hartherziger Richter sind. Sage nicht, daß Ehre bloß ein Kind der Kühnheit sey. Die Wahrheit ist immer liebenswürdig; aber die Schwachheit der Menschen kann ihren Glanz nicht ertragen. Durch Uebung lernen sogar die Elephanten auf dem Seile tanzen.

Was für ein Aeußeres einem Fürsten anstehen könne, läßt sich aus seinem Berufe, seiner Bestimmung finden; es ist Würde. In einem verkrüppelten Körper wohnt oft die schönste Seele. Denke oft an deine hülflose Kindheit, und hilf deinen Aeltern in dem Abnehmen ihres Lebens. Ein vergnügtes Gemüth ist ein verborgener Schatz. Genügsamkeit ist mehr werth als Reichthum. Der Müßiggänger ist sich selbst eine Bürde. In großen Manufacturen hat man Mühlen, worauf einige hundert Stück Garn zugleich gezwirnt werden können. An einem kühlen und heitern Morgen ist die reine freye Luft ein Trank des Lebens. Ein gefallener König kann sich schwer verbergen; nur schnelle Flucht entzieht ihn der Wachsamkeit seiner Spürer. Weisheit kann ohne Mühe nicht erworben werden. Während Mancher den Wolf

Digitized by Google

aus der Hürde scheuchet, fällt der Marder in seinen Hühnerstall ein. Oft schürt die Narrheit des Einen die Tollheit des Andern an.

„Wer treulos sich des Dankes will entschlagen,
„Dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht.“

Spione schlürfen oft das Gift aus ihren eigenen Seelen, und spielen es an die Behörde. Mühlen sind Maschinen, worin durch angebrachte Räder und Getriebe eine umdrehende Bewegung erhalten wird, durch welche gewisse Materien zermalmt, zerquetscht oder sonst vorbereitet werden. Die öffentlichen Schätze plündern heißt sich gegen den Staat versündigen. Der Plüsch ist ein dem Sammete ähnliches Gewebe. Wer die Armuth nicht als das größte Uebel der Natur fürchtet, wird sich nicht alle anderen Uebel auf den Hals laden, um sie zu vermeiden. Man fühlt oft Vergnügen bey jauchzenden Festen; aber gewöhnlich füllen sie die Brust bald mit Seufzern und den Mund mit Wehklagen. Im letzten Kriege plünderten die Feinde manchen reichen Müller auf dem Lande aus, erwürgten seine Hühner und Gänse, und prügelten seinen und seiner Leute Rücken noch obendrein tüchtig ab. Veredeltes Menschengefühl eilet dem Dürftigen zu Hülfe, und unterstützet den Unglücklichen. In Prag ist eine sehenswürdige Brücke über die Moldau. Kümmel und ein Kübel Salz ist oft das einzige Gewürz, und Grütze, Rüben und Kohl das gewöhnliche Gemüse in den Küchen der Armen. Auch das ist Philosophie, demjenigen, der einer Krücke bedarf, sie zu lassen. Ehrlichkeit ist eine überall gangbare Münze. Die Schwungsüchtigen gehen oft an sehr schlüpfrigen Abhängen einher. Vor

der Erfindung des Pulvers und groben Geschützes führte man zur Belagerung der Städte eigene Maschinen. Das Gericht hat schon manchen boßhaften Verbreiter übler Gerüchte schwer gestrafet. Die Erfüllung eines auf unbesonnene Art gethanen Gelübdes mußte dem gütigen Schöpfer schon oft mißfälliger seyn, als das Gelübde selbst. Wie der Werth einer Münze darin besteht, daß sie in einem kleinen Umfange viel Gewicht hat; so beruht der Werth einer Rede darauf, daß mit Wenigem viel gesagt wird.

Den Kopf in warme Mützen einzuhüllen, ist oft der zu schnellen Abkühlung wegen der Gesundheit nachtheilig. Die Benennung Gürtelkraut ist in einigen Gegenden der Nahme des Bärlappes, der auch Johannisgürtel genannt wird. So bescheiden sich auch das Veilchen unter die grünen Blätter verhüllet, so verräth es sich doch durch seinen gewürzhaften Geruch dem Pflücker. Die nächsten Länder an den Gestaden des Meeres heißen Küstenländer. Die Türken richteten einst große Verheerungen in Ungarn und Oesterreich an. Wo du eine Thür findest, da brich nicht durch die Wand. Sandhügel an den Küsten des Meeres nennt man Dünen, und eine Art des Wollgrases mit runden Halmen, flachen Blättern und gestielten Blüthenähren, welches häufig auf den Dünen wächset, heißt Dünengras. Die Tapferkeit, welche nicht auf dem Grunde der Weisheit ruht, ist Tollkühnheit, und die Thaten des Tollkühnen hängen mehr vom guten Glücke, als von seinem Muthe ab.

Oft hängt das Rächerschwert an einem dünnen Haare über dem Haupte des Verbrechers. Der Eigendünkel ist eine sehr gewöhnliche Seelenkrankheit der Menschen. Der Dinkel ist eine dem Weitzen ähn-

liche Getreideart. Vom Elephanten bis zur Milbe prediget Alles die Allmacht des Schöpfers. Bey schon verdorbenem Geblüte wird oft die geringste Wunde schwürig. Auf der Bühne des Lebens treten immer neue Schauspieler auf, und schneiden die schon tausendmahl geschnittenen Fratzen von neuem. Im Hochdeutschen ist der Pfühl das Mittel zwischen dem größeren Bette und dem kleineren Kissen, welches die Breite eines Kopfkissens hat, aber weit länger ist, so wohl unter den Kopf als unter die Füße gelegt wird, und daher auch Kopf- oder Fußpfühl heißt. Weingärten und Aecker müssen gehörig gedüngt werden, wenn der Landwirth die gewünschten Früchte nicht missen will. Der Gimpel, Dompfaff oder Blutfink, hat einen schwarzen Kopf, eine rothe Brust und einen schwarzgrauen Rücken, und ist seiner Dummheit wegen zum Sprichworte geworden. Meide den Tollkühnen; er wagt zu viel, und du könntest dadurch Schaden leiden.

„Das Herz gefällt mir nicht, das streng und kalt
„Sich zuschließt in den Jahren des Gefühls."

Wer das Glück sein einziges Gut nennt, der ankert mit seinem Schiffe auf dem Sande, den die zurückkommende Fluth wegspület (wegspühlet). Das erste Geschäft des Färbers ist die Bereitung der Farbenbrühe oder Flotte. Unter Küpe versteht man gemeiniglich das Gefäß, worin die Farbenbrühe bereitet und benützt wird. Bedürfniß ist das, was man nicht entbehren kann. Betrübniß ist das Bewußtseyn innerer, nicht sogleich vorübergehender, unangeneh-

mer Gefühle. Genügsamkeit ist die Gewohnheit, nie mehr in Rücksicht körperlicher Bedürfnisse zu verlangen, als was durchaus nothwendig ist. (Sieh das alphabet. Verz. gleich- und ähnlichlautender W.).

---

§. 22. Das y wird häufig in fremden Wörtern gebraucht: Gyps, Cyder, Labyrinth, Polizey, Syrup, System, Sylbe, Styl, Tyrann u. s. w. In deutschen Wörtern steht es nicht anders als nach einem andern Selbstlaute, wo es dann wie ein gedehntes i lautet: May, Bay (ein Meerbusen), bey, Ey, frey, zwey, drey; die Ableitungssylben ey und ley Betriegerey, allerley.

Das y bleibt auch in der Zusammensetzung und Ableitung dieser Wörter: Eyweiß, Freyheit, beyde, zweyte u. s. w.

Das Zeitwort seyn wird auch mit y geschrieben, und unterscheidet sich dadurch von dem zueign. Fürw. sein. Anstatt Boy, huy, pfuy schreibt man jetzt lieber Boj, huj, pfuj.

Der Ton ey wird allemahl durch y bezeichnet, wenn der Selbstlaut e unmittelbar darauf folget, oder in der Verlängerung darauf folgen kann: Feyer, Feyertag, Geyer, Kleye, Leyer, prophezeyen, schneyen, schreyen. Nur Meier, Meierhof, abmeiern werden mit i geschrieben.

In allen übrigen Wörtern wird der Ton ei durch ei bezeichnet: Eimer, Getreide, Meise (ein Vogel),

Heide, Heiland, Weitzen, die Weide, meinen, beitzen.

Des unangenehmen oberdeutschen Doppellautes ai hat sich die feinere hochdeutsche Mundart in den meisten Fällen entlediget, und er ist nur noch übrig: In Fraiß (eine Krankheit), Kaiser, Krain, laichen, Laie, Laibach, Baier, Baiern, Main, Mainz, Maiß (türkischer Weitzen), Mais (im Forstwesen), Hain (der Wald), Rain (Gränze zwischen zwey Aeckern), Saite (z. B. an der Geige), Waise (älternloses Kind), Waid (eine Pflanze.)

Uebungsstücke.

Eyeröhl nennt man ein aus dem Eyerdotter gepreßtes Oehl. Die Eyersoole ist in dem Salzwerke zu Halle diejenige Salzsoole, welche den Amtsknechten zum Besten vor Ostern, anstatt der Ostereyer, versotten wird. Beyspiel nennen wir ein Verfahren, welches Andern ein Grund zu ihren Handlungen werden kann. Böse Beyspiele verderben gute Sitten. Eitelkeit ist das Bestreben, durch äußerliche Dinge und eingebildete Vorzüge Lob und Beyfall zu erlangen. Syrup ist der flüssig bleibende Theil des Zuckersaftes, der in den Zuckerhut-Formen durch das in der Spitze befindliche Loch abtröpfelt. Beym so genannten Commißbrote werden die Kleyen vom Mehle nicht abgesondert, sondern zerkleint mit demselben verbacken. Aus den ausgepreßten Säften der verschiedenen Obstarten und vornehmlich der Aepfel, Birnen, Pflaumen, Schlehen, Kirschen und Johan-

nisbeeren erhält man durch Gährung mancherley Arten der Fruchtweine, unter denen der Cyder der merkwürdigste ist, welcher aus säuerlichen saftigen Aepfeln in Menge bereitet wird.

Waid und Indig sind die beyden Substanzen, welche von Mahlern und Färbern vornehmlich zu blauen und mit Blau zusammengesetzten Farben gebraucht werden. Der Gyps, ein mit Vitriolsäure gesättigter Kalk, wird theils in staubichter, mehlichter, theils in harter steinichter Beschaffenheit gefunden, und erhält durch das Brennen eine sehr bindende Eigenschaft. Die Geistlichkeit war dem Weltsysteme des Copernikus am meisten entgegen. Den Gregorianischen Kalender (von Gregor dem XIII.), nennt man den neuen, den Julianischen aber den alten Styl. Verwaisete Knaben in die Lehre geben oder nehmen ist ein christliches Werk. Wenn dich die Waisen anflehen, so laß deine Mildthätigkeit ihr Elend mindern. Feste Grundsätze sollen der Leitfaden seyn, an dem Jeder sich durch das künstlich verschlungene Labyrinth des Lebens einen Ausgang findet. Der Hausen geht im März, um zu laichen, aus dem Meere in große Flüsse. Die beyden Söhne des Kaisers Claudius hatten Nachtigallen, welche griechisch und lateinisch sprachen. Kaiser Leo der Isaurer handelte durch sein Bilderstürmen gegen die Regeln der Staatsklugheit. Wenn dich der Thor rühmet, so glaubt er, du seyst ihm gleich.

So lockend es auch ist, von Millionen gepriesen zu werden; so trüglich ist oft dieser Beyfall. Ein Tyrann, der lieber Sclaven als Männer beherrschen will, ist einem Bauer gleich, der statt des Weitzens

und der Gerste lieber Vögel und Heuschrecken einsammelt. Dem Kaiser bleibe, was des Kaisers ist; wer einen Herrn hat, dien' ihm pflichtgemäß. Die Frage von dem jetzigen Werthe der Gilden gehört in die Polizey der Handwerke, d. i. in den Theil der Stadtpolizey, welcher die Mittel lehrt, die Stadtgewerbe zum Besten des Staates zu regieren. Boj ist ein Zeug, welcher dem Flanelle gleichet. Waid ist seit vielen Jahrhunderten, wenigstens gewiß schon im zehnten, in Deutschland zur Färberey gebraucht worden. Wenn die Bescheidenheit das Verdienst verschleyert; so entzückt es um so mehr, und selbst Neider feyern es. Was die Ameise Vernunft mühsam zu Haufen schleppt, jagt oft in einem Huj der Wind des Zufalls eben so gut zusammen. Der Schleyer der Täuschung ist oft schwer zu zerreißen.

„Frey, wie das Firmament die Welt umspannt,
„So muß die Gnade Freund und Feind umschließen."

In den Mühlen fällt das Mehl durch die feinen Löcher des Beuteltuches, und die grobe Kleye rutscht durch die untere Oeffnung des Beutels in den Kleykasten. Die Weinberge zwischen Lausanne und Vevay sollen die Neuenburger (Neuschatel) eben so sehr übertreffen, als diese die Weinberge am Main, Neckar oder Rhein. Alle wollen, Wenige kennen und benützen das Gut recht, welches das Wort Freyheit bezeichnet.

Der Aufrichtige hat Muth, Jedem frey ins Auge zu sehen. Der Reichthum ist ein Knecht des Weisen, aber ein Tyrann über die Seele des Narren. Sey fleißig, Geld zu erwerben; sey aber auch großmüthig und mild, es auszutheilen. Verstopfe deine Ohren

Digitized by Google

vor den Reden der Zweyzüngler; denn sie sind es, die fast immer das Herz zum Zorne entflammen. Wenn unsere deutschen Waisenhäuser manchmahl darin fehlen, daß sie den Kindern nicht die nöthige Pflege und den nöthigen Unterricht geben; so fehlen die schweizerischen Waisenanstalten eben so oft darin, daß sie die Kinder zu gut halten. Lysander pflegte zu sagen, Knaben müsse man mit Würfeln, Männer mit Eidschwüren betriegen. Ist aber nicht jede Betriegerey gegen die Moral?

Krain und Kärnthen, gehören jetzt zum Illyrischen Königreiche. In jenem ist Laibach, in diesem Klagenfurt die Hauptstadt. Ein Schlag oder Gehau im Forstwesen wird Mais genannt. Aus dem Mais oder türkischen Weitzen macht man Mehl, Brot und Breye; in einigen Gegenden aber werden nur Schweine und Gänse damit gemästet. Der Erzbischof von Mainz war ehedem einer der drey geistlichen Churfürsten des heiligen römischen Reiches; die Stadt selbst liegt am westlichen Ufer des Rheines, wo sich der Main in denselben ergießt. Der Geyerkönig oder Kahlhals ist der schönste unter allen Geyern, und hält sich im wärmeren Amerika auf; der Hasen- oder Lämmergeyer aber wird auch häufig in der Schweiz angetroffen. Aus den dünnen Därmen der Schafe werden Geigen-, Harfen- und Mandolinsaiten zusammengedreht. Ein Darm allein gibt keine Saite, es müssen ihrer wenigstens zwey zusammengedreht werden; es gibt aber auch Saiten, welche aus zehn, dreyßig bis hundert Därmen bestehen. Die ehemahlige Heidelberger Bibliothek kam vom Herzog Maximilian von Baiern nach Rom, von da ein Theil nach Paris, und im Jahre 1815 von beyden Orten wie-

der zurück. Das bekannte Heidelberger Faß hält gegen 250 Fuder, ein Fuder ungefähr 12 Eimer. Es wurde 1751 neu erbaut, ist aber schon wieder schadhaft.

Der Hain unterscheidet sich vom Walde durch geringeren Umfang, und durch geflissentlich hervorgebrachte, nach einem besondern Zwecke berechnete Schönheit. Jemanden bemeiern heißt ihn mit einem Erbzins-Bauerngute versehen, und abmeiern, einen Meier seines Gutes entsetzen. Die schmalen unbeackert liegenden Streifen zwischen zwey Feldern heißen Raine. Das Criminal-Gericht heißt in einigen Orten das Fraißgericht; die Fraiß aber bedeutet die fallende Sucht. Die Beutelmeisen, deren es in Pohlen, Ungarn und Italien gibt, hängen ihr Nest, das einem Beutel ähnlich sieht, aus Pappelwolle besteht, und zwey Oeffnungen hat, an die obersten Zweige der Fichten und Tannen. In Baiern ist es gebräuchlich, daß die Bauern im May unter Saitenklang die Rainsteine setzen.

---

§. 23. Der Doppellaut äu findet der Regel nach in solchen Wörtern Statt, welche in der Stammsylbe au haben, und in der Ableitung oder Biegung den Umlaut bekommen: bäuchig, räuchern, betäuben, vom Bauch, Rauch, taub.

Auch folgende Wörter haben äu: däuchten, häucheln, Häuchler, Gräuel, käuen, Knäuel, läugnen, Räude, räudig, räuspern, Säule, schnäutzen, schläudern, sträuben, täuschen, versäumen.

Uebungsstücke.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Anarchie die gesellschaftliche Verbindung zu einer ungeheuern Bande von Räubern macht, die einander zu zerstören suchen.

„Der Hofmann zürnt, wenn er dem Feinde häuchelt;
„Er hasset, wenn er lacht, verfolget, wenn er schmeichelt."

Der Häuchler arbeitet im Dunkeln, wie ein Maulwurf, und bildet sich ein, sicher zu seyn; aber er fällt in die Grube seines eigenen Lasters. Wer seinen Schatz verschwendet, versäumet die Mittel Gutes zu thun. Wann kann der Häuchler Gott eine That abläugnen? Auch an den reinsten Spiegel der Tugend haucht der Häuchler die Pest. Bey der Häucheley ist mehr Laster als Thorheit.

„Glaubst du dich jedes Gräuels straflos zu erfrechen?
„Bedenk, es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen."

Der Demüthige beweiset durch Verläugnung seiner Verdienste Dankbarkeit gegen Gott. Wenn Alles Trümmer ist, was das Leben gebaut hat, soll für den Ruhmbegierigen die Ehrensäule allein noch da stehen? Sollte Weisheit nicht auch mitten im Glücke zur Selbstverläugnung führen können?

Nur ein Thor sträubet sich gegen die allgemeinen Gesetze der Natur. Lasse dich nicht durch häuchlerische Lobsprüche täuschen. Mancher däucht uns aufrichtig zu seyn, und verbirgt den Pfeil, den er uns ins Herz schäudern will. Ein einziges räudiges Schaf steckt oft eine ganze Herde an. Wenn man die Speisen nicht gut käuet, so kann sie der Magen schwer verdauen. Die Bäuche der Säufer sind im-

mer angefüllte Weinschläuche. Es fordert oft mehr Geduld, die Verstandeskräfte der Jugend, als einen verworrenen Knäuel zu entwickeln. Das Räuspern des kommenden Schulmannes bringt oft die losen Schulknaben zur Ruhe. Schon die Lateiner sagten in der vertraulichen Sprechart: Jemanden um sein Geld schnäutzen, anstatt, ihn auf eine listige Art darum bringen. Eigentlich bedeutet das Wort schnäutzen, die Nase mit schneller und heftiger Ausstoßung der Luft reinigen. Betrug heißt jede Täuschung in Erwartungen.

---

§. 24. Der Doppellaut eu findet sich häufig in der Wurzelsylbe: Abenteuer, ausreuten (Wurzeln aus der Erde reißen), beugen, Beule, Beute, Beutel, deutsch, deuten, deutlich, Epheu, euch, euer, Eule, Euter, feucht, Feuer, Freude, Freund, freuen, Heu, heuer, heulen, heute, keusch, Keule, Kreuz, Kreuzer, Leu (für Löwe), Leumund, leuchten, Leuchter, Leute, Meuchelmord, Meuterey, neu, erneuern, neulich, Preußen, Reue, Reuse, Reußen, Scheu, Abscheu, scheuen, Scheusal, scheußlich, scheuchen, scheuern, Scheuer, Scheune, Schleuse, schleunig, Seuche, seufzen, Spreu, Steuer, steuern, Streu, streuen, Teufel, theuer, treu, Ungeheuer, vergeuden, verleumden, Zeug, Zeuge, erzeugen (hervorbringen), u. s. w.

Digitized by Google

Uebungsstücke.

Beuge dich vor der höhern Einsicht, und lerne von ihr weise seyn. Der Weg zur Weisheit ist Arbeit, und Aufmerksamkeit der Steuermann, der dich in ihren Hafen führen muß. Sage nicht zu dir selbst; Wahrheit erzeuget Haß, und ich will sie meiden; Verstellung erwecket Freunde, und ich will ihr folgen. Ein Weiser sagt: Sind nicht die Feinde, die man sich durch die Wahrheit gemacht hat, besser, als Freunde, die man durch Schmeicheley erhält? Trachte, deine eigenen Gebrechen täglich deutlicher einzusehen, und du wirst mit den Schwächen Anderer mehr Nachsicht haben. Sprüche sind gewöhnlich die Ausbeute oft wiederhohlter Erfahrungen. Oft trägt ein kurzer Spruch, wie ein ausgestreutes Samenkorn, hundertfache Frucht. Ausgehobene Stellen aus guten Büchern werden den Lesern neu, und eben darum erst recht nützlich gemacht.

In alle Verhältnisse des Menschen ist Kunst eingedrungen, und hat die Natur verscheuchet. Der eigene Sinn jedes Menschen, der Gesichtspunct, aus dem jeder Einzelne die Ereignisse des Lebens betrachtet, diese verschiedene Art der Beleuchtung macht, daß wir die nähmlichen Begebenheiten für neu und verschieden ansehen. Lebensphilosophie soll den Weg des Menschen, so viel in ihrer Gewalt steht, mit Rosen bestreuen. Das Gefühl, eines Freundes werth zu seyn, wird alle unnöthigen Grübeleyen über Freundschaft verscheuchen. Diogenes scheint ein spaßhafter Mann, so lange er seine Leuchte gegen Andere richtet; er wird unerträglich, so bald er sich umkehrt, und uns selbst unter die Nase leuchtet. Es ist die

Digitized by Google

allerscheußlichste Stufe der Barbarey, wenn Menschen ihres Gleichen verzehren, ein Gräuel, wovor auch unter den vernunftlosen Thieren alle edleren Gattungen einen Abscheu haben. Der Mann von Gewissen scheuet neue Beleidigungen um so mehr, je mehr er schon ältere zu bereuen hat. Allen Verleumdungen die Zunge binden wollen, ist eben so viel, als das freye Feld durch Thore zu verschließen trachten.

Wie wahr oft die einem Mächtigen ertheilten Lobeserhebungen sind, kann die römische Geschichte durch die ungeheueren Lobsprüche bezeugen, welche der Senat von Rom an die Scheusale der Menschheit, an seine nichtswürdigsten Cäsarn vergeudete. Der Unbeständige liebt dich heute, morgen verabscheuet er dich; heute ist er ein Tyrann, morgen demüthiger als sein Knecht; heute ist er verschwenderisch, morgen gönnt er seinem Munde keinen Bissen. Ein treuer Freund ist der größte Schatz im menschlichen Leben. Der Demüthige ist leutselig und gefällig gegen Jedermann. Hüthe dich, statt der Wahrheit ihren Schatten zu ergreifen; was du für überzeugend hältst, ist oft nur wahrscheinlich. In Japan wächst ein Baum, der keine Feuchtigkeit vertragen kann. Die Eule geht in dem Schatten des Abends auf Beute aus. In der Türkey wüthet die Pest oft so stark, daß jeder Athem würget, und Klagen rastlos in die Luft heulen. Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren des Glückes und der Leidenschaft.

Die Treue warnt vor drohenden Verbrechen, die Rachgier spricht von den begangenen. Oft ahnet man den Teufel nicht, dem man voll Liebe zugelächelt hat. Wer ist der Mensch, der sich vermessen will, des Zufalls schweres Steuer zu regieren, ohne

der Allwissende zu seyn? Der Donner kracht vergebens über dem Haupte des Beständigen; der Blitz dient ihm nur zur Leuchte auf seinem Wege. Sey mit Jedem freundlich; aber den schätze am meisten, der die Fehler des Nächsten zu entschuldigen oder zu bedauern weiß. Hüthe dich mehr vor einem Tischfreunde, als vor deinem Feinde; dein Feind entdeckt deine Fehler, aber dein Tischfreund macht sie zu Tugenden, und verhärtet dich im Laster. Glaube nicht, daß der Ausgang immer von der Weisheit der Handlung zeuget. Archidamidas gab demjenigen, der den Charilaus lobte, daß er ohne Unterschied gegen Jedermann leutselig wäre, zur Antwort: Wie kann derjenige mit Recht gelobt werden, der auch gegen Uebelthäter leutselig ist?

„Dann erst genieß' ich meines Lebens recht,
„Wenn ich mir's jeden Tag auf's neu' erbeute."

Ein Jeder wird besteuert nach Vermögen. Thu recht, und scheue keinen Feind. In dem empörten Sturme wird oft das Steuer unnütz und der Steurer. Oft endet es sich schleunig mit dem Stolzen. In feuchten Zimmern zu wohnen ist ungesund.

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
„Und neues Leben blüht aus den Ruinen."

Warum sollten wir bis morgen sparen, was wir heute vermögen? Kann die Natur ein weibliches Geschöpf erzeugen, ganz an Liebe leer und Menschlichkeit? Zur Hölle, in den tiefsten Schlund hinab mit diesen Ungeheuern der Natur, die kalt und herzlos nur sich selber lieben! Die Schönheit der Natur ist nicht eine Beute für Einen.

Digitized by Google

Nicht das Clima, sondern die schlechte Nahrung oder der Mangel derselben hat bisweilen Seuchen in Böhmen erzeuget. Ein Tropfen Haß, der in dem Freudenbecher zurückbleibt, macht den Segenstrank zu Gifte. Die einzige Ausbeute, die wir aus dem Kampfe des Lebens wegtragen, ist die Einsicht in sein Nichts und herzliche Verachtung alles dessen, was uns erhaben schien und wünschenswerth. Die Unschuld hat eine Sprache, einen Siegerblick, der die Verleumdung mächtig niederblitzet. Mancher wird auf einem tausendstimmigen Vivat nach Hause getragen, den man in kurzer Zeit als einen Teufel verabscheuet. Eines der scheußlichsten Ungeheuer war der berüchtigte Räuber und Mörder in der Schweiz, mit Nahmen Schwarzbeck, der oft ganz allein darum mordete, um sich, wie er sagte, eine Freude zu machen. Bey seinem Tode empfand er nicht die geringste Reue über seine Gräuelthaten; er muckste nicht einmahl, da seine Arme und Beine zerschlagen wurden. Bey solchen Thatsachen kann man nicht zweifeln, daß es sittliche Ungeheuer gebe, die ohne alles Mitgefühl bey den Freuden und Leiden Anderer nur an Unmenschlichkeiten ein teuflisches Vergnügen finden.

Den Neidigen verfolget der Abscheu der Menschen; er wird, wie die Spinne in ihrem eigenen Gewebe, zertreten. Ueberflüssiges Reden bringt Reue, aber im Schweigen ist Sicherheit. Verbrauche heute nicht ohne Noth, was dir morgen fehlen kann, und überlaß das nicht der Ungewißheit, dem eine kluge Sorgfalt vorbeugen kann. Verwirf die Dienste des Zweydeutigen. Kein Ungemach vermag die Standhaftigkeit des edlen Geistes zu beugen. Schande, Krank-

Digitized by Google

heit, Mangel, Sorge und Reue ist das Gefolge sinnlicher Lüste. Der liebreiche Mensch gibt der Verleumdung kein Gehör, und seufzet nur über die Fehler des Nächsten. Gib kein falsches Zeugniß wider deinen Nächsten. Sey getreu in dem, was dir anvertraut ist, und laß Andere ihr Zutrauen zu dir nicht reuen. Hüthe dich vor Handlungen, welche Reue erzeugen. Siehst du deine Fehler in ihrer Abscheulichkeit, dann vergiß nicht, daß Gott gegen die reuigen Sünder barmherzig ist. Lärmende Freude füllet die Brust oft bald mit Seufzern.

Wie die Hand des Frühlings die Erde mit Blüthen und Blumen bestreuet, so gießt die Huld des Mitleids Segen und Trost auf die Kinder des Unglücks. Keine Gegend in Deutschland hat so sehr das Ansehen eines Edens, als das Thurgau. Schlegel sagt vom Frühlinge:

„In den Gekränkten selbst, die stete Schmerzen beugen,
„Hält er die Thränen auf, und heißt die Seufzer schweigen.“

Der Freundschaft edler Trieb ist Wohlthat der Natur. Die Theurung im Jahre 1771 und 1772 kostete dem Kantone Zürch in der Schweiz zwanzig tausend Menschen. Fremder Wetteifer erweckt und befeuert den Fleiß und die Erfindsamkeit fähiger und arbeitsamer Menschen. Unter den neun und fünfzig Tempelherren, die man wegen der ihnen fälschlich angesonnenen Verbrechen verbrannte, war nicht Einer, der in den Flammen die Unschuld des Ordens nicht betheuert hätte.

Bösen Leumund machen heißt in der ältern Sprache so viel als verleumden. Von einer Wildniß heißt es irgendwo:

Digitized by Google

„Hier stürzet der Verfall von hangenden Gemäuern
„Oft mürbe Lasten ab; nur grausen Ungeheuern
„Scheint hier ihr Sitz bestimmt; die trauernde Natur
„Belebt kein Waldgesang; hier nisten Schlangen nur;
„Um Felsen brüllt der Nord, und unaufhörlich heulen
„Rohrdommeln dort im Sumpf, hier aus Ruinen Eulen."

Im Jahre 1212 wurde der berühmte Sieg bey Tolosa in Spanien über die Mauren erfochten. Augenzeugen schätzten den Verlust der Mauren auf fast zwey hundert tausend Mann, und setzten den Verlust der Christen auf fünf und zwanzig Erschlagene herab. Dieß ist offenbar ein Fall, wo man sich auf die historischen Zeugnisse nicht verlassen kann. Indessen sagen eben diese Zeugen nicht ein Wort von dem wunderbaren Kreuze, das man, neueren Sagen zufolge, am Himmel sah, und zu dessen Andenken man noch zu Toledo ein jährliches Fest feyert, welches der Triumph des Kreuzes genannt wird. Nach geliefertem Treffen gingen die Armeen schleunig auseinander.

Sollten diejenigen, die, um zur Herrschaft zu gelangen, Tausende von Menschen aufopfern, oder ihre Freunde um Habe und Gut bringen, gar keine Reue fühlen, und niemahls sich selbst verabscheuen? Plutarch sagt, das im Vollmonde eingebrachte Getreide sey durch die Feuchtigkeiten zu sehr erweicht, und daher dem Verderben ausgesetzt. Man soll sich zwar alle Menschen geneigt, aber nur die rechtschaffenen zu Freunden machen. Das reife Getreide wird in die Scheunen gebracht, daselbst ausgedroschen und von der Spreu gereiniget. Sey am heutigen Tage immer des morgigen eingedenk. Borgen müssen ist oft eine harte Strafe der Unmäßigkeit, und den Beutel zu ziehen kommt Mancher sauer an. Wer nicht

der Warnung seiner Vernunft folgt, wird zuletzt eine sichere Beute des Verderbens. Pindarus sagt: Unzeitig vergeudete Lobtöne sind Accorde des Wahnsinnes. Die unvernünftigen Thiere bleiben der Natur getreuer, als die mit Vernunft begabten Menschen. Jene gehen den geraden Weg fort, den ihnen die Natur andeutet, und dienen uns in vielen Fällen zu Wegweisern; bey diesen hingegen erfindet die selbstherrschende Vernunft bald diese bald jene Abweichung oder Neuerung, und läßt keine deutliche Spur von der Natur übrig.

Wenn eine Sau oder Hündinn ihr eigenes Junges zerreißt, so geräth man darüber in Furcht und Unruhe, und bringt den Göttern Sühnopfer, um das durch dieses Abenteuer angedeutete Unglück abzuwenden; wenn aber Menschen gegen Menschen wüthen, findet man nichts Unnatürliches dabey. Wenn Leute, die von der Tonkunst nichts verstehen, oder nie einen Feldzug mitgemacht haben, über Musik und Kriegswesen sprechen; so hat dieß bey weitem nicht so viel zu bedeuten, als wenn blöde Menschen göttliche Dinge ergründet zu haben glauben. Das Unkraut muß man mit den Wurzeln ausreuten, wenn es die gute Frucht nicht ersticken soll. Mancher geht auf Schlägereyen aus, und hohlt sich Wunden und Beulen. Der Eppich oder Epheu ist eine staudenartige Pflanze, die an Bäumen und Wänden empor klettert, ihr Laub auch im Winter grün erhält, und daher auch Wintergrün genannt wird. Nur bey den größeren Arten der vierfüssigen Thiere heißen die Milchgefäße Euter. Du sollst Niemands Leumund oder guten Ruf kränken. Unerlaubte, aber meistens leichtsinnige Verbindungen gegen die Obern heißen

Meutereyen; Verschwörungen aber führen schon mehr den Begriff der festeren, feyerlicheren Verbindung mit sich. Schleusengeld nennt man dasjenige Geld, welches zur Unterhaltung einer Schleuse von den durchfahrenden Schiffen oder andern Theilnehmern gefordert und entrichtet wird. Geflochtene Körbe mit engen Hälsen, in denen man Fische zu fangen pflegt, heißen Fischreusen. Der Kaiser von Rußland nennt sich auch Selbstherrscher aller Reußen. Den meisten und besten Bernstein findet man am Ufer des baltischen Meeres beym Königreiche Preußen. Die Pferde werden am besten mit Heu und Haber gefüttert.

II. Von den Mitlauten.

§. 25. Die weichen und harten Mitlaute darf man in der Schrift eben so wenig als in der Aussprache verwechseln. Die Verlängerung eines Wortes am Ende zeiget an, ob ein weicher oder harter Mitlaut nöthig ist: Grab, Geduld, Bad. Hier darf man nur die Gräber, geduldig, baden, denken, um zu wissen, daß sie am Ende mit einem weichen Mitlaute geschrieben werden müssen. In andern Fällen entscheidet die nächste Abstammung: löblich, leblos, bildlich, von loben, leben, bilden. Wo die Abstammung fehlt, dort entscheidet der allgemeine Schreibegebrauch. So schreibt man: ab, ob, Bursch, Erbse, Gelübde, Herbst, hübsch, Knoblauch, Krebs, Obst, weil man diese Wörter in den besten Büchern so geschrieben

Digitized by Google

findet. Diesem Schreibegebrauche muß man oft auch dann folgen, wenn die nächste Abstammung dawider zu seyn scheint. So schreibt und spricht man: Aprikose, Haupt, Pudel, Pilz, pökeln, Pökelfleisch, Pöller, Pretzel, putzen, der Putz, Rephuhn u. s. w.

Anmerk. Pöller und Pretzel schreibt Adelung in seinem Wörterb. mit einem B: Böller, Bretzel.

Uebungsstücke.

Aus Gold, Silber und Kupfer wird Geld geprägt. Der Schall entsteht, wenn die Luft in eine zitternde Bewegung gesetzt wird.

„Befleißige dich stets, mein Kind, der Reinlichkeit!
„Rein sey Gesicht und Hand, und rein sey Wäsch' und Kleid!"

Der Tod hält keinen Kalender. Eigenlob stinkt. Ein guter Freund ist Goldes werth. Ein williges Pferd muß man nicht übertreiben. Schweigen ist oft die beste Antwort. Gesundheit ist besser als Geld. Der Hund riecht schärfer als der Mensch. In den ältesten Zeiten war Deutschland nur ein großer Wald. Manchmahl geräth auch ein Wald in Brand. Die Birke gibt im Frühjahre einen angenehmen Saft, aus dem man einen lieblichen Wein bereiten kann. Die Augenwimper wehren den Staub und die Insecten ab. Die Netzhaut des Auges ist, gleich einer Leinwand, aus den feinsten Nerven gewebt. Der Strauß legt seine Eyer in den Sand. Eigener Herd ist Goldes werth. Durch den Verstand ist der Mensch vermögend, tausend Dinge zu seinem Nutzen zu ver-

wenden. Aus Sand und Asche verfertiget er das schönste Glas, und zieht aus Steinen Eisen und Gold. Lauteres und unvermischtes Glück gibt es hienieden nicht; trage darum den Wechsel desselben mit Geduld. Es ist unmöglich, in der Welt alle Ungeradheiten gerade zu machen.

Niedrige Absichten entstellen oft die glänzendsten Thaten. Michaelis sagt:

„Ein Ob für unsre Zeiten
„Ist, ob das liebe Kind die neusten Moden trägt,
„Was im Billard begreift, auf's Lomberspiel sich legt,
„Zu jedem Compliment den rechten Bückling findet,
„Und an Beredsamkeit die Mutter überwindet.
„Die dummste Magd, die man dem Kinde zugesandt,
„Verplappert und vertrillt den keimenden Verstand."

Da in Appenzell fast Niemand mehr, wie in alten Zeiten, bloß von Milch lebt, so braucht man viel mehr Getreide aus Schwaben, und viel mehr Obst und Gemüse, welche beyde vorzüglich das Rheinthal liefert. Im Appenzellischen ist verordnet, daß die Pfarrer jede Braut bey einem Gelübde fragen müssen, ob sie mit gutem Gewissen ihr Hochzeitfest am Dinstage feyern könne. Der allgemeine Geist der Betriebsamkeit oder vielmehr der Erwerbsamkeit scheint auf eine gewisse Art den erfinderischen Geist der Appenzeller erstickt zu haben. So besitzt ein Landamman in Herisau ein von einem Landmanne gewebtes oder verfertigtes Hemd ohne Nähte, für das ihm ein Liebhaber von Kunstsachen schon hundert Louisd'or angebothen hat.

In der Schweiz biethen viele Thäler eine liebliche Mischung von Feldern, Wiesen und ländlichen Gärten dar. Die Luft im Urserenthale ist zu scharf,

Digitized by Google

als daß Obstbäume gedeihen könnten; allein man zieht doch mehrere Gärtenfrüchte, besonders Erbsen, Kohl und Kartoffeln, welche letztern man mit Rechte die gesegnetste unter allen Früchten der Erde nennen kann, weil sie dem Menschen durch alle Erdstriche (Zonen) folgt. Der unterscheidendste Vorzug des guten Urseren-Käse besteht in einer gewissen Lieblichkeit und Zartheit. Der Aprikosenbaum wurde zuerst durch die Römer aus Armenien nach Griechenland und Italien verpflanzt, und breitete sich von da weiter in Europa aus. Wenn man Gebrechen bey Anstalten rügen will; so muß man nie vergessen zu erforschen, ob sie der Lage der Dinge nach vermeidlich waren. Mit dem aus der Aufklärung entstehenden höheren Lebensgenusse nimmt mit den Bedürfnissen auch der Aufwand zu. Im Emmethale soll kein wohlhabender Bauer seyn, der nicht zu seinem Vergnügen ein schönes Pferd und einen leichten, hübsch gearbeiteten Wagen hielte, und wenn Einer es nicht vermag, so verbindet ein Solcher sich mit einem Andern, oder mit Einigen von seinen Nachbarn, um auf gemeinschaftliche Kosten eine ländliche Equipage anzuschaffen.

Arkadien war kaum so lieblich, als das Schweizerthal von Lycens bis Moudon, das weder ängstlich enge, noch unübersehlich ausgedehnt, und weder mit schroffen Felswänden noch mit düstern Waldgebirgen, sondern mit mäßigen und fruchtbaren Bergen umkränzt ist, in welchem endlich herrliche Wiesen und Felder, mahlerische Wallnußbäume, die hier das Uebergewicht über andere Obstbäume zu erhalten scheinen, und unzählige, zerstreute und neuerbaute Häuser ein befriedigendes Bild von Ueberfluß und Frie-

den darbiethen. Die Krebse haben im Leibe kleine weiße Steinchen, die man gewöhnlich, aber fälschlich, Krebsaugen nennt, und in den Apotheken braucht. Die molukischen Krebse sind gewöhnlich zwey Ehlen lang und eine halbe Ehle dick und in Ostindien und Amerika zu Hause. Die Knoblauchs-Mittwochr nennt man in einigen Gegenden die Mittwochr nach Pfingsten, an welcher der Pöbel aus einem alten Aberglauben Knoblauch ißt, um das ganze Jahr gesund zu bleiben.

Das Rephuhn ist nicht größer als eine Taube, frißt gern Weintrauben, und nistet in dicken Hecken auf freyem Felde. Die Trüffeln sind eine Art Pilze oder Erdschwämme, die nicht über der Erde, sondern in derselben wachsen, außen schwarz und innen marmorirt, welche von dazu abgerichteten Hunden aufgesucht, und von reichen Leuten zu verschiedenen Speisen gebraucht werden. Der Pudel ist einer der treuesten Hunde, und kann leicht zu verschiedenen Künsten abgerichtet werden. Die Handwerksbursche sollen auf ihren Wanderungen ihre Handwerkskenntnisse zu vermehren und zu verbessern suchen. Das eingesalzene Fleisch heißt man Bökelfleisch, und die geräucherten Häringe Böklinge. Man glaubt, daß man den Fastenbretzeln in dem christlichen Alterthume die Gestalt eines geschlungenen Strickes gegeben, um dadurch das Andenken der Bindung Christi mit Stricken zu erhalten. Wo es an Kanonen mangelt, schießt man bey Freudenfesten Böller ab. Das Holz, mit welchem die Schuster Sohlen und Absätze glätten, heißt Putzholz. Wie entblätterte Thäler von herbstlichen Nebeln, so wird die Seele oft von banger Schwermuth umdüstert. Die Rebstöcke in der

Waadt sind lange nicht so hoch, als in der deutschen Schweiz und besonders am Zürchersee.

---

§. 26. Das Wichtigste über den richtigen Gebrauch der Mitlaute in der Schrift soll hier in einigen Anmerkungen angegeben werden.

1. Das C kommt in deutschen Wörtern nur in ch und ck vor. Außer dieser Verbindung stehet C nur in fremden Wörtern, welche es in ihrer Sprache hergebracht, und ihr fremdes Kleid noch nicht ganz abgelegt haben: Accord, Ceder, Commissar, Secretar, Collegium, Cur (Heilung), Chur (Wahl), (Viele schreiben Kurfürst, Kurmark, und alle aus kur zusammengesetzten Wörter mit k, weil diese Sylbe vom alten Zeitworte kören, wählen, abstammet), Chur, (eine Stadt in Graubünden), Charfreytag (von dem alten Gara, die Zubereitung, weil dieser Tag nach den Gebräuchen der Juden der Zubereitungstag genannt wurde), Charte (aber auch häufig Karte), Charakter (vom Griechischen), Chor, Christ, Chronik, Chronologie, Cäsar, Cicero, Centaur, Citrone ꝛc. Wenn aber das C eine falsche Aussprache veranlassen könnte, so vertauscht man es billig mit K und Z: Spectakel, Artikel, Sedez, Commerz. Eigentlich deutsche Wörter, und fremde, wenn sie das deutsche Bürgerrecht erhalten haben, schreibt man (außer dem ch und ck) mit k und z: Kaiser, Kanzel, Kloster, Kalender, Kapelle, Katheder, Kammer, Kreuz, Küster, Körper, Kanone, Kaffeh u. s. w. Zins, Zepter, Zentner, Zirkel,

Bezirk, Ziffer, Zither, Zinnober, Zimmet, Polizey, Prozeß, Spezerey u. s. w.

2. Die gute Aussprache unterscheidet die Gaumenlaute g, ch, j, k sehr genau: Jagd, Jacht, Achat ꝛc. Man hüthe sich die Ableitungssylben icht, lich und ig mit einander zu verwechseln: Kehricht, dornicht, nicht Kehrigt, dornigt; denn igt ist keine Ableitungssylbe, sondern das durch Wegwerfung des e abgekürzte Mittelwort verg. Zeit von den Zeitwörtern auf igen: beleidigt für beleidiget. Die Wörter, welche auf l sich endigen, bekommen die Endsylbe ig nicht lich: adelig, untadelig, kitzelig, nebelig.

3. Wo chs, x, gs, ks oder cks zu schreiben ist, lehrt theils der Gebrauch, theils die Abstammung:

a) Folgende werden mit gs geschrieben: Achse, Achsel, Buchsbaum (auch Buxbaum), Büchse, Dachs, Deichsel, Drechsler, Eidechse (in seinem Lehrgeb: d. d. Spr. schreibt es Adelung: Eidexe), Flachs, Flechse, Fuchs, Lachs, Luchs, Ochs, Sachsen, sechs, Wachs, wachsen, Wechsel, wechseln, wichsen, Wuchs.

b) Mit x schreibt man: Axt, Hexe, Kux, fix, Fixstern, Exempel, Oxfort, Taxbaum, die Taxe, taxiren, Text ꝛc.

c) Mit gs schreibt man: flugs, belugsen, ablugsen, von Flug und dem alten lugen, lauern.

d) Das ks und cks bekommen: gackseln, gluckseln, Häckseln, mucksen, schlucksen, stracks.

4. dt wird in dem einzigen Hauptworte die Stadt (z. B. die Stadt Wien) geschrieben; in den andern Wörtern stehet dt anstatt det: beredt,

bewandt, gesandt, verwandt, Bewandtniß, Verwandtschaft, gescheidt, todt (von dem veralteten toden, sterben), für beredet, gesendet u. s. w. — Beredsamkeit und beredsam brauchen kein t, weil sie von der unbestimmten Art bereden abgeleitet sind. Auch das Hauptw. Tod hat kein t.

5. F und v sind in der Aussprache nicht unterschieden, folglich muß man dabey allein auf den Schreibegebrauch sehen. Mit v werden geschrieben: Viel, vier, voll, von, ver (die Vorsylbe), vor, Vater, Vetter, Veilchen, Vieh, Vogel, Vogt, Volk, Frevel und die davon herkommenden Wörter. Fremden Wörtern, auch den alten deutschen Titelwörtern vest und ehrenvest läßt man noch ihr ursprüngliches v. Eben so schreibt man: Sclave, Vocal, activ, passiv, naiv, brav, Larve, Olive, Pulver, Violine, Vesper, Vers, ꝛc. — Mit F schreibt man jetzt allgemein: Festung, das goldene Fließ, Fell, Firniß u. s. w.

6. Wer richtig ausspricht, kann mit pf nicht irren. Das p wird nur da vor f gesetzt, wo es in der Aussprache gehört wird: Pfand, Kopf, pfropfen.

7. Ph und rh kommen nur in fremden Wörtern vor: Nymphe, Kampher, Pharao, Prophet, Philantropin, Westphalen, Adolph, Joseph, Phantom, Philosoph, Triumph, Zephyr, Rhein, Rhetor, Rhodus, ꝛc. Das ph hat man schon in einigen Wörtern, welche bereits das deutsche Bürgerrecht erhalten haben, mit f

vertauschet: Fantaſt, Fantaſie, Faſan, Faſehle (eine Art kleiner Bohnen) ꝛc.

8. Das Qu kommt nur in wenigen Worten vor, und darf da, wo es einmahl eingeführt iſt, nicht willkührlich verändert werden: Qual, Quelle, Quark, Quarz, Qualm, Quecke, quetſchen, quer, Quirl u. ſ. w.

9. Da der Sauſelaut (Es) gelinde, ſcharf und doppelt ſcharf ſeyn kann, ſo hat man auch zur Bezeichnung dieſes dreyfachen Lautes die drey Buchſtaben ſ (oder s), ß, ſſ. Wer richtig ſpricht und hört, wird: ſie laſen und laſſen, Maße und Maſſe, reiſen und reißen nie verwechſeln.

a) Das lange ſ ſtehet im Anfange der Wörter allzeit; in der Mitte aber nach einem gedehnten Selbſt- oder Doppellaute, wo der Sauſelaut ſehr gelinde gehört wird: ſagen, raſen, reiſen, weiſen. Das lange ſ bleibt auch, und wird mit dem Wegwerfungszeichen geſchrieben, wenn nach demſelben ein e weggeworfen wird: er raſ't, ſie raſ'ten; man vermeide aber dieſe Wegwerfung ſo viel als möglich.

b) Das runde s ſtehet am Ende der Wörter und Sylben in und außer der Zuſammenſetzung, welche in der Verlängerung ein langes ſ bekommen: Maus, Mäuſe, Wachs, des Wachſes; Wachsſtock; eben ſo, wenn die Ableitung oder Zuſammenſetzung die Wegwerfung des e erfordert: Röschen, Wechsler, bösartig, von Roſe, wechſeln, böſe; boßhaft und Boßheit aber werden beſſer mit ß geſchrieben, weil ſie nicht zunächſt von böſe ſondern von erboßen herkommen.

Digitized by Google

c) Das ß steht in der Mitte und am Ende der Wörter nach einem gedehnten Selbst- oder Doppellaute, wenn der Sauselaut scharf gehört wird: Die Buße, büßen, der Fuß, die Füße, groß größer, Fleiß, fleißig. In diesen und ähnlichen Wörtern wird der Selbstlaut gedehnt, das ß aber geschärft ausgesprochen. Hierher gehört auch das Bindewort daß, die Vorsylbe miß, das verkürzte dieß, die Ableitungssylbe niß. (S. auch lit. e.)

d) Das ſſ wird nach einem geschärften Selbstlaute gesetzt, wenn unmittelbar ein anderer Selbstlaut darauf folget: laſſen, wiſſen, deſſen, Schlöſſer, müſſen. Nach geschärften Doppellauten schreiben die Meisten ß anstatt ſſ: heißen, weißen, beißen ꝛc.

e) Wenn das doppelte ſſ am Ende eines Wortes oder vor einem Mitlaute stehen sollte, so wird immer ein ß an seine Stelle gesetzt: Haß, häßlich von haſſen; er faßt für er faſſet, (aber faſt anstatt beynahe), du weißt, Sprößling ꝛc.

10. Das ti lautet in fremden Wörtern vor einem Selbstlaute wie zi: Portion, Titius, Lection ꝛc. Wenn aber die fremde Endung (Ausgangssylbe tius und tia) weggeworfen wird, so schreibt man im Deutschen ein z: Horaz, Ignaz, Juſtiz, Miliz, Intelligenz-Blatt ꝛc.

11. Das t und th sind in der Aussprache nicht unterschieden, und nur der Gebrauch entscheidet, wo sie stehen müssen:

a) Man schreibt th zu Anfange in Thal, Thaler, That, Theorbe (ein musikalisches Instrument, welches einer Laute gleicht), Theriak, Thymian, Thomas, Theologie, thun, Thau

(wässerige Dünste) aber Tau (ein starkes Seil), thauen, Thee, Theer, vertheidigen, Theater, Theorie, Theil, theilen, theuer, Thier, Thür, Thon (eine Erdart), aber Ton (ein Laut), Thor (in beyden Bedeutungen), Thran, Thräne, Thron, Thunfisch, Thurm, die Ableitungssylbe thum u. s. w.

b) In der Mitte stehet th: in Athem, Athen, bethen, Blüthe, biethen, Bothe, gerathen, Gothe, gothisch, hüthen, Huth (auf der Huth seyn), Karthaune, miethen, Panther, Pathe, Ruthe, wüthen ꝛc.

c) Am Ende steht th in den Ableitungssylben ath und uth; daher Zierath, Heirath; in Anmuth, Armuth, Fluth, Gemüth, Gebeth, Geboth, Gebieth, Koth, Loth, Muth, Meth, Monath, Noth, Rath, roth, Unflath, Wermuth, werth, Wirth, Wuth, Zenith ꝛc. Geburt, Alphabet und Abenteuer werden ohne h geschrieben.

Katechisation über den Gebrauch des ſ, s, ß und ſſ. (Als Beyspiel der Methode bey der Wiederhohlung des schon Erklärten.)

Wann gebraucht man das lange ſ? Im Anfange der Wörter und Sylben. Schreibt man das Zeitwort ſehen mit einem langen oder runden s? Mit einem langen ſ. Warum mit einem langen? — Kommt das ſ in dem Worte ſehen zu Anfange oder am Ende des Wortes vor? Wann gebraucht man erstens das lange ſ? Im Anfange eines Wortes, (wenn es mit einem kleinen Anfangsbuchstaben ge-

Digitized by Google

ſchrieben wird). — Mit welchem ſ ſchreibt man das Wort Roſe? Mit einem langen ſ. Steht das lange ſ hier auch im Anfange des Wortes? Nein! Wo denn? In der Mitte eines Wortes, aber im Anfange einer Sylbe. Wie heißt die Sylbe in deren Anfange hier das lange ſ ſteht? ſe. Wie wird der vorhergehende Selbſtlaut o in dem Worte Roſe ausgeſprochen? Gedehnt. Und wie lautet der Sauſelaut des ſ in der Sylbe ſe? Gelinde oder ſcharf? Gelinde. Nimm nun dieſen Fall und den vorigen zuſammen, und ſage mir vollſtändig, wann man das lange ſ gebrauchen muß. Im Anfange der Wörter und im Anfange einer Sylbe, wenn der vorhergehende Selbſtlaut gedehnt, und der Sauſelaut des ſ gelinde ausgeſprochen wird.

Schreibt man das Wort es auch mit einem langen ſ? Warum nicht? Weil das s hier nicht zu Anfange des Wortes oder einer Sylbe vorkommt. Wo kommt es denn hier vor? Am Ende des Wortes oder der Sylbe. Mit was für einem s wird es daher auch geſchrieben? Mit einem runden s. Wie nennt man darum auch das runde s, weil es nur am Ende der Wörter und Sylben vorkommt? Das Schluß-s. Wo wird alſo das runde s nur gebraucht? Nur am Ende der Wörter und Sylben. Mit was für einem s wird man Wachs, Wachsſtock ſchreiben müſſen? Mit einem runden. Warum? Weil es am Ende des Wortes ſteht. Was für ein ſ würde man aber in der Verlängerung des Wortes Wachs nach dem ch machen, wenn ich z. B. ſagte: Die Nützlichkeit des Wachſes iſt allgemein anerkannt? Ein langes ſ. Warum? Weil dann das ſ nach dem ch im Anfange der Sylbe ſteht. Wie könnten wir daher

die Regel: Das runde s steht am Ende der Wörter und Sylben — noch genauer bestimmen? Das runde s steht am Ende der Wörter und Sylben, in und außer der Zusammensetzung, welche in der Verlängerung ein langes ſ bekommen. Mit welchem s werden also auch die Wörter: Rösschen, Wechsler, bösartig geschrieben? Mit einem runden. Warum? Weil das s in diesen Wörtern am Ende der Sylbe steht, und weil in der Ableitung der beyden ersten und in der Zusammensetzung des letzten das e nach dem langen ſ (nähmlich in Rose, wechseln, böse) weggeworfen worden ist. Wer kann mir nun sagen, wann man das lange, und wann das runde s gebraucht? Das lange ſ wird im Anfange der Wörter und Sylben, das kurze am Ende derselben in und außer der Zusammensetzung gebraucht, wenn in der Verlängerung ein langes ſ stehen muß, oder wenn in der Ableitung und Zusammensetzung das e nach dem langen ſ weggeworfen worden ist, und das ſ dadurch an das Ende der Sylbe kommt. — Wie schreibt man das Wort dieſes? In der Mitte mit einem langen, am Ende mit einem runden s. Warum in der Mitte mit einem langen? — Mit welchem ſ soll ich das Wort Geſicht schreiben? — Warum mit einem langen? — Mit was für einem s schreibt man das Wort Dachs? — Warum mit einem runden? Weil es am Ende des Wortes steht, und in der Verlängerung in ein langes übergeht: Das Fett der Dachſe macht die Haare grau.

Wir haben nun gehört, wann wir das lange und runde s brauchen sollen; jetzt sollt ihr mir auch sagen, wann das ß und ſſ zu setzen ist. Was sollt ihr mir nun sagen? — Wie schreibt man das Wort aßen? Warum mit einem ß? Welcher Buchstab steht hier unmittelbar vor dem ß? Ein a. Was ist es für ein Buchstab? Ein Selbstlaut. Wird er gedehnt oder geschärft ausgesprochen? Gedehnt. Wie schreibt man nach einem gedehnten Selbstlaute den darauf folgenden Mitlaut? Einfach. Gehört daß ß zu den einfachen oder doppelten Mitlauten? Zu den einfachen. Wie lautet aber sein Sauselaut? Scharf. Warum soll also das Wort aßen mit ß, und nicht mit ſſ geschrieben werden? Weil unmittelbar vor dem Sauselaute ein gedehnter Selbstlaut steht, und der Sauselaut scharf gehört wird. Steht das ß im Worte aßen in der Mitte oder am Ende des Wortes? In der Mitte. Nach was für Selbstlauten braucht man in der Mitte eines Wortes das ß? Nach gedehnten Selbstlauten, wo der Sauselaut des ſ scharf gehört wird. Wie schreibt man das Wort außer? Mit ß. Was für ein Buchstab steht hier unmittelbar vor dem ß? Der Doppellaut au. Wie wird er ausgesprochen? Gedehnt. Warum muß man also das Wort außer mit ß, und nicht mit ſſ schreiben? Weil vor dem scharfen Sauselaute ein gedehnter Doppellaut steht. Sage mir nun vollständig, nach welchen Buchstaben man ein ß, aber kein ſſ brauchen muß. Nach gedehnten Selbst- und Doppellauten, wo der Sauselaut scharf gehört wird. Kam das ß in den angeführten Wörtern in der Mitte oder am Ende derselben vor? In der Mitte. Wann soll man also ein ß, und kein ſſ brau-

Digitized by Google

chen? In der Mitte der Wörter braucht man nach gedehnten Selbst- und Doppellauten, wenn der darauf folgende Saufelaut scharf gehört wird, ß und nicht ſſ. Wiederhohle mir dieſes noch einmahl!

Buchſtabiere mir nun das Wort Waſſer. Wird alſo dieſes Wort mit einem ß oder ſſ geſchrieben? Mit ſſ. Welcher Buchſtab ſteht unmittelbar vor dem ſſ. Der Selbſtlaut a. Wie wird er in dem Worte Waſſer ausgeſprochen? Geſchärft. Was folgt unmittelbar auf den ſcharfen Saufelaut wieder für ein Buchſtab? Abermahls ein Selbſtlaut. Wie muß nach einem geſchärften Selbſtlaute der darauf folgende Mitlaut geſchrieben werden? Doppelt. Aus welchem Grunde ſoll man alſo das Wort Waſſer mit ſſ, und nicht mit ß ſchreiben? Weil der Selbſtlaut a in dieſem Worte geſchärft ausgeſprochen wird, und nach dem ſcharfen Saufelaute wieder ein Selbſtlaut folget. Wann gebraucht man alſo das ſſ? Das ſſ braucht man nach einem geſchärften Selbſtlaute, wenn auf den Saufelaut wieder ein Selbſtlaut folget. Nimm nun dieß und das Vorige zuſammen, und ſage mir, wann man ein ß, und wann ein ſſ brauchen ſoll. Daß ß braucht man in der Mitte eines Wortes nur nach einem gedehnten Selbſt- oder Doppellaute, wo der Saufelaut ſcharf gehört wird; das ſſ aber nach einem geſchärften Selbſtlaute, wenn auf den Saufelaut wieder ein Selbſtlaut folgt. — Wie ſollſt du alſo nach dieſer Regel das Wort Gaſſe ſchreiben? — Warum mit einem ſſ? — Wie aber das Wort Straße? — Warum mit ß? Wie ſchreibt man das Wort dreyßig? Warum mit ß?

Digitized by Google

Wie das Wort genießen? Warum mit ß? Wie muß aber das Wort genossen, welches von genießen abstammt, geschrieben werden? Mit ſſ. Warum nicht mit ß? Werden also Wörter, welche einerley Stammsylbe haben, immer auf einerley Art geschrieben? Nein, nach Verschiedenheit der Aussprache werden sie bald mit ß, bald mit ſſ geschrieben.

Wie buchstabierst du das Wort Haß? Was sollte in diesem Worte nach dem geschärften a stehen? Ein ſſ. Setzt man dieß aber am Ende eines Wortes? Nein, sondern statt dessen ß. Wann geht das ſſ noch in ß über? Wenn nach dem ſſ unmittelbar ein Mitlaut folgt. Wie schreibt man also in dem Satze: Er haßt mich — das Wort haßt? Mit ß. Warum? Wenn ich aber diese Wörter verlängere, und sage: des Haſſes, er haſſet; schreibt man dann auch noch ein ß? Warum ſſ? (Nach der eben angegebenen Regel.) Was hast du nun noch von dem Gebrauche des ſſ und ß gelernt? Man macht am Ende einer Sylbe aus dem ſſ immer ein ß, und eben so, wenn nach dem ſſ ein Mitlaut unmittelbar folgt. Wie schreibst du also das Wort Genuß? Warum mit ß? Buchstabiere das Wort wißt. Warum ß? ꝛc.

Wie schreibt man aber das Wort Eis? Warum mit einem runden s und nicht mit einem ß? Wie lautet der Sauselaut des s in diesem Worte bey der Verlängerung? Gelinde, des Eiſes. Woran erkennt man also, ob ein Wort oder eine Sylbe am Ende mit einem s oder ß geschrieben werden soll? Das Gehör muß entscheiden, ob der Sauselaut scharf oder gelinde lautet, so bald man eine, oder eine andere Endsylbe, die

sich mit einem Selbstlaute anfängt, hinzusetzet. Wie schreibst du also das Wort Glas? Warum mit einem runden s? Weil in der Verlängerung der Saufelaut gelinde gehört wird.

Kannst du mir nun die Regeln wiederhohlen, die wir von dem Gebrauche des s, ſ, ß und ſſ angegeben haben? Es sind folgende:

a) Das lange ſ wird zu Anfange der Wörter und Sylben, das runde aber am Ende derselben gesetzt, wenn in der Verlängerung der Saufelaut gelinde gehört wird.

b) Das ß braucht man in der Mitte eines Wortes nach einem gedehnten Selbst- oder Doppellaute, wo der Saufelaut des ſ scharf gehört wird.

c) Wörter, welche einerley Stammsylben haben, werden nach Verschiedenheit ihrer Aussprache bald mit ß, bald mit ſſ geschrieben. Das ſſ steht, wenn der unmittelbar davor stehende Selbstlaut geschärft ausgesprochen wird, und nach dem scharfen Saufelaute unmittelbar ein Selbstlaut folgt; ß aber, wenn der vorhergehende Selbstlaut gedehnt ausgesprochen und der Saufelaut des ſ scharf gehört wird; oder wenn am Ende einer Sylbe das doppelte ſſ stehen sollte, oder nach dem ſſ unmittelbar ein Mitlaut folgt.

d) Ob ein Wort oder eine Sylbe am Ende mit einem runden s oder ß geschrieben werden soll, muß man durch das Gehör erkennen. Das runde s steht in diesem Falle, wenn in der Verlängerung der Saufelaut des s gelinde gehört wird; im entgegen gesetzten Falle das ß.

Digitized by Google

Uebungsstücke.

Lerne von der Ameise Weisheit, die sich im Sommer Futter für den Winter einsammelt. Nach Gottes weiser Einrichtung dient ein Thier dem andern zur Nahrung. Durch ein Vergrößerungsglas soll man an der Fliege über acht tausend sechseckige Augen sehen. Die längste Straße in Berlin ist die Friedrichsstraße. Leipzig hält jährlich drey berühmte Messen. Die Gänge der Ameisen unter der Erde haben Gemeinschaft mit einander, wie die Gassen einer Stadt, und trockene Behältnisse für ihre Eyer. Der Mensch kann die äußerste Hitze und Kälte ertragen. Außerordentlich große Menschen nennt man Riesen; außerordentlich kleine heißen Zwerge. Dieß sind aber nur seltene Ausnahmen. Wäre die Ausstreuung des Samens den Menschen allein überlassen, so würden Wiesen und Wälder bald öde seyn. Einige Pflanzen schließen und öffnen ihre Blumen zu bestimmten Zeiten. Selbst im Wasser und in der See wachsen viele Gewächse. Man weiß schon jetzt, daß im Jahre 1847 eine totale Sonnenfinsterniß seyn wird. Fleiß bleibt niemahls unbelohnt. Ein Mensch ist nicht mehr werth, als ein anderer, wenn er nicht mehr thut, als ein anderer.

„Unschuld und ein gut Gewissen
„Sind ein sanftes Ruhekissen."

Was Hänschen nicht lernt, wird Hans nicht wissen.

„Befleißige dich stets in allen deinen Mienen
„Der Wohlanständigkeit; man schließt auf's Herz von ihnen."

Das Zuckerrohr kann nur in heißen Erdstrichen

gezogen werden, und gewährt deſto ſüßeren Saft, je heißer das Clima iſt. Den ausgepreßten Zuckerſaft füllt man in kupferne Keſſel, ſetzt Kalkwaſſer hinzu, kocht Beydes mit einander, und ſchäumet fleißig ab. Das Königswaſſer, welches aus Salpeter- und Salzſäure beſteht, löſt das Gold auf. Das Queckſilber iſt von ſilberweißer Farbe, flüſſig, ohne die Hände naß zu machen, läßt ſich in unendlich kleine Kügelchen theilen und durch Leder preſſen. Daß nicht alle Thiere eine und eben dieſelbe Speiſe freſſen, iſt eine ſehr weiſe Einrichtung Gottes. Das Alter muß man ehren. Es iſt gut, daß das Kamehl, das in heißen Ländern lebt, viele Tage Durſt ertragen kann. Das iſt Liebe zu Gott, daß wir ſeine Gebothe halten. Ohne Licht iſt Alles ſchwarz, das heißt ohne Farbe. Der Tod tritt mit gleichem Fuße an die hohen Thürme der Könige, wie an die niedrigen Hütten der Armen.

Das iſt der größte Vorzug meiner menſchlichen Natur, daß ich ein Weſen bin, das Vernunft und Freyheit hat. Es iſt alſo Pflicht für mich, daß ich meine Freyheit recht gebrauche, daß ich nicht meiner ſinnlichen Neigung, ſondern der Vernunft folge. Ehre Vater und Mutter! Das iſt das erſte Geboth, das eine Verheißung hat. Ich weiß, daß der Menſch die Kraft hat, das zu merken und ſich an das wieder zu erinnern, was er ehedem geſehen, gehört, empfunden oder gedacht hat. Das nennt man das Gedächtniß. Nur das Kind, das fleißig iſt, wird gelobt, und hat den Vortheil, daß es viel Gutes lernt. (Man laſſe ſich angeben, was das in dieſen Sätzen ſo häufig vorkommende Das in jedem Falle für ein Redetheil iſt.) Ein kräftiges Nahrungsmittel für

uns ist das Fleisch der Kälber und Ochsen, und es ist bekannt, daß aus der Haut derselben das Leder bereitet wird, das wir zu Kleidungsstücken und andern nöthigen Dingen gebrauchen. In Dingen, die sich nicht ändern lassen, ist es die größte Weisheit, sich selbst zu besiegen.

Es gibt ein feines Feuer, das man electrisches nennt, und das sich besonders nach Metallen hinzieht, wodurch es möglich wird, daß man durch eine hohe eiserne Stange den Blitz auffängt, und durch Draht so in die Erde leitet, daß er nicht schadet. Klage nicht mit den Thoren über die Kürze der Zeit; ein wohl angewendeter Tag ist fruchtreicher, als viele verschwendete Jahre. Scheint dir dein Leben zu kurz, wie kannst du noch einen Theil davon verschwenden? Der Weise lebt von seiner ersten Zeit an immer fort; der Thor aber fängt allzeit erst an zu leben. Strebe nicht nach Reichthum, um ihn spät zu genießen. Wie der Pfeil durch das Herz fährt, ehe der Kriegsmann wahrnimmt, daß er kommt; so ist es oft schon um das Leben des Menschen gethan, ehe er weiß, daß er es hat. Beym Glücke sieht Gott, ob der Mensch ihn nicht vergesse, und beym Unglücke, ob sein Muth Stand halte. Wer hier mit Thränen gesäet hat, wird dort mit Freuden ärnten. Wer zum Glücke sagt: An dich will ich mich halten! der ankert mit seinem Schiffe auf dem Sande, den die zurückkommende Fluth wegspühlet. Die Urtheilskraft macht die Probe auf die Exempel des Verstandes, wie die Subtraction die Probe der Addition ist.

Lerne das Unglück ertragen, um den Werth des Glückes kennen zu lernen. Von dem Unglücke, das du beweinest, suche zuerst den Grund in deiner eige-

nen Thorheit und deinem Hochmuthe. Wenn du nicht in dem Urtheile Anderer für thöricht gehalten werden willst, so lege deinen Eigendünkel ab. Wie ein geringes Kleid ohne Zierath der Schönheit am besten ansteht; so ist Bescheidenheit die größte Zierde der Weisheit. Der Bescheidene verläßt sich nicht auf seine eigene Weisheit, sondern erwäget die Rathschläge eines klugen Freundes. Der Stolze beweiset sich gegen Niedrige übermüthig; aber der Verständige sieht mit Mitleid herab auf seinen Hochmuth und seine Thorheit (besser: auf den Hochmuth und die Thorheit desselben. Warum?) Beschränke deine Ausgaben, daß der Vorrath deiner Jugend dir im Alter zur Aushülfe gereichen möge. Laß deine Ergetzungen nicht theuer seyn, daß nicht die Mühe, sie zu erkaufen, das Vergnügen des Genußes überwiege. Sey nicht mißtrauisch ohne Grund, denn dieß ist lieblos. Hast du Jemanden in der Freundschaft bewährt gefunden, so sieh ihn als ein Kleinod von unschätzbarem Werthe an. Ein Mann ohne Ehre ist übler daran, als ein Todter.

Lasse die Vernunft bey deinen Unternehmungen beständig auf der Huth seyn. Auf die kurzen Stunden der unmäßigen Freude folgen Tage und Jahre der Schwermuth. Die Gesundheit erröthet auf den Wangen der Mäßigkeit, und die Süßigkeit des Morgens ergießet sich von ihren Lippen. Wenn du deine Mängel, deine Unvollkommenheiten betrachtest; so erkenne die Weisheit dessen, der dich mit Vernunft beehrt, mit Sprache begabt, und dich in Gesellschaft gesetzt hat, um wechselweise Hülfe und Dienstgefälligkeiten zu empfangen und zu erweisen. Wenn du für Gewinn verkaufest; so ziehe dein Ge-

wissen zu Rathe, und benütze die Unwissenheit des Käufers nicht zu deinem Vortheile. Rachgierige Wuth erniedriget den Menschen zum wilden Thiere. Die Hand des Edelmüthigen und Freygebigen gleichet dem Thaue des Himmels, welcher auf die Felder triefet. Wie derjenige, welcher sein Haus verkaufet, um Zierathen zur Ausschmückung zu kaufen, so ist der, welcher seinen Frieden, um Reichthümer zu erwerben, dahin gibt, in der Hoffnung, bey dem Genuße derselben glücklich zu seyn.

Die Gabe des Hochmüthigen bringt dir Schande, weil er sich, mit seiner Wohlthat brüstet. So klug sich der Häuchler dünkt, so dringt doch die Weisheit hinter seine Larve. Untersuche den Werth der Dinge, so wirst du nicht geitzig seyn. Tugend ist mehr werth als Reichthum. Ein jeder Mensch hat so viel in seiner Gewalt, als seine Nothdurft erfordert. Die Armuth leidet Mangel an Vielem, der Geitz aber versaget sich selbst Alles. Sey fleißig, Geld zu erwerben; sey aber auch großmüthig und mild, es auszutheilen. Die Armuth erfordert nur Muth, sie zu ertragen; der Reichthum aber braucht Mäßigkeit und Klugheit. Der griechische Philosoph Bion sagt: Wenn Gott die Kinder der Bösen strafte, so handelte er noch lächerlicher, als der Arzt, der, um den Großvater und Vater zu heilen, den Enkel oder den Sohn in die Cur nimmt. Der Schlund ist der Kanal für die Nahrung, die Kehle aber für den Athem bestimmt. Das Vielwissen gibt viel Gelegenheit zu Zweifeln. In dem Staate steht es immer am besten, wo die Rathschläge der Alten und die Spieße der Jungen sich vorzüglich auszeichnen.

Pausanias, des Kleombrotus Sohn, sagte: Es

ist besser, selbst viel werth zu seyn, als Dinge zu besitzen, die viel werth sind. Ein Spartaner war in einer Schlacht eben im Begriffe, auf seinen Gegner einzuhauen, als das Zeichen zum Rückzuge gegeben wurde, und ließ also den Hieb unvollendet. Da ihn Jemand fragte, warum er den Feind, den er doch einmahl in seiner Gewalt hatte, nicht getödtet habe, so antwortete er: Weil es besser ist, zu gehorchen, als zu tödten. Den Zitherspieler Terpander straften die Ephoren zu Sparta um Geld, und hingen seine Zither öffentlich auf, weil er, um Abwechslung der Töne willen, nur eine einzige Saite mehr aufgezogen hatte. Cicero gab dem Metellus, da dieser ihm vorwarf, er habe durch seine abgelegten Zeugnisse mehr Bürger getödtet, als durch seine Vertheidigungen gerettet, zur Antwort: Wer bekennt also nicht, daß meine Redlichkeit größer ist, als meine Beredsamkeit?

Wer macht die Olive zu ihrer Zeit reif für dich? Weisheit ist kostbarer als Perlen; suche sie also sorgfältig. Der Smaragd, der Sapphier und Rubin sind wie Koth unter ihren Füßen. Nicht Jeder gelangt zum Throne der Weisheit. Die Schrift sagt: Ueber einen Sünder, der Buße thut, wird im Himmel mehr Freude seyn, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Nach der Entthronung lernen entthronte Fürsten ihre wahren Freunde kennen. Der eigene Vortheil sollte die Häupter der Stellen antreiben, zu ihren Unterarbeitern die geschicktesten und würdigsten Männer auszusuchen; alle Geschäfte werden dann auf's beste besorgt werden, und alle Unterthanen werden die Ordnung und Thätigkeit der Regierung segnen. Das wahre Ge-

Digitized by Google

heimniß der Wohlthätigkeit ist, daß man die Wohlthat zu verbergen wisse. Man schätze sich in seiner eigenen Nation, und sey gerecht gegen fremde. In einem Lande, wo die Geringeren es dulden, daß man sie wie Schlachtvieh verhandeln darf, und wo die Großen den Muth und die Abscheulichkeit haben, dergleichen zu wagen, ist gewiß weder Licht noch Bildung. Wehe den Tyrannen, wenn der Sclave seine Ketten bricht! Zwischen einem Schlafenden und einem Todten ist nur ein geringer Unterschied.

Bey dem steten, oft so schrecklichen Wechsel der Dinge können Personen vom höchsten Ansehen in den Fall kommen, daß sie des Erbarmens der Niedrigsten bedürfen. Menschenhaß duldet keine Zufriedenheit in der Seele, und läßt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eigene Hassenswürdigkeit schließen. Siehst du den Nackten auf der Straße einhergehen, daß er vor Kälte schaudert, und keine Herberge hat; so laß die Flügel der Gutthätigkeit ihn vor dem Tode beschirmen. Zeigen sich auch Hindernisse, so geht der Beständige doch seinen Weg fort; die Berge sinken unter seinem Tritte; die Wasser des Meeres trocknen aus unter seinen Füßen; ein gesetztes Wesen bezeichnet seinen Gang; er geht durch Kriegsheere, und treibt mit seiner Hand die Schrecken des Todes ab. In dem Munde des Alters ist auf Erfahrung gegründete Weisheit. Miß nicht den Verlust, den dein Freund erlitten hat, nach den Thränen, welche er darum vergießet; die größten Schmerzen lassen sich nicht durch Thränen ausdrücken. Wie das Kind, wenn sich Bilder im Grunde des Wassers bewegen, glaubt, daß Bäume, Städte und der weite Gesichtskreis darin umherlaufen; so glaubt der Mensch, wenn

Digitized by Google

die Natur ihren verordneten Lauf verrichtet, daß alle ihre Bewegungen nur zur Ergetzung seines Auges geschehen.

Thue das, wovon du überzeugt bist, daß es gut ist; so wird dir Glückseligkeit zu Theile werden. Wahrheit und Falschheit haben ihre Vertheidiger, und diese ihre Anhänger gefunden. Allgemeiner Beyfall ist kein Beweis der Wahrheit; denn die meisten Menschen sind unwissend. Wenn du auf Rosen liegest, so hüthe dich vor Dornen. Ein vergnügtes Gemüth ist ein verborgener Schatz. Mitten im Leben sind wir im Tode. Wende jeden Augenblick so an, als wenn du wüßtest, daß er dein letzter wäre. Der Arme sieht nicht die Qual des Reichen, und weiß nichts von dem Ekel des Müßiggängers. Der Bescheidene verläßt sich nicht auf seine eigene Weisheit. Was du thun willst, das thue bald. Die Weisheit blicket leicht hinter die Larve des Häuchlers. Die Thränen des Mitleidigen sind süßer, als die Tropfen des Thaues, welche von den Rosen in den Schooß der Erde fallen. Die beste Sache kann unverständiger Eifer verrathen. Die Axt im Hause erspart den Zimmermann. In der Noth allein bewährt sich der Adel großer Seelen. Durch Thaten muß man sein Glück verbessern. Es ist unmöglich, dasjenige einiger Maßen auszudrucken, was den Rheinfall bey Schaffhausen zu einer der größten Erscheinungen in der Natur macht. Die Nacht ist oft die gräßliche Herberge des bösen Gewissens. Gleichmessend gießt der Himmel seinen Thau auf alle dürstenden Gewächse aus. Auf dem Gipfel der Größe vergiß nicht, was ein Freund in der Noth wiegt.

Digitized by Google

Geduld und Schweigen ist oft die klügste und schönste That.

„Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
„Wenn unerträglich wird die Last, greift er
„Hinauf getrosten Muthes in den Himmel,
„Und hohlt herunter seine ew'gen Rechte,
„Die droben hangen unveräußerlich
„Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst."

Kein Geschlecht kann für den Frevel des Einzelnen Rede stehen. Es gibt Thaten, die sich keinem Menschenurtheile unterwerfen, und nur den Himmel als Schiedsmann erkennen. Die Landvogteyen in der bernischen Republick sind die einträglichsten Aemter daselbst. Fast überall hört man in den Thälern und gebirgigen Gegenden der Schweiz den Wiederhall der Klagen, daß ausländische Pracht und besonders überhandnehmende Völlerey die alte Unschuld und Einfalt verdrängen. Die Droze und alle übrigen ihnen durch Genie verbrüderten Künstler in den Bergthälern des Jura sind Original-Genie im strengsten Sinne des Wortes:

Anmaßung ist die unrechtmäßige Zueignung eines Rechtes. Aufklärung ist die Vernichtung schädlicher Vorurtheile und Irrthümer und die Ausbreitung nützlicher und wichtiger Wahrheiten. Besserung besteht in der Ablegung der Fehler und in der Annahme des Guten. Der Boßhafte thut Böses mit Wissen und Willen, und zwar in der Absicht, Andern dadurch zu schaden, und sich dann über ihren Schaden zu erfreuen. Charakter ist die eigenthümliche Gemüthsart jedes Menschen, in wie fern man sie aus seinen Handlungen erkennt. Ohne Charakter oder charakterlos ist der, welcher durch seine Handlungen keine

Digitized by Google

dauernde eigenthümliche Gemüthsart äußert. Christlich ist das, was mit den Grundsätzen und Absichten Christi übereinstimmt. Demuth ist das lebhafte Gefühl eigener Unvollkommenheit und Schwäche. Jeder, der einem Andern sein Eigenthum ganz oder zum Theile auf irgend eine unrechtmäßige oder unerlaubte Weise entreißet, stiehlt, oder ist ein Dieb, und seine Handlung ein Diebstahl. Edelmuth ist die Aufopferung eigener Neigungen und Vortheile zum Vortheile Anderer. Die Ehrfurcht ist eine innere Empfindung; die Ehrerbiethung aber besteht in äußeren Handlungen, durch welche wir unsere große Achtung gegen Jemanden ausdrucken.

Eigendünkel ist die ungegründete und übermäßige Werthschätzung seiner selbst in Vergleichung mit Andern. Erfahrung ist der Inbegriff der durch Empfindung erhaltenen Kenntnisse. Auf Unmäßigkeit folgt Ekel und Krankheit, auf Lügen Mißtrauen und Verachtung. Fleiß ist die anhaltende Anwendung seiner Kräfte, um etwas vollkommen zu machen. Der Freymüthige ist offenherzig; denn er äußert seine Ueberzeugungen und Gesinnungen; er ist aufrichtig, weil er sie ganz der Wahrheit gemäß äußert. Gemüth heißt das gesammte Begehrungsvermögen des Menschen, das sinnliche so wohl als das vernünftige. Gebothe sind Vorschriften über das, was man thun oder lassen soll. Gewissen heißt die Urtheilskraft, in so fern sie über die Rechtmäßigkeit und Güte unserer Handlungen urtheilt, verbunden mit dem sittlichen Gefühlsvermögen. Das Urtheil des Gewissens hängt von den Begriffen ab, die unser Verstand von Recht und Unrecht hat. Heucheley ist die Äußerung besserer Gesinnungen, als man wirk-

Digitized by Google

lich besitzt. Mißgunst ist der Verdruß über das Glück Anderer, der seinen Grund in der Meinung hat, daß sie dasselbe nicht verdienen. Mancher, der auf Abenteuer auszog, zog sich ein Unglück zu, das ihm theuer zu stehen kam.

Muth ist das furchtlose und heitere Vertrauen auf unsere Kräfte. Organisation ist die Einrichtung gewisser Wesen, vermittelst ihrer Werkzeuge Nahrung aufzunehmen, und dieselbe so zu verändern, daß sie sich erhalten und wachsen können. Weise ist der, welcher zu guten Endzwecken die besten Mittel anwendet. Der Zimmet ist eine Baumrinde, aber nicht die äußere, sondern die innere, welche dünn und dunkelroth ist, scharf riecht, und etwas süßlich schmeckt. Dieser Baum wächst in Asien, Amerika und auf der Insel Ceilon. Gute Kanzelredner sind noch eine seltene Erscheinung. Steinbeck's aufrichtiger Kalendermann ist ein nützliches Büchlein für die Jugend, für den gemeinen Bürger und Bauer. Der erhöhte Sitz des Lehrers auf Schulen und Universitäten heißt Lehrstuhl, Lehrkanzel oder mit einem griechischen Nahmen Katheder. Kammer-Commissare heißt man gewöhnlich diejenigen, welche einer fürstlichen Finanz-Kammer in einzelnen Geschäften dienen. Von eben dieser Art, aber von einem höheren Range, sind die Kammer-Commissions-Räthe. In weiterer Bedeutung des Wortes führt die Gesellschaft geschickter Tonkünstler, die ein Fürst oder Herr zu seinem Vergnügen hält, den Nahmen einer Kapelle. Der Kirchendiener, welcher für die Sicherheit und Reinlichkeit der Kirche Sorge trägt, heißt in einigen Gegenden, besonders Niedersachsens, Küster.

Das Zepter ist ein Stab und Ehrenzeichen der kai-

ferlichen und königlichen Würde; das Zepter niederlegen heißt die Regierung niederlegen. Der Zephyr ist eine kühle, angenehme Luft von Westen, und in der dichterischen Schreibart am üblichsten. Die äußere Scheibe an einer Uhr, worauf die Stundenzahlen befindlich sind, heißt Zifferblatt. Der künstliche Zinnober wird aus Schwefel und Queckſilber bereitet; der Bergzinnober aber wird in manchen Erzgebirgen in scharlachrother Farbe gefunden. Bey den Landleuten werden die Wurzeln aller Grasarten, vorzüglich aber des Queckengrases, welche in der Erde Halme treiben, und sich durch Aeste vervielfältigen, Quecken genannt. Der Dachs ist so groß, als ein Fuchs, wohnt in den dichsten europäischen Wäldern, zwey bis fünf Ehlen tief unter der Erde, und frißt Ratzen, Mäuse, Eyer, Vögel, Getreide, Wurzeln und Obst. Das Dachsenfleisch kann man essen. Es gibt braune, grüne und bunte Eidechsen (Eidexen). Sie haben einen nackten, langgestreckten Leib, vier gefingerte Füße, und lange, spitzige Schwänze, wie die Krokodile, denen sie sehr ähnlich sehen, und sind weder giftig noch schädlich. Es gibt hochstämmigen und Zwergbuchsbaum; mit diesem faßt man Blumenbeete ein, jenen schneidet man in Kugeln oder Pyramiden. In Corsika gibt es ganze Wälder von Buchsbäumen, deren viele so dick sind, daß sie ein Mann nicht umarmen kann. In den Nestern vom vorigen Jahre wird man im jetzigen keine Vögel gewahr.

Die Körner in den Samenkapseln des Flachses nennt man Leinsamen, aus welchem man das Leinöhl presset, das man zum Essen, Brennen und andern Dingen gebraucht. Der Lachs oder Salm ist

ein beliebter Fisch, hält sich in europäischen Meeren auf, geht aber zur Laichzeit gewöhnlich in die Flüsse, und zwar in den Rhein, die Elbe und Weser. Die Engländer und Holländer fangen und verkaufen die meisten Lachse. Der Luchs sieht wie die wilde Katze aus, ist aber merklich größer, und fällt allerhand Thiere an, denen er das Blut aussauget. In Ober- und Niedersachsen hielt man den Blocksberg für den Versammlungsort der Hexen, wo sie in der Walpurgisnacht ihre Hexentänze geben sollten. Den Werth oder Preis einer Sache bestimmen heißt dieselbe taxieren. Zu Oxfort in England ist eine berühmte Universität. Das Beyspiel von Genf in der Schweiz beweiset, daß in demokratischen Staaten Freyheit ein leeres Wort, und die gesetzgebende höchste Gewalt des Volkes ein bloßes Schattenbild ist, wenn die Obrigkeit, welche die ausübende Macht besitzt, weder von dem Volke gewählt oder bestätiget, noch auch die Magistrats-Personen, mit welchen es unzufrieden zu seyn Ursache hat, in den gesetzmäßigen Volksversammlungen zur Rechenschaft gezogen oder ihrer Würden entsetzt werden können.

Nationen sind nicht für ihre Regenten geschaffen, sondern diese sind zur Beglückung der Nationen bestellt. Wenn man auf unseren Bankwagen auf der Achse an der Deichsel sitzt, so ist man allen Erschütterungen der Achse so wohl, als den unaufhörlichen unregelmäßigen Bewegungen der Deichsel ganz ausgesetzt. Die von den Bergen herabstürzenden Bäche und Waldwasser in der Schweiz wühlen entweder die Wege tief aus, oder belegen sie mit zentnerschweren Felsstücken. Im Chamounithale sehen manche Kapellen Ställen ähnlicher als Andachtshäusern. Die

Reise auf den Montblanc erfordert 12, 16 bis 18 Führer, wovon ein jeder wegen der Gefahren und Müheseligkeiten dieser Reise täglich einen Laubthaler erhält, und ein einziger Unternehmer kann die Reise nie unter 20 bis 30 neuen französischen Louisd'or machen. Im Straßburgischen soll es Bauern geben, die jährlich 30 Zentner von selbst gewonnenem Hanfe verkaufen. Ungeachtet Glaris sich durch die Hinrichtung der angeblichen Hexe im Jahre 1782 dem gerechten Tadel der übrigen Schweiz und des benachbarten Deutschlands ausgesetzt hat, so sind doch die Einwohner dieses Kantons dadurch nicht vorsichtiger geworden.

In den meisten Kantonen (Cantonen) der Schweiz sind weder den Wirthen noch den Fuhrleuten und Schiffern bestimmte Taxen vorgeschrieben. Fuhrleute erhöhen ungestraft das gewöhnliche Fuhrgeld, und bestimmen zu ihrem Vortheile die Zahl von Tagreisen, um welche Städte von einander entfernt sind. In den Städten der Schweiz haben zu viele Personen und Familien an der Regierung Theil, als daß nicht Eifersucht und Parteyen entstehen, und die wirklichen oder künftigen Mitglieder der Regierung und deren Verwandte in feindselige Factionen sich spalten sollten.

„Der Gaben Gottes dich zu freun,
„Lern im Genuße mäßig seyn!"
„Ein Kind, das nicht auf Rath und gute Worte hört,
„Und trotzig widersteht, ist harter Strafe werth."

Der Weise lächelt nur, wenn Thoren lachen. Wenn wir an hellen Winterabenden den Fixstern-Himmel betrachten, so bemerken wir einen lichten Streif oder

Gürtel faſt in der Mitte um den ganzen Himmel, welcher die Milchſtraße heißt, und aus Millionen Fixſternen beſteht. Wenn auch Sclaven gegen ihre harten Herren nicht zu mucksen wagen, ſo wiſſen ſie dieſelben doch oft heimlich zu belugſen. Der Vitriol iſt ein metalliſches Salz, in deſſen Grundmiſchung die Vitriolſäure mit einem Metalle verbunden iſt.

Der Zucker iſt ein ſüßes, weſentliches Gewächsſalz, das aus einer eigenthümlichen Säure und einem feinen brennbaren Weſen beſteht, und befindet ſich in vielen öhlichten, ſchleimichten Theilen eingehüllt, in allen Pflanzen, deren ausgepreßte Säfte einen ſüßen Geſchmack haben, und der geiſtigen Gährung fähig ſind. Die bey Stärke-Fabriken in dem Tretſacke zurückgebliebenen Trebern, das Sauerwaſſer, ſo wohl aus dem Maiſchbottiche als in den Abſüßwannen geben das kräftigſte und nahrhafteſte Viehfutter. Der Meth wird aus Honig bereitet, indem dieſes mit kochendem Waſſer oder beſſer mit Birkwaſſer aufgelöſet und abgeſchäumet, dann mit geiſtigen Hefen vermiſcht und der Gährung überlaſſen wird. Einige Gewächſe, als das Seifenkraut, enthalten in ihren Säften ſchon natürliche Seifen; die meiſten aber werden durch die Kunſt zuſammen geſetzt. Statt des Talges bedient man ſich zu beſſeren Seifenarten der beſten fetten Oehle, als des Oliven- und Mandelöhls, zu ſchlechteren aber gemeiner Oehle, als des Rüböhles und Thranes. Die aus weißem, gebleichtem Wachſe verfertigten Kerzen fallen nicht nur ſchöner ins Auge, ſondern brennen auch langſamer, und dampfen weniger.

Die Natur liefert den Thon ſelten rein, ſondern faſt immer mit ſandartigen Theilen vermiſcht. Je

reiner die Thonarten sind, zu desto vollkommeneren Waren werden sie verwendet. Die weißen Thonpfeifen werden großweise, das Groß zu 12 Dutzend gerechnet, und nach der verschiedenen Länge der Pfeife in verschiedenen Preisen verkauft, und zuweilen Versendungen in Kasten mit Häcksel oder Hülsen von Buchweitzen eingepackt. In der Werkstätte des Schlössers wird Eisen und Stahl zu Schlössern und Schlüsseln, Beschlägen an Thüren und Fenstern, Geländern und Gitterwerken verarbeitet. Das Bley wird zu Kugeln, Schrot, Gewichten, zum Löthen, (Befestigen des Eisenwerkes in den Steinen), u. d. g. gebraucht. Die Mark, das gewöhnliche Gewicht bey edlen Metallen, wird in sechzehn gleiche Theile, Lothe genannt, abgetheilt, und es ist bey einer legirten, rauhen oder beschickten Mark eingeführt, die in derselben befindliche Anzahl der Lothe feinen Silbers zu nennen, wenn man die Feinheit des verarbeiteten Silbers bestimmen will. So versteht man z. B. unter 14 löthigem Silber ein solches, wo von 16 gleichen Theilen der rauhen Mark 14 Theile fein Silber, die übrigen zwey Theile Kupfer sind.

Was in den Oehlpressereyen nach dem letzten Pressen übrig bleibt, heißt der Oehlkuchen, und wird zu einer nahrhaften Fütterung des Viehes verkauft. Wenn der Flachs gerüffelt, geröthet, gedarrt oder gesprödet, gebrochen und geschwungen worden ist, wird er auf der Hechel gehechelt, um den guten Flachs von dem Werge oder der Heede abzusondern. Die beyden festen Endpuncte der Welt-Achse heißen die Weltpole, und zwar der gegen Norden der Nordpol, der gegen Süden der Südpol. Die Welt-Achse liegt mit der Erd-Achse in gerader Linie. Sterne,

Digitized by Google

welche man seit Jahrtausenden in eben der Stellung gegen einander gesehen hat, in welcher sie uns jetzt erscheinen, heißen Fixsterne. Der Punct über unserem Scheitel am Himmel heißt Zenith oder Scheitelpunct; der Punct, der gerade unter uns in der entgegen gesetzten Himmelsgegend liegt, unser Nadir oder Fußpunct. Schon einige Alte, insbesondere die Pythagoräer, hatten den Gedanken gehabt, die tägliche Bewegung des Himmels für scheinbar und durch eine Umwälzung der Erde um ihre Achse zu erklären. Aus den Criminal-Acten, welche zwischen den Jahren 1625 und 1630 in Aidau abgefaßt worden sind, lernt man, daß in der Schweiz nicht weniger Hexen verbrannt worden sind, als in Deutschland.

Viertes Kapitel.

Von der Abtheilung der Sylben.

§. 27. Wenn ein mehrsylbiges Wort nicht ganz mehr auf eine Zeile gebracht werden kann, so muß es am Ende einer Sylbe abgetheilt oder abgebrochen und mit dem Reste eine neue Zeile angefangen werden. Damit man aber gleich sehen kann, daß ein Wort nach seinen Sylben getheilt oder gebrochen und der letzte Theil desselben auf der folgenden Zeile zu suchen ist; so macht man am Ende der Zeile, wo das Wort abgebrochen wird, ein Theilungszeichen (= oder —). So viel Selbst- oder Doppellaute in einem Worte sind, so viel sind auch Sylben in demselben: Da-ni-el, Zer-streu-ung, be-

frey = en. Einsylbige Wörter können so wenig als einzelne Sylben getheilt werden.

§. 28. Die Hauptregel der Sylbentheilung heißt: Theile die Sylben in der Schrift, wie sie im Sprechen getheilt werden. Aus dieser Hauptregel entstehen einige besondere:

A. In einfachen Wörtern.

a) Wenn ein Mitlaut zwischen zwey Selbstlauten steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe: Mei=de bö=se Bu=ben. Eben so nehmen die Ableitungssylben, die mit einem Selbstlaute anfangen, den vorhergehenden Mitlaut zu sich: Bürge=rinn, Tände=ley, Verrich=tung, kin=disch.

b) Wenn zwey oder mehrere trennbare Mitlaute (welche man so nennt, muß wiederhohlt werden) zwischen zwey Selbstlauten stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Sylbe gezogen: fal=len, Städ=te, Erb=sen, künf=tig.

c) Die zusammengesetzten Buchstaben: ch, gr, pf, ph, sch, sp, ß, st, th, u. s. w. alle jene, welche im Anfange eines Wortes beysammen stehen können, heißen untrennbare Mitlaute. Diese werden also nie getrennt, sondern alle, wenn ein Selbstlaut darauf folgt, zur folgenden Sylbe gezogen: brauchen, A=gram, schim=pfen, Pro=phet, Men=schen, Ha=spel, sto=ßen, trö=sten, vermu=then ꝛc.

d) Fremde Wörter werden nach deutscher Aussprache getheilt: E=van=ge=li=um, Pro=so=die.

Anmerkungen:

a) Wenn bey der Theilung das lange ſ die Sylbe beſchließen ſoll, ſo behalten Einige dasſelbe bey; haſſen: Andere verwandeln das lange ſ in das runde s, und ſchreiben: has-ſen. Die erſte Art iſt gebräuchlicher.

b) Kommen zwey Mitlaute vermittelſt eines ausgeſtoßenen e zuſammen, ſo werden bald beyde zur folgenden Sylbe gezogen: ü-brig, bald aber getheilt: eif-rig, üb-ler, nach dem es der Wohlklang erfordert.

c) Das ck und tz können nicht zur folgenden Sylbe gezogen werden, da es wider die Ausſprache iſt. Man theilt dieſe Buchſtaben wie beym Sprechen: bac-ken, ſtrec-ken, blit-zen, ſchät-zen. Adelung nimmt in ſeinem Lehrgebäude der deutſchen Sprache an, daß, da ſich keine Sylbe mit c ſchließt, dieſes c bey der Theilung durch k erſetzt werden müſſe: wak-ker. Das ſt findet er bequem zum theilen, und theilt koſ-ten oder kos-ten. (sub judice lis est.)

B. In zuſammengeſetzten und abgeleiteten Wörtern.

a) Wie ein Wort zuſammengeſetzt iſt, ſo wird es auch getheilt: Schreib-art, Sand-uhr.

b) Die Vorſylben in abgeleiteten Wörtern machen für ſich allein eine Sylbe aus: ab-ändern, an-eifern, er-obern, ent-ehren, ge-winnen ꝛc. So auch be-un-ruhigen, ver-ur-ſachen. Man theilt aber em-pfinden, em-pfehlen, em-pfangen, weil das p nur zur Verſtärkung des f dienet.

c) Die Endſylben, welche mit einem Mitlaute, anfangen, nehmen keinen andern Mitlaut zu ſich: brauch-bar, Männ-chen, ſterb-lich, Jüng-ling.

d) Daß Endsylben, welche mit einem Selbstlaute anfangen, den vorhergehenden Mitlaut zu sich nehmen: a d e = l i g, ist schon oben erwähnt worden.

e) Die eingeschobenen Buchstaben r und t, welche bloß des Wohllautes wegen zwischen einigen zusammengesetzten Wörtern stehen, werden zu der vorhergehenden Sylbe genommen: d a r = a u f, d a r = a n, d a r = i n, m e i n e t = h a l b e n, a n d e r t = h a l b.

Anmerk. Die Endsylbe ich setzt man, wenn das vorhergehende l noch dazu, nicht aber zum Stammworte gehört; i g hingegen schreibt man, wenn entweder gar kein l vor dieser Sylbe steht, oder wenn das davor stehende l zum Stammworte gehört, wovon jedoch die Ableitungssylbe i c h t zu unterscheiden ist; die Verkleinerungssylbe c h e n wird immer mit ch, nie mit g geschrieben: f r i e d l i c h, n a c h t h e i l i g, f r e u d i g, u n t a d e l i g, R ä d c h e n. Indessen haben auch das ch in der Sylbe l i c h sehr viele Wörter, wo das l nicht zum Stammworte gehört: g ö t t l i c h, m e n s c h l i c h, b i l d l i c h, e i d l i c h, e r f r e u l i c h, s c h ä d l i c h, z u t r ä g l i c h, ü b l i c h, e r s p r i e ß l i c h, j ä h r l i c h, f ü r s t l i c h, m ä n n l i c h, k i n d l i c h, k ü n s t l i c h, s t e r b l i c h, d i e n l i c h, e r b a u l i c h, s c h m e r z l i c h ꝛc.

Die Ableitungssylbe i c h t bekommen alle Beywörter, deren Bedeutung eine Aehnlichkeit anzeigen soll: e r d i c h t, b u c k e l i c h t, h o l z i c h t, g r a s i c h t, t h ö r i c h t, ö h l i c h t, b e r g i c h t, t h o n i c h t (dem Thone ähnlich); t h o n i g (Thon enthaltend). — Ist man ungewiß, ob ein Wort g oder ch am Ende bekommen soll; so verlängere man es, und folge alsdann der richtigen Aussprache, z. B. g ü t i g, weil man in dem verlängerten Worte: der g ü t i g e ein g hört. Auch die A b l e i t u n g kann in zweifelhaften Fällen den Gebrauch des g und ch entscheiden: b i e g s a m von b i e g e n, a l l g e m a c h von m a c h e n.

Die Ableitungssylbe i g bekommen diejenigen Wörter, welche von Zahlwörtern abgeleitet sind, so wie überhaupt alle, welche auf z i g oder ß i g ausgehen:

Digitized by Google

zwanzig, dreyßig, fünfzig, geitzig, filzig, ausſätzig ꝛc. ferner diejenigen Wörter, welche die Endſylbe ſelig haben: glückſelig, mühſelig, holdſelig ꝛc.; und endlich viele Wörter auf tig: artig, muthig, richtig, mächtig ꝛc.]

Aufgaben.

Wie heißen ſämmtliche Buchſtaben des Alphabets? Wie unterſcheiden ſie ſich von einander? Was iſt ein Selbſtlaut? was ein Mitlaut? was ein Umlaut? was ein Doppellaut? Was heißt Stamm- Vor- und Nachſylbe? Welches iſt der gemeinſchaftliche Nahme für Vor- und Nachſylben? Man ſuche die Stamm-, Vor- und Nachſylbe in dem Worte erzählen. Was iſt ein Stammwort? was ein abgeleitetes? was ein zuſammengeſetztes? Wie unterſcheidet ſich ein zuſammengeſetztes von einem abgeleiteten? Wie heißen die vier Regeln, die man ſich von der Theilung der einfachen Wörter im Schreiben zu merken hat? Wie heißen die fünf Regeln, die man bey der Theilung zuſammengeſetzter Wörter zu beobachten hat?

Uebungsſtücke.

Wie müßten folgende Wörter im Schreiben getheilt werden? Nachtigall, Donnerstag, Hoffart, vollauf, Söhnchen, Kindheit, dreyßig, Freundlichkeit, Betteley, Städte, übrig, Weſpe, darin, umfaſſen, verunſtalten, Tiſchblatt, Faſer.

In folgenden Sätzen ſchreibe man die Ableitungsſylben fehlerhaft an.

Digitized by Google

Wenn ein gebrechlicher Körper, z. B. Glas, schnell erwärmt, und dann plötzlich in die Kälte gebracht wird, so ist es natürlich, daß er zerspringt. Der Dienstwillige hilft Andern gern. Die Schneeflöckchen sind sechseckig, und lauter niedliche Sternchen und Röschen. Die Gewitter reinigen die Luft von den darin befindlichen öhlichten und schwefelichten (oder auch öhligen und schwefeligen — wann aber Eines oder das Andere?) Dünsten, welche vorzüglich den lebendigen Geschöpfen schädlich sind. Vor einem Gewitter sind die Menschen gewöhnlich schwerfällig und träge. Reine Luft ist zur Erhaltung der Gesundheit unentbehrlich. Viele Wilde können mit der Schnelligkeit eines Hirsches laufen. Der Mensch ist fähig, immer vollkommener, glückseliger und Gott ähnlicher zu werden. Die christliche Religion lehrt, wie dieß geschehen kann. Die äußern Güter des Menschen sind unbeständig, und seine Neigungen veränderlich. Alle Werkzeuge des thierischen Körpers bestehen aus einer unzähligen Menge kleiner Gefäße, Röhrchen und anderer künstlich zusammengesetzter Theilchen. Der Menschenfreund ist freygebig, und hilft mit Freundlichkeit. Wer seine Gesundheit muthwillig zerstört, versündigt sich. Zwischen den Gelenken liegt eine Haut voller Fettbläschen, welche die Gelenke geschmeidig erhält.

In nachstehenden Sätzen soll jedes Wort nach seinen Sylben richtig getheilt werden.

Der Glaube an Gespenster ist höchst ungereimt. Verschiedene Schneckchen oder aus Muscheln geschliffene Korallen gelten bey einigen wilden Völkern statt des Geldes. Viele Wilde brauchen Muschelschalen statt der Löffel und Schüsseln.

Digitized by Google

Fünftes Kapitel.

Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter.

§. 29. Ein jedes aus zwey echt deutschen Wörtern zusammengesetztes Wort wird als ein einziges Wort geschrieben: Rechnungsrath, Feldherr, Hofmeister.

Es gibt aber Fälle, in welchen zwischen zusammengesetzte Wörter, welche ihrer Bedeutung nach nur ein einziges Wort ausmachen, das Bindezeichen (=) gesetzt werden muß, um dadurch die einzelnen Wörter, woraus die Zusammensetzung besteht, dem Auge sichtbar zu machen, und die Verständlichkeit des zusammengesetzten Wortes zu befördern. Das Bindezeichen wird also gesetzt:

a) In drey- und mehrfach zusammengesetzten deutschen Wörtern, wo die zwey letzten in eines zusammengezogen, die vorhergehenden aber durch das Bindezeichen abgesondert werden: Ober-Hofmarschall, Reichs-Postmeister, Kron-Groß-Feldherr, Wacholder-Branntwein, Volks-Schullehrer. Kleine Zusammensetzungen dieser Art bedürfen des Bindezeichens nicht: Oberaufseher, Obereinnehmer ꝛc.

b) Wenn zwey fremde Wörter oder auch ein deutsches und ein fremdes Wort zusammengesetzt sind: Justiz-Collegium, Consistorial-Rath, Tausch-Contract, Real-Akademie, Trivial-Schule, Unter-Officier, Moschus-Geruch, Jubilate-Messe, Seidenstrumpf-Fabrikant, Oekonomie-Inspection. In allgemein bekannten Zusammensetzungen dieser Art

kann das Bindezeichen wegbleiben: Normalschule, Privatlehrer ꝛc., welche jedoch Adelung in seinem Lehrgeb. d. d. Sprache getrennt haben will.

c) Wenn ein Gattungsnahme mit einem eigenen Nahmen zusammengesetzt ist: Ober-Italien, Mährisch-Neustadt, Ost-Galicien, Ost- und West-Indien, Vor- und Hinter-Pommern. — Hochdeutsch, oberdeutsch, obersächsisch bleiben ungetrennt, so wie man auch fast allgemein Oberösterreich, Niederösterreich schreibt.

d) Zwischen zwey Wörter, welche eine Würde einer und derselben Person, oder ein Land eines und desselben Herrn bezeichnen: Fürst-Bischof, Sachsen-Coburg, ungarisch-siebenbürgische-Hofkanzelley.

e) Wenn in einem zusammengesetzten Worte Dunkelheit oder die Verfehlung des richtigen Tones, selbst in einem nur aus zwey echt deutschen Wörtern bestehenden Worte zu befürchten ist: Berg-Erle, Busch-Affe, Erd-Rücken, Nest-Ey, Erb-Lasser, Fisch-Schuppe, Kuh-Haar, Saug-Aeste, Sand-Ebenen, Opern-Arien.

f) Wenn in der Zusammensetzung drey Mitlaute einerley Art und Gestalt zusammen kommen: Bett-Tuch, Brenn-Nessel, Stall-Laterne, Stamm-Mutter, Pfarr-Register, Brill-Loch, Schiff-Fahrt, Ramm-Maschine.

g) Wenn mehrere auf einander folgende Zusammensetzungen einerley Grundwort haben: Schreib- und Zeichenmeister, Hals-Kopf-Zahn- und Rückenschmerzen, ein-zwey-drey- und wohl gar viermahl.

Aufgaben.

In welchen Fällen soll man sich im Schreiben bey zusammengesetzten Wörtern des Bindestriches bedienen? Welche von den nachstehenden zusammengesetzten Wörtern werden im Schreiben durch das Bindezeichen getrennt, und welche nicht? — Festtag, Handelsmann, Kopfsteuer, Einnehmer, Landmann, Trinkgeld, Fürstbischof, Niederrhein, Anhaltbernburg, Unterofficier, Hinterundvordertheil.

Uebungsstücke.

Erd = Heidel = Him = und Brombeeren wachsen fast in allen Wäldern. Das Holz der Nuß = Birn = und Zwetschkenbäume wird von den Tischlern zu verschiedenen Hausgeräthschaften verarbeitet. Die Stadt = und Landbewohner fühlen den Druck der Zeiten. Ein ordentlicher Schüler ist immer mit den gehörigen Schreib = und Schulbüchern versehen. Feld = und Gartenfrüchte bedürfen der Abwechslung des Sonnenscheines und Regens. Die Land = und Wasserthiere verschaffen dem Menschen mancherley Nutzen. Man hat versucht, die Brenn = Nesseln wie Flachs oder Hanf zu behandeln, und aus ihren Fasern Zeuge zu weben. Eva ist nach unserer Religionsgeschichte die Stamm = Mutter aller Menschen. Die Erben treten in die Rechte und Verbindlichkeiten des Erb = Lassers. Die Häute der Hirsche und Rehe werden nicht nur zu Beinkleidern sondern auch zu Bett = Tüchern gebraucht.

Man hat eigene Stall = Laternen, um den Feuersgefahren in großen Einkehr = Wirthshäusern vorzubeu=

Digitized by Google

gen. Die Kuh = Haare verwendet man zum Polstern der Bänke und Stühle. Die Bewohner unseres Erd = Rückens würden einander bald erdrücken, wenn nicht die verschiedenen Arten derselben einander selbst aufrieben. Der Guckguck säuft die Nest = Eyer mancher kleineren Vögel aus, und schiebt ihnen zum Ausbrüten die seinigen dafür unter. Die Berg = Erle ist eine Art Weißdorn oder Mehlbeere, deren Blätter auf beyden Seiten grün sind, und welche in Ober = und Unter = Italien auf hohen Gebirgen wächst. Die Busch = Ameisen unterscheiden sich von den Feld = Ameisen, und theilen sich in rothe oder Roß = Ameisen und in schwarze.

Ehedem hatte man Panzer, welche in Gestalt der Fisch = Schuppen aus vielen über einander befestigten eisernen Blechen bestanden, und den Körper bedeckten, ohne die Bewegung sehr zu hindern. Die Real = Akademie in Wien ist als Vorbereitungsschule mit dem polytechnischen Institute verbunden worden. Die kaiserlich = königliche oberste Justiz = Stelle in Wien besteht aus einem Präsidenten und verschiedenen Hofräthen, denen die Handhabung des Rechtes und der Gerechtigkeit obliegt. In Wienerisch = Neustadt ist eine berühmte k. k. Militär = Akademie, eine Cistercienser = Abtey und ein Gymnasium; Mährisch = Neustadt aber hat mehrere Eisenhämmer. Der wahre Horizont theilt die Erd = und Himmelskugel in zwey gleiche Halbkugeln. In Arabien gibt es ungeheuere Sand = Ebenen.

Im Aargau in der Schweiz gibt es mehrere Fabriken in Seiden = Leinen = Baumwollen = Wollen = und Metallwaren, die zum Theile beträchtlich sind. In der kleinen aber hübschen Stadt Lenzburg in der

Schweiz findet man Leinwand = Kattun = Zitz = und Tabaks = Fabriken. Zofingen eben daselbst hat mehrere Fabriken in Leinwand, Seiden = Halbseiden = und Leinenbändern, Kattun und Zitz wie auch Leinwandbleichen. Die Gegend um Baden in der Schweiz im Kantone Aargau ist sehr angenehm, und hat wie Baden in Oesterreich berühmte, stark besuchte warme Bäder, welche die Haupt = Nahrungsquelle der Einwohner sind. Das Frickthal, das sich längs dem linken Rheinufer von der Aar bis gegen Basel hin erstreckt, hat schönen Getreide = Obst = und Weinbau mit einer guten Viehzucht. Zu Liestall oder Liechstall im Kantone Basel sind Tapeten = Fabriken, Eisen = und Messingwerke, Drahtziehereyen und Papiermühlen. Im Kantone Solothurn gibt es außer einigen Wollen = und Kattun = Fabriken und der Baumwollen = und Flachsspinnerey wenig Industrie. Die Rindvieh =, Pferde =, Schaf =, Schwein = und Bienenzucht sind im Kantone Luzern ansehnlich.

Sechstes Kapitel.

Von den im Schreiben üblichen Zeichen oder Interpunctionen.

§. 30. So wenig man eine längere mündliche Rede verstehen würde, wenn alle Wörter eintönig, mit gleichem Nachdrucke und gleichem Zeitmaße hergesagt würden; so wenig würde man auch die Schrift verstehen, wenn die Wörter nach einander ohne alle Unterscheidung der dadurch bezeichneten Gedanken, der dadurch ausgedruckten Gemüthsstimmungen, des

Digitized by Google

Verhältnisses der Sätze und der Glieder der Perioden hingeschrieben würden. Man hat daher gewisse Zeichen erfunden, welche den Abgang der lebendigen Stimme, die Verweilung, den Nachdruck, die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen, und die Verhältnisse und Gränzen der Sätze, und der Glieder einer Periode anzeigen. Diese Zeichen nennt man überhaupt Unterscheidungszeichen oder Interpunctionen.

§. 31. Wir theilen diese Interpunctionen in drey Classen: I. In solche, welche den Ton der lebendigen Stimme einiger Maßen ersetzen. II. In solche, welche die Glieder eines Satzes und einer Periode von einander absondern, und ihre Gränzen bezeichnen. III. In solche, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Redendingen befördern.

§. 32. I. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen und die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen, sind nur zwey: 1. das Fragezeichen (?) und 2. das Ausrufungszeichen (!).

1.) Das Fragezeichen steht nach einer unmittelbaren Frage und zwar ganz am Ende des Satzes, wobey sich die Stimme merklich erhebet: Wer bist du? Wie heißt dein Vater? Sollte es wohl Menschen geben, denen Lob und Tadel ganz gleichgültig sind? Wenn aber die Frage im Tone der Erzählung vorgetragen wird, so bleibt das Fragezeichen weg, und man setzt einen Punct: Er fragte mich, wie ich heiße. Man sage mir, ob es Menschen geben könne, denen Lob und Tadel ganz gleichgültig sind.

2.) Das Ausrufungszeichen steht:

a) Nach den Empfindungswörtern, welche die Gemüthsbewegungen und den Ton des Schmerzens, der Freude, der Verwunderung, des Zurufes u. s. w. bezeichnen, und keinen Satz bey sich haben: Ach! O weh! Juchhey! Holla! Haben die Empfindungswörter aber noch ein anderes Wort oder einen Satz bey sich, so wird unmittelbar nach denselben ein Beystrich, und das Ausrufungszeichen erst am Ende des Satzes gesetzt: Ach, welch ein Schmerz! O, ich unglücklicher Mann! Ey, du bist mir ein Mensch geworden!

b) Nach allen Sätzen, welche mit besonderem Nachdrucke gelesen werden sollen, und nach jeder lebhaften Anrede: Es lebe der Kaiser! Wie Sie blaß aussehen! Feuer! Feuer!

c) Wenn die Ausrufung die Gestalt einer Frage hat, so steht das Ausrufungszeichen nicht aber das Fragezeichen: Wie ruhig würde nicht das Leben der Menschen verfließen, wenn Jeder Gerechtigkeit und Eintracht liebete! Wie hoch ist dieser Baum!

Anmerk. Ungereimt ist das Ausrufungszeichen hinter den Anreden, womit man die Briefe anzufangen pflegt; die Verdopplung desselben wird stark gemißbraucht, und wenn man es gar dreyfach hinter einander sieht, so schließt man daraus entweder auf die Jugend oder die Ueberspannung des Schriftstellers.

Uebungsstücke.

Wie viel Unterscheidungszeichen haben wir zur Bezeichnung des Tones der lebendigen Stimme und der Gemüthsstellung des Sprechenden? Wo wird das

Fragezeichen gesetzt? In welchen Fällen braucht man das Ausrufungszeichen? Wann schreibt man: Wie hoch ist dieser Baum? und wann: Wie hoch ist dieser Baum! (mit einem Ausrufungszeichen). Wann: Mein Freund hat mich verrathen. (Mit einem Puncte?) Wann: Mein Freund hat mich verrathen? (mit einem Fragezeichen) und wann: Mein Freund hat mich verrathen! (mit einem Ausrufungszeichen?)

Wer hat Schrecken in den Schweif der Schlange gepflanzet? Wer hat dem Pferde den edlen Muth gegeben, daß man ihm den Zorn an der Mähne ansieht? Weiß ein Esel den Nutzen des Futters, wenn er mit seinen Zähnen das Gras abpflücket? Strebt der Krokodil aufrecht, obgleich sein Rückbein eben so gerade ist, als das deinige? Ein Thier sucht sich dir, deinem Herrn, gefällig zu machen; was thust aber du, um deine Seele zu veredeln, und dem, der sie dir gab, gefällig zu werden? Willst du mit dem Ewigen hadern, daß er dir die Seele nicht vollkommener gab? Warum gab er dir Einsicht, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden? Wünschest du vielleicht nur das Werk eines menschlichen Künstlers zu seyn, das nie aus seinem Gange treten kann? Hat nicht Gold viele Tausende um die Tugend gebracht? Hat es jemahls Einen gebessert? Fallen die, welche reich werden wollen, nicht in Versuchung? Auf die Frage, was Kinder lernen sollen, gab Agesilaus zur Antwort: Was sie auch im männlichen Alter noch brauchen können.

Ach, wie übel ist ein Mensch daran, dem die Spra-

Digitized by Google

che mangelt! Wollteſt du wohl, daß du mit deinen Aeltern, Geſchwiſtern und Geſpielen gar kein Wort reden könnteſt? daß du nicht erzählen könnteſt, was du geſehen und gehört haſt? nicht fordern könnteſt, was du braucheſt? nicht um Hülfe rufen könnteſt, wenn du in Gefahr biſt? Viele erfüllen, leider! ihre Pflicht nicht. Ach, wie mancher Schüler ſchlägt die Warnungen des Lehrers in den Wind! Möchten doch Alle Eintracht und Gerechtigkeit lieben! Wie Wenige erfüllen dieſe Pflicht! Was macht den Menſchen elend? Die verſagte Glückſeligkeit? Nein! die verſchmähte Glückſeligkeit. Wie oft wiſſen wir nicht, was unſere Sterblichkeit zuläßt! Wie oft zerſtören wir unſer Glück, indem wir es erhöhen wollen!

Einfache Bezeichnung der Methode bey dieſem Unterrichte.

Was ſetzt man am Ende einer wirklichen Frage für ein Unterſcheidungszeichen? Das Fragezeichen. Wie wird dieſes Zeichen geſchrieben? Was für eine Figur ſetzt man über den Punct? Eine gekrümmte Figur. Mit welcher Ziffer hat dieſe gekrümmte Figur eine Aehnlichkeit? Mit der Ziffer 2. Wie wird alſo das Fragezeichen geſchrieben? Es wird eine gekrümmte Figur, welche eine Aehnlichkeit mit der Ziffer 2 hat, über den Punct geſetzt.

Wem gehört dieſes Schreibbuch? Welches Zeichen ſteht am Ende dieſer Frage? Das Fragezeichen. Steht in dem Satze: Er fragte mich, was er thun ſollte — am Ende auch ein Fragezeichen? Nein. Warum nicht? Iſt in dieſem

Satze eine wirkliche Frage enthalten? Nein, die Frage wird nur erzählt. Was macht man hier statt des Fragezeichens? Einen Punct. Nach welchen Fragen setzt man also das Fragezeichen? Nach wirklichen. Wenn aber nicht wirklich gefragt, sondern die Frage eines Andern nur erzählt wird? So setzt man einen Punct. Wenn die Frage aus zwey oder mehreren Sätzen besteht, die mit einander verbunden sind, von einander abhangen, und folglich die Frage erst mit dem letzten auf diese Art verbundenen Satze geendet ist; wo muß das Fragezeichen dann hingesetzt werden? Ganz am Ende. (Beyspiele kommen in den Uebungsstücken vor.)

Welches war das zweyte Zeichen, wodurch man den Ton der lebendigen Stimme einiger Maßen ersetzt? Das Ausrufungszeichen. Wie wird es geschrieben? (Man lasse es beschreiben und machen.) In welchem Falle wird es gesetzt? Nach den Empfindungswörtern, wenn sie keine andern Wörter oder keinen damit verbundenen Satz bey sich haben. (Die Lehre von den Empfindungswörtern muß dabey neu aufgefrischt werden.) Wenn ich sage: Ach, wie schmerzt mich sein Verlust! Was für ein Zeichen muß am Ende dieses Satzes stehen? Ein Ausrufungszeichen: Mit welchem Worte fängt der Satz an? Mit dem Worte: Ach. Was für ein Redetheil ist es? Ein Empfindungswort. Steht dieses Empfindungswort allein, oder mit andern Wörtern in Verbindung? Es steht mit andern ꝛc. Weil nun dieses Empfindungswort nicht allein, sondern mit andern Wörtern in Verbindung steht, welches Zeichen muß nach demselben gesetzt werden? Ein Beystrich. Wenn also ein Empfindungswort mit andern

Wörtern oder mit einem Satze verbunden ist; was macht man nach dem Empfindungsworte? Ein Komma. Und nach dem Satze? Das Ausrufungszeichen.

Wenn ich sage: Alle Patrioten sollen leben! Was wird nach diesem Satze für ein Unterscheidungszeichen gemacht werden müssen? Ein Ausrufungszeichen. — Warum? Weil er ein lebhafter Aufruf ist. Wo findet also das Ausrufungszeichen zweytens Statt? Nach allen Sätzen, welche mit besonderem Nachdrucke gelesen werden sollen. Und wenn ich endlich sage: Wie ruhig schläft der Schuldlose! Was wird am Ende dieses Satzes für ein Zeichen gemacht? Warum ein Ausrufungszeichen? Weil dieser Satz eine in Verwunderung übergegangene Frage ist. Wenn ich aber gesagt hätte: Wie schläft der Schuldlose? was müßte ich hier am Ende des Satzes machen? Ein Fragezeichen. Warum? Weil es eine wirkliche Frage ist. Nun sage ich: Ich weiß aus Erfahrung, wie ruhig der Schuldlose schläft. Was wird hier am Ende des Satzes für ein Zeichen gesetzt? Ein Punct. In welchen Fällen also nur wird das Ausrufungszeichen gesetzt? (a. b. c. wie oben.)

---

§. 33. II. Die Zeichen, welche zur Abtheilung der Glieder eines Satzes oder einer Periode dienen, werden Abtheilungszeichen genannt. Es sind ihrer vier: 1. der Schlußpunct (.), (Muß von dem Abkürzungspuncte unterschieden werden.), 2. der Doppelpunct (:), 3. der Strichpunct (;), 4. der Beystrich (,).

Anmerk. Der Redner bedient sich der Unterscheidungszeichen zu Merkmahlen seiner Ruhepuncte, durch welche er dem Zuhörer die Verbindung oder Trennung hörbar macht; zugleich soll ihm dadurch Zeit gegeben werden, neuen Athem zu schöpfen, um dasjenige, was nicht getrennt werden darf, ohne Unterbrechung vortragen zu können.

1. Der Schlußpunct oder Punct steht am Ende einer Periode oder eines jeden vollständigen Satzes, wo man mit der Stimme merklich fällt, und im Sprechen und Lesen eine starke Pause macht: Andrer Leute Thorheit ertragen, ist wahre Weisheit. Dieser Punct kann auch vor und stehen, wenn das Und einen Nachdruck oder Uebergang anzeigt: So duldete, litt und kämpfte er. Und was war nun sein Lohn? — Der Punct steht auch hinter Zahlen, wo jede für sich und nicht zusammen ausgesprochen werden soll, als 4. 8. 9. 12 u. s. w. Allein hinter Zahlen, welche mitten im Zusammenhange der Rede gesetzt werden, ist der Punct überflüssig; z. B. die Gründe, welche mein Gegner Seite 5 (nicht Seite 5.) anführt, ꝛc. — Uebrigens haben die Zahlen alle Abtheilungszeichen hinter sich; z. B. Seite 5, wo er von dieser Sache handelt. — Führt man ein Buch an, so steht hinter der letzten Zahl ein Punct; z. B. 3. Mos. 24, 14.

2. Der Doppelpunct oder das Kolon bezeichnet eine etwas kürzere Pause, als der Schlußpunct, und wird in das anführende und nachstehende Kolon eingetheilt.

Das anführende Kolon steht:

a) wenn man die Worte eines Andern ganz un-

verändert anführt, und die Ankündigung ausdrücklich voran geht; z. B. Christus sagt: Liebet eure Feinde. Stehet aber die Ankündigung erst nach einem oder mehreren angeführten Worten, so macht man vor und nach der Ankündigung bloß einen Beystrich, weil in diesem Falle die Ankündigung ein eingeschobener Satz ist; z. B. Nein, sagte er, das hätte ich nicht gedacht.

b) So oft man ein Beyspiel oder einen merkwürdigen Spruch anführt, wo jedoch nach dem Doppelpuncte kein großer Anfangsbuchstabe nöthig ist; z. B. Schonen Sie Ihre Gesundheit, und seyn Sie versichert: ein heiterer Kopf kann in einer Stunde mehr arbeiten, als ein kranker in ganzen Tagen.

c) Das Nähmliche geschieht, wenn man mehrere Sachen gleichsam aufzählet; z. B. Die drey Haupttugenden sind: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Anmerk. Ist das Angeführte lang, so bedient man sich zu Anfange und Ende und zu Anfange jeder Zeile des Anführungszeichens. (S. davon weiter unten.)

Das nachsetzende (oder periodische) Kolon steht in einer weitläufigen Periode, den Vordersatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, besonders wenn sich der Nachsatz mit so anfängt, und der Vordersatz oder der Nachsatz oder auch beyde Sätze zugleich mehrere größere Glieder haben, welche durch Strichpuncte von einander getrennt sind: „Da wir in ei„ner Welt sind, die ihrem Wesen nach unbeständig, „dem Wechsel unterworfen ist; da wir unter Men„schen leben, deren Neigungen und Gemüthsmgen-

„schaften von den unsrigen unterschieden sind; da „unsere eigene Seele einen beschränkten Verstand und „unvollkommenen Willen hat: so dürfen wir auch „auf keine vollkommene Glückseligkeit in diesem Le„ben warten."

Zwischen kürzeren Vorder- und Nachsätzen ist ein Strichpunct hinlänglich: „Da die Bürgerhäuser in „Constantinopel meistentheils bloß aus Holze und „Lehme bestehen, oder in den allerbesten Fällen aus „rohen, unbearbeiteten Steinen verfertiget sind; so „verzehrt das Feuer vielmahls tausend in Einem Tage."

Anmerk. Das So im Nachsatze wird bisweilen in eine Frage oder Ausrufung verschlungen; z. B. Ist es wahr, daß er die Unschuld aufgeopfert, die Armen beraubt und seinen Herrn betrogen hat; wie wird er sich gegen diese Beschuldigungen rechtfertigen können?

Sind die Vorder- und Nachsätze sehr kurz, so genüget ein Beystrich: „Weil ich kein Geld hatte, „so konnte ich nicht mitreisen."

3. Der Strichpunct oder das Semikolon bezeichnet eine etwas schwächere Pause der Stimme, als der Doppelpunct, und wird in das entgegensetzende, eintheilende, erklärende und anhängende Semikolon eingetheilt.

a) Das entgegensetzende braucht man, wenn zwey Hauptsätze, die aus mehrern durch Beystriche unterschiedenen kleinern Sätzen bestehen, sich durch aber, hingegen, allein, dagegen u. d. g. entgegen gesetzt sind, um den Gegensatz zu bezeichnen: Bey aller meiner Anstrengung, bey aller meiner Sorgfalt kann ich nicht zu meinem Zwecke gelangen; ihm hin-

gegen gelingen die schwersten Unternehmungen leicht. Die Fertigkeit, richtig zu schreiben, läßt sich allerdings durch bloße Aufmerksamkeit auf gute Schriften erwerben; man thut aber dennoch wohl, ein orthographisches Lehrbuch durchzusehen, um mit Bewußtseyn der Regeln richtig schreiben zu lernen. Besteht der Gegensatz aus zwey kleinen Sätzen, so ist ein Beystrich zwischen denselben hinlänglich: "Er sah es, aber er wollte es nicht sehen."

b) Das eintheilende Semikolon steht, wenn ganz unterschiedene Sätze eintheilungsweise unter einen Hauptsatz zusammengefaßt, oder gleichsam unter eine Rubrik gebracht werden, als: Wir bemerkten das Sinken seiner Stimme; wir hörten seine unverständlichen Worte; wir sahen das Zittern seiner Lippen; wir fühlten die Kälte seiner Hände; kurz Alles verkündigte uns das herannahende Ende unseres Freundes. Alle waren mit der Zubereitung des Mittagsmahles beschäftiget. Einige hieben das geschossene Wildbret in Stücke; Andere machten Feuer an; diese trugen Holz herbey; jene bereiteten das Geschirr, und so ward in wenigen Stunden das schmackhafteste Mahl zubereitet.

Sind die Sätze klein, welche in einer solchen Reihe hergezählt werden, so ist ein Beystrich zwischen ihnen genug: Seinem Körper fehlt Gesundheit, seinem Geiste Heiterkeit und

Digitized by Google

Ruhe, seinem wohlwollenden Herzen ein wahrer Freund.

c) Das erklärende Semikolon steht, wenn der erste Satz zu mehrerer Erläuterung desselben nur mit andern Worten wiederhohlt wird: Wahrer Heldenmuth beseelte seine Brust; die drohendsten Gefahren schreckten ihn nicht.

d) Das anhängende Semikolon steht, wenn einem schon an sich verständlichen Satze vermittelst denn, weil, also, daher, sonst, doch, dennoch, nur, so viel mehr, viel weniger oder auf andere Weise noch ein Satz, wie ein Anhang beygefügt wird: Er hatte nun seine männlichen Jahre erreicht; also konnte man wohl so viel Ueberlegung von ihm erwarten. Sind dergleichen Sätze sehr lang, so daß sie wieder aus mehreren kleinen bestehen, so setzt man statt des Semikolon vor also und denn auch öfters einen Punct. Sind sie sehr klein, so ist ein Komma hinlänglich: Er kann nicht kommen, denn er ist krank.

Anmerk. Daß man in mittelmäßig langen Perioden, den Vordersatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, wenn nähmlich der Vordersatz, oder der Nachsatz, oder beyde Sätze zugleich mehrere kleine Glieder haben, welche durch Beystriche von einander getrennt sind, einen Strichpunct setzt, den man den periodischen nennen kann, ist schon oben beym Doppelpuncte gesagt worden: Da Gott die Liebe ist, und gern alle Geschöpfe, die er hervorgebracht hat, so glücklich macht, als es angehen kann; so können wir ihm zutrauen, daß er auch uns Menschen, als sein vornehmstes Werk in der

sichtbaren Welt, nicht versäumen wird. Zwischen kleinen Vorder- und Nachsätzen steht nur ein Beystrich: Wo du eine Thür findest, da brich nicht durch die Wand.

4. Der Beystrich oder das Komma bezeichnet die kürzeste Pause der Stimme, und unterscheidet alle kleineren Glieder des Satzes. Man theilt das Komma in das absondernde, einschließende und anschließende.

a) Das absondernde Komma steht, wenn Redetheile von einerley Art hinter einander folgen: Er hat die Wahrheit gelehrt, geläutert, befestigt. Hoffnung, Muth, Zuversicht flößt diese Lehre ein. Alle nennen ihn gelinde, sanft, liebreich. Ein fleißiger, bescheidener, dienstfertiger Mann.

Anmerk. aa) Einzelne mit und, oder, weder, noch verbundene Wörter brauchen keinen Beystrich: Ich habe Feder und Tinte vergessen. Ich habe weder Geld noch Freunde. Du magst lachen oder weinen. Er kann lesen und schreiben. Werden aber ganze Sätze oder mehrere Glieder eines Satzes oder vielmehr einer Periode durch die Bindewörter und, oder entweder oder, weder noch u. s. w. verbunden, so wird vor ihnen ein Beystrich gesetzt: Ich werde morgen abreisen, und hoffe in wenigen Tagen bey Ihnen zu seyn. Es fehlt ihr entweder an Vermögen, oder sie liebet uns nicht. Weder sein Bruder hat ihn dazu bereden können, noch hat mein Brief etwas bey ihm ausgewirket.

bb) Das Komma muß gesetzt werden, wenn und wegbleibt: Dein Bruder, deine Freunde bitten dich.

b) Das einschließende Komma steht vor und nach allen eingeschobenen Sätzen und Wörtern.

Digitized by Google

Eingeschoben sind:

aa) Die Anrede oder der Vocativ: Ich bin Ihnen, lieber Freund, dafür meinen innigsten Dank schuldig. Hier, Bruder, hast du meine Hand. Das ist zu viel, dachte ich, und hätte gern Alles zurückgegeben.

bb) Der Erklärungszusatz: Er hat seinem Vater, dem redlichen Manne, viel Verdruß gemacht. Hierher gehört auch die so genannte Participial-Construction: Er starb, geliebt von Allen, in einem hohen Alter.

cc) Was zum beziehenden Fürworte (welcher, der, die, das, worin, woran, woraus u. s. w.) gehört: Der Freund, welchen du erwartest, kommt nicht. Die Krankheit, woran (d. i. an welcher) er gestorben ist, war unbekannt. Es versteht sich, daß, wenn ein beziehendes Fürwort ein Vorwort vor sich hat, der Beystrich schon vor dem Vorworte gesetzt werden muß: Der Garten, in welchem wir neulich waren, wird sorgfältig gepflegt.

dd) Was zu den beziehenden und verbindenden Partikeln (besonders den Conjunctionen als, aber, da, wie, wenn, daß, und, ob, obgleich, oder, so bald ꝛc.) gehört: Er wird ihn stets lieben, wie seinen Vater. Er ist reich, aber, wie man sagt, geitzig. Der Schwager, als einziger Erbe des Verstorbenen, will nicht darein willigen.

ee) Jede nähere Bestimmung von besonderem Nachdrucke, die allenfalls wegbleiben könnte: In einem Dorfe, vier Meilen von hier, ist, wahrscheinlicher Weise durch Unvorsichtigkeit, Feuer ausgekommen.

Digitized by Google

Anmerk. Ist aber der eingeschobene Satz (oder die Parenthese) lang oder entfernt, so wird dieses Zeichen ( ) oder mit eckichten Klammern [ ], oder noch besser dieses — gemacht: Wir setzten — es war ein heiterer Abend, den wir gern benutzen wollten — unsere Reise fort.

c) Das anschließende Komma steht, wenn ein Satz durch ein Bindewort, durch ein Fürwort oder durch den Infinitiv und auch durch als und wie angeschlossen wird: Ich weiß, daß er kommen wird. Ich komme, um dir diese Arbeit verfertigen zu helfen. Er ist fast so groß, als ein Riese. Ich bin so glücklich, als ein Reicher.

Anmerk. aa) Folgt auf zu ein bloßer Infinitiv, und ist der Satz mit als und wie zu klein; so läßt man das Komma lieber weg: Er fing an zu stehlen. Er hat die Gabe derb zu lügen. Er ist älter als ich.

bb) Besonders nach einigen Zeitwörtern, als wissen, denken, pflegen u. s. w., hat zu niemahls ein Komma vor sich: Er weiß zu nehmen und zu geben. Du dachtest seine Sinnesart zu veredeln. Er pflegte fast immer zu sagen.

cc) Daß in zweytheiligen Sätzen, deren Glieder kurz, d. h. von keiner erheblichen Länge sind, ein Beystrich gesetzt werde, ist schon beym Strichpuncte mit bemerkt worden: Wenn man die schönen Wissenschaften gründlich erlernet, so erwirbt man sich einen guten Geschmack.

Aufgaben.

Vor Allem wiederhohle man die Lehre von Perioden. Wann braucht man den Beystrich oder das Komma? In welchen Fällen bedient man sich des Strichpunctes oder Semikolons? In welchen Fällen setzt man den Doppelpunct? Wann braucht man den

Schlußpunct? (Für jeden Fall lasse man die Schüler ein Beyspiel, oder einige, selbst anführen, so wie man in den folgenden Uebungsstücken die nöthigen Interpunctionen nicht in die Feder sagt, sondern von ihnen angeben läßt.)

Uebungsstücke.

Gestern kam ich hier an. Alles schlief schon. Heute hat man mich erst empfangen. Vor übermorgen reise ich nicht wieder ab. Vielleicht treffen Sie mich noch hier. In Wien sprechen wir uns gewiß. Ich habe Ihnen viele Empfehlungen zu machen. Jedermann spricht hier Gutes von ihnen. Sie werden allenthalben einen so guten Ruhm hinter sich lassen.

Anmerk. In diesem Beyspiele darf kein Punct wegbleiben. Da es indessen nichts weniger als eine Schönheit der Schreibart ist, wenn die Puncte so kurz, wie hier, auf einander folgen; so muß man dieses auf eine Art zu ändern suchen, daß entweder die Sätze verlängert, oder mehrere geschickt in eine Periode zusammen verbunden werden. Dieses sey hier eine Aufgabe für die Schüler.

Z. B. Als ich gestern hier ankam, schlief Alles schon, und erst heute hat man mich empfangen. Da ich vor übermorgen nicht abreise, so treffen Sie mich wahrscheinlich noch hier. Sollte ich aber auch dieses Vergnügen vergebens erwarten; so wird es mir doch in Wien nicht entgehen, wo wir uns zuverlässig sprechen werden. Indessen habe ich Ihnen von hier, wo Jedermann ihr eifriger Lobredner ist, eine Menge Empfehlungen zu machen, und ich zweifle nicht, daß Sie allenthalben, wo man Sie kennen zu lernen Ge-

Digitized by Google

legenheit hatte, einen so schönen Ruf hinter sich lassen werden.

Liebster Conrad.

Was muß ich von Deiner Schwester hören! Du weinst, weil Du einen Brief schreiben sollst? Stellst Du Dir denn das Briefschreiben so schwer vor? Es ist die leichteste Sache von der Welt. Jeder, der schreiben gelernt hat, kann es. Was Du Deinem Freunde mündlich sagen würdest, das schreibe hin, und der Brief ist fertig. Beantworte ihm seine Fragen, und erzähle ihm das, was er wissen soll; so wird dein Brief auch lang genug werden. Versuche es auf diese Art, und schreibe dann mir und Deinen übrigen Freunden viele solche Briefe; so wirst Du es bald sehr gut machen, und selbst das größte Vergnügen dabey haben. Lebe wohl, und denke oft an

Deinen

N. N.

Unglückselige Schwungsucht! Engel küßten an deinem Halse den Himmel hinweg, und der Tod sprang aus deinem giftigen Bauche. Der Naturalist entehrt die Menschheit nicht, wenn er die Menschen Thiere nennet. Wo lebt ein Thor, der seinen Kopf wagt, um ein Ungeheuer zu besitzen? Pracht, Reichthum, Ehre, Vergnügen, Eitelkeit, Ergetzung, Genuß der Güter dieses Lebens sind weit unter der Würde deiner Natur. Wie die Aeste eines Baumes ihren Saft der Wurzel, woher er gekommen ist, wieder zuführen; wie ein Fluß seinen Strom in die See ergießet, woher er entstanden ist: so hat der

Dankbare sein Vergnügen, eine empfangene Wohlthat zu erwiedern. Wenn Titel die Belohnungen der Tugend sind; wenn der erhoben wird, der dem Vaterlande dienet: so hat der, welcher Ehre austheilet, eben so wohl Ruhm davon, als der, welcher sie empfängt. Lehre deinen Sohn Gehorsam, so wird er dich segnen; lehre ihn Bescheidenheit, so wird er nicht beschämt werden; lehre ihn Dankbarkeit, so wird er Wohlthaten empfangen; lehre ihn Menschenliebe, so wird er Liebe gewinnen; lehre ihn Mäßigkeit, so wird er Gesundheit haben; lehre ihn Klugheit, so wird ihm Glück nachfolgen; lehre ihn Gerechtigkeit, so wird er von der Welt geehrt werden; lehre ihn Aufrichtigkeit, so wird ihn sein eigenes Herz nicht bestrafen; lehre ihn Fleiß, so wird sein Vermögen zunehmen; lehre ihn Wissenschaft, so wird sein Leben nützlich werden; lehre ihn Religion, so wird sein Tod selig seyn. Es läßt drollicht, wenn der Topf zum Kessel sagt: Fort, du Schwarznase!

Sey zufrieden mit dem, was du hast, und du bist glücklicher, als der, welchem der Kummer um Gewinn den Schlaf raubet. Die Armuth leidet Mangel an Vielem; der Geiz aber versaget sich selbst Alles. Manche bestechen, bestürmen, bitten, eifern, flehen, dringen — und erreichen doch ihre Absicht nicht; ein Anderer kommt, und, ohne zu wissen, wie und warum, findet er sich in dem Amte und der Bedienstung, um die sich Viele beworben haben.

Die Spartaner bedienten sich bey ihren Geschäften des Sprichwortes: Wer Hand anlegt, rufe das Glück an. Die Selbstliebe wird durch unser eigentliches Selbst nicht begränzt. In dem Gliede unseres Hauses, unseres Stammes, unseres Volkes, in dem Man-

Digitized by Google

ne von gleicher Sprache, gleichen Sitten, gleichem Geschäfte fühlen wir auch uns erhoben oder herabgesetzt, geschmeichelt oder beleidiget. Ist es nicht besser, wenn man fragt: Warum setzte man diesem Manne keine Ehrensäule? als wenn man fragt: Verdiente er eine? Ein Kritiker sagt von einem guten Sammler: Wer ihn schelten wollte, nennt die Blumen, aus denen dieser Saft zusammen getragen war; vergißt aber, daß jener Saft erst durch die Biene zum Honig wird.

Das Gute, welches durch fürstliche Sparsamkeit, Thätigkeit, Menschenliebe bewirkt werden kann, ist kaum zu berechnen. Wer beschreibt die Seligkeit eines Regenten, wenn er die Früchte seiner Sorgen und Arbeiten rings um sich her gedeihen, wachsen, reifen sieht? Unter ihm werden sich für das Alter und Unvermögen Freystätte öffnen, wo es Obdach, Ruhe, Nahrung und Pflege findet. Der Herr ist gerecht und billig, und wird die Erde mit Gerechtigkeit und Wahrheit richten. Er hat seine Gesetze in Güte und Barmherzigkeit aufgerichtet, und wird die Uebertreter derselben strafen. Denke nicht, weil diese Strafe aufgehoben wird, daß der Arm des Herrn verkürzt sey, und schmeichle dir nicht mit der Hoffnung, daß er deine Thaten übersehe. Am Tage der Vergeltung wird der Gottlose zittern und erschrecken; aber das Herz des Gerechten wird sich über das Urtheil des Richters freuen. Erkenne dich selbst als die Zierde der göttlichen Schöpfung; ehre einen Theil der Gottheit in dir; vergeude deinen eigenen Werth nicht, und laß dich nicht verleiten, das Meisterwerk Gottes in dir selbst zu schänden! Hüthe deine Seele, denn sie ist verwegen; halte sie zurück, denn sie tritt

gern aus ihrem Standorte; zähme sie, denn sie weicht gern aus ihren Schranken, sie gibt mehr nach als Wasser; sie ist biegsamer als Wachs, nachgiebiger als Luft.

Meide die Thorheiten Anderer, und laß nicht dem Laster die Herrschaft über dein Herz; so wird die Tugend ihr Reich in deiner Brust aufrichten, und ewig darin regieren. Schön ist es und von hohem Werthe, immer fröhlich zu seyn; nimm aber die Weisheit bey der Wahl deiner Freuden zu Rathe, und hange nicht an Kleinigkeiten, die deiner unwerth sind. Fliehe die Versuchungen zum Bösen, und wende dein Auge vom Laster; so wird dein Leben lang und glückselig seyn. Je reifer dein Verstand wird, desto mehr reifest du auch zum Tode. Gehe deinem Berufe fleißig nach, und sey nicht saumselig in Verrichtung deines Geschäftes. Schande, Krankheit, Mangel, Sorge und Reue ist das Gefolge sinnlicher Lüste.

Wenn der gute Mensch einen Unterdrückten empor hebt, so schwillt seine Brust vor Freude. So lange es dir wohl geht, werden sich Viele mit deiner Freundschaft brüsten; aber sie kehren dir den Rücken zu, so bald das Glück von dir weicht. Eine That, welche nicht Klugheit, Wohlanständigkeit und Bescheidenheit beseelen, bleibt immer klein, wenn sie auch von Munde zu Munde ausposaunt würde. In unseren Zeiten haben sich in Deutschland unter Andern folgende Männer um die Erziehung und den Unterricht verdient gemacht: Campe, Funke, Gedicke, Gräffe, Niemeyer, Rochow, Salzmann, Zerrenner.

Besitzt Jemand die erforderliche Kenntniß seiner

Sprache; hat er die Regeln derselben zugleich durch eine wohl eingeleitete Uebung zweckmäßig anwenden gelernt: so wird es ihm, wenn er keine Künsteleyen sucht, nicht mehr schwer fallen, seine Gedanken verständlich nieder zu schreiben. Bedenkt der Schreibende vorher recht, was und an wen er schreiben will; sieht er beym Schreiben selbst nur auf die Gedanken, ohne sich ängstlich an den Ausdruck zu stoßen; durchsieht er alsdann seine vollendete Arbeit, um zu erforschen, ob er seine Gedanken vollständig, ordentlich und deutlich gesagt habe; verbessert er endlich die Sprach- und Schreibfehler: so hat er die wesentlichen Regeln befolgt, und einen guten schriftlichen Aufsatz ins Reine gebracht. Uebersähe der Mensch den ganzen Umfang der Folgen eines Lasters; bedächte er, wie man von einem Verbrechen zum andern erst unvermerkt hingezogen, und endlich mit Gewalt zu demselben geschläudert wird: würde er wohl einer kurzen, vielleicht nur eingebildeten Lust so viel Herrschaft über sich einräumen?

Anmerk. In Perioden, wie die letzte ist, wird die Gränze zwischen dem Vorder- und Nachsatze von Anfängern nicht so leicht wahrgenommen, weil das Bindewort so im Nachsatze durch die Frage verschlungen wird, und sie müssen daher besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Wenn du für deine Gesundheit immer vernünftige Sorge trägst, und deine Jugendkräfte nicht durch Unbesonnenheit und Leichtsinn schwächest; so wirst du lange leben, und viele der sonst gewöhnlichen Mühseligkeiten des Alters von dir entfernen. Wer den Zweck will, muß die rechten Mittel dazu wählen.

Digitized by Google

Wenn die Regeln nicht fruchten wollen, so laß Beyspiele und Uebungen eintreten. Hast du Arbeit, so gehe frisch daran. Gellert sagt in seinen moralischen Vorlesungen: Liebst du deine Gesundheit und dein Leben, so fliehe den Aufruhr der Leidenschaften. Beherzige die auf vielfältige Erfahrung gegründete Wahrheit: Beyspiele belehren die Jugend mehr, als bloße Regeln. Meine Meinung über den Gebrauch der Arzeneyen ist diese: In gesunden Tagen fliehe man sie. Die einfachste Anleitung, die man einem Anfänger im Briefschreiben geben kann, ist: Schreibe, wie du mit dem Abwesenden reden würdest, wenn er dich hören könnte. Die Haupterfordernisse zu einem schriftlichen Aufsatze sind: Gedanken und Sprache. Die liebenswürdigsten Eigenschaften eines Schülers sind: Ordnung, Fleiß, Aufmerksamkeit, Gehorsam. Prüfe, sagt Sirach, was deinem Leibe gesund ist. Die Morgenstunde, sagt Gellert, hat nicht nur das Gold der Arbeit, sondern auch der Gesundheit im Munde. Meine Meinung, sagt Villaume, ist, daß man es dort bey der bloßen Uebung bewenden lasse, wo bloße Uebung zureicht. Da ich es schon oft gesagt habe; da ich sogar Beweise genug davon gegeben habe, daß ich mir ein Vergnügen daraus mache, das Wohl Anderer zu befördern: so kann es mir sehr gleichgültig seyn, wenn die Verleumdung von mir sagt: Er liebt nur sich selbst. — (Hier kommt der periodische und anführende Doppelpunct zugleich vor.) — Sein Bruder schrieb: Wärest du, dessen Seele so empfindsam ist, bey dieser Handlung gegenwärtig gewesen; hättest du diesen Auftritt selbst mit angesehen: so bin ich versi-

chert, daß du dich der Thränen weniger, als jemahls, hättest enthalten können.

Denke oft an das, was du gehört, gelesen und gedacht hast; so wirst du immer mehr behalten können. Wenn du die schimmernden Sterne, den schönen Mond, die noch schönere Sonne, oder was immer in der Welt Schönes ist, anstaunest; so denke dabey an denjenigen, der dieses All so schön gemacht hat. Man beobachte nur die Kinder, wenn sie eine Strafe abwenden, eine ihnen angenehme Sache erbitten wollen, oder wenn sie zürnen; so wird man bald überzeugt seyn, daß es ihnen weder an Gedanken noch an Ausdrücken fehlet. Man findet zwar Wenige, die über den Gebrauch der Unterscheidungszeichen ganz mit einander übereinstimmten; ich glaube aber dennoch, daß man sich über die Regeln davon leicht vereinigen könnte. Es ist süß, sich zu rächen; aber der Sieg über sich selbst ist edler, und erfordert mehr Kraft. Manche glauben, außer der Dichtkunst gebe es keine verehrungswürdige Wissenschaft; Andere hingegen können nicht begreifen, wie es möglich sey, Dichter hochzuschätzen und zu belohnen. Jene scheinen vergessen zu haben, daß man ohne Dichtkunst glücklich und nützlich seyn kann; diese wollen jede Ergetzung zur Sünde machen. Der Krieg, so lange Europa verwüstet hat, ist durch die Verbindung Mehrerer gegen Einen geendiget; man darf also glücklicheren Zeiten entgegen sehen.

Dichter klagen, daß es in unseren Zeiten keine Mäcenaten gibt; Mäcenaten bedauern den Mangel an Dichtern. Mancher, dessen Schwermuth sonst keinem Mittel weichen will, wird durch die Töne der Musik mit hoher Freude belebt; ein Anderer, dessen

Munterkeit kein Zufall leicht hemmen kann, wird durch sie in tiefe Schwermuth versenkt. Wenn Gerechtigkeit und Treue zu leeren Nahmen herab sinken, wenn Argliſt und Bestechung allenthalben über die Redlichkeit sieget; so findet die Unschuld ihre Zuflucht nur im Grabe. Sein Körper ist schön, aber seine Seele ist noch schöner.

Anmerk. Wollte man die Glieder dieses letzten Satzes mehr ausdehnen, so würde ein Strichpunct erforderlich seyn, z. B. „Sein Körper ziehet die Augen Anderer durch tausend bewundernswürdige Vorzüge an, „die ihn weit über das Gewöhnliche erheben; aber „noch weit bewundernswürdiger erscheinet er Allen „durch die vortrefflichen Eigenschaften seiner Seele.“ Es kommt hier viel auf eine feine, durch Uebung geschärfte Empfindung an. Vor und, wie auch vor oder wird manches Mahl nach der zur gehörigen Unterscheidung erforderlichen Beschaffenheit des Satzes ein Strichpunct gesetzet, z. B. „Ein Gefäß, welches „klingt, ist zuverlässig leer; und ein Mensch, der Gott „und Religion ohne Unterlaß im Munde führet, hat „oft beyde nicht im Herzen.“ — „Man macht dergleichen Instrumente gewöhnlich von Messing; oder „man begnügt sich auch wohl mit hölzernen, wenn „man sie vor dem Zerbrechen in Acht zu nehmen „weiß.“

Oft stürmen Verleumdung, Neid, Haß, Ungerechtigkeit von allen Seiten auf den Menschen ein. Der Weg zum Galgen, sagt ein weiser Mann, ist schwerer, als der Weg zu Ehrenstellen. Man muß seinen Amtseifer durch Thaten, nicht durch Worte, zeigen.

Anmerk. Wenn nach den Bindewörtern um, und, oder, aber, Wörter oder Sätze eingeschaltet werden; so muß auch nach diesen Bindewörtern ein Beystrich gemacht werden, wenn sie gleich auch einen vor sich hatten, z. B.

Digitized by Google

Er ist todt, und, wie man glaubt, an Gift gestorben. Ich komme zu ihnen, oder, wenn Sie lieber wollen, Sie zu mir. Da er nicht zu Hause ist, und, wie ich höre, auch die ganze Woche nicht zu Hause seyn wird; oder, wenn er auch zu Hause wäre, mich doch nicht vorlassen würde: so muß ich die Hoffnung, etwas von ihm zu erhalten, ganz aufgeben.

---

§. 34. III. Die übrigen Zeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern, sind folgende:

1. Das Anführungszeichen („), in den Buchdruckereyen Gänseaugen oder Hasenöhrchen genannt, dient zur Bezeichnung der unmittelbaren Worte eines Andern, oder ganzer Stellen aus einem Buche. Man setzt es so wohl bey dem Anfange und Beschluße des Angeführten, als auch vorn zu Anfange einer jeden Zeile, z. B. Ein alter Schriftsteller, Nahmens Plinius, sagt von dem Menschen: „Alle Thiere einer Gattung leben unter sich friedlich. „Der Löwe kämpft nicht gegen Löwen, die Schlan„ge nicht gegen Schlange, selbst Seeungeheuer wü„then nur gegen fremde Geschlechter; aber dem Men„schen widerfährt sein meistes Unglück durch Men„schen."

Anmerk. Manchmahl werden bloß die wichtigsten Worte der angeführten Stelle, (wenn sie nicht mit einem besondern Drucke oder mit besonderer Schrift unterschieden werden), mit dem Anführungszeichen bezeichnet. (Sieh den 4. Satz in den Uebungsstücken dieses §.).

2. Das Bindezeichen (= oder —), zusammengesetzte Wörter zu bezeichnen, wenn man Ursache

hat, sie nicht als Ein Wort zu schreiben, welche Fälle schon oben angezeigt worden sind.

3. Das Theilungszeichen, welches dem Bindezeichen gleich ist, ein am Ende der Zeile getheiltes Wort zu bezeichnen.

4. Das Einschließungszeichen oder die Parenthese ( ) oder [ ], schließt Wörter und Sätze ein, welche in den Zusammenhang der Rede nur beyläufig eingeschaltet werden. Beym Lesen spricht man die eingeschlossenen Worte gemeiniglich etwas geschwinder und mit schwächerer Stimme aus: Das allgemeine Gerücht sagt, (doch was sagen die Gerüchte nicht?), daß der heurige Sommer sehr schlecht seyn wird. Wo keine Dunkelheit oder Verwirrung zu befürchten ist, da ist es besser, dieses Zeichen wegzulassen, und vor und nach den eingeschalteten Wörtern einen Beystrich zu setzen: Aber, fuhr er fort, meine besten Jahre sind nun einmahl dahin.

Nicht immer muß vor und nach dem Einschließungszeichen ein Beystrich gemacht werden, sondern nur dann, wenn der Satz mit Hinweglassung des ganzen Einschlußes ein Unterscheidungszeichen fordert: Horaz, der (wie Sie wissen) oft, sehr oft unrecht verstanden wird. Die Pferde, die man vor acht Tagen, oder gar erst (wenn ich nicht irre) im Anfange dieser Woche hier eingebracht hat, sind aus einer leicht zu errathenden Ursache gestern wieder zurück geschickt, oder vielmehr (wie Andere vermuthen) wieder abgeholt worden. Ich wüßte nicht (da ich ihn doch schon lange kenne), daß er schlechte Streiche gemacht habe. Er hatte Hoffnung, (nicht nur Titular- sondern wirklicher) Regierungsrath zu werden.

Man pflegt auch manchmahl, besonders, wenn die

eingeschlossene Stelle ein Frage- oder Ausrufungszeichen fordert, durch Horizontal-Striche (—) eine Stelle einzuschieben: Heute noch — hört ihr's? — muß es geschehen.

5. Der Gedankenstrich (— oder - - - oder . . . oder auch = = =) bezeichnet vornehmlich:

a) Eine Auslassung, so wohl eines Nahmens: Herr — ist gleicher Meinung, als auch ganzer Stellen, wenn man z. B. ein Stück aus einem Briefe u. s. f. anführt.

b) Eine starke Pause, welche der mündliche Ausdruck in manchen Fällen macht, als: aa) bey abgebrochenen Reden: Er ist zwar gelehrt, aber — bb) vor Wörtern, die einen besondern Nachdruck haben sollen: Er ist auch — todt noch grausam. cc) vor dem Unerwarteten: Er nahm einen Strick, rannte auf den Boden, und — erhenkte sich nicht. dd) in einem heftigen Affecte: Gehen Sie — Bleiben Sie — Nein, gehen Sie — Himmel, in welchem Zustande befinde ich mich!

6. Das Wegwerfungszeichen oder der Apostroph (') ein willkührlich weggeworfenes e zu bezeichnen: Hab' ich's? Oed' und wüst ist diese Gegend. In der vertraulichen Sprache werfen wir das e häufig weg, ohne den Apostroph zu setzen. Auch bedient man sich dieses Zeichens in der zweyten Endung (Genitiv) einiger eigenen Nahmen: Cicero's von Wieland übersetzte Briefe.

7. Das Anmerkungszeichen (* oder †) deutet auf eine Anmerkung, welche außer dem Zusammenhange der Rede an einem besondern Orte, gewöhnlich gegen das Ende der Seite, zu finden ist,

Digitized by Google

welches auch durch Buchstaben oder Zahlen geschehen kann.

8. Das Zeichen des Absatzes, Paragraphes (§.) wird besonders in Lehrbüchern gebraucht, eine Lehre von der andern abzusondern.

9. Die Tonzeichen (-), (,), (∪). Mit (-) bezeichnet man einen gedehnten Selbstlaut: das Mäß; mit (') einen geschärften Selbstlaut: die Mässe. In der Tonmessung bezeichnet man eine lange, d. i. eine betonte Sylbe mit (-), und eine kurze oder unbetonte Sylbe mit (∪): künstlich. Zu den Tonzeichen kann man auch die Trennungspuncte (..) rechnen, welche anzeigen, daß zwey in fremden Wörtern neben einander stehende Selbstlaute keinen Doppellaut ausmachen: Virgil's Aneïs, Hermeläus, Phaëton, Poët.

10. Endlich sucht man auch in der Schrift anzuzeigen, worauf der Leser seine besondere Aufmerksamkeit richten soll. Im Drucke wählt man zu den Wörtern, worauf der Leser besonders merken soll, andere Lettern, oder stellt diese mehr aus einander, und in der Schrift unterstreicht man diese Wörter.

Uebungsstücke.

Die feuerspeyenden Berge (Vulkane) werfen zuweilen Rauch, Feuer, Dampf, Asche und Steine aus den Oeffnungen ihrer Gipfel. Aus dem Archipelagus (mare aegaeum) kommt man durch die Meerenge der Dardanellen (Hellespontus) in das Meer di Marmora (Propontis), und von da durch die Meerenge von Konstantinopel (Bosporus Thraciae) in das schwarze Meer (Pontus Euxinus). Ein be-

Digitized by Google

kannter Gelehrter (Gellert) sagt: „Die Moral, oder „die Kenntniß von den Pflichten des Menschen, soll „unsern Verstand zur Weisheit und unser Herz zur „Tugend bilden, und uns auf diese Art zum Glücke „leiten.“ Ein berühmter Schriftsteller sagt von der Klugheit: Um für sich selbst glücklich und für die Welt brauchbar zu seyn, wird Weisheit im höhern oder geringern Grade wesentlich erfordert, und aus diesem Grunde ist es die heilsamste Lebensregel: „Seyd klug, wie die Schlange, und ohne Falsch, wie die Taube.“ Mancher Schüler macht große Vorbereitungen zum Fleiße, richtet Papier, Tinte und Feder her, setzt sich an den Tisch, und fängt an — zu schlafen. Der Bösewicht (Mörder hätte ich sagen sollen) ist so grausam, und tödtet = = = einen Floh. Sehr Viele plaudern stundenlang von Redlichkeit und Herzensgüte; aber — ——— Seneca's Briefe an den Lucilius enthalten vortreffliche Lebensregeln. Cicero's Reden sind Muster der Beredsamkeit.

Aufzaben über den Gebrauch verschiedener Unterscheidungszeichen.

Die Insecten dienen theils einander selbst, theils Vögeln und Fischen zur Nahrung. Viele von ihnen müßten sterben, wenn auch nur einige Insecten nicht da wären. Manche werden auch von den Menschen gegessen, als: der Krebs und der Hummer, im Morgenlande sogar die Heuschrecken. Sind Seide, Wachs und Honig nicht wichtige Geschenke für uns? Haben nicht viel tausend Menschen, die uns diese Waren liefern, den Insecten ihren Unterhalt zu ver-

danken? Wie Wenige mögen das reiflich überdacht haben!

Kunz saß, müde von der Arbeit, an der Thür eines Gasthofes, und verzehrte sein trockenes Brot bey einem Kruge Bier; als ein Mann in einem prächtigen Wagen vor dem Gasthofe stille hielt, sich ein Stück Braten und Wein reichen ließ, und Beydes im Wagen verzehrte. Kunz sah ihm mißvergnügt zu, und dachte: Ach, wenn ich es doch auch so gut haben könnte! Der Reiche merkte ihm seine Unzufriedenheit an der Miene an, und sagte: Hättest du wohl Lust, mit mir zu tauschen? Das versteht sich, antwortete Kunz, ohne sich lange zu besinnen. Der Reiche befahl seinen Bedienten, daß sie ihn aus dem Wagen heben sollten. Welch ein Anblick! Seine Füsse waren gelähmt; er konnte nicht stehen, sondern mußte sich auf Krücken stützen. Nun, fragte er Kunzen noch einmahl, hast du noch Lust, mit mir zu tauschen? Nein! gab dieser erschrocken zur Antwort, meine beyden gesunden Füsse sind mir lieber, als aller Reichthum. Du hast Recht, erwiederte der Reiche. Wie gern wollte ich dir meinen Wagen, meine Pferde und mein Geld geben, wenn ich deine gesunden Füsse dafür haben könnte!

Ein Fuchs, dem eben eine fette Gans entflogen war, die er schon fast in den Klauen gehabt hatte, schlich voller Unmuth hinter einen Zaun, und lauerte mit Ungeduld auf ein anderes Frühstück. Im Umhersehen erblickte er einen in der Luft schwebenden Adler. Ach, dachte er bey sich selbst, wenn ich doch wie dieser Vogel fliegen könnte! Nichts sollte mir dann entwischen, wenn ich einmahl meine Augen darauf geworfen hätte! Wie herrlich wollt' ich da le-

ben! Er dachte es noch, als ein Schuß geschah, und der Adler todt aus der Luft herab fiel. Reinecke erschrack und sagte: Wie froh bin ich, daß ich nicht an seiner Stelle war! Es ist sicherer, unten herum zu schleichen, als oben in der Luft zu fliegen, wo der mächtige Mensch den Fliegenden immer im Gesichte hat, und ihn, ehe man sich dessen versieht, herunter stürzen kann.

Siebentes Kapitel.

Von den in der Schrift gebräuchlichen Abkürzungen oder Abbreviaturen.

§. 35. Eine Abkürzung entsteht, wenn man im Schreiben von einem Worte Buchstaben oder Sylben wegläßt, welche in der Aussprache gehört werden. Man muß sich dabey allzeit nach dem allgemeinen Schreibegebrauche richten, weil man sonst nicht verstanden wird. Hinter das abgekürzte Wort wird allemahl ein Punct gesetzt, welcher Abkürzungspunct heißt.

Man kann die Wörter auf dreyerley Art abkürzen:

1. Im Anfange, welches doch nur bey den Ordnungszahlen Statt findet, da man das eigentliche Zahlwort mit Ziffern bezeichnet, und nur die Ableitungssylbe dazu schreibt: der 4te, der 20ste. (Man merke wohl, nur Ordnungszahlen, nicht aber Grundzahlen bekommen den Abkürzungspunct.)

2. In der Mitte, da man entweder nur den ersten und letzten Buchstaben eines Wortes schreibt: St., Hr., Se., Sr. für Sanct, Herr, Seine,

Seiner; oder noch einen oder mehr Mitlaute aus der Mitte dazu nimmt: Thlr., Rthlr., Lth., Vrtl., Hrn. für Thaler, Reichsthaler, Loth, Viertel, Herrn.

3. Am Ende, da man entweder eine oder mehr Sylben wegläßt: dergl., Antw., Abschn., Durchl., Maj., geb., gest., Joh., Jac., Rec. für dergleichen, Antwort, Jacob, Recensent; oder bey sehr bekannten und oft vorkommenden Wörtern nur den Anfangsbuchstaben setzt: B. Buch oder Band, V. Vers oder Verfasser, H. Herr, d. i. das ist, z. B. zum Beyspiele, z. E. zum Exempel, u. s. f. und so ferner, u. s. w. und so weiter, u. a. m. und andere mehr, s. oder S. sieh oder Sieh oder auch Seite. Vor Ehrenwörtern wird Euer noch nach der alten Art abgekürzt, und Ew. für Euer, Ewr. für Eurer geschrieben. Ew. Hochw.

Anmerk. Wenn man ein Wort am Ende abkürzt, so erfordert die Verständlichkeit, diese Abkürzung allzeit vor einem Selbstlaute vorzunehmen, folglich die vorhergehenden Mitlaute sämmtlich zu schreiben.

Folgende sind die gebräuchlichsten Abkürzungen.

a. a. O. am angeführten Orte.	Abschn. Abschnitt.
a. O. angeführten Ortes.	Antw. Antwort.
A. C. Augsburgische Confession.	Art. Artikel.
A. G. Arzeneygelehrsamkeit.	Ausg. Ausgabe.
a. St. alten Styls.	ausg. ausgenommen.
A. T. Altes Testament.	B. Band oder Buch.
	Br. Brief.
	B. R. B. Beyder Rechte Beflissener.

Digitized by Google

B. R. D. Beyder Rechte Doctor.
Bar. Baron.
bel. belangend.
betr. betreffend.
Bl. Blatt.
Btz. Batzen.
C. Cap. Capitel (auch mit K.)
Ct. Centner (auch mit Zt.)
D. Doctor.
d. dieses (Monathes).
D. d. A. Doctor der Arzeneygelehrsamkeit.
D. d. R. Doctor der Rechte.
d. Einschl. durch Einschluß.
d. G. B. der Gottesgelehrsamkeit Beflissener.
d. h. P. A. C. des heiligen Predigtamtes Candidat.
d. h. Sch. D. der heiligen Schrift Doctor.
d. i. das ist.
d. h. das heißt.
d. j. J. des jetzigen Jahres.
d. v. J. des vorigen Jahres.
Dem. Demoiselle.
dergl. oder dgl. dergleichen.
Duc. Duk. Ducaten, Dukaten.
Duod. Duodez.
Durchl. Dchl. Durchlaucht.
Dtz. Dutzend.
E. E. Euer Edlen oder Euer Eminenz (Titel der Cardinäle).
E. F. Dhl. Euere Fürstliche Durchlaucht.
E. Gn. Euer Gnaden.
E. H. Euer Hochedelgeboren u. d. g.
E. K. H. Euer Kaiserliche (Königliche) Hoheit.
E. K. M. Eure Kaiserliche (Königliche) Majestät.
E. Lbd. Euer Liebden.
Ev. Evangelium.
Ew. Euer, Eure, Eurer.
f. folgend, ferner.
Fdr. Fuder (Wein).
Fig. Figur.
Fl. Florin (Gulden).
flg. folgende.
Fol. Folio (Bogengröße).
Fr. Franz, Frage, Freyherr ꝛc.
Frh. Freyherr.
G. Gulden.
g. L. geliebter Leser.
geb. geboren.
gest. gestorben.
Ggl. guter Groschen.
Gn. Gnaden.

Digitized by Google

gn. gnädigst.
Gr. oder gl. Groschen, Graf, Gran, Grad.
h. oder heil. heilig.
H. Hr. Herr.
Hll. Häller.
Hn. Hrn. Herrn.
H. R. R. Heilige Römische Reich.
h. S. heilige Schrift.
J. C. Jesus Christus.
i. J. im Jahre.
i. J. C. im Jahre Christi.
i. J. d. W. im Jahre der Welt.
J. K. M. Ihre Kaiserliche (Königliche) Majestät.
J. N. G. Im Nahmen Gottes.
J. N. J. Im Nahmen Jesu.
Jgfr. Jungfrau.
imgl. imgleichen.
Inh. Inhalt.
k. k. kaiserlich königlich.
Kap. Kapitel.
Kl. Kloster.
kl. klein.
Kltr. Klafter.
K. M. Kupfermünze.
Kr. Kreuzer, Kronen
l. lies.
l. m. lese man.
Lic. Licentiat. (der Lehrfreyheit hat, der die Erlaubniß erhalten hat, Doctor zu werden.)
M. Magister.
M. H. Mein Herr.
Mad. Madame.
Maj. Majestät.
Mdl. Mandel.
Mdlle. oder Mlle. Mademoiselle.
Min. Minute.
Mr. Monsieur, Mark.
N. S. Nachschrift.
N. T. Neues Testament.
Oct. Octav, October.
o. oder.
Pf. Pfennig, Pfund.
rc. und so weiter.
Pr. Prinz.
Prof. Professor.
Ps. Psalm.
Qu. Quarto.
Quatbr. Quatember.
R. G. Rechtsgelehrsamkeit.
Rthlr. Reichsthaler.
S. Seite.
s. sieh.
Schfl. Scheffel.
Se. Seine.
Sec. Secunde, Seculum.
sel. selig.

Digitized by Google

Sp. Spalte.
Sr. Seiner.
St. Sanct, Stück, Stunde.
ßl. Schilling.
T. Teſtament, Tag.
Th. Theil, Thaler.
Tit. Titel.
u. und.
u. a. d. und andere dergleichen.
u. a. m. und andere mehr.
u. d. g. m. und dergleichen mehr.
u. e. a. und einige andere.
u. ſ. f. und ſo ferner.
u. ſ. w. und ſo weiter.
V. Verfaſſer, Vers, Viertel.
v. von.
v. A. vom Anfange.
v. o. von oben.
v. u. von unten.
Vorm. Vormittag.
W. Z. E. W. Was zu erweiſen war.
Z. Zeile.
z. B. zum Beyſpiele.
z. E. zum Exempel ꝛc.

Alphabetiſches Verzeichniß

gleich- und ähnlichlautender Wörter von verſchiedener Bedeutung.

A.

Ich wollte eben abreiſen, als ich loſe Buben in meinen Garten ſteigen und Pfirſiche abreißen ſah. Es iſt allgemein bekannt, daß der Aal in ſüßen Waſſern lebt. Es war in der großen Allee, wo ein Schuſterjunge den andern mit der Ahle in den Arm ſtach, da dieſer ruhig aus ſeinem Hute Kirſchen aß, und das Aas einer Katze nicht gewahr wurde, das hinter einem Baume lag. Das Aß iſt ein kleines Dukatengewicht, deren 64 einen Dukaten ausmachen. Weil ihm ein Aß in der Karte fehlte,

Digitized by Google

verlor er das Spiel. Das Korn oder der Roggen (Adelung schreibt es auch in dieser Bedeutung Rocken) hat gewöhnlich eine längere Aehre, als der Weitzen. Wer seine Ehre feil biethet, macht sich ehrlos. Eher, heißt es irgend wo, wird ein Kamehl durch ein Nadelöhr, als ein Reicher in den Himmel eingehen. Der edelste Ahnherr hat oft eine elende Nachkommenschaft. Statt des Nebenwortes anher braucht man im Hochdeutschen jetzt nur her. Affen, Kinder und Thoren ahmen Alles nach. Gern würde mancher Mann Amen dazu sagen, wenn die Frau für die Kinder keine Ammen nehmen wollte. Atlas ist eine hohe Gebirgskette in der äußersten von den Alten gekannten Westgegend von Afrika. Die Mythologie der Griechen schuf dieses Gebirge zu einem Titanen, dem Zeus zur Strafe das Himmelsgewölbe zu tragen gab. Auch ein glatter, glänzender Seidenzeug führt den Nahmen Atlaß. Während wir das alte Dach ablatten, könnet ihr den Wagen abladen. Auch eine Armee kann das Glück nicht mit sich am Arme führen. Der Arme liegt überall zu Boden. Vielen Soldaten von der Armee wurden Arme oder Beine abgeschossen. Oft bleibt beym Anblicke des fremden Jammers die Brust der Pharisäer eisern, während sie sich in süßlichen Worten über Menschenliebe und Wohlthätigkeit äußern. Da dem Fuhrmanne die Achse am Wagen brechen wollte, hieb er mit einer Axt einen jungen Baum ab, und verbesserte sie damit. Auch die Kornähre verkündiget die Ehre Gottes.

B.

Oft bellen die Magen der Kinder um Brot, während die Aeltern sich auf Tanzbällen erlustigen. Wenn naschhafte Köche Pastetchen backen, packen sie sich oft den Mund so voll davon, daß ihnen beyde Backen strotzen. Die Schiffe finden sichre Bahnen selbst in den wilden Oceanen. O Tugend, holde Führerinn, verbanne Trotz und Eigensinn. Schelte den, dem du ein Paar Wohlthaten erwiesest, nicht gleich undankbar, wenn er deinen Speichel nicht aufleckt. Für die Taufe wie für die Bahre fordert der Pfarrer das bare Geld. Oft schon mußte der, den die reichste Frau gebar, barfüssig betteln gehen. Der Ballast hält ein Schiff im Gleichgewichte; ein Pallast hat schon manchen Menschen aus demselben zum Falle gebracht. Barden waren Dichter der Celten, welche die Thaten der Helden besangen. Hellebarden oder Hellebarthen sind Spieße mit einer Barthe, d. i. einer Art eines Beiles, mit welchen so wohl gestochen, als gehauen, werden kann. Aus den Barten der Wallfische wird das so genannte Fischbein gespalten. Leonidas machte den Paß bey Thermopylä berühmt, und bekam daselbst mit seinen Spartanern den Paß in die Unterwelt. Oft rauscht im Chore, Wettern gleich, der fürchterliche Baß. Das Ja der Pathen bey der Taufe wird von Kindern und Aeltern selten befolgt. Das Baden im Sommer ist der Gesundheit sehr zuträglich. Wann erhielten Kinder vom Vater einen Stein, wenn sie ihn um Brot bathen? Bey dieser Bay wurde die Mannschaft von Wilden überfallen. Die Vögel

Digitized by Google

In den Wäldern begnügen sich zu ihrer Speise mit Beeren; allein die zottigen Bären fordern eine ausgiebigere Nahrung, und suchen Honig zu ihren Leckerbissen. Der Genügsame weiß zu entbehren. Keine Nation, der es gut geht, wird sich empören. Die Knaben werden die Maulbeerbäume entbeeren. Zur Strafe ihres Ungehorsams sollte Eva ihre Kinder mit Schmerzen gebären. Eine Wand zu beweißen, ist leichter, als einen mathematischen Lehrsatz zu beweisen. Ein böses Gewissen verursacht oft größere Pein, als ein gebrochenes Bein. Es dauert oft lange, bis der Biß von einem Hunde geheilt wird. Das prächtigste Werk, zu dessen Vollendung Jahre erfordert wurden, wird oft binnen einer Minute zerstört. So ist das Honig der Bienen geschwinder gegessen, als gesammelt. Eine einzige Vorstellung auf der Bühne fordert oft wochenlange Vorbereitungen. Viele müssen die in ihren jungen Jahren genossenen Leckerbissen im Alter durch Mangel und Hunger büßen. Um einen vorgeworfenen Bissen, bissen sich schon oft ein Paar Hunde blutig. Wenn Hunde an Kleider pissen, entstehen Flecke darin. Kein Blatt am Baume ist dem andern vollkommen gleich. Man kann die Wahrheit platt sagen, ohne grob zu seyn. Gehe den Hunden, welche die Zähne blecken, nicht zu nahe. In den Alpen der Schweiz hört man das freudige Blöken der Kühe. Von einem Nimmersatten pflegt man zu sagen: Sein Sack hat keinen Boden. Bothen mit traurigen Nachrichten nennt man Hiobsbothen. Wenn Freunde dir die Hände bothen, warum ergriffest du sie nicht? Ein lecks Boot ist ein gefährliches Fahrzeug. Bey einer

Versteigerung werden die ausgerufenen Sachen um das höchste Both hintangegeben. Borten am Kleide oder andere Merkmahle von Reichthum waren schon oft die Ursache, daß Räuber dem Wanderer den Dolch in den Busen bohrten. Wenn die Neunaugen geröstet und mit Essig und Lorbeerblättern eingemacht sind, werden sie unter dem Nahmen Bricken weit und breit verschickt und gespeiset. Unter die schönen Brücken gehört auch die Brücke über die Moldau in Prag. Das Brüllen der Löwen, wenn sie hungrig sind, ist fürchterlich. Die Brillenschlange hat auf dem Rücken eine Zeichnung, wie eine Brille, hält sich bloß in Ost-Indien auf, und ist sehr giftig. Wenn die Bäuerinn die Butter zu Markte trägt, und für das gelöste Geld Puder einkauft; so geht die Wirthschaft zu Grunde. Der Bast ist die innere zarte Rinde der Bäume, und wird zu Angola in Afrika zu einem schönen Zeuge gewebet. Nicht Alles paßt für Alle. Nicht immer befiehlt der Arzt, wenn er den Puls befühlt hat, dem Kranken eine Aderlaß. Die Biographie des berüchtigten Cagliostro ist noch nicht ganz berichtiget. Auch Perückenhändler wissen Manchen mit ihrer Ware zu berücken. Wenn alle Gebethe erhört würden, um was für alberne Dinge bäthe dann nicht Mancher den Himmel! Das Bethen hilft, nur nicht allein; auch eigner Fleiß muß wirksam seyn. Wie sich die Menschen betten, so liegen sie. Nicht Jeder, der sich vor dem Feinde tapfer wehrt, ist auch in der Freundschaft bewährt. Das Leben des Menschen ist mit engen Planken umzäunet, und auch die blanken Thaler bestechen den Tod nicht. Man sagt, der Thee

von Hollunderblüthe sondere die Schärfe vom Geblüte ab. Mancher blühte wie Rosen, und welkte vom Hauche des Lasters dahin. Schon lange brüten die Britten über immer neuen Planen zur Erhaltung ihrer Oberherrschaft im Meere. Die Wilden brühten schon manchen Europäer im heißen Wasser ab, und brateten ihn am Feuer. Das Bullengeld war in Spanien eine Art von Steuer, welche die Unterthanen für die päpstlichen Bullen erlegten, in welchen ihnen erlaubt wurde, Freytags und Sonnabends Fleisch zu essen. Das Buhlen um die Gunst der Großen ist nicht Jedermanns Sache. Die Pieken sind bey unseren Soldaten nicht mehr gebräuchlich; aber das tiefe Bücken der Höflinge vor ihren Gebiethern erhält sich noch immer. Selbst die Häringhändler wissen ihre Picklinge durch einen Bückling den Kunden zu empfehlen. Man muß den Baum, da er noch jung ist, biegen. Beschälen wird in den Stuttereyen nur von den Hengsten gebraucht; die Pferde in einem Schlitten aber pflegt man zu beschellen, oder mit Schellen zu behängen. Brämsen sind Fliegen, welche das Hornvieh und die Pferde heftig stechen. Bey den Hufschmieden ist die Brämse (oder Bremse) ein Werkzeug, welches man den Pferden, wenn sie beym Beschlagen nicht halten wollen, an die Nase, Lippen oder Ohren leget, und ihnen diese Theile damit fest einklemmet, um ihre Aufmerksamkeit auf diesen Schmerz allein zu richten. Im Bergbaue nennt man die Brems oder Bremse ein langes Holz, welches in die Erde befestiget wird, um die Seile, wenn Holz in die Schächte gelassen werden soll, darum zu wickeln, damit sie nicht zu schnell

Digitized by Google

nachlassen. Was eine Nessel wird brennt bald. Der Zorn verräth sich, wenn der Zornige die Faust ballt. Mühe und Fleiß bahnt den Weg zur Wissenschaft. Das Band der Blutsfreundschaft ist nicht immer fest genug. Schon Mancher, der sich den Staat durch treue Dienste verband, wurde von einem Tyrannen aus demselben verbannt. Rohe Speisen beschweren den Magen, d. h. sie sind schwer zu verdauen. Zeugnisse über Thatsachen muß man beschwören, wenn die Gegner läugnen. Die Blässe des Gesichtes verräth nicht immer Mangel der Gesundheit. Der unwissende Prahler erscheint bald in seiner Blöße. Wer kann an hohen Alpengebirgen die Sicherheit vor den Lavinen verbürgen? Wer bürgt uns dafür, daß wir morgen noch leben? Wer seine Schwächen verbirgt, handelt klug. Die Türken tragen einen Bund auf dem Kopfe, der bald einfärbig, bald bunt ist. Beym letzten Brande brannte auch die Kirche ab. In Schlesien pflegen Jungfern und Bräute breite Stirnbänder zu tragen. Er schlug sich mit dem Beile eine große Beule am Kopfe. Er neckte den Hund so lange, bis er ihn in das Bein biß. Nun leidet er große Pein. Mit dem Besen reiniget man das Zimmer. Meide die Gesellschaft der Bösen.

C.

Das canonische Recht ist die Sammlung der von den Päpsten und Concilien gemachten Gesetze, und ein canonisches Leben nennt man ein solches,

welches den Kirchengesetzen gemäß ist. Wenzel schrieb eine Canonik des Verstandes oder Anleitung zum regelmäßigen Denken. Die Kanonen im Kriege heißen oft das Recht schweigen. In der Bibel geschieht von der Ceder auf dem Libanon sehr oft Meldung. Die Sprache der Liebe, sagt Herder, ist im Neste der Nachtigall süßer Gesang, und im Winkel der Katze Zetergeschrey. Auch Churfürsten (Kurfürsten) reiseten ehedem nach Chur in Graubünden, um dort eine Cur zu gebrauchen. Nicht alle Tage ist Cour bey Hofe. Die Chifferschrift ist eine Geheimschrift mit Zahlen; der Schiffer aber ein Mann, der ein Schiff regiert. Das Chor der Sänger war für den großen Raum zu schwach. Nicht selten hat ein kleines Corps eine zahlreiche Armee geschlagen. Das Harz, welches bey uns unter dem Nahmen des Camphers bekannt ist, wird aus den Zweigen und Blättern eines Baumes in Japan destilliert, und erst in Holland gereiniget, indem dasjenige Harz, welches von selbst aus dem Baume schwitzet, sehr selten ist. Nicht immer sieget der an sich Stärkere im Kampfe. Der Caper, ein Anführer eines oder mehrerer Kriegsschiffe, der mit Erlaubniß seines Herrn feindliche Schiffe zu erhaschen und aufzubringen sucht, ist ein privilegirter Seeräuber. Die Kapern sind die noch geschlossenen Blüthenknospen der Kapernstaude, besonders so fern sie zum Gebrauche der Küchen in Essig gebeitzt worden sind. Mit dem Nahmen Cider belegt man am häufigsten in Frankreich und England dasjenige Getränk, welches aus ausgepreßten Aepfeln und Birnen bereitet wird. Die Zither ist ein sehr einfaches Saiten-Instrument.

D.

Zum Drahtziehen braucht man eigene Maschinen. Wehe dem, der den Weg des Lasters betrat! Die Fässer werden aus Dauben zusammengesetzt. Seyd klug wie die Schlangen, und sanft wie die Tauben. Das Leben der Menschen ist kurz. Wer weiß das nicht? Und doch ist es etwas, das nur Wenige recht beherzigen. Wer läugnet, daß ich hierin Recht habe? (Wodurch unterscheidet sich die Bedeutung dieses vierfachen Das?) Zu fette Speisen werden schwer verdauet. Wohl dem, auf den der Himmel seinen Segen thauet. Die Dänen sind wackere Seeleute. Kein Zwerg kann sich zum Riesen dehnen. Denen, die Gott lieben, wird Alles zum Besten gereichen. Einst hören sie Lieder der Engel ertönen. Das Getreide wird auf der Tenne ausgedroschen, und man hört weit die Töne der Flegel. Kein Junge findet leicht an den Datteln etwas zu tadeln. Eigendünkel ist die ungegründete und übermäßige Werthschätzung seiner selbst im Vergleiche mit Andern. Der Dinkel oder Spelt ist eine dem Weitzen ähnliche Getreideart. Ein angeschossener Damhirsch sprang über einen Damm gerade auf eine Dame zu. Das Gelbe im Eye nennt man Dotter. Kein Todter quälet den andern. Die Doggen sind große Hetzhunde, die aus England und Irland zu uns gekommen sind. Kleine Mädchen spielen gern mit niedlichen Docken. Der Tolle muß gefesselt werden. Die Dohle ist ein diebischer Vogel. Die Brutbienen nennt man Drohnen. Das wahre Glück wohnt nicht immer auf Thronen. Das abgehauene Gras

Digitized by Google

wird in der Sonne dürr, und heißt dann Heu. Auch der Mensch ist in gewisser Rücksicht ein Thier. Wo du eine Thür findest, da brich nicht durch die Wand. Wer seine Aecker nicht selbst düngen will, muß sich Tagelöhner dazu dingen. Die dicken Leute haben so gut ihre Tücken, als die dünnen. Einem guten Herrn dienen, ist etwas Leichtes. Sandhügel an den Küsten des Meeres heißen Dünen. Manche heulen bey einem erlittenen Unglücke, daß Andern die Ohren davon dröhnen; Andere unterdrücken beym größten Verluste so gar die Thränen. Auch mit der Dohne fängt man Vögel. Der Töpfer macht das Geschirr aus Thone. Sprich mit deinen Untergebenen in einem liebreichen Tone. Manche Dorfbewohner brauchen zur Heitzung ihrer Zimmer statt des Holzes einen guten Torf. Der Bauer bringt die abgehauenen Tannen mit seinen Pferden leicht von dannen. Ich weiß, daß unser Lehrer im Schönschreiben beym Ausbessern sich der rothen Tinte bediente. Bauern, deren Gärten viel Zwetschken tragen, pflegen dieselben zu dörren, oder Branntwein daraus zu brennen. Alle drey Diener des Grafen sind sehr treu. Vor allen Dingen muß man die Aecker wohl düngen. Aus dem Meere steigen Dünste auf, die den Geschöpfen wichtige Dienste leisten. Der geistige Wein schmeckt gewöhnlich nach den Faßdauben des Körpers.

E.

Eile mit Weile! ist ein altes Sprichwort. Die

Eule geht bey heller Nacht und in der Morgen- und Abenddämmerung auf ihren Raub aus. Große Euter der Kühe lassen nicht immer auf viel Milch schließen. In Wunden und Geschwüren sammelt sich der Eiter. Der Eider oder die Eidergans hält sich auf den kalten Klippen des beeiseten Islandes und Grönlandes auf, und liefert die weichen Flaumfedern, die unter dem Nahmen der Eiderdunen bekannt sind. Wo lebt der Glückliche, der nie über menschliches Elend zu klagen hat? Das Elentthier gleicht nach Klein an Hals und Kopf den Damhirschen, hat die Größe eines Stieres, und ist in Nord-Amerika einheimisch. (Elent heißt im Altdeutschen so viel als stark.) Der Lehrer muß nachlässige Knaben oft ermahnen, und, wenn sein Muth und seine Geduld ermüden will, sich selbst ermannen. Was kann in der Welt sich nicht eräugnen! (Die Meisten schreiben ereignen.) Soldaten und Seeleuten ist Ruhmredigkeit eigen. Oft ist auf einem ganzen Eilande kein Ey zu bekommen. Unter den Großen wird manche Ehe geschlossen, ehe Braut und Bräutigam einander kennen. Der eindringende Feind ist oft da, wo der Paß am engsten ist, in den größten Aengsten. Der Weise sagt: Ich esse, damit ich lebe, und ohne Hunger äße ich nicht, wenn man mich auch bäthe. Wenn der Bauer die Ege (auch Egge) gebraucht hat, lehnt er sie in eine Ecke des Schoppens oder der Scheune. Legt euer Huhn jetzt viel Eyer? Aus Bucheckern kann Oehl gepreßt werden. Das Getreide wächst auf den Aeckern.

Digitized by Google

F.

Erzürnte Bauern schlagen mit Fäusten auf ihre Gegner. Die feisten Schweine geben viel Speck. Nahmens- und Geburtstage pflegt man in vielen Familien besonders zu feyern. Auch in einer Schlacht feuern die Soldaten nicht immer. Nicht Jeder kann sich beym Schlafen auf weichen Flaumen dehnen. Reife Pflaumen sind ein gesundes Obst. Hochmuth kommt vor dem Falle. Schwarzgraue oder blaßgelbe Pferde heißt man fahle. Kleider aus warmen Fellen kann man beym Baumfällen entbehren. Es eräugnen sich oft Fälle, daß ich fehle, wenn ich zu rasch ein Urtheil über Andere fälle. Die sich durch Geld zu Schandthaten erkaufen lassen, sind feile Menschen. Manche Dichter brauchen die Feile zu wenig. Die Mundfäule ist eine Krankheit des Mundes, bey welcher das Zahnfleisch aufschwillt oder auch niedersinkt, und, so bald es berührt wird, blutet. Die Wilden schießen mit Pfeilen. Ich habe diese vier Bände für drey Thaler gekauft. Die Erfahrung bestätiget es freylich, daß wahre Freunde selten sind; aber dieß ist nicht sehr erfreulich. Ein Fuder Heu gibt für ein Pferd lange Futter. Firstenziegel sind runde Hohlziegel, mit denen man die Firsten der Häuser decket. Das hohe Gebirge, welches Elsaß von Lotharingen scheidet, der Vogesus der Alten, wird von den Anwohnern die First genannt. Die Spitze eines Daches, die Schärfe desselben der Länge nach heißt die Firste. Der Tod macht Fürsten und Bettler gleich. Ein Mädchen darf sich freuen, wenn ordentliche junge Männer

um dasselbe freyen. Mit starken Farren kann man in den Wald um Farnkraut fahren. Ein Krieg frißt unendlich viel in Jahresfrist. Eine tüchtige Färse, die bald kalben wird, ist der Bäuerinn so lieb, als dem Dichter seine gelungenen Verse. Im menschlichen Leben tritt Einer dem Andern oft auf die Ferse. Gesunde Kinder fühlen noch keinen Gram, und sind fröhlich wie muntere Füllen auf der Weide, wenn sie sich mit den vielen Birnen, die durch den starken Wind von den Bäumen fielen, ihre Säcke füllen können. Das Feld der Wissenschaften ist groß. Der Geschickteste fehlt bisweilen. Mit Einem Streiche fällt keine Eiche. Ein guter Kopf faßt auch das Schwere leicht. Die Hoffnung besserer Zeiten verläßt uns fast gänzlich. Oft müssen die Soldaten, ohne daß sie den Entschluß dazu faßten, lange fasten. Schon Viele von den Landvögten, fegten die Beutel der Unterthanen rein aus. Die Seidenwürmer spinnen sehr feine Fäden. Gelehrte Fehden oder Federkriege sind oft für das Publikum nicht sehr erbaulich. Ein Pfund Gold ist ein guter Fund.

„Du sollst mit Feuer und Gewehren
„Dich selbst und Andre nicht versehren."

Wer wird an der Feyer eines Friedensfestes nicht gern Antheil nehmen? Wenn der Kranke vom Fieber heftig ergriffen wird, starrt ihm oft jede Fiber des Leibes. Mancher, der in der Schenkstube den Helden spielt, flöhe vielleicht beym ersten Erblicken eines feindlichen Federbusches. Er flehe um Gnade; ich will siegen oder sterben.

In Island oder Grönland gibt es wenig oder gar keine Flöhe. Der kleine Flötenspieler flehte vergebens um Hülfe. Der Unterschied zwischen Flüssen und Strömen ist, daß diese größer sind, und mit mehr Schnelle und Heftigkeit fließen, als jene. Nur Wenige sind für das allgemeine Beste beflissen. Ob der Frack eines Mannes grau oder blau ist, macht keinen Unterschied in dem Werthe desselben. Die Trümmer eines gescheiterten Schiffes nennt man Wrack.

G.

„Um froh zu seyn, bedarf man weder Geld noch Gunst;
„Wer Geist besitzt, besitzt die Kunst,
„Was ihm gefällt, aus sich zu machen.“

Wo ist ein Mann von feinem Gefühle, dem eine edle Handlung nicht gefiele? Auch von dem, der nicht gelehrt ist, wird manche Weinflasche geleert. Nicht jede Bitte kann gewährt werden. Unsere Truppen haben sich tapfer gewehrt. Es ist kein Wunder, wenn die Leute bey einer schlechten Predigt gähnen. Unschuldige Freuden muß man der Jugend gönnen. Wenn Weine in den Kellern gähren (gären), ist es gefährlich, hinein zu gehen. Du sollst deines Nächsten Gut nicht begehren. Buben, welche Früchte in den Gärten stehlen, sollen mit Birken- oder Weidengerten gezüchtiget werden. Unsere Vorfahren pflegten sich mit Thierhäuten zu bekleiden. Aus Wohlstand pflegen wir Fremde bis zur Stiege zu begleiten. Beym Fisch-Essen hüthe man sich vor

Digitized by Google

Gräthen, und verwechsle die Frösche nicht mit den Kröten. Manche Aeltern steckten ehedem aus einem thörichten Gelübde ihre geliebte Tochter in ein Kloster. Große Herren leben im Sommer auf ihren Gütern, und verwahren sich gegen Einbruch mit Thoren, Riegeln und eisernen Gittern. Rüstige Gäule umackern mit leichter Mühe die vom geilen Unkraute verwilderten Felder. Ich will den Katzen, von deren Geschrey mir die Ohren gellen, ihre Freude bald vergällen. Anhaltender Gram schwächet Körper und Geist. Der ehrliche Kaufmann ist dem Lügen gram, und überbiethet seinen Kram nicht auf jüdische Art. Auf meines Vaters Geheiß verkaufte ich das silberne Uhrgehäus. Der Soldat tritt für Viele ins Gewehr, für deren Rechtschaffenheit er nicht Gewähr leisten möchte. Dem Weibe, das dem Vaterlande wackere Vertheidiger gebiert, gebührt Achtung. Mancher Weise hat sich, weil er gerecht war, durch Wohlthaten an seinem Feinde geräcbt, und sich ihn dadurch zum Freunde gemacht. Es war kein lächerliches Gerücht, als es hieß, daß man über Napoleon Gericht hielt. Esau verkaufte seine Erstgeburt um ein Linsengericht. Physische Gründe beweisen, daß Reinlichkeit den Körper vor dem Grinde bewahrt. Mein Gefährte sagte mir, daß wir ohne Gefährde den Weg durch den Wald nehmen könnten. Der Säufer zieht die gefüllten Flaschen den reitzendsten Gefilden vor. Viele häucheln ungefühltes Mitleiden. Das Geläute der Glocken bey einem Ungewitter ist abgeschafft, weil es gefährlich ist. Fremden gibt man aus Höflichkeit bis zur Stiege oder zum Hausthore

das Geleite. Wer sich vor gar keiner Unternehmung scheut, muß nicht gescheid seyn. Ein gemeines Gewand beweiset keine Ungewandtheit in Geschäften. Der Glätte wegen kann sich die Klette nicht an die flache Hand, wie an ein tuchenes Kleid anhängen. Man schmiede ein neues Glied an die Kette, so lange das Eisen glüht. Oft schon glitt der stattlichste Gaul auf dem Eise aus, und brach ein Bein. Weil die Gäste hungrig waren, aßen sie die gebratene Gans ganz auf.

H.

Ein wahrer Held hält auch dem Feinde das gegebene Wort. Bis wir bessere Zeiten erharren, häuft sich der Schnee auf unseren Haaren. Schiffe müssen den Becher der Angst oft bis auf die Hefen leeren, ehe sie die sicheren Häfen erreichen. Auch an den Höfen der Großen ist nicht Alles Gold, was glänzet. Höhne die Henne nicht, die das Legen eines Eyes laut durch ihr Gackern verkündet. Posaunet nicht Mancher eben so seine unbedeutende That aus? Die wachbaren Hähne wecken durch ihr Krähen die Knechte und Mägde zu rechter Zeit auf. Nur zu oft muß man die Klage hören, daß die Feinde Alles verheeren. Die Zeit heilet oft tiefe Wunden der Seele. Wehe dem wehrlosen Wanderer, dem ein hungriger Wolf entgegen heulet. Es ist eine alte Meinung, daß die ersten Häller zu Halle in Schwaben geprägt worden sind. Der Hehler ist so strafbar als der Stehler. Nicht durch jede Untersuchung wird eine dunkle Sache heller.

Digitized by Google

Wenn es helle wird, verkriecht sich manches Raubthier in seine Höhle. Das böse Gewissen wird Manchem, so sehr er es auch verhehlen mag, schon hier zur Hölle. Die Hindinnen oder Hirschkühe bekommen keine Geweihe. Nicht immer läßt man der Hündinn alle jungen Hunde zum Säugen. Ein reines Hemd ist der Gesundheit zuträglich, und ergetzt zugleich das Auge. Großer Schrecken hemmt die Stimme; mit offenem Munde steht der Erschrockene sprachlos. Je höher du steigst, desto herablassender betrage dich. Im Niedersächsischen nennt man die Aelster den Häher. Es gibt auch Nußhäher und andere Arten von Hähern. Die Hayfische sind jene verrufenen Fische, welche Thiere und Menschen verschlingen. Die Pferde werden mit Heu und Haber gefüttert. Wer zu viel und zu laut redet, wird heiser. In Wien gibt es sehr hohe Häuser. Im Julius ist es heißer, als im May. Im Kriege bethet jede Partey: Herr, hör' unser Gebeth, schütze unser Heer, und schick' uns Sieg von oben her! Unerschrocken und hehr stehet der Held oft mitten unter den Feinden. Mancher Unbesonnene, der sich selbst unglücklich macht, beklagt sich über die Härte des Schicksals, weil der Himmel seine Wünsche nicht erhörte. Ehe das Roß sich härte, sah es struppig aus. Oft wiehert dein Hengst vor Freude, während du auf demselben mit gesenktem Kopfe dem düsteren Grame nachhängst. Auf den Ruf: Halt! stehen die Soldaten wie in den Boden gewurzelt. Wohl demjenigen, dem nach seinem Tode noch lange der Ruf nachhallt: Er war ein guter, wohlthätiger Mensch. So hart der Krieg uns hernimmt, so

harrt man doch vielleicht noch lange vergebens auf den Frieden. Hast du Muth, dem Großen die Wahrheit in den Bart zu sagen, so haßt er dich. Die Bärenhäute waren heute theurer als gestern. Mancher Heide beschämt durch seine Handlungsweise den Christen. Zur Vertheidigung des Vaterlandes hält der tapfere Held das Schwert in der Hand. Wer es immer mit der Wahrheit und der Tugend hielt, hüllt bey einer falschen Anklage sich ruhig in den Mantel seiner Unschuld. Wer kann dem Schwätzer hold seyn, der seine Reden in einer Secunde zehnmahl wiederhohlt? Der Kluge ist immer auf seiner Huth. Jemanden mit dem Hute beschenken, hieß bey den Römern, ihm die Freyheit ertheilen. Bey uns tragen Männer und Weiber Hüte von verschiedenem Stoffe und Schnitte. Hüthe dich vor dem Scheinheiligen!

J.

Ein guter Jagdhund jagt dem Jäger das Wild in die Hände. Eine Art geschwinder Schiffe nennt man Jachtschiffe. Der Inn wird bey Hall in Tyrol schiffbar, und bey Passau nimmt ihn die Donau auf. Viele Aepfel sind innen faul, ohne daß man es ihnen von außen ansieht; und so trägt Mancher, der die Miene des Redlichen hat, den Schurken im Herzen. Ein Jubilierter genießt für die dem Staate geleisteten Dienste im Alter der Ruhe. Der reichste Juwelier kann durch Unglücksfälle zum Bettler werden. Wenn ihr den rechten Weg gefunden habt, so bedauert den, der

irr gegangen ist. Ist der nicht dummer, als das Vieh, der mehr ißt und trinkt, als er verdauen kann?

K.

Eine lange viereckige Bürste von Schweinborsten, mit der man die Pferde reiniget, heißt eine Kardetsche (auch mit ä). Ein wohl angebrachtes Kartätschenfeuer stürzet die Feinde zu Dutzenden nieder. Der Wirth weiß oft selbst nicht woher der Kahm auf dem Weine und Biere kam. Mancher Kamm auf dem Kopfe ist mehr werth, als der Kopf selbst. Der fleißige Gärtner erquickt mit der Gießkanne die welken Pflanzen, während sein fauler Sohn sich auf dem Teiche in einem Kahne schaukelt. Was die Kelle des Maurers am Tage verdient hat, fließt oft des Abends durch die Kehle desselben. Mit Keilen spaltet man die härtesten Aeste. Die Wilden sind oft bloß mit Keulen bewaffnet. Man muß die Menschen kennen, um zu wissen, wie viel oder wie wenig sie thun können und wollen. Der festere, unten hohle Theil der Federn heißt der Kiel, und ein Kielbett ist ein Bett armer Leute von geschlissenen Federkielen. Man sagt im gemeinen Leben, das Wetter kühlet sich, wenn man ferne Blitze sieht, ohne den Donner zu hören. Wer stark schwitzet soll sich nicht schnell abkühlen. Der Kühlofen in den Glashütten ist ein geheizter Ofen, worin man die verfertigten gläsernen Geschirre erkalten läßt. Ein kühnes Unternehmen ist dasje-

Digitized by Google

nige, wobey man obwaltende Gefahren und Hindernisse nicht achtet. Das mit Harz gesättigte Holz der Kiefer, welches sehr leicht und hell brennet, heißt Kien oder Kienholz, und der Ruß von verbranntem Kiene Kienruß. Ein unbärtiges Kinn ist kein Beweis des Mangels an Kühnheit. Man würde irren, wenn man Hofleute darum für Freunde hielte, weil sie einander küßten. In Kisten versendet der Kaufmann seine Waren bis an die Küsten des Meeres. Die Tage werden kürzer und kälter, wenn man Trauben auf dem Kelter presset. Wenn der Krämer ein mürrischer Keifer ist, so bekommt er wenig Käufer. Der Nuß-Oehlschläger liebt vollkernige Nüsse, der Bauer vollkörnige Getreideähren. Das Krumme gerade machen, heißt im gemeinen Leben, das Unrecht als Recht vertheidigen. Alte, zahnlose Leute pflegen die Rinde vom Brote zu schneiden, und nur die Krume zu essen. Die Kräuselzange ist bey den Perückenmachern diejenige, mit welcher sie das Stirnhaar kräuseln. Kinder spielen oft mit Kreiseln. Die Faßbinder nennt man in einigen Gegenden Küfer. Die Kiefer liefert das Kienholz; man nennt aber auch die knochenförmige Oeffnung am Kopfe der Fische, die ihnen zum Athemhohlen dienet, die Kiefer; unter dem Kiefer versteht man den Kinnbacken. Wenn man Schachteln und Körbe binden will, so schneidet man eine kleine Kerbe darein, damit der Bindfaden nicht abgleiten kann. Mancher Köhler berauscht sich im Weinkeller. Unter den Bergknappen gibt es auch Knaben. Auch unter den Griechen gab es krie-

chende Schmeichler. Viele reiche Weichlinge wiegen sich auf seidenen Kissen, und wissen oft nicht viel mehr, als den Damen mit Anstand die Hände zu küssen. Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. So sehr uns auch vor dem Tode graut, so ist doch kein Kraut gegen denselben gewachsen. In steinernen Krügen, die in Kellern im Sande stehen, wird das Bier lange gut erhalten. In den letzten Kriegen ward fast ganz Europa verwüstet. Ein Komet schrecket nur Thoren; kommet, und laßt uns denselben betrachten!

L.

Die Latten werden aus Bretern und diese aus Bäumen geschnitten. Ein voller Laden ohne Käufer bringt dem Krämer keinen Gewinn. Leute, welche Verschwendern Geld leihen, zeigen sich als Laien in der Klugheit. Von den Dichtern werden die Löwen auch Leuen genannt. Leite den Verirrten auf den rechten Weg. Kranke Leute können das starke Läuten der Glocken nicht leiden. Leyden in Holland ist eine große Stadt. Wer die Leiter hält, ist so strafbar als der Dieb. Das Lamm ist ein Sinnbild der Sanftmuth. Von einem Beweise, dem es an Kraft, Wahrheit und Gründlichkeit fehlt, sagt man, er sey lahm. Den Kranken selbst muß daran liegen, ihren Arzt nicht zu belügen. Ich setze den auf der Liste der Helden obenan, der seine eigenen Lüste besieget. Der Held, der die Geschichte liest, findet darin manche Kriegslist. Es ist ein gewöhnliches Loos der

Großen, daß sie der Schmeichler nie ganz los werden. Silber, welches ganz rein und unvermischt ist, nennt man sechzehnlöthig. In manchen Gegenden ist das Wasser lettig. Man sagt, ein Amt stehe ledig, wenn es von Niemanden besetzt ist. Mancher leere Kopf will keine Lehre annehmen. Mit dem Lacke versiegelt man die Briefe; wer wird aber mit Häringslake seinen Durst stillen wollen? Laß, las ich neulich in einem Buche, beym kalten Fieber nicht zur Ader! Laßt uns bey schweren Unternehmungen erst bedenken, ob unsere Kräfte der Last angemessen sind. Geld, sagt man, lähme oft die Zunge; es macht sie aber auch eben so oft gesprächig. Aus dem Ziegellehme werden die Ziegelsteine gebrannt. Silberne Leuchter sind leichter, als goldene von derselben Größe. Weil der gemeine Mann glaubt, die Blattläuse fallen mit dem Thaue aus der Luft herab, so nennt er sie auch Mehlthau. David, sagt die Schrift, schnitt leise einen Zipfel von Sauls Rocke. Die Lerchen singen nicht auf Lärchenbäumen. Beym Weinlesen hört man jetzt selten die Pöller lösen. Schon Manche vertheidigten im Kampfe mit Löwen ihr Leben. Schwere Leiden leiten Viele von den unvernünftigen Leuten eher zur Besserung, als die Predigten in der Kirche, zu denen sie durch das Läuten der Glocken eingeladen werden, die sie aber, leider! nur selten besuchen. Die Diebe steigen auf der Leiter in die Wohnungen ein.

Digitized by Google

M.

Die Maas entspringt in Champagne, theilt sich bey Dortrecht in zwey Arme, vereinigt sich nicht weit von Rotterdam wieder, und fällt in die Nordsee. In allen Dingen Maß halten, beweiset viel Weisheit. Jeder soll nach dem Maße seiner Kräfte zum allgemeinen Besten mitwirken. Der Maser wird in dem Holze auf sehr verschiedene Art angetroffen, und heißt auch Flader. Die Maser ist ein fehlerhafter Fleck in der Haut; die Masern (in der vielf. Zahl) aber sind die so genannten Kinderflecken. In unseren Zeiten stand mehr als Eine Nation in Masse auf, und maß sich mit dem Feinde. Auch in der Markgrafschaft Mähren wachsen weiße Rüben und sehr süße Möhren. Es ist unmöglich mit abgematteten Mähren auf der Post schnell fortzukommen. Es ist Wahrheit und keine Mähre, daß sich die Häringe in den Nordmeeren sehr stark vermehren. Jeder mißt die Andern gern nach seinem Maße. Kinder, sagte ein Vater, ihr müßt brauchbare Dinge nicht auf den Mist werfen. Viele müssen die gewünschte Ruhe im Alter vermissen. Ich wohne bey einer Frau zur Miethe, die oft sehr spät und sehr müde von der Arbeit nach Hause kommt. Je mehr und je länger man arbeitet, desto müder wird man. Die steifen Mieder der Frauenzimmer sind jetzt aus der Mode gekommen. Ein aus Honig und einem andern flüssigen Körper bereitetes Getränk heißt Meth. Reines, von dem Fette abgesondertes Fleisch heißt in einigen Gegenden das Mett, von welchem die Mettwürste gemacht werden. Die Schiffmumme, ein

Bier, das zu Braunschweig gebraut wird, und zu Wasser verführt werden kann, ist stärker, als die Stadtmumme. Die Mumme bedeutete ehedem auch eine Larve oder Maske, wovon das Zeitwort vermummen noch üblich ist, z. B.: Auf dem letzten Balle war meine Ruhme ganz vermummt. Eine zu einem Breye gekochte Speise wird Mus genannt; daher gibt es Aepfelmuse, Pflaumenmuse, Lungenmuse u. d. g. Ich muß gestehen, daß ein Mandelmus, aus Mandeln, Milch und Eyerdottern, nur reichen Leuten vor den Mund kommt. Wer Muße hat, weihe sich den Musen! Melde mir, mit wem sich deine Schwester vermählte. Weil wir merkten, daß der Feind Miene mache, eine Mine, auf der wir standen, zu sprengen, entfernten wir uns blitzschnell. Der Mohr des Grafen schoß zuerst eine Moor- oder Sumpfänte. Die Katze säubert das Haus von Mäusen, und ließe sich wohl auch die Blau-Schwarz- oder Beutelmeisen schmecken, wenn sie dieselben nur erhaschen könnte. Man hält manchen Mann in der Ferne für mehr, als man in der Nähe an ihm findet. Die zinnernen Teller werden in einem Model gegossen. Das Genie braucht zu seinen Kunststücken kein Modell. Mancher kehrt den Mantel nach dem Winde, weil er lieber Mandeln als Haberbrot ißt. Wehe dem Taubenschlage, in den der Marder einbricht! Viele Christen starben für ihren Glauben unter der schrecklichsten Marter. Mein Freund ist Kaufmann zu Frankfurt am Main. Es kommen, wie man bemerkte, jetzt weniger Käufer auf die Märkte, als Kaufleute. Die Mütter verderben oft selbst die Gemüther ihrer

Kinder. Durch immer wechselnde Moden gehen oft mehr Familien, als durch die Motten Kleider, zu Grunde. Wer möchte nicht gern Amen dazu sagen, wenn die europäischen Mächte die stehenden Armeen vermindern wollten? Wenn ihr mehr Früchte ärnten wollet, so müßt ihr mehr Mist auf die Aecker führen.

N.

Die gefährlichsten Betrieger nahmen gewöhnlich falsche Nahmen an. Alle neun Musen sagen nein, wenn Stax sie fraget, ob sie ihm hold sind. Wenn es zu nässeln anfängt, gehe ich nicht gern im Grase. Man erzählt von Einigen, daß sie sich zur Abtödtung des Fleisches nackt in Nesseln herum wälzten. In manchen Gegenden Deutschlands trinkt man Wein und Bier nicht nach Seideln, sondern nach Nößeln. Noth bricht Eisen. Anfänger in der Musik übersehen manche Note. Wer sich einem Abhange zu sehr naht, ist in Gefahr, den Hals zu brechen. Wenn der Kleidermacher schlechten Zwirn braucht, so trennt die Naht bald. Viele müssen niesen, wenn sie gewürzte Speisen genießen. In Todesnöthen bereuet Mancher sein Leben. Nähterinnen ärgern sich, wenn sie trennen müssen, was sie erst nähten. Lotterienarren ziehen mehr Nieten als Treffer. Der Schmid befestiget die Hufnägel mit dem Niet-Eisen. Vorurtheile umdüstern oft die Seele, wie Herbstnebel die Fluren. Windsüchtigen schmiert und wärmt man die Näbel. Nasse Witterung schadet den

Schafen. Wer immer in die Höhe sieht, fällt leicht auf die Nase. Wir würden weniger Unzufriedene gewahr nehmen, wenn Alle ihre Pflichten in Acht nähmen. Die Buchdrucker pflegen das zum Drucke bestimmte Papier zu netzen. Vögel und Fische fängt man mit Netzen. Der Guckguck legt seine Eyer in ein fremdes Nest. Man sagt, die Wunde näßt, wenn sie Feuchtigkeit von sich gibt.

O.

Siegen oder sterben ist der Wahlspruch manches Helden. Die Oder entspringt unweit Friedeck in Mähren, und ergießt sich in die Ostsee. Die Fisch-Otter leert oft ganze Teiche aus. Die Mönchsorden sind an vielen Orten aufgehoben worden. In Spanien verkauft man die Butter nach der Ehle. In Italien bereitet man viele Speisen mit Oehle. Was nützet das Feuer im Ofen, wenn Thür und Fenster offen stehen?

P.

Ein gegen die Wand geworfener Ball prallt von derselben zurück. Ein Dichter sagt: In seidnen Strümpfen prahlt der Waden Kraft. Die Lebensmittel stehen oft in sehr hohen Preisen. Die Preußen haben tapfer für ihre Selbstständigkeit gefochten; Barden preisen ihren Heldenmuth. Man kann zufrieden seyn, ohne köstliche Speisen auf einer silbernen Platte zu essen. Die platte

Wahrheit ist selten angenehm. Mancher sagt auf einem Blatte mehr, als ein Anderer in einem Bande. Nach mancher in die Stadt geworfenen Bombe zog Loudon im Siegespompe in Belgrad ein. Der Parder oder Panther ist in Afrika zu Hause, und größer, als der Leopard. Die Parther führten oft Krieg mit den Römern.

Q.

Die Menschen quälen oft einander auf eine recht grausame Art. Die meisten Flüsse quellen aus Bergen oder Anhöhen hervor. Die Leidenschaften der Menschen sind gewöhnlich die Quellen ihres Unglückes. Zum Abtrocknen der Hände und des Gesichtes nach dem Waschen bedient man sich der Handquehlen. Das Quittenbrot ist ein mit Zucker eingesottenes und getrocknetes Quittenmus. Seines Eides quitt seyn, heißt zu der eidlich angebothenen Sache nicht mehr verbunden seyn. Der Tod macht aller Sorgen und Plagen quitt.

R.

Manche Raupe wird einem Sperlinge zum Raube. Mancher Knabe ruhte nicht eher, bis er die Ruthe bekam. Wenn Viele die lange Reihe ihrer Schandthaten ernstlich überdächten, müßten sie Reue darüber fühlen. Die schönsten Rappen werden am Ende von den Raben gefressen. Aus Raab in Ungarn wird jährlich viel Rappeh ver-

Digitized by Google

führt. Ein guter Rath ist oft besser, als das ansehnlichste Geschenk. Einen unbrauchbaren Menschen nennt man das fünfte Rad am Wagen. Guter Rahm zum Kaffeh ist in Wien theuer. Ein schlechtes Bild verdient keinen vergoldeten Rahmen. Eine nicht gar tiefe Gegend im Meere in einiger Entfernung von der Küste, wo Schiffe sicher vor Anker liegen können, heißt Reede (Rhede oder Rehde). Demosthenes und Cicero hielten manche kernhafte Rede an das Volk. Handle so, daß keine That dich reue. Die Reue ist oft bitter, aber heilsam. Die Reihe zum Sterben kommt an Alle. Mancher Versemacher bringt seine matte Prose in Reime, und glaubt, er erhebe sich in ätherische Räume. Ein dürres Reis entstellt den schönsten Baum. Der Reiß ist eine gesunde und nahrhafte Speise. Die Reise durch das Leben ist für Viele sehr beschwerlich. Wohin ich immer reise, wähle ich ein gutes Buch zu meinem Begleiter. In einer Reuse kann man Fische und Krebse fangen. Oft räumt auch eine schwache Besatzung dem Feinde die Festung nicht. Nicht Jeder, der Sylben reimt, ist ein Dichter. Unsere Frauenzimmer gehen nicht mehr in steifen Reifröcken einher. Des Meeres Bewohner recken ihr Haupt aus der Fluth, die frühe Sonne zu grüßen. Die Riesen werden von Dichtern auch Recken genannt. Leute, die sich ihrer Schandthaten rühmen, sollten im Tollhause mit Riemen gebunden oder gestrichen werden. Ungeachtet Eva aus Adams Rippe gebildet wurde, haben die Männer doch nicht weniger Rippen als die Weiber. Wer sich mit einer Schüssel Rüben begnüget, hat nicht nöthig, seine Hände nach Beste-

chungen auszustrecken, und dadurch einen Riß in sein Ehrenkleid zu bringen. Wie mancher Rieß Papier wird fruchtlos beschrieben! Es ist kein Wunder, wenn ein Riese ein Lamm in Stücke riß. Wenn ein Gott sich in ein Rind verwandelt, so verdient er nicht, daß ihm ein Tropfen aus der Opferschale rinnt. Die China- oder Fieberrinde ist die Rinde eines Baumes im Königreiche Peru, und wird vom September bis in den November abgeschält, weil es zu dieser Zeit in der Heimath dieses Baumes nicht regnet. Cicero wußte seine Perioden schön zu ründen, und diese Periodenründung ist schwerer, als Mancher glaubt. Der Rhein fließt durch den Bodensee. Halte dein Gewissen rein, und schmälere den Ackerrain deines Nachbars nicht. Den 31. Jan. 1818 wurde Grasel mit seiner Rotte abgethan. Daß Judas, der Verräther, rothe Haare gehabt habe, ist nicht erwiesen. Das Rieseln der Bäche ist angenehm. Statt der Hände begabte die Natur die Elephanten mit Rüsseln. Der Gärtner muß das Unkraut zeitlich ausreuten. Jeder reitet sein eigenes Steckenpferd. Unsere Weiber strecken die Hände jetzt lieber nach dem Hausenrogen als nach dem Spinnrocken aus. Der Rocken, eine Getreideart, liefert ein schwärzeres Mehl, als der Weitzen, und wird von Einigen Roggen geschrieben. Die Rutte (Quappe oder Aalraupe) hält sich nur in süßen Wassern auf. Manches Kind fühlte die Ruthe, weil es auf gute Worte und Ermahnungen nicht ruhte. Schon manchen Milzsüchtigen heilte ein täglicher Ritt in freyer Luft, den ihm ein Arzt rieth. Durch starke Fuß-

reisen in der Schweiz müssen auch gute Schuhe zerreißen. Der jetzt regierende Kaiser aller Reußen heißt Alexander. Es ist nicht räthlich, alle Kirschen, wenn sie röthlich zu werden anfangen, zu essen. Wer dich davor warnet, meint es redlich mit dir. Wie mancher junge Mensch rannte blindlings dem Rande seines Verderbens zu! Wer klug ist, läßt sich rathen. Der Rattenkönig mit zehn Köpfen ist eine alberne Fabel. Es gibt Viele, die sich durch das Räuchern der Schinken bereichern. Nur Thoren lassen sich von Schmeichlern mit Weihrauch beräuchern. Der beleidigte Soldat sucht die Beleidigung mit dem Schwerte, der beleidigte Bauer in der Heuärnte mit dem Rechen zu rächen. Der Farbenreiber ist so wenig ein Künstler, als der Straßenräuber ein Held. Im Zorne wird dem Hahne der Kamm röther. In Italien haben die meisten Wagen nur zwey Räder. Nicht immer erscheint in der Gefahr ein Retter.

S.

Beym Sprengen der Stadtmauern Wiens von den Franzosen band man die Säulen in einem Bogengange eines nahe dabey stehenden Hauses mit vielen Seilen, um den Einsturz zu hindern. Die Scheunen der Bauern scheinen mir dieses Jahr die Aernte (Aernde) nicht fassen zu können. Viele sind durch die Schärfe des Schwertes gefallen. Das Abfallen der Schörfe von den Wunden, beweiset ihre Heilung. Weißer, ins Rothe

spielender Wein heißt Schieler. Ein fleißiger Schüler muß die Schule ununterbrochen besuchen. Was kümmert es den Klugen, wenn der Thor ihn einen Narren schilt? Der Herr, sagt der Fromme, ist mein Schild. Fleischhauer heißt man auch Schlächter. Es ist eine schlechte Vertheidigung für einen Schüler, wenn er sagt, daß Viele schlechter sind, als er. Der Sprenkel ist ein gebogenes Reis zum Vögelfangen eingerichtet; der Kirchsprengel ist ein Bezirk, der unter der Aufsicht eines geistlichen Obern steht. Siech seyn, und sich verlassen sehen, ist ein trauriges Loos. Der Hungerige wird vom Ansehen der schönen Saat auf den Feldern nicht satt. Der Sammet sammt dem Plüsche und Felbel gehört unter die geschnittenen Zeuge, welche längere oder kürzere Flore auf ihrer Oberfläche haben. Durch schwere Arbeit werden die Sehnen des Körpers abgespannt, und die Ermatteten sehnen sich nach Ruhe. Es ist schön, wenn Feinde sich versöhnen. Die Alpenhirten in der Schweiz heißen Sennen, und wohnen während des Sommers in ihren Sennhütten. Manche Seen sind so klar, daß man bis auf den Grund sehen kann; andere trocknen aus, und man kann darin Getreide säen. Wenn man die Saiten zu hoch spannt, so springen sie. Man muß die Dinge von mehr als Einer Seite betrachten. Kleider von Seide erhöhen den innern Werth des Menschen nicht. Wenn Scharen von Hühnern auf den Beeten herum scharren, ist die Mühe des Gärtners verloren. Der Arme gibt seinem Schafe aus dem Wasserschaffe zu trinken. Der schale Kopf haftet an der Schale der Dinge, dringet selten in

Digitized by Google

das Innere derselben, und betäubet unsere Ohren bloß mit einem leeren Wörterschalle. Der Neid sieht fremdes Glück mit schelen Augen an; nur der Apfel, den Andere schälen, dünkt ihm gut, und heller, als die seinige, scheint ihm selbst die Glocke an des Nachbars Thür zu schellen. Man hört von Manchem, wenn er auch weite Reisen zu Schiffe in andere Welttheile gemacht hat, schiefe Urtheile fällen. Wie oft hängt Jemand den Schild der Bruderliebe aus, und schielt mißgünstig nach seines Nächsten Gute, oder schilt und flucht beym geringsten Versehen seiner Untergebenen. Wer den Schlaf zu lange entbehrt, macht seine Nerven schlaff. Wer weiß, ob nicht der Mörder den Dolch gegen mich schliff, während ich sanft im Bette schlief! Nicht jede Wunde, die schwärt, ist unheilbar. Viele sind durch das Schwert gefallen. Dem Lügner glaubt man auch dann nicht, wenn er schwört. Durch Ungeduld wird jedes Uebel erschwert. Nicht nur in den Südländern, sondern auch anderwärts gibt es siedheiße Quellen. Das Sodbrennen bezeichnet eine brennende Empfindung, welche sich von dem Magenmunde bis in den Schlund erstreckt, und von einer verderbten Säure im Magen herrührt, z. B.: Er sott sich Thee, weil ihm der Sod brannte. Rechtschaffene Frauen überlassen ohne Noth das Säugen ihrer Kinder keiner Amme, und pflegen aus Liebe zur Reinlichkeit den Thee durch einen kleinen Seiher zu seihen. Soldaten, ihr empfangt euren Sold, und sollt euch damit begnügen. Alte Schuhe und Stiefeln werden vom neuen besohlt. Das Spühlfaß ist dasjenige, in welchem das gewaschene Küchengeschirr aus-

gespühlet wird, und heißt auch Spühlgelte oder Spühlwanne. Faule Mägde werfen die Spille (im Hochdeutschen Spindel) weg, und setzen sich zum Pfänderspiele. Plötzliches Erschrecken macht oft alle Glieder starr. Es ist ein gefährliches Unternehmen, der mächtigen Dummheit den Staar zu stechen. Mancher schwätzt wie ein Stahr bloß dasjenige nach, was man ihm vorsagte. Die Russen brannten die Stadt Moskau ab, weil sie berechneten, daß ein Staat eine Stadt eher herstellen kann, als diese jenen, und so fand Napoleons Plan nicht Statt. Die Insel Helena ward ihm statt der Alleinherrschaft über die Welt zu Theile. Der Kluge verriegelt den Stall, wenn man ihm auch noch keine Kuh stahl. Der englische Stahl wird noch immer für den besten gehalten. Auf die Stelle der abgebrannten Pferdeställe wurden schöne Häuser gebaut. Wer Geld hat, sehe zu, daß man es ihm nicht stehle. Die Kirschen hängen an einem langen Stiele. Mancher schreibt in der Stille gemeinnützige Werke in einem einnehmenden Style, ob man gleich nur hölzerne Stühle in seiner Wohnung erblickt. Stiehl, wenn du kannst, ihm diese schöne Kunst ab, und bleibe still und bescheiden dabey! Frauenzimmer sollen das Ein- oder Anstücken zu enger und zu kurzer Kleider so gut verstehen, als das Blumensticken. Mancher Mann säuft in der Schenke, während sein Weib am Waschtroge schwitzt oder die Wäsche einseift. Die Pflugscharre, welche auch der Reitel heißt, ist ein kleines scharfes Eisen an einem langen Stiele, womit der Pflüger die Erde von der Pflugschar abstößt. Der Rauchfangkehrer be-

dient sich bey seiner Arbeit der Rußscharre. Lieschen, sagte die Mutter, schür das Feuer an; ich hätte den Thee zu sieden schier vergessen. Auch auf den kurzen Lebensspannen begegnet Manchem viel Unglück. In älteren Zeiten spannen und webten die Frauen der vornehmsten Männer, und das Gesinde spann mit bey einem Spanlichte. Der fleißige Schmid arbeitet schon vor Tage in seiner Schmiede. Die Kürschner müssen das Pelzwerk fleißig ausstäuben, und die Richter diebisches Gesindel ausstäupen. Die Jugend denkt gewöhnlich nicht an das Sparen. Von einem Menschen, der nicht recht bey Verstande ist, sagt man, er habe einen Sparren zu viel. Wer schüttet seinen Schmerz nicht gern in den Schooß seines Freundes? Der Gärtner beschneidet den üppigen Schoß der Bäume. Die Unterthanen müssen ihren Schoß an die Obrigkeit abgeben. Eine heftige Leidenschaft oder Schwermuth war schon bey Manchem die Ursache, daß er sich erschoß. Der Spötter macht sich allenthalben verhaßt, und kommt darum oft später, als es sonst geschehen wäre, empor. Mancher rasche Knabe bräche das Bein nicht, wenn er nicht so unvorsichtig herum sprünge. Man sprenge das Thor mit einer Petarde! Die Tischler nähren sich von ihren Sägen; dem Priester bezahlt man den Segen. Viele Lerchen sängen uns noch manchen Sommer Frohsinn ins Herz, wenn man sie nicht gefangen hätte. Die Hutmacher sengen die Hüte, wenn sie ihnen mit angezündetem Strohe die längsten Haare benehmen. Mancher ist heute noch fröhlich, dessen Leiche wir übermorgen in das Grab senken. Wachs und Unreinigkeiten vom

Honige absondern, heißt ihn seimen. Wir sollen keine Gelegenheit, Gutes zu thun, versäumen. Die gemolkene Milch pflegt man durch Leinwand zu seihen. Wer sich zu Säuen gesellt, wird schmutzig. In der Schweiz nannte man ehedem eine Muskete ein Schießscheit. Wer die Mühe des Lernens scheut, ist nicht gescheid. Die meisten Menschen lassen sich vom Scheine blenden. Den Bauer freut seine volle Scheune. Manche wären glücklich, wenn sie sich nicht selbst unnütze Sorgen schüfen. Es ist nicht möglich, allen schiefen Urtheilen Anderer über uns zu entgehen. Nicht Alle, die über das Meer schiffen, kommen klüger zurück. Die Alten füllten den Wein in Schläuche. Die Blindschleichen haben ihren Nahmen der sehr kleinen Augen wegen erhalten. Ein Jeder schließe von sich selbst, ob es leicht sey, immer richtige Schlüsse zu machen. Die Schloßen zerschlugen schon oft die schöne Hoffnung des Landmannes. Wie viel ewige Frieden werden nur in Einem Jahrhunderte geschlossen! Die einander begegnenden Schiffe grüßen sich mit Kanonenschüssen. Immer sehen wir Unkraut mit dem Weitzen empor schießen. Beym Genuße der Schwämme muß man sehr vorsichtig seyn. Der ordentliche Knecht reitet die Pferde oft in die Schwemme. Die Säue wälzen sich nach der Schwemme wieder in den Koth. Ich schwämme über die Donau, wenn ich das Ersaufen nicht fürchtete. Dem Jupiter muß die Hand des Ganimedes zum Nektar die Pokale schwänken. Oft gähnt man bey den Schwänken eines schalen Spaßmachers. Wem pochet nicht das Herz, wenn Feinde nach ihm die Pfeile schwenken? Wenn der

Digitized by Google

Fuhrmann zu strenge mit den Pferden umgeht, zerreißen sie oft die Stränge. Es ist oft schwierig, sehr schwürige Wunden zu heilen. Ordnung ist die Seele aller Geschäfte. Wer die Hörsäle auf Universitäten mit Nutzen besuchen will, geselle sich nicht zu störenden Schwätzern! Seyd fröhlich nach gethaner Arbeit. Seit Adam in den Apfel biß, herrscht Jammer und Elend auf der Erde. Während der Rachsüchtige auf Rache sinnt, ist er selbst unglücklich. Sind wir nicht alle Brüder? Alter! sonne dich vor deinem Ende noch einmahl mit deinem Sohne an Gottes herrlicher Sonne! Kein Pharisäer sperre mir mit seinem abgestumpften Speere den Eingang ins Heiligthum der Wahrheit! Bey Gütern, die wir stets genießen, wird das Vergnügen endlich matt. Wir haben hier keine bleibende Stätte. In großen Städten leben die Meisten in beständigen Umtrieben. Das Eisen zu Messer- und Degenklingen muß man erst härten oder stählen. Das Stehlen ist ein schändliches Handwerk. Nicht immer gelangen die Würdigsten zu den höchsten Stellen. Den Elbogen in einer Gesellschaft auf den Tisch stämmen, läßt bäuerisch. Oft forscht man vergebens nach den ersten Stämmen der Völker. Weinreben, welche die Winzer in die Erde stecken, wachsen nach und nach zu Weinstöcken empor, deren Ranken man an Stecken bindet. Nicht Jedem, der dich stößt, stehst du wirklich im Wege. Wer meinen Ruhm berupft, stiehlt zwar sich selbst nicht reich; mich aber stiehlt er arm. Wer stillt das Brausen des Meeres und das Toben der Völker? Jeder Streit unter Eheleuten streut den Samen zu

neuen Zänkereyen aus. Wer ehrsüchtig ist, den kann man nie genug ehren. Die Larve des Häuchlers ist oft sehr durchsichtig. Laßt uns sehen, was die Leute dort auf die Aecker säen.

T.

Ein gut gebrannter Thon gibt einen hellern Ton, als ein bloß an der Sonne getröckneter. Unter Thränen sehen wir oft vom Schicksale die innigsten Freunde trennen. Mancher Jüngere, als wir, ist schon lange todt, und auch uns ereilet der unerbittliche Tod. Wer verarget es mir, wenn ich im blühenden Thale mit meinen Kindern dahle? Sein Sohn starb unlängst in Dresden, und er kann sich über diesen Verlust noch nicht trösten. Die Schiffstaue waren vom Thaue ganz durchnäßt. Der Jäger erhält für die erlegten Dachse eine bestimmte Taxe. Wohl dem, dessen trübe Stunden nur kurzen Ungewittern gleichen, welche die Felder erfrischen! Das Thier handelt nach seinem Triebe, den Menschen aber soll die Vernunft leiten. Ohne Belehrung tappeten die Menschen lange in der Unwissenheit. Die Papiertapeten-Manufacturen liefern die wohlfeilsten, aber auch die vergänglichsten, Bekleidungen der Wände. Der gutmüthige Reiche versieht manchen Armen, wenn er auch nicht mit Bitten in ihn drang, mit Speise und Trank. Die Meisten beklagen sich jetzt über den Drang der Zeiten. Der nicht zu träge Bäcker hält seine Backtröge immer reinlich. Ich wäre ein Thor, wenn es mich verdröße, daß Man-

cher eine goldene Tresse auf dem Hute oder Kleide trägt. Das Vieh trifft auf der Trift sein Futter an. Wenn dem Helden das Blut aus der Wunde trieft; so tröstet es ihn, daß er für's Vaterland blutet. Wenn deine Gläubiger auf Bezahlung dringen, so mußt du Wasser, nicht Wein, trinken. Die Tüchtigkeit zu einem Amte sollte immer nur die einzige Empfehlung dazu seyn. Die Wasserdichtigkeit unserer Hüte bewährte sich oft sehr schlecht.

U.

Bestimmte Nachrichten von der Urgeschichte der Schweiz fehlen uns. Gegenwärtig gibt es beträchtliche Uhr-Fabriken daselbst. Gleiche Ursachen erzeugen gleiche Wirkungen. Der Auerochs wurde ehedem Urochs genannt, wie der Auerhahn Urhahn. Den Urheber aller Dinge nennen wir Gott. Die Verfälschung öffentlicher Urkunden wird hart bestrafet. Urlaub ist nichts Anders als Erlaubniß. Die Partikel Ur ist von den Sprachforschern am fleißigsten untersucht worden. Der Vater des Großvaters heißt Urahn. Alle Vorfahren oder Vorältern über die Großältern hinaus werden Urältern genannt. Ein unangebautes Stück Landes urbar machen, heißt, dasselbe in tragbare Aecker verwandeln. Sand- und Wasseruhren zeigen bloß die Dauer einer Stunde und ihrer Theile, nicht aber die Zahl der Stunden an.

Digitized by Google

V.

Gutes Futter macht das Vieh fetter. Der gemeine Oesterreicher redet Manchen mit dem Titel Herr Vetter an, der kein Anverwandter zu ihm ist. Viele Söhne verschwenden das mühsam erworbene Gut ihrer Väter, und werden Bettler. Mancher vergießt zur Rettung Anderer sein Blut, den Jeder der Geretteten nur zu bald vergißt. Niemand kann Allen völlig Genüge thun. Ein bey leerer Kasse fälliger Wechsel setzt Manchen in Verlegenheit. Wer seinen Fehler läugnet, ist doppelt fehlig. Das Veilchen ist eine kleine, wohlriechende, blaue Blume. Mit sehr feinen Feilchen kann man auch starke Eisenstangen durchschneiden.

W.

Leder- Tuch- und Leinenwaren waren im Kriege sehr theuer. Die wahren Freunde waren immer sehr selten. Man weiß sich in kalten Gegenden gegen die Kälte wohl zu verwahren. Sey in der Wahl deiner Vertrauten äußerst vorsichtig. Der stärkste Wall kann überwältiget werden. Von den Wällen der Stadt Wien kann man die Wellen der Donau sehen. Aus zwey Uebeln muß man das kleinste wählen. Manche Waden füllen die modischen Stiefeln nicht zur Hälfte aus, und man könnte damit durch keinen Bach mit trockenem Fuße waten. Die Watte ist eine Art Zeug. Wie mancher arme, verlassene Waise ist seines geringen väterlichen Nachlasses auf eine ungerechte Wei-

se beraubt worden! Wenn man das Weiße im Auge der Feinde sieht, dann ist es Zeit zu schießen. Der Weise weiß sich in jede Lage zu finden. Wenn Parteyen und Richter immer gerecht wären, so würden die Prozesse nicht so lange währen. Gegen Ungerechtigkeiten darf man sich wehren. Ein Bevollmächtigter, der die Geschäfte eines Andern, besonders vor Gerichte, verwaltet, heißt Anwalt. Mancher sieht, wie Wieland spricht, den Wald vor lauter Bäumen nicht. Das Himmelreich leidet Gewalt. Es ist ein schöner Anblick, wenn das reifende Getreide im Winde wallt. Wann wird der Wahn ganz von der Erde verschwinden, daß nur Reiche glücklich sind? Die Unzufriedenheit der Menschen entspringt gewöhnlich aus dem Wahne, daß sie nicht so glücklich sind, als sie es zu seyn verdienen. Der blutdürstige Bösewicht Marat wurde am 14. Jul. 1793 von Charlotte Corday in einer Badwanne mit dem Dolche getödtet. Das Vieh in der Schweiz und Tyrol findet auf den Alpen eine vortreffliche Weide. Mein Vater pflanzte die Weiden am Bache in gehöriger Weite von einander. Wer als guter Wirth seine Felder sorgsam bestellet, wird bald die Früchte seiner Mühe ärnten. Statt seines Sohnes opferte Abraham einen Widder. Wenn wider Vermuthen der Krieg wieder ausbricht, so kann uns großes Unglück widerfahren. Kann man wohl dem Schafe die Wolle eher nehmen, als sie ihm gewachsen ist? Niemand kann mehr zum Wohle des Staates beytragen, als er besitzt. Schade, daß gerade die Reichsten am wenigsten thun wollen! Wer wohnet im Wonnemonathe nicht gern auf dem Lande?

Der Fuhrmann muß erwägen, wie viel er bey schlechten Wegen auf seinen Wägen (besser nach der edlern Sprechart Wagen) fortbringen kann, um nicht eines kleinen Gewinnes wegen seine Pferde zu Grunde zu richten. Wenn ich mein Auge gegen die Felsenwände der Schweiz wende, so muß ich über diese erhabenen Säulen des zerbrochenen Tempels der Erde erstaunen. Weder Wind noch Wetter können den Jäger abhalten, die Spur des Wildes zu verfolgen. Vor dem Indigo gab der Waid uns den Stoff zum Blaufärben. Wer sich dem Laster weiht, ärntet Reue und Gewissensbisse. Wohl dem, der sich auf der Reise durch die Welt die Weisheit zur Gefährtinn wählt! Auf wen soll man sich verlassen, wenn der Sohn den Vater bestiehlt? Nur das, was nie nach dem Genuße Unlust und Nachreue gewährte, werde bey dir eine Sache von Werthe. Ein sorgfältiger Wärter wird dem Kranken von Tag zu Tage werther. Es ist nicht des Schöpfers Wille, daß ein Bruder im Eingeweide des andern wühle. Wer Alles durch einander wirrt, ist kein guter Wirth, und wird nicht geachtet. Derjenige müßte in einer Wüste aufgewachsen seyn, der von bösen Menschen nichts wüßte.

3.

Das Fleisch ist zähe, wenn es sich unter den Zähnen dehnet, anstatt sich zerreiben zu lassen. Die Katzen schleichen leise auf den Zehen den Mäusen nach. Wenn von Zehen Einer erschossen wird,

Digitized by Google

so nennt man das dezimiren. Die Zähren des Unglücklichen sprechen dich um Hülfe an; wie kannst du deinen Ueberfluß allein verzehren? oder gar dem Dürftigen den letzten Rock vom Leibe zerren? Der Edle braucht keine Zeugen, um sich wohlthätig zu zeigen. Die äußeren Züge verrathen zuweilen das Innere. Die Dänen gärben (auch gerben) und verarbeiten jährlich viel tausend Ziegenfelle zu dem so genannten Hühnerleder. Die Pferde leitet man mit dem Zügel; der Mensch soll sich durch vernünftige Worte leiten lassen. Gute Ziegel sollen hart und hellklingend seyn. Der Zimmt oder Zimmet, auch Kanel genannt, ist die innere Rinde eines Baumes, der an einigen in Asien und Amerika, am besten aber auf der Insel Ceilon befindlichen Bäumen wächst. Einem männlichen Herzen ziemet das Winseln nicht. Benütze die Zeit, und achte es nicht, wenn ein Müßiggänger dich ungerecht des Geitzes zeiht. Der Mönch in der Zelle kümmert sich wenig um die erhöhten Einfuhrszölle. Zeltschneider heißen diejenigen, welche die Zelte für die Truppen verfertigen. Der Geitzhals kennet kein Vergnügen, als wenn er seine Thaler zählt. Mancher Hausvater hat in seinem Zimmer einen Ochsenziemer. Auch einen Hirsch-Rücken nennt man, nach abgelöseten Keulen, den Ziemer. Die Zithern sind sehr alte musikalische Saiten-Instrumente und morgenländischen Ursprunges. Feyerlich zittern im stummen Gehölze heilige Schrecken. Der Mann soll vor nichts als dem Laster zittern. Ich kann es bezeugen, daß er die Absicht hatte, dir seine Dankbarkeit zu bezei-

gen. Das Zwerchfell ist eine starke Haut, die quer durch den Leib geht. Ein ungewöhnlich kleiner Mensch wird ein Zwerg genannt.

Uebungsstücke zur Bildung kleiner Sätze aus gleich- oder ähnlichlautenden Wörtern.

I. 1.) Fuhrmann, Achse, zerbrochen, Axt, jung, Baum, abhauen, und, helfen, Noth.

2.) Wälder, Pohlen, Rußland, Bären, aufhalten, auch, Beeren, Sträucher, finden.

3.) Kind, leider, Leiter, fallen, Bein, brechen.

4.) Meer, toben, anfangen, mehr, singen, Matrosen.

5.) Gäste, hungrig, seyn, braten, Gans, ganz, essen.

6.) Vormund, Waise, weise, erziehen, Pflicht, anvertrauen.

7.) Töpfer, Thon, Hörner, für, Kind, machen, schlecht, Ton, geben.

8.) Küste, Kisten, von, Schiff, scheitern, schwimmen, Eisen, beschlagen.

9.) Thier, können, kaum, eingehen, niedrig, Stallthür.

10.) Teich, Fische, befinden; Teig, Brot, backen, Mutter.

11.) Feyer, Geburtstag, Fürst, Feuerwerk, Stuwer, abbrennen.

12.) Schlösser, Feile, nicht, entbehren. Ehemahls, vor, Erfindung, Schießpulver, Bogen, Pfeile, gebrauchen. Kaufmann, Ware feil, biethen.

Digitized by Google

II. 1.) Pferd, ziehen, Pflug. Schwalbe, Flug, schnell. Wehe, Fluch, auf, Aeltern, ruhen, unglücklich, Kind.

2.) Geben, Geleite, bey, Abreise, Geläute, Glocken, und, Donner, Kanone, empfangen, fremd, Monarch, in, Wien, zu, Congreß.

3.) Mancher, Gericht, Erbsen, Linsen, Mittag, essen. Obrigkeit, bestimmt, Tag, Gericht, halten. Verleumder, Unschuldiger, übel, Gerücht, bringen.

4.) Kinder, Aeltern, Liebe, Ehrfurcht, bezeigen. Obrigkeit, mancher, auffordern, Wahrheit bezeugen.

5.) Säuglinge, ruhen, Schooß, Mutter. Unterthan, Obrigkeit, Schoß, geben.

6.) Schwer, beladen, Wagen, Rad, zerbrechen. Freund, gut, Rath, geben, nicht, befolgen.

7.) Wälle, Kanone, besetzen. Menschen, Welle, Meer, Grab, finden.

8.) Eule, Raubvogel, gehören. Groß, Eile, Reise, machen.

9.) Beil, Kopf, Beule, schlagen.

10.) Säule, anbinden, Seil, niederreißen.

III. 1.) Groß, Loos, Lotterie, glauben, gewinnen, und, Niete, bekommen. Hund, Kette, los, lassen, nicht, trauen.

2.) Marter, Marder, einbrechen, Taubenschlag, tödten, Tauben, geschwind, und, lassen, leiden, kein, lange.

3.) Stadt, Staat, statt. (Ueber jedes Wort einen Satz).

4.) Sieg, sich, siech.

5.) Seen, säen, sehen.

Digitized by Google

6.) Viel, fiel.
7.) Lügen, liegen.
8.) Heide, heute, Häute.
9.) Rose, Rosse.
10.) Biß, bis.
11.) Aas, aß, so, können, schließen, weh, Hunger, thun.
12.) Seite, Seide, Saite.

Auflösung der vorhergehenden Aufgaben.

I. 1.) Weil dem Fuhrmanne die Achse am Wagen gebrochen war; so hieb er mit der Axt einen jungen Baum ab, und half sich damit aus der Noth. 2.) In den großen Wäldern von Pohlen und Rußland halten sich Bären auf; auch findet man Him- und Heidelbeeren an besonderen Sträuchern darin. 3.) Weil das Kind unvorsichtig war, fiel es, leider, von der Leiter, und brach sich ein Bein. 4.) Wenn das Meer zu toben anfängt, singen die Matrosen nicht mehr. 5.) Weil die Gäste hungrig waren, aßen sie die gebratene Gans ganz auf. 6.) Es ist die Pflicht eines Vormundes, die ihm anvertrauten Waisen weise erziehen zu lassen. 7.) Die vom Töpfer aus Thone für Kinder gemachten Hörner geben einen schlechten Ton. 8.) Eine mit Eisen beschlagene Kiste schwamm vom gescheiterten Schiffe an die Küste. 9.) Weil die Stallthür sehr niedrig war, konnte das Thier kaum hineingehen. 10.) In unserem Teiche befinden sich viele und große Fische; aus dem Teige bäckt meine Mutter Brot. 11.) Zur Feyer des Geburtstages unseres Fürsten wurde ein großes Feuerwerk

von Stuwer abgebrannt. 12.) Die Schlösser können die Feile nicht entbehren. Ehemahls, vor der Erfindung des Schießpulvers gebrauchte man im Kriege Bogen und Pfeile. Der Kaufmann biethet seine Waren feil.

II. 1.) Die Pferde ziehen den Pflug. Der Flug der Schwalben ist sehr schnell. Wehe dem unglücklichen Kinde, auf welchem der Fluch der Aeltern ruhet. 2.) Unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen empfing man die fremden Monarchen zum Congresse in Wien, und gab ihnen eben so bey ihrer Abreise das Geleite. 3.) Mancher ißt zu Mittage nichts, als ein Gericht von Erbsen oder Linsen. Die Obrigkeit hält an bestimmten Tagen Gericht. Der Verleumder bringt den Unschuldigen in ein übles Gerücht. 4.) Kinder müssen den Aeltern Ehrfurcht und Liebe bezeigen. Die Obrigkeit fordert Manchen auf, die Wahrheit zu bezeugen. 5.) Der Säugling ruhet im Schooße der Mutter. Die Unterthanen geben an die Obrigkeit Schoß oder Steuer. 6.) An schwer beladenen Wagen bricht oft ein Rad. Mancher Freund gibt uns einen guten Rath, den wir nicht befolgen. 7.) Man besetzt die Wälle mit Kanonen. Viele Menschen finden in den Wellen des Meeres ihr Grab. 8.) Die Eule gehört unter die Raubvögel. Er hat die Reise in größter Eile gemacht. 9.) Ich habe mir mit dem Beile am Kopfe eine Beule geschlagen. 10.) Man bindet Seile an die Säule, um sie nieder zu reißen.

Digitized by Google

III. 1.) Mancher glaubte das große Loos in der Lotterie zu gewinnen, und bekam eine Niete. Laßt den Hund nicht von der Kette los, denn es ist ihm nicht zu trauen. 2.) Wenn der Marder in den Taubenschlag einbricht, so tödtet er die Tauben geschwind, und läßt sie keine lange Marter leiden. 3.) Wien ist die Haupt- und Residenz-Stadt in Oesterreich. Der russische Staat ist größer als der österreichische. Man hat Beyspiele, daß der Sohn statt des Vaters sterben wollte. 4.) Durch einen noch so großen Sieg bereichern sich nur Wenige; Viele aber werden auf ihr ganzes Leben siech. 5.) In der Schweiz kann man große Seen und hohe Berge sehen, an deren Fuße oder Gestade die Bauern Getreide säen. 6.) Weil viel Saat am Wege stand, so fiel der ganze Trieb des hungrigen Viehes darüber her. 7.) Mancher lügt, wenn er sagt, daß ihm das allgemeine Beste am Herzen liegt. 8.) Mancher Heide und mancher Wilde, dessen Kleidung rohe Thierhäute waren, handelte redlicher, als noch heute viele Christen. 9.) Den Rossen gibt man keine Rosen zum Futter. 10.) Mancher Biß von einem Hunde ging bis auf die Knochen. 11.) Wenn Mancher das Aas aus großem Hunger aß; so schließe daraus, wie wehe der Hunger thun muß. 12.) Auf der rechten Seite des Stadtthores beym Eingange in dieselbe wird Seide gesponnen, auf der linken verkauft man Violinsaiten.

Anmerk. Durch ähnliche Aufgaben, die wir hier nicht unnöthig vermehren wollen, weil das Auffinden derselben für den gebildeten Lehrer eine Kleinigkeit ist, kann die eigene Denkkraft der Schüler auf die mannigfaltigste Art in Thätigkeit gesetzt, und dadurch zum

Digitized by Google

schriftlichen Gedanken-Ausdrucke hinlänglich vorbereitet werden. Dem Lehrer, welcher gern lieset, und seine Kenntnisse zu erweitern sucht, werden beym Lesen tausend Beyspiele aufstoßen, die er bloß anmerken und an den gehörigen Platz stellen darf.

Vermischte orthographische Uebungsstücke.

In dem gewöhnlichen Weltumgange, dem Leben der Schmeicheley und Falschheit, wo man betriegt und betrogen wird, wo Jeder unter einer angenommenen Gestalt erscheint, Hochachtung häuchelt, die er nicht fühlt, und Lob ertheilt, um es doppelt zurück zu erhalten, beugt man sich am meisten vor Menschen, die man am tiefsten verachtet. Wer sich aber von diesem Kreise des Betruges absondert, der verlangt keine Complimente, und macht dem keine, der sie nicht verdienet. Tausend höfliche Grimassen, womit man uns in Gesellschaft beehrt, sind nichts gegen den stillen Umgang mit einem Freunde, der uns eine edle Klugheit einflößet, gegen jede Ungerechtigkeit unempfindlich macht, der uns auf die Bahn der wahren Ehre treibt, und selbst uns auf derselben begleitet. Plutarch sagt: Ich lebe ganz in der Geschichte, und, an die Betrachtung der Gemählde gefesselt, die sie mir darbiethet, wird mein Geist mit den Charakterzügen der größten und besten Menschen vertraut. Läßt auch der Umgang mit Menschen, die ich nothwendig sehen muß, etwas Verdorbenes, Fehlerhaftes und Unreines bey mir zurück; so gebe ich mir doch Mühe, es abzulegen, und mich wieder davon zu befreyen. Meine Seele wendet sich davon ab, und, frey von jeder niedrigen Leidenschaft, halte ich

mich fest an jene großen Beyspiele der Tugend, welche der Seele so wohl thun, ihren edelsten Bedürfnissen so ganz zusagen, und mit unserer Natur auf das genaueste übereinstimmen.

Unzählige gute Köpfe bleiben nur deßhalb immer mittelmäßig in ihren Aemtern, weil sie bey ihren Geschäften von allem eigenen Denken entbunden sind, die deßhalb jedem Tropfe besser gelingen, als einem Denker. Beneidenswerth ist das Loos des denkenden Kopfes, den sein Publikum nicht kennt. Man läßt ihn dann gern allein, und so, wie es ihm ganz natürlich scheint, daß man ihn nie versteht, so wundert er sich auch nie, daß man über Alles, was er sagt und thut, schief urtheilt, und daß auch die Bemühungen seiner Freunde das Urtheil des Publikums in Absicht seiner zu berichtigen, fast immer ihren Zweck verfehlen.

Seelenruhe ist das höchste Gut, welches der Mensch auf dieser Erde erreichen kann. Einfalt des Herzens gewährt diese Ruhe, wenn man dem Geräusche der Welt entsagt, wenn man seine Ansprüche und Wünsche einschränkt, sich den Fügungen des Himmels unterwirft, Alles, was uns umgibt, mit Nachsicht ansieht und behandelt, und nichts so gern hört, als das sanfte Gemurmel eines Baches, das Säuseln erfrischender Winde, und den melodischen Gesang der Vögel. Der rührende Anblick der schönen Natur, das mannigfaltige Grün der Wälder, das Rauschen eines reißenden Stromes, die sanfte Bewegung der Blätter, eine herzerhebende Aussicht auf majestätische Gebirge reißen die Seele so ganz hin, und bringen alle unsere Seelenkräfte in ein so lebhaftes Spiel, daß sich alle unsere Gedanken in Gefühle verwandeln.

Digitized by Google

Genügsamkeit und Freyheit sind die wahre Würze des Lebens. Dieser so seltene und glückliche Zustand der Seele, in welchem man sagen kann: Ich habe genug! ist der Punct, von dem alle Philosophie des Lebens ausgeht, und auf den sie wieder zurückführt. Nicht Vieles haben, sondern sich bey dem, was man hat, zufrieden fühlen, darin besteht alles Glück. Bist du auf irgend eine Art glücklich; so laß es immer deine erste Sorge seyn, daß Niemand um dein Glück wisse, als deine vertrautesten Freunde. Verschließe Alles, was du hast und genießest, vor den Augen der Welt; denn in die Einsamkeit dringt der Neid nicht durch, und dein Glück bleibt dir da ungetrübt.

Petrark sagt von seinen Büchern: Ich habe Freunde, deren Gesellschaft mir höchst angenehm ist; sie sind aus allen Ländern, aus allen Jahrhunderten; sie haben sich im Kriege, in Staatsgeschäften, in Wissenschaften hervorgethan; es ist leicht, sich mit ihnen zu verständigen; sie stehen mir immer zu Diensten. Ich lasse sie kommen, und schicke sie wieder weg, so oft ich will; sie werden nie lästig, und antworten mir auf alle meine Fragen; einige erzählen mir die Begebenheiten vergangener Jahrhunderte; andere enthüllen mir die Geheimnisse der Natur; diese lehren mich wohl leben und ruhig sterben; andere verjagen durch ihre heitere Laune meinen Kummer, und belustigen mich durch ihren Witz; einige machen meine Seele fähig, Alles zu dulden und nichts mehr zu wünschen, und lehren mich, mich selbst ertragen; kurz sie öffnen mir den Weg zu allen Wissenschaften und Künsten, und ich verlasse mich auf sie in jeder Noth. Zur Vergeltung für so große Dienste verlangen sie nichts, als ein wohlverschlossenes Zimmer in

einer Ecke meines kleinen Hauses, wo sie vor den Würmern in Sicherheit sind. Ich nehme sie aber auch mit mir auf die Felder, deren Stille ihnen besser gefällt, als das Geräusch der Städte.

Will man als Philosoph denken und als Christ leben; so entsage man den vergiftenden Vergnügungen dieser Welt, die den Geist entnerven, alles Nachdenken über ernste Gegenstände tödten, und das Herz an der Erhebung zum Unendlichen hindern. Entbunden von jedem Anspruche der Eitelkeit und Thorheit zieht sich der Weise, so oft er kann, in die Einsamkeit zurück, um sich selbst kennen zu lernen, bessere Entschlüsse zu fassen, und da die Bedürfnisse seines Herzens mehr und länger zu befriedigen. Befindet er sich aber noch auf diesem stürmischen Meere; so vermeidet er mit Klugheit alle Felsen und Sandbänke, wendet sich im Sturme ruhig von den Klippen ab, an welchen er scheitern könnte, und freuet sich weniger des Tages, wo er mit frischem Winde und bey heiterem Himmel sich zuerst ins Meer wagte, als dessen, wo er den größten Gefahren entging.

In der Schweiz haben die Alpen in der Ferne ein fast unglaubliches Ansehen von Pracht; aber in der Nähe scheint jedes Bild, das die Alpen in der Seele erregen, hehr und fürchterlich. Diese Art Größe, die an Unendlichkeit gränzt, schmeichelt dem Auge in der Entfernung; man wird ganz bezaubert, wenn man von weitem die nicht unterbrochene Kette dieser endlosen Gebirge, diese ungeheueren, über einander gethürmten Gebirgsmassen sich erheben und glänzen sieht. Die sanfte und leichte Abstufung, in welcher da das Auge die Gegenstände auffaßt, mildert den Eindruck, und gibt dieser ungeheueren Felsenmauer

mehr Anmuth als Erhabenheit. Kein empfindliches Gemüth sieht dagegen diese Gebirge zum ersten Mahle in der Nähe, ohne sich von einem unwillkührlichen Schauer ergriffen zu fühlen. Mit Schrecken betrachtet das Auge ihr ewiges Eis, ihre jähen Abgründe, ihre finstern Klüfte, ihre mit betäubendem Getöse sich in wiederhohlten Wasserfällen herab stürzenden Ströme, ihre schwarzen Tannenwälder, die an ihren Seiten hervorragen, und ihre ungeheueren, seit Jahrtausenden durch Stürme von ihren Gipfeln losgerissenen Felsen. Wie schlägt das Herz, wenn man zum ersten Mahle auf dem schmalen, steilen Fußsteige dieser erhabenen Einöden hinangeht, immer neue Gebirge über dem Scheitel sieht, und neue Todesgefahr bey jedem Fußtritte unter tausend verschiedenen Gestalten drohet! Bald aber hebt sich auch die Fantasie, wenn man sich allein sieht in der Mitte dieser ganzen Größe der Natur, wenn man von diesen Höhen hinab das Nichts menschlicher Kräfte und die Schwäche der größten Monarchen erblickt.

Die Natur und ein ruhiges Herz sind ein weit schönerer und weit erhabener Tempel der Gottheit, als die Peterskirche zu Rom und die Paulskirche in London. Die wildesten Einöden sind Zeugen von der Unendlichkeit Gottes, so wie jeder einsame Hügel, auf dem ihm ein friedliches und reines Herz sein Opfer bringt. Wir gehen aufwärts oder steigen nieder, so finden wir kein Stäubchen, das nicht seine Macht erfüllte. Aber wir finden auch keine Stätte, die uns mehr zu religiösen Gefühlen stimmete, als jene glücklichen Gegenden, in denen das Erhabenste und Schönste in der Natur das Herz bey jedem Blicke entzückt, und uns mit den wonnevollsten

Digitized by Google

Empfindungen berauscht, die nur Bewunderung, Liebe und Ruhe erwecken.

Wenn sich irgendwo ein edles Gemüth ganz so, wie in einem vielseitigen Gedichte, ausgesprochen hat; so ist es dasjenige, welches die Borghesische Villa angelegt und ausgeführt hat. Alles, was die Welt an Blumen und zarten Pflanzen, an hohen, schönen Bäumen besitzt, allen Reitz großer und freyer Bäume, wo uns die Luft des heiteren Himmels labend umgibt, labyrinthische Baumgewinde, wo sich Epheu um alte Stämme im Dunkel schlingt, und in süßer Heimlichkeit klare Bächlein aus kleinen Brunnen rieseln, wo Turteltauben girren, wo im anmuthigsten, durch Felder und Wiesen unterbrochenen Walde wilde Hirsche und Rehe weiden, und auf den bedeutendsten Stellen vollendete Kunstgebilde prangen, dieses Alles findest du in dem elysischen, einer Insel der Auserwählten gleichenden Garten, dessen Reitze nie veralten. Man denke sich noch weiße Lämmchen darin, welche in der Frühlingszeit fröhlich umher hüpfen, und krausbebuschte Berge dahinter, aus denen ein Holzschlag in den Gesang der Waldvögel tönet; so werden diese Naturschönheiten, vorzüglich am Abende oder am frühesten Morgen, gewiß so himmlische Eindrücke von Ruhe, Einsamkeit und lieblicher Befangenheit erregen, daß unser Gemüth in diesen Augenblicken sich nichts Höheres wünschen kann.

Wer gegen die größten Gefahren und Widerwärtigkeiten seine Kräfte geübt hat, wer seine Seele über schiefe und verkehrte Urtheile erhaben fühlt, der achtet Mückenstiche nicht. Kleinigkeiten überläßt er kleinen Seelen, für die sie Interesse haben, und betrachtet das Hohnsprechen dieser verächtlichen Insecten

mit Gleichgültigkeit und Unerschrockenheit. Sanfte Winde, klare Quellen, fischreiche Flüsse, dichte Gehölze, kühle Höhlen, Bänke und Rasen und beblümte Wiesen bedarf man nicht immer, um die Wuth seiner Feinde zu vergessen. Man vergißt sie überall im Stillen. Alle kleinen Widerwärtigkeiten des Lebens, alle Neckereyen, alle Ungerechtigkeit, alle widrigen Sorgen verschwinden vor dem, der Muth genug hat, nach eigenem Geschmacke und Willen zu leben.

Der Hofmann fürchtet Alles, was ihn umgibt, er liegt immer auf der Lauer, ist immer von nagendem Argwohne gequält, und behält dabey immer ein heiteres und frohes Gesicht, und schmeichelt Guten und Bösen, weil er nicht weiß, wo er des Einen oder des Andern bedarf. Wer hat nie die Erfahrung gemacht, was es heiße, auch nur in gewöhnlicher Gesellschaft sitzen und sprechen zu müssen, ohne zu wissen, wovon man sprechen soll, und also auch, ohne etwas zu sagen? Wer hat sich nie unter Menschen befunden, die aus uns Ideen heraus pressen wollten, ohne uns eine einzige zu geben? Wem wäre es wohl nie begegnet, daß er Gedanken hinwarf, die keine Gedanken erzeugten, und über die Seele der Gesellschaft hingleiteten, wie Wasser über Wachsleinwand?

Wie viele denkende Köpfe sind Sclaven unter einer Menge Narren und Verrückten! Wie viel vernünftige Menschen werden Sclaven, weil sie sich an eine Gesellschaft anschloßen, die nicht vernünftig ist! Wie mancher gute Kopf spielt eine sehr einfältige Rolle in mancher kleinen Stadt! Nie duldet man einen Menschen lange, der Alles tadelt und verwirft, was man liebt und ehrt. Es gibt keine schlimmeren Tyrannen, als die Vorurtheile der Menschen,

Digitized by Google

und unsere Sclaverey wird um so drückender, je weniger man uns versteht. Um zu gefallen, muß man auf alles Denken Verzicht thun; man muß alles Selbstgefühl unterdrücken, Alles verachten, was die vernünftige Welt hochschätzt, und Alles hochschätzen, was jeder Mann von Geist und gesundem Verstande verachtet. Wer den Kampf gegen die allgemeine Verblendung beginnt, setzt seine Ruhe und sein Glück auf's Spiel. Nur besondere Klugheit kann ihn aufrecht erhalten. Das Dulden ist oft minder schwer, als das Handeln. Das Schweigen und Reden hat seine Zeit.

Jupiter gab nach der Fabellehre dem Menschen zwey Säcke. In dem einen, sprach er, befinden sich deine eigenen Fehler, und in dem andern die Fehler deines Nächsten. Beyde sollst du nun tragen, um einen beständigen Spiegel deines Herzens bey dir zu haben. Der Mensch vereitelte Jupiters Absicht. Listig nahm er den ersten Sack auf den Rücken, und hing sich den andern vor die Brust. Können wir uns nun wundern, daß er die eigenen Fehler nicht sieht, und nur fremde gewahr wird?

Der berühmte Phocion, einer der größten Männer Griechenlands, war von seinen Mitbürgern ungerechter Weise zum Tode verurtheilt worden, und wollte eben den Schierlingsbecher ausleeren, als man ihn fragte, ob er seinem Sohne nichts mehr zu sagen hätte. Lasset ihn kommen! versetzte er. Man suchte den jungen Mann, und brachte ihn zum Vater. Mein lieber Sohn, redete dieser ihn an, ich rathe dir, deinem Vaterlande mit eben so vielem Eifer und so vieler Treue zu dienen, als ich, und besonders, es zu vergessen, daß ein ungerechter Tod der Lohn war, womit es mir die ihm geleisteten Dienste vergalt.

Digitized by Google

Die Hühner.

Zur Unterhaltung mancher Wiener
Hielt an der Schottenhof-Bastey
Ein reicher Mann sich fremde Hühner,
Und Frau und Magd und Herr und Diener
Stand, sie bewundernd, oft dabey.
Einst fuhr, wie eine Höllenwolke,
Dem bunt vermengten Hühnervolke
Der Rangsucht Dämon in den Kopf,
Der bis zum Taumel es berauschte.
Ha! daß um einen andern Schopf
Ich meinen Federbusch vertauschte!
Sprach adelstolz ein Haubenhuhn,
Mit schlechten Hühnern eures Gleichen
Macht Unsereins sich nichts zu thun! —
Hoho! versetzt das Mohrenhuhn,
Mir, dächt' ich, mußt du doch wohl weichen:
Ein rother Kamm ist sehr gemein;
Wird dir ein schwarzer einst zu Theile,
Dann red', und bilde dir was ein! —
Ich schwieg schon eine gute Weile,
Fing jetzt ein bläulicht Straubhuhn an;
Allein ich setzt' als eine Wette
Mein wollichtes Gefieder dran,
Wenn ich, als Japans Unterthan,
Nicht ohne dieß den Vorrang hätte. —
Glück zu! Frau Sultaninn! Ich danke
Für den ertheilten Hofbericht,
Schrie laut ein Perlhuhn, das zum Zanke
Schon längst geneigt war. Glaube nicht,
Daß ein gemeines Huhn jetzt spricht!
Ich, die der Vater der Geschicke
Mit reinen Perlen ausgeschmückt,
Ich bin's, vor deren Stand und Glücke
Der Hühner weites Reich sich bückt;
Kein Huhn gleicht von euch allen da
Dem Perlenhuhn aus Afrika! —
Schweigt! schweigt! rief jetzt der Herr, und wißt,
Daß es die ganz gemeine Henne,
Die täglich mir ein Ey legt, ist,
Der ich den Vorrang zuerkenne.

J. H.

Der Blutegel.

Ein junger Abkömmling von Franken
Ließ im Spital jüngst einem Kranken
Zwey Egel setzen. Mit Begier
Zog einer an, als wenn er hier
Ein Meer von Blut entzapfen sollte,
Das er im Nu verschlingen wollte;
Wie eingewurzelt hängt er dran,
Und säuft sich bis zur Kugel an;
Dann burzelt er vom frohen Mahle,
Und liegt berauscht im Krankensaale.
Bald wirkt das Gift, das er entsog;
Er platzt mit Flüchen auf den Kranken,
Der um sein Daseyn ihn betrog.
Nicht mir hast du den Tod zu danken,
Versetzte der; nur deiner Gier;
Und o, ging's doch vor meinen Augen
Auch Plato's zweygebeintem Thier,
Beginnt's der Andern Blut zu saugen,
Beym ersten Zapfungszug, wie dir!

J. H.

Der junge Vogel.

Ein Vögelchen, das sich zu früh
Aus dem verborgnen Neste wagte,
Blieb taub für das, was ihm die klügre Mutter sagte,
Und flatterte mit Lust von Ast zu Ast, und schrie:
„Seht! kann ich nicht schon wie ein Falke fliegen?
„Wie? was? ein Knabe hohlt mich ein?
„Ja schön! der müßte schneller seyn!
„Gewiß, kein Weih, kein Geyer soll mich kriegen!"
So schnabelte das naseweise Ding,
Bis eine alte, schlaue Katze
Den klugen Flattrer sah, und ihn mit Einem Satze
Zum fetten Frühstücksbraten fing.
Au weh! schrie es, du wirst mich doch nicht fressen wollen!
Nur still! sprach die, ich lehre dich, mein Kind,
Daß wir nicht eher fliegen sollen,
Bis uns die Flügelchen gewachsen sind.

J. H.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorrede III
Einleitung 1

Erstes Kapitel.

Allgemeine Grundsätze der deutsch. Orthographie . 2
Skizzirte Darstellung der Methode beym Vortrage der orthographischen Regeln 7
Uebungsstücke 11

Zweytes Kapitel.

Vom Gebrauche großer Anfangsbuchstaben . . 17
Uebungsstücke 19

Drittes Kapitel.

I. Von den Selbst- und Doppellauten und von der Bezeichnung des gedehnten und geschärften Tones an denselben 26
Uebungsstücke 30
Bezeichnung des gedehnten a 36
Brief hierüber 39
Uebungsstücke 40
Bezeichnung des gedehnten e 46
Uebungsstücke 48
Bezeichnung des gedehnten i 52
Uebungsstücke 55
Bezeichnung des gedehnten o 60
Brief hierüber 61
Uebungsstücke 63
Bezeichnung des gedehnten u 69
Uebungsstücke 70
Vom Umlaute 73

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Uebungsstücke 74
Ueber ä und e 76
Uebungsstücke 77
Bezeichnung des gedehnten ä 72
Uebungsstücke 82
Bezeichnung des gedehnten ö 86
Uebungsstücke 87
Bezeichnung des gedehnten ü und Unterscheidung vom i 90
Uebungsstücke 92
Vom Gebrauche des y und i und der Doppellaute ei, ey und ai 97
Uebungsstücke 98
Vom Doppellaute äu 102
Uebungsstücke 103
Vom Doppellaute eu 104
Uebungsstücke 105
II. Von den Mitlauten. 112
Gebrauch der weichen und harten Mitlaute . . . 112
Uebungsstücke 113
Besondere Regeln über den Gebrauch der Mitlaute
1) des C, K und Z 117
2) des G, Ch, J, K 118
3) des Chs, X, Gs, Ks und Cks 118
4) des Dt 118
5) des F und V 118
6) des Pf 119
7) des Ph und Rh 119
8) des Qu 119
9) des ſ, s, ß, ſſ 120
10) des Ti 120
11) des T und Th 121
Katechisation über den Gebrauch des ſ, s, ß und ſſ. 122
Uebungsstücke über den Gebrauch der Mitlaute . 129

Viertes Kapitel.

Von der Abtheilung der Sylben 145
Uebungsstücke 149

Fünftes Kapitel.

Rechtschreibung zusammengesetzter Wörter . . 151
Uebungsstücke 153

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Sechstes Kapitel.

Von den Interpunctionen 155
I. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen 156
Uebungsstücke 157
Einfache Bezeichnung der Methode bey diesem Unterrichte 159
II. Zeichen, welche zur Abtheilung der Glieder eines Satzes oder einer Periode dienen . . 161
Uebungsstücke 170
III. Zeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern . . . 179
Uebungsstücke 182
Aufgaben über den Gebrauch verschiedener Unterscheidungszeichen 183

Siebentes Kapitel.

Von den gebräuchlichen Abkürzungen 185
Alphabetisches Verzeichniß gleich- und ähnlichlautender Wörter von verschiedener Bedeutung . 188
Uebungsstücke zur Bildung kleiner Sätze aus gleich- oder ähnlichlautenden Wörtern . . . 201
Vermischte orthographische Uebungsstücke . . 236

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖNB
+Z95594807